

Wilhelm Lasek

Funktionäre, Aktivisten und Ideologen der rechtsextremen Szene in Österreich

» Vorbemerkung

- | | |
|----------------------------------|---|
| » ANDERLE, Wilhelm Christian | » PFEIFFER, Mag. Martin |
| » BUDIN, Felix | » POLACEK, Karl |
| » BURGER, Dipl.-Vw. Dr. Norbert | » RADL, Franz |
| » DUSWALD, Dr. Fred | » REDONDO, Herminio |
| » EMINGER, Edmund | » REHAK, Mag. Dipl.-Ing.
Min.-Rat Günter |
| » FALLER, Robert | » REINTHALER, Ludwig |
| » FRITZ, Dr. Herbert | » REISEGGER, Dipl.-Ing. Gerhoch |
| » FRÖHLICH, Dipl.-Ing. Wolfgang | » ROSENKRANZ, Horst Jakob |
| » GRÖHSL, DDr. Margit | » SCHALLER, Dr. Herbert |
| » GROLITSCH, Lisbeth | » SCHWEIGER, Herbert |
| » HAAS, Dr. Bruno | » SCRINZI, Dr. Otto |
| » HONSIK, Gerd | » THIERRY, Mag. Andreas |
| » KÜSSEL, Gottfried Heinrich | » TIFNER, Hemma |
| » LUDWIG, Dr. Horst | » WINDISCH, Konrad |
| » LÜFTL, Dipl.-Ing. Walter | |
| » MARINOVIC, Dr. Walter | |
| » MELISCH, Richard | |
| » MÜLLER, Helmut | |
| » NACHTMANN,
Dipl.-Vw. Herwig | |
| » OCHENSBERGER, Walter | |

Vorbemerkung

Dieser Beitrag soll einen Überblick über jene Aktivisten, Funktionäre und Ideologen geben, die in den letzten Jahren für die rechtsextreme Szene in Österreich (ein größerer Teil von ihnen auch in Deutschland) von Bedeutung waren bzw. aktuell immer noch sind. Einige der hier aufgezählten Personen sind darüber hinaus auch durch Verbindungen zur neonazistischen Szene oder durch Aktivitäten, die von Gerichten und Behörden als neonazistisch/NS-Wiederbetätigung eingestuft worden sind, aufgefallen.

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mehrere Personen, die in der vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 1996 herausgegebenen, aktualisierten und erweiterten Neuausgabe des „Handbuchs des österreichischen Rechtsextremismus“ erwähnt wurden, scheinen hier nicht mehr auf: Ein Teil ist seither verstorben, von anderen sind seit längerer Zeit keine Aktivitäten mehr bekannt; drei verstorbene Angehörige dieses Spektrums sind aber aufgrund ihres Bekanntheitsgrades dennoch aufgenommen worden.

Die Zuordnung von Personen zur rechtsextremen Szene erfolgte aufgrund ihrer Stellung und ihrer Aktivitäten innerhalb dieses Milieus sowie aufgrund von Stellungnahmen in einschlägigen Publikationen. Grundlage ist der von Willibald I. Holzer entwickelte und im „Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus“ ausführlich dargestellte Rechtsextremismusbegriff, der auch jede Gleichsetzung von Rechtsextremismus mit Nationalsozialismus, Neonazismus, Neofaschismus und dergleichen ausschließt.

***Hinweis:** Nicht alle im Beitrag erwähnten Gruppen und Publikationen werden als rechtsextrem eingestuft.*

ANDERLE, Wilhelm Christian

Der Burgenländer Wilhelm Christian Anderle war 2009 für die Registrierung der Gewalt verherrlichenden neonazistischen Homepage *Alpen-Donau.info* zuständig. Sie ist seit 2011 offline, Anderle wurde 2013 wegen NS-Wiederbetätigung (nicht rechtskräftig) verurteilt.

Geb. 1971

1991/1992 Aktivist der Bezirksgruppe Oberwart des *Rings Freiheitlicher Jugend* (RFJ).¹

1992 FPÖ-Kandidat für die Gemeinderatswahl im burgenländischen Stadtschlaining.²

1994 Betreibt unter dem Pseudonym Arisk im Rahmen des damals im Internet aktiven neonazistischen *Thule-Netzes*³ die österreichische *Dissident BBS-Mailbox für Gedankenfreiheit*.⁴

1996 In einer im *Thule-Netz* publizierten Nachricht spricht er sich unter dem Pseudonym Arisk für die Veröffentlichung von Bombenbauanleitungen im Internet aus.⁵

In einer parlamentarischen Anfragebeantwortung des Bundesministers für Inneres wird darauf hingewiesen, dass gegen Anderle [...] „am 09.02.1996 bei der Staatsanwaltschaft beim Landesgericht Wiener Neustadt Anzeige wegen Verdachtes der Schändung des neuen jüdischen

1 Profil, 12.8.1996, S. 26.

2 Falter 34/1996, S. 10.

3 In der vom Landesamt für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen 2005 herausgegebenen Broschüre „Rechts – Extrem erfolgreich im Netz“ wird das *Thule-Netz* als „der erste neonazistische Mailbox-Verbund in Deutschland“ (S. 2) charakterisiert. Zum *Thule-Netz* siehe Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), *Das Netz des Hasses. Rassistische, rechtsextreme und neonazistische Propaganda im Internet*, Wien 1997, S. 170–192.

4 Ebenda, S. 197–202.

5 Ebenda, S. 199.

Friedhofes in Eisenstadt sowie der Herstellung und Verbreitung des rechtsextremen Druckwerkes ‚Albus 9/11‘⁶, ‚erstattet‘ wurde.⁷

In einer weiteren parlamentarischen Anfragebeantwortung des Bundesministers für Justiz wird ebenfalls darauf hingewiesen, dass gegen Anderle und einen anderen Mittäter ‚bereits seit 5.5.1995 beim Landesgericht Wiener Neustadt eine Voruntersuchung in Richtung § 3 g Verbotsg wegen des Verdachtes der Herstellung und Verbreitung einer Ausgabe des Druckwerkes ‚Albus‘ anhängig‘ ist.⁸
Flucht ins Ausland.⁹

1996/97–2003 Zumindest mehrjähriger Aufenthalt in Südafrika.¹⁰

2003 Rückkehr nach Österreich nach Zusage des freien Geleits.¹¹

2004 Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung. Anderl soll auch einen Artikel für die neonazistische Zeitschrift *Albus* verfasst haben.¹²

2011 Verhaftung im Zuge der Ermittlungen gegen die neonazistische Website *alpen-donau*.¹³

2013 Wird von einem Wiener Geschworenengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe von viereinhalb Jahren verurteilt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.¹⁴

2014 Der Oberste Gerichtshof (OGH) verwirft die gegen das Urteil eingebrachte Nichtigkeitsbeschwerde. Die wegen NS-Wiederbetätigung gegen Anderle im Jänner 2013 verhängte Haftstrafe wird aber von vier-

6 Eine Ausgabe der neonazistischen Publikation *Albus* (Nummer 1) mit dem Untertitel ‚Nachrichten aus dem weissen Widerstand‘ erschien im Jänner/Februar 1994. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus, 2. Aufl., Wien 1996, S. 109 f. *Albus* wird darin als eine ‚militant neonazistische Zeitschrift‘ (S. 109) eingestuft.

7 Anfragebeantwortung des Bundesministers für Inneres vom 28.11.1996, 1279/AB.

8 Anfragebeantwortung des Bundesministers für Justiz vom 29.11.1996, 1296/AB.

9 Tiroler Tageszeitung, 16.6.2004.

10 Ebenda.

11 Salzburger Nachrichten, 16.6.2004.

12 Der Standard, 16.6.2004.

13 Wiener Zeitung, 14.12.2011, S. 11.

14 Kurier, 11.1.2013, S. 21.

www.doew.at

Rechts-
extremismus
in Österreich

Anderle,
Wilhelm
Christian

Funktionäre, Aktivisten und Ideologen der rechtsextremen Szene 5

einhalb auf vier Jahre und drei Monate reduziert. (Siehe diepresse.com/home/panorama/oesterreich/1546583/Was-vom-KusselVerfahren-blieb, 15. 1. 2014)

BUDIN, Felix

Felix Budin war an der Gewalt verherrlichenden neonazistischen Homepage *Alpen-Donau.info* beteiligt. Sie ist seit 2011 offline, Budin wurde 2013 wegen NS-Wiederbetätigung (nicht rechtskräftig) verurteilt.

Geb. 1977

1993 Mitglied der Wiener pennalen Burschenschaft *Germania*.¹⁵

1995 Conkneipant¹⁶ der *Akademischen Grenzlandmannschaft Cimbria zu Wien*.¹⁷

1999 In einer von den Grünen zu den Aktivitäten der neonazistischen *Partei Neue Ordnung*¹⁸ (PNO) an den Bundesminister für Inneres eingebrachten parlamentarischen Anfrage wird darauf hingewiesen, dass Budin Aktivist der aus dem Umfeld der PNO kommenden *Neuen Jugendoffensive* (NJO) gewesen sein soll.¹⁹

2002 Teilnehmer bei einer am Heldenplatz in Wien von österreichischen und deutschen Neonazis durchgeführten Kundgebung gegen die vom Hamburger Institut für Sozialforschung gestaltete Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“.²⁰

2003 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Kulturring 3,4*²¹ zu dem Thema „Fliegerheld Walter Nowotny, ein Lebensbild“.²²

15 Cimbren-Zeitung – Mitteilungsblatt des AHV und der Aktivitas der Akad. GL! Cimbria zu Wien 1/1995, S. 3.

16 In manchen Studentenverbindungen gibt es den Conkneipanten als eine Form von Mitgliedschaft, die besagt, dass der Student kein vollwertiges Mitglied dieser Verbindung ist.

17 Ebenda.

18 Die PNO wird dem neonazistischen Spektrum zugerechnet. Siehe Heribert Schiedel, *Der rechte Rand. Extremistische Gesinnung in unserer Gesellschaft*, Wien 2007, S. 88.

19 Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Öllinger, Freundinnen und Freunde an den Bundesminister für Inneres betreffend neonazistische Aktivitäten, 17.8.1999, 6475/J XX.GP.

20 Schiedel, *Der rechte Rand*, S. 97.

21 *Kulturring*: Im Vorfeld der FPÖ agierende Gruppe mit dem Vereinszweck, in Wiener Bezirken die Durchführung von kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen zu fördern.

22 Wiener Freie Zeitung 102/2003, S. 3.

Wird in der FPÖ-Publikation Wiener Freie Zeitung, Bezirksgruppe Wieden, als Redner bei einem Bürgerstammtisch zu dem Thema „Die US-Hintergründe des internationalen Drogenhandels“ angekündigt.²³

2004 Unterzeichner einer Erklärung, in der er „stellvertretend für Aktivisten und alte Kämpfer aus dem Raum Wien und Niederösterreich“ sowohl das Verhalten von Österreichern bei der Rudolf-Heß-Gedenkveranstaltung in Wunsiedel gegenüber russischen als auch das Vorgehen der Versammlungsleitung gegenüber tschechischen Teilnehmern kritisiert.²⁴

Teilnehmer und Referent bei einer im November von österreichischen Neonazis (unter anderem vom *Bund freier Jugend* – BfJ) durchgeführten Walter Nowotny-Gedenkfeier am Wiener Zentralfriedhof.²⁵

Wird auf der Website (Forum) des *Rings Freiheitlicher Jugend 22* (RFJ22) als Referent angekündigt.²⁶

23 Wiener Freie Zeitung, Bezirksgruppe Wieden, 5/2003, S. 3.

24 Siehe web.archive.org/web/20050218231324/www.stoertebeker.net/archiv/240804.html (20.1.2011). Die Erklärung wurde am 24.8.2004 auf der deutschen neonazistischen Website *störtebeker* veröffentlicht. Bei der von deutschen Neonazis 2004 organisierten Rudolf-Heß-Gedenkveranstaltung in Wunsiedel erteilte die Versammlungsleitung den tschechischen Teilnehmern, da sie eine Entschuldigung für die „Grausamkeiten am deutschen Volk“ ablehnten, ein Auftrittsverbot, was von einigen Österreichern kritisiert wurde. Aus Protest dagegen, dass dort auch russische Neonazis sprechen sollten, zogen sie ihr Grußwort zurück, was große Teile der deutschen Neonaziszene empörte. Aus Österreich meldeten sich u.a. Alexander Behrend und Felix Budin zu Wort, um „stellvertretend für Aktivisten und alte Kämpfer aus dem Raum Wien und Niederösterreich“ zu betonen, dass die angesprochenen „Kameraden“ gar kein Recht gehabt hätten, „für sämtliche Zusammenhänge des kämpferischen Deutschtums in Österreich zu sprechen“. In einer zu den Vorfällen in Wunsiedel von Behrend und Budin unterzeichneten Erklärung wird weiters festgestellt, dass es „billig“ sei, „die Vertreibungsverbrechen und Morde als Argument für den Ausschluss Gutwilliger heranzuziehen [...]. Denn würde man dieser Linie folgen, hätten Franzosen, Italiener, Belgier und viele andere auch nichts auf unseren Veranstaltungen zu suchen. Rudolf Heß dachte, sprach und lebte konsequent, dies dürfen wir wohl auch von denen verlangen, die sein Andenken hochhalten. Rudolf Heß opferte sein Leben auf dem Altar des Vaterlandes, nicht nur, um dem deutschen Volk zu helfen, sondern auch, um den europäischen Völkern das Überleben zu sichern. Als solch eindrucksvolle Person wird Rudolf Heß weltweit gesehen und verstanden, daher ist es nicht angebracht, Gutwillige vor den Kopf zu stoßen. Wir halten jedoch auch fest, dass wir selbstverständlich von berechtigten Territorialforderungen des deutschen Volks nicht abgehen werden und ein Verbrechen wie die Vertreibung auch weiterhin ein Verbrechen nennen werden.“

25 Österreichische Hochschülerschaft an der Universität Wien (Hrsg.), *Völkische Verbindungen. Beiträge zum deutschnationalen Korporationswesen in Österreich*, Wien 2009, S. 75 f.

26 Siehe web.archive.org/web/20050108215213/http://15931.forum.onetwomax.de/topic=100280777234 (20.1.2011).

2005/2006 Veröffentlichung einer Stellungnahme auf der rechtsextremen Website *Wiener Nachrichten Online* (WNO) unter dem Titel „Mahlers²⁷ Meisterstück: Polemik von [sic!] Feinsten!“²⁸

2006 Veröffentlicht zusammen mit den damaligen Aktivisten des BfJ, Rene Hönig und Stefan Magnet, eine in der November-Ausgabe der *Deutschen Stimme* (DS)²⁹ abgedruckte Erklärung mit dem Titel „Keine Anpassung an ‚Weichmann-Gesellschaft‘ – Bemerkungen österreichischer Kameraden zu einer Reihe volkstreuere Demonstrationen“.³⁰

2007 Zusammen mit Gottfried Küssel Teilnehmer bei einem Sommerfest der Gruppe *Bund freier Jugend* (BfJ).³¹

2011 Verhaftung im Zuge der Ermittlungen gegen die neonazistische Website *alpen-donau*.³²

2013 Wird von einem Wiener Geschworenengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe von sieben Jahren verurteilt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.³³

2014 Der Oberste Gerichtshof (OGH) verwirft die gegen das Urteil eingebrachte Nichtigkeitsbeschwerde. Die wegen NS-Wiederbetätigung gegen Budin im Jänner 2013 verhängte Haftstrafe wird aber von sie-

27 Horst Mahler: deutscher Neonazi und Holocaustleugner; im vom bayerischen Staatsministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2008 so charakterisiert: „Der Holocaust-Leugner Horst Mahler war einer der Aktivisten des VRBHV [Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocausts Verfolgten] und des CH [Collegium Humanum]. Gegen Mahler fanden 2008 mehrere Gerichtsverfahren statt, die er erneut als Bühne zur Verbreitung seiner volksverhetzenden und mitunter holocaustleugnenden Thesen nutzte. [...] Mahler hatte sich bei seinem Haftantritt am 15. November 2006 vor der Justizvollzugsanstalt Cottbus-Dissenchen von seinen Anhängern mit dem Ausruf ‚Heil Hitler‘ verabschiedet und dabei den Hitlergruß gezeigt, als er wegen Volksverhetzung bis August 2007 eine neunmonatige Haftstrafe verbüßen musste.“ (S. 151 f.)

28 Siehe www.wno.org/newpages/com21.html (21.1.2011).

29 Die Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS) wird herausgegeben vom Parteivorstand der neonazistischen „Nationaldemokratischen Partei Deutschland“ (NPD).

30 *Deutsche Stimme* 11/2006, S. 12.

31 Siehe www.derstandard.at/1267743612072/Junge-Freiheitliche-unter-Wiederbetaetigungs-Verdacht (10.3.2010).

32 *Wiener Zeitung*, 15.12.2011, S. 11.

33 *Kurier*, 11.1.2013, S. 21.

www.doew.at

Rechts-
extremismus
in Österreich

Budin, Felix

Funktionäre, Aktivisten und Ideologen der rechtsextremen Szene 9

ben auf fünf Jahre und neun Monate reduziert. (Siehe diepresse.com/home/panorama/oesterreich/1546583/Was-vom-KusselVerfahren-blieb, 15. 1. 2014)

Beiträge in: *Huttenbriefe*.

BURGER, Dipl.-Vw. Dr. Norbert³⁴

Norbert Burger war schon in den 1960er- und 1970er-Jahren führender Funktionär der NDP und Unterstützer der ANR. Der wegen terroristischer Aktivitäten in Südtirol verurteilte NPD-Chef kandidierte 1980 bei der Wahl zum österreichischen Bundespräsidenten; er starb 1992.

Geb. 1929, gest. 1992

Vor 1945

Gegen Kriegsende als Freiwilliger an der Front eingesetzt und nach eigenen Angaben an Hinrichtungen beteiligt.

Nach 1945

1. Bundessprecher der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP)³⁵, Mitglied des *Inneren Kreises* des rechtsextremen *Nationalen Ideologiezentrums/Neues Institut für Zeitgeschehen* (NIZ)³⁶, Mitglied des *Freiheitlichen Akademikerverbandes*, Studium in Wien und Innsbruck, Assistent an der Universität Innsbruck, Mitarbeiter der *Gemeinnützigen Hermann-Niermann-Stiftung*.³⁷

34 Die hier aufgezählten Aktivitäten sind großteils entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 317 f. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

35 Die 1967 bis 1988 aktive NPD war eine der führenden neonazistischen Organisationen in Österreich. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 168–174. 1988 wurde die NPD behördlich aufgelöst. In einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes wurde festgestellt, dass die NPD aufgrund ihres neonazistischen Charakters keine Rechtspersönlichkeit besäße. Siehe Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 25.6.1988, B 999/87-12; Sicherheitsdirektion für Wien, Vereinsangelegenheiten, Verein „Nationaldemokratische Partei“, behördliche Auflösung, Bescheid vom 21.11.1988, I-SD-1272-BVP/88.

36 Das NIZ war innerhalb des rechtsextremen Lagers eine wichtige ideologische Organisation. Seinem Selbstverständnis nach wollte es ein „geistiges Zentrum für alle nationalen und gesamtvolkischen Gruppierungen [...] sein“ und „Impulse zum nationalrevolutionären Verständnis der Völker [...] geben“. Siehe: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Rechtsextremismus in Österreich nach 1945, 5., überarbeitete und ergänzte Aufl., Wien 1981, S. 153 f.

37 Die 1977 gegründete *Hermann-Niermann-Stiftung* sieht laut eigenen Angaben ihre Hauptaufgabe in der finanziellen Förderung von kulturellen, wissenschaftlichen und sozialen Maßnahmen, Einrichtungen und Veranstaltungen ethnischer Minderheiten und Volksgruppen sowie in der Förderung des Erhaltes, der Lehre und der Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur in Minderheitsgebieten Europas.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Burger,
Norbert

- 1951 Mitbegründer der Burschenschaft *Olympia*.
- 1953 Bundesvorsitzender des *Ringes Freiheitlicher Studenten* (RFS).
- 1956 Dissertation über „Die italienische Unterwanderung Deutsch-Südtirols“, Innsbruck.
- 1961 Zusammen mit Burschenschäftlern und einigen ursprünglichen Mitgliedern des *Befreiungsausschusses Südtirol* Organisation von Attentaten in Südtirol.

Auf ihrer Homepage werden die Konflikte, die durch die Aktivitäten des Dr. Norbert Burger in dieser Stiftung ausgelöst worden sind, folgendermaßen dargestellt:

„Nach dem Ableben des Stifters im Jahre 1985 (Vorstandsvorsitzende wurde seinerzeit die eingangs erwähnte Frau Sänger) geriet die Stiftung weitgehend unter die Kontrolle von in das Stiftungskuratorium gewählten Gesinnungsgenossen des Dr. Burger, die aus Stiftungsmitteln verdeckt und mit konspirativen Absichten die Förderung von Personen, Maßnahmen und Einrichtungen durchsetzten, die ihnen persönlich oder politisch nahe standen. Dies verstieß eindeutig gegen deutsches Recht. Andauernde Auseinandersetzungen innerhalb des Kuratoriums über die Vergabe der Fördermittel und Unregelmäßigkeiten in der Förderungsabwicklung führten Ende 1986 auf Antrag der Vorstandsvorsitzenden Sänger zum Eingreifen des Regierungspräsidenten Düsseldorf, der unter Suspendierung aller Rechte und Aufgaben von Vorstand und Kuratorium einen Sachwalter (Staatskommissar) mit dem Auftrag einsetzte, die Stiftung in jeder Weise zu sanieren, die Versäumnisse und Fehlhandlungen der Vergangenheit aufzudecken sowie eine personelle Erneuerung in Vorstand und Kuratorium zu betreiben und durchzusetzen. [...] Dies veranlasste den damaligen Kuratoriumsvorsitzenden Janssen, den Ministerialrat im damaligen Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen, Uwe Stiemke, zu bitten, für das Amt des Vorstandsvorsitzenden zu kandidieren, in das dieser am 17.06.1987 vom Kuratorium gewählt wurde. Von Juni bis Ende 1987 erfolgte eine enge Zusammenarbeit zwischen Stiftungsvorstand und Sachwalter, der im August 1987 seinen Bericht über seine Tätigkeit und seine Recherchen vorlegte und die sofortige Abberufung von Gesinnungsgenossen des Dr. Burger wegen pflichtwidrigen Handelns forderte. [...] Die notwendige grundlegende personelle Änderung des Stiftungskuratoriums gelang indes nicht so zügig wie geplant, da sich die mit Dr. Burger verbundenen Kuratoriumsmitglieder weigerten, aus dem Gremium auszuschcheiden. Außerdem wurden auf Betreiben Burgers ausscheidende Kuratoriumsmitglieder durch andere Vertraute ersetzt, so dass das Gremium weiterhin von ihm entsprechend gesteuert werden konnte. Dies führte schon im Sommer 1988 – also kurz nach dem Ausscheiden des Sachwalters- zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Vorstand, Geschäftsführung und Teilen des Kuratoriums einerseits und der Burgergruppe andererseits. [...] Die Auseinandersetzungen innerhalb des Stiftungskuratoriums hielten auch in der Folgezeit an, allerdings gelang es dem Vorstand im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten Düsseldorf, die Vertrauten des Dr. Burger mehr und mehr zu isolieren und sie im Wege von Suspendierungen oder juristischen Verfügungen und Verfahren aus dem Gremium zu entfernen. Dies zog sich bis etwa Mitte 1993 mit der Folge hin, dass alle Mandate der Mitglieder des Stiftungskuratoriums ausliefen.“

Siehe www.g-h-n-s.de/index.php?option=com_content&task=view&id=2&Itemid=3.

Verhaftung in Klagenfurt, Flucht nach Deutschland, leitet von Augsburg und München aus Attentate in Italien.

1963 Verhaftung in München, Ausweisung als „unerwünschter Ausländer“. Austritt aus der FPÖ.

1967 Gründungsmitglied der NDP.

1968 Verurteilung in Wien (acht Monate) wegen Gutheißung von strafbaren Handlungen in Südtirol.³⁸

1970 In Italien wird Burger in Abwesenheit zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Laut Anklage soll er bei einem Attentat in Südtirol, bei dem vier italienische Heeresangehörige getötet wurden, beteiligt gewesen sein.³⁹

1975 Gemeinderat in Kirchberg/Wechsel.

1976 Teilnehmer bei einem vom *Wiener Korporationsring* (WKR) am 13. November mitveranstalteten Festkommers.⁴⁰

1978 Beitritt zum Fördererkreis der neonazistischen *Aktion Neue Rechte* (ANR).⁴¹

Zusammen mit Bruno Hass und Konrad Windisch angekündigt als Redner bei einer von „volkstreuen Verbänden und nationalen Organisationen“ veranstalteten Weihnachtsfeier.⁴²

1979 Konstituierung des *Komitees zur Wahl eines nationalen Deutsch-Österreichers*, das Burger als Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Angekündigt als Referent bei der 3. Gästewoche der neonazistischen *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG).

38 Kurier, 28.3.1968, S. 4.

39 Volksblatt, 16.5.1970.

40 Die Aula 1/1977, S. 15.

41 Die 1973 bis Anfang der 1980er-Jahre aktive ANR war in diesem Zeitraum eine der führenden Gruppen des österreichischen Neonazismus. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), *Rechtsextremismus*, S. 172 f.

42 Einladung des AFP-Arbeitskreises Wien für eine Weihnachtsfeier am 18.12.1978.

1980 Bei zahlreichen Wahlkundgebungen Burgers tätliche Auseinandersetzungen des bewaffneten Saalschutzes mit Antifaschisten. Wahlergebnis: 140.000 Stimmen (3,2 %) für Burger.

1981 Freispruch vom Vorwurf des Kaufes von Unterstützungserklärungen für seine Kandidatur bei den Bundespräsidentenwahlen durch das Wiener Landesgericht.

Teilnehmer bei dem Begräbnis des Hitler-Nachfolgers Karl Dönitz.

1984 Angekündigt als Festredner bei einer von der Innsbrucker Burschenschaft *Brixia* geplanten Festkneipe.⁴³

1986 Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi.

1988 Verbot der NDP, Mitbegründer und Obmann der *Bürger-Rechts-Bewegung* (BRB).⁴⁴

Unterstützung der Liste *Ein Herz für Inländer*⁴⁵ bei den niederösterreichischen Landtagswahlen.

1989 Bekanntschaft mit dem jetzigen FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache, der ihn in einem Interview mit Andreas Mölzer als einen „großartigen Mann mit einem großen Herzen“ bezeichnet.⁴⁶

43 Deutsche National-Zeitung, 7.9.1984, S. 11.

44 Die bis 1992 aktive BRB war eine Nachfolgeorganisation der neonazistischen NDP. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 131 f.

45 Zu der Liste *Ein Herz für Inländer* siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 106, 186, 490 f. Diese Gruppe, die 1988 mit einem „betont ausländerfeindlichen Programm“ (S. 186) bei den niederösterreichischen Landtagswahlen antrat, wurde von Aktivisten der damals verbotenen neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP) unterstützt. Im Handbuch wird sie auch als eine „NDP-Tarnliste“ (S. 491) bezeichnet.

46 Neue Männer braucht das Land, Heinz-Christian Strache im Gespräch mit Andreas Mölzer, W3 Verlagsges.m.b.H., Wien 2006, S. 46. In diesem Gespräch schildert Strache den Tod von Norbert Burger folgendermaßen: „Die Töchter haben ihm am Abend vor der Todesnacht Geschichten vorgelesen, und da gab es eine Geschichte, die davon handelt, dass, wenn jemand von dieser Welt geht, und seine Seele seinen Körper verlässt, sich ein Schmetterling bilden und davonfliegen wird. Dies war dann insofern sehr berührend, weil in der Todesnacht um 3 Uhr früh, als die Ehefrau uns geholt hat und wir zum Totenbett gekommen sind, wir in Folge einen großen Schmetterling Ende September in dem geschlossenen Raum gesehen haben – obwohl die Fenster zu waren. Das war ein Moment, in dem man sich Dinge nicht nur nicht erklären kann, sondern in dem man einfach berührt ist.“ (Ebenda, S. 48)

1991 Gratulation an die Zeitschrift *Die Aula* zu deren vierzigjährigem Bestehen.

Rechts-
extremismus
in Österreich

1992 Burger schreibt in einem Leserbrief an die *Die Aula*, dass er „seit Gründung der Aula nicht nur zu deren Lesern, sondern gelegentlich auch zu deren Mitarbeitern“ gehört.⁴⁷

Burger,
Norbert

Tod von Norbert Burger, Teilnahme zahlreicher Aktivisten aus dem rechtsextremen Lager an seinem Begräbnis.

Publikationen:

Südtirol: ein deutsches Schicksal, Eckartschriften Nr. 3, Wien 1959.

Südtirol wohin? Ein politisches Problem unserer Zeit – und seine Lösung, Druffel-Verlag, Leoni am Starnberger See 1966.

Was heißt „rechts?“, in: Andreas Mölzer (Hrsg.), Österreich und die deutsche Nation, Aula-Verlag, Graz 1985, S. 277–293.

Beiträge in: *Die Aula, Nationaldemokratische Nachrichten, Klartext, Deutsche Annalen.*

47 Die Aula 1/1992, S. 5.

DUSWALD, Dr. Fred⁴⁸

Der Burschenschafter Fred Duswald fällt vor allem als Autor „revisionistischer“ und NS-relativierender Artikel in der Zeitschrift *Die Aula* auf.

Mitglied der Münchner Burschenschaft *Danubia*.⁴⁹

Ehemaliges Vorstandsmitglied des *Vereines Dichterstein Offenhausen*.

1974 Kassier der *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).

2008–2011 Obmann des *Freundeskreises für Kultur und Zeitgeschichte* in Wai-zenkirchen.⁵⁰

2011 Laut dem deutschen Wochenmagazin *Der Spiegel* soll Duswald in einer Ausgabe der *Aula*-Beilage *Akademisches Leben* einen Artikel mit dem Titel „Paßtum contra Volkstum“ veröffentlicht haben. Vor dem Hintergrund einer in der Deutschen Burschenschaft stattfindenden Auseinandersetzung zwischen gemäßigt nationalliberalen und extrem rechten Burschenschaften soll er die Mitgliedschaft eines chinesischstämmigen Studenten in einer Burschenschaft als Abgehen vom „traditionellen Abstammungsprinzip“ kritisiert und von „Verrätern in den eigenen Reihen“ gesprochen haben. Weiters soll er in diesem Artikel folgende Aussage ge-
tätigt haben: „Daß ein Asiat kein Arier ist, sieht jeder ohne Nachweis.“⁵¹
In der Ausgabe Nr. 6/2011 der *Aula* beschäftigt sich Duswald in dem Artikel „Lügt Klüger?“ mit der Festrede der Germanistin und Holocaust-Überlebenden Ruth Klüger, die sie am Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus bzw. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen im österreichischen Parlament hielt. In einer auf der Website des DÖW zu

48 Die hier bis zum Jahre 1974 aufgezählten Aktivitäten sind großteils entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 317 f. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

49 Burschenschaftliche Blätter 4/2010, S. 86.

50 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 27.8.2010. Der *Verein Freundeskreis für Kultur und Zeitgeschichte* hat sich am 10.1.2012 freiwillig aufgelöst.

51 Siehe www.spiegel.de/unispiegel/studium/rechtsruck-im-dachverband-burschenschafter-hetzen-gegen-nicht-ariere-a-781273.html (25.8.2011); *Academicus – Magazin der neuen deutschen Burschenschaft*, Wintersemester 2011/2012, S. 17.

diesem Artikel veröffentlichten Stellungnahme wird darauf hingewiesen, dass Duswald „den Holocaust und die NS-Verbrechen verharmlost“ und „das Andenken an die NS-Opfer herabsetzt und Überlebende diskreditiert“. Eine Anzeige u.a. der Israelitischen Kultusgemeinde Wien führt zu keinem Verfahren.⁵²

Rechts-
extremismus
in Österreich
Duswald,
Fred

2015 Angekündigt als Referent beim *Neuen Klub* in Salzburg zum Thema: „Schritte zur (Klein-)Deutschen Wiedervereinigung“. (*Der Eckart* 4/2015, S. 3)

Beiträge in: *Die Aula, Neue Ordnung*.

52 Die Aula 6/2011; siehe Christine Schindler, NS-Apologiek in der Zeitschrift *Die Aula*: Verhöhnung der Opfer des Nationalsozialismus, auf www.doew.at (4.7.2013).

EMINGER, Edmund

Edmund Eminger verfasst vorzugsweise Leserbriefe und Solidaritätsaufrufe, so für den österreichischen Holocaustleugner Wolfgang Fröhlich oder an den iranischen Präsidenten und Antisemiten Ahmadinejad.

1960er-Jahre aktiv bei der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).⁵³

1966 beteiligt an dem Versuch, ein *Nationales Pfadfinderkorps* (später umbenannt in *Pfadfinderkorp*) aufzubauen.⁵⁴

1998–2004 Aktivist einer rechtsextremen und konspirativ auftretenden Gruppe mit dem Namen *Der Kreis* (*Nationales Konsortium für Agitation Propaganda und Volksaufklärung*).⁵⁵

1999 Veröffentlichung von Artikeln der Gruppe *Der Kreis* in der Zeitschrift *Wetterleuchten*⁵⁶ auf der Website der deutschen neonazistischen Organisation *Kampfbund Deutscher Sozialisten* (KDS).⁵⁷

2003 Auf der Neonazi-Website *Ostara* wird ein Solidaritätsaufruf für den österreichischen Holocaustleugner Wolfgang Fröhlich veröffentlicht. Als Verfasser wird Edmund Eminger genannt. Laut *Ostara* wäre für Eminger der „Kampf“ von Fröhlich „letztlich auch unser aller Kampf gegen die zweitgrößte Lüge der Weltgeschichte nach ‚Erschaffung‘ des jüdisch-

53 Arbeiter-Zeitung, 27.1.1970.

54 Kurier, 30.1.1970, S. 4. Laut Kurier soll dieses Pfadfinderkorps u.a. einen „Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich“ gefordert und den Kampf gegen „Verjudung“ bzw. gegen das „Weltjudentum“ zum Ziel gehabt haben.

55 E-Mail des Edmund Eminger an das DÖW vom 16.3.2004.

56 Siehe www.kds-im-netz.net/, Wetterleuchten, 1/1999 (11.2.2011).

57 Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2004, Düsseldorf 2005. In diesem Bericht wird der KDS der neonazistischen Szene zugerechnet: „Der am 1. Mai 1999 im brandenburgischen Kremnitz gegründete KDS ist nach eigener Aussage ‚ein partei- und organisationsunabhängiger Zusammenschluss auf der Basis des Bekenntnisses zu Volk und Heimat‘. [...] Die Mitgliederzahl stagniert, an der Einschätzung als ‚Splittergruppe‘ im neonazistischen Spektrum hat sich nichts geändert.“ (S. 89) Der KDS hat sich 2008 selbst aufgelöst.

christlichen Wüstenzaubers“. Weiters wird ein Spendenkonto zur finanziellen Unterstützung für Fröhlich angegeben.⁵⁸

2003–2004 Versender mehrerer beleidigender E-Mails an Mitarbeiter des DÖW.

2004 Unterzeichner des „Appells zu Württemberg am 30.5.2004: Wir fordern die Volksgemeinschaft!“⁵⁹

2004–2005 Mitglied der „Schriftleitung“ der vom deutschen Verfassungsschutz als „neonazistische“ Publikation eingestuft deutschen Zeitschrift *Volk in Bewegung*.⁶⁰

2006 In einem in der deutschen neonazistischen Publikation *Nachrichten der HNG* veröffentlichten Brief an den iranischen Präsidenten Ahmadinejad lobt Eminger den iranischen Präsidenten als ersten Staatsmann, der „seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Wahrheit in einer solch deutlichen Form ausgesprochen hat“.⁶¹ Die Darstellung in der internationalen Presse als „Hitler“ solle er „als Kompliment auffassen.“⁶²

58 Siehe web.archive.org/web/20031011090153/http://www.ostara.org/aktuell/froeh111.htm (2.7.2012).

59 *Volk in Bewegung* 3/2004, Sonderbeilage, S. 3 f. In diesem Appell wird u.a. aufgerufen, mit Hilfe einer „neuen Ordnung“, nämlich der „Volksgemeinschaft“, das „materielle, geistige und biologisch-genetische Erbe des deutschen Volkes“, das „in noch nie dagewesener Form tödlich bedroht ist“, zu retten. Der Appell wurde anlässlich einer Veranstaltung, die unter dem Slogan „Tag der Gemeinschaft: Volksgemeinschaft leben!“ lief und dazu dienen sollte, unter dem Namen *Plattform Neue Ordnung* (PNO) eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den deutschen neonazistischen Gruppen *Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft* (BDVG) und *Bewegung Neue Ordnung* (BNO) herzustellen, veröffentlicht.

60 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2009*, Berlin 2010, S. 129.

61 Eminger bezieht sich in diesem Schreiben auf eine Rede, die der iranische Präsident Ahmadinejad bei einer am 24.4.2006 stattgefundenen öffentlichen Kundgebung in Teheran gehalten hat und in der er u.a. sagte: „Warum müssen die Deutschen immer noch die Prügelknaben sein? Wir hegen große Sympathien für die Deutschen. Doch selbst nach 60 Jahren werden sie immer noch von eben jener Handvoll Menschen in Gefangenschaft gehalten, die all diese Geschehnisse dieser Ära angezettelt hatten.“ Siehe www.matthiaskuentzel.de/contents/ahmadinejads-antisemitismus-und-der-gegenwaertige-krieg (18.7.2012).

62 *Nachrichten der HNG*, Juli 2006. Diese Publikation wurde herausgegeben von der deutschen neonazistischen Gruppe *Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und*

2010 Auf der Website *trauermarschstolberg.wordpress.com*⁶³ wird von deutschen Neonazis ein mit Edmund Eminger gekennzeichneter Gästebuch-eintrag veröffentlicht: „Es freut mich ungemein, dass es in diesem Sumpf des staatlich verordneten kollektiven Irreseins noch aufrechte Volksgenossen gibt. Glück auf! Edmund Eminger & Co., Wien.“⁶⁴

Beiträge in: *Volk in Bewegung, Phönix.*

deren Angehörige e.V. (HNG), die im September 2011 durch einen Erlass des deutschen Bundesministers des Innern verboten wurde.

63 Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010. In diesem Bericht wird der Trauermarsch in Stolberg als eine Aktion von „Neonazis in Nordrhein-Westfalen“ (S. 88) bezeichnet.

64 Siehe *trauermarschstolberg.wordpress.com/2010/04/04/das-war-stolberg-2010-mord-trauer-widerstand/* (5.7.2010).

FALLER, Robert

Robert Faller ist vor allem auch im Internet-Bereich aktiv und betrieb mehrere einschlägige Websites, z.B. der NVP.

Geb. 1977

2002 Veröffentlichung eines Interviews mit Faller auf der Website der rechtsextremen *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS).⁶⁵

Führender Aktivist der neonazistischen *Kameradschaft Germania* (KSG).⁶⁶

Mitorganisator einer am Heldenplatz in Wien stattgefundenen und von deutschen Neonazis mitunterstützten Kundgebung gegen die Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“.⁶⁷

Eine von der KSG in Salzburg geplante Demonstration zu dem Thema „Stoppt linke Gewalt“ wird von den Behörden untersagt.⁶⁸

2004/2005 Führender Aktivist des neonazistischen *Nationaldemokratischen Aktionsbüros* (NDAB).⁶⁹

2004 Eine vom NDAB für den 1. Mai in Wien geplante Demonstration wird angesichts einer behördlichen Verbotsdrohung abgesagt.⁷⁰

2005 Inhaber der Internet-Domain *Junger unabhängiger Druck* (*derjud.at*).⁷¹

65 Siehe www.pnos.net (24.6.2002). Zur PNOS siehe: Schweizer Bundesamt der Polizei (Hrsg.), Bericht Innere Sicherheit der Schweiz 2005, Bern 2006. In diesem Bericht wird die PNOS der rechtsextremen Szene zugerechnet.

66 Siehe www.doew.at, Neues von ganz rechts, Juli 2002.

67 Schiedel, Der rechte Rand, S. 120.

68 Siehe www.derstandard.at/1030481 (3.8.2002).

69 Siehe search.salzburg.com/articles/1763645?highlight=NDAB (20.7.2004); khd.pore.at/index.php?option=com_easybook&view=easybook&Itemid=9&limitstart=410 (12.10.2010); www.doew.at, Neues von ganz rechts, April 2004, Juni 2004, Jänner 2005 und Februar 2005.

70 In einer am 29.4.2004 an mehrere Zeitungen ausgesendeten E-Mail gibt Faller zu der abgesagten Demonstration u.a. folgende Erklärung ab. „Wie nicht anders zu erwarten war, wurde die Demonstration gegen die ‚EU‘ nicht genehmigt. Die Behörden haben uns am Mittwoch um 13.30 Uhr davon in Kenntnis gesetzt das [sic!] die Demonstration nicht durchgeführt werden darf und wir entweder zurückziehen oder ein Verbot ausgesprochen wird.“

71 Siehe www.nic.at/ce/webapps/whois/wa_whois.asp?domain=derjud.at (13.1.2005).

*Ankündigung eines „Nationalen Wandertages“ in Knittelfeld/Steiermark.*⁷²

2007 Mitbegründer der *Nationalen Volkspartei* (NVP).⁷³

Seit 2007 Verantwortlich für die Internet-Domain der NVP.⁷⁴

2008 Betreiber der Webseite *Die Nationalen*.⁷⁵

Parteiobmann der NVP.⁷⁶

Verantwortlicher Redakteur der NVP-Zeitung *Freie Stimme*.⁷⁷

2009–2011 Bundesgeneralsekretär der NVP.⁷⁸

Laut einem auf der Website der NVP veröffentlichten Bericht soll Faller den *Deutsche-Stimme-Verlag* in Riesa besucht haben.⁷⁹

Verantwortlich für die Internet-Domain *nationale-medienfront*.⁸⁰

2010 Auf der Website der NVP wird berichtet, dass Faller bei einer Veranstaltung der PNOS eine Rede gehalten haben soll.⁸¹

Die NVP-Website berichtet über eine am 29. Juni in Fallers Wohnung stattgefundene Hausdurchsuchung, bei der seine Computer und Handys beschlagnahmt worden sein sollen.⁸²

Auf der NVP-Website wird gemeldet, dass Faller bei einem von der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD)⁸³

72 Kleine Zeitung, 17.4.2005.

73 Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Laura Rudas, Bettina Stadlbauer und GenossInnen an den Bundesminister für Inneres betreffend „Gründung einer ‚nationalen Volkspartei‘ in Österreich“ vom 1.2.2008, XXIII. GP-NR 3512/J.

74 Siehe www.web4all.at/cgi-bin/whois.cgi?fqdn=www.nvp&tld=.at&submit=Jetzt+%FCberpr+%FCfen (27.3.2007).

Siehe www.domainabfrage.net/abfrage/ (4.7.2012).

75 Siehe www.web4all.at/dc_files/popup.php?tld=info (12.7.2012).

76 Freie Stimme 3/2008, S. 3; siehe www.nvp.at/partei/ (31.3.2008).

77 Freie Stimme 2/2008.

78 Die Presse 15.12.2008; siehe nvp.at/landtagswahl/?cat=48 (6.10.2009).

79 Siehe www.nvp.at/nvp.at/new/ (13.1.2009).

80 Siehe www.web4all.at/cgi-bin/whois1.cgi?fqdn=www.nationale-medienfront&tld=.com&submit=Jetzt+%FCberpr+%FCfen (14.1.2009).

81 Siehe www.nvp.at/?p=4585 (4.1.2011).

82 Siehe www.nvp.at/?m=201006 (4.1.2011).

83 Siehe www.isim.rlp.de/sicherheit/verfassungsschutz/rechtsextremismus/rechtsextremistische-parteien/ (12.7.2012). Auf der Website des Ministeriums des Innern Rheinland-Pfalz

– Landesverband Bayern organisierten *Bayerntag* teilgenommen haben soll.⁸⁴

Die NVP berichtet auf ihrer Website, dass Faller bei einer unter dem Motto „Heldengedenkmarsch 2010 – Ruhm und Ehre dem deutschen Soldaten“ von NPD-Aktivistinnen und deutschen Neonazis am 13. November im München durchgeführten Demonstration als Redner aufgetreten sein soll.⁸⁵

Laut der Website altermedia.info soll Faller bei einem am 24. April in München stattgefundenen Treffen, bei dem auch Philipp Hasselbach von der deutschen neonazistischen Gruppe *Freie Nationalisten München* (FNM)⁸⁶ und Philippe Eglin von der PNOS anwesend waren, teilgenommen haben⁸⁷

2012 Prozess wegen NS-Wiederbetätigung, Verurteilung zu einer bedingten Haftstrafe.⁸⁸

wird die NPD folgendermaßen charakterisiert: „Geprägt durch neonazistische und nationalrevolutionäre Inhalte ist die Partei fremdenfeindlich, antisemitisch, revisionistisch und will die freiheitliche demokratische Grundordnung beseitigen. Taktik, Strategie und Sprache lassen eine Wesensverwandtschaft zum Nationalsozialismus erkennen.“ In Bayerisches Staatsministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011, München 2012, findet sich zur NPD folgende Charakteristik: „Die Aktivitäten der NPD zielen darauf ab, die bestehende Ordnung durch das Ideal der ‚Volksgemeinschaft‘ zu ersetzen. Einzig eine ethnisch homogene ‚Volksgemeinschaft‘ stellt aus Sicht der NPD eine natürliche, dem wahren Wesen des Menschen gemäße und damit annehmbare staatliche Ordnung dar und dient als Gegenentwurf zur parlamentarischen Demokratie in Deutschland. Die von der NPD vertretenen völkischen Grundideen bringen im Zusammenhang mit den verschiedensten politischen Themen oft ausländerfeindliche, rassistische – und in Bezug auf den historischen Nationalsozialismus verharmlosende bis wohlwollende – Positionen zum Ausdruck. [...] Durch die Öffnung der NPD Mitte der 1990er-Jahre für Neonazis fand auch eine verstärkte Hinwendung zu neonazistischen Inhalten statt.“ (S. 148 f.) Siehe www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=12306&article_id=54205&psmand=30 (25.9.2012). Auf der Website des Verfassungsschutzes Niedersachsen wird die NPD ebenfalls in Zusammenhang mit dem Neonazismus gebracht: „Immer stärker von neonazistischem Gedankengut geprägt ist die Programmatik der NPD.“

84 Siehe www.nvp.at/?p=4460 4.1.2011).

85 Siehe www.volksfront-medien.org/index.php/menue/61/thema/69/anzeigemonat/11/anzeigejahr/2010/id/11445/infotext/Heldengedenkmarsch_in_Muenchen/Aktuelles.html (18.1.2011).

86 Bayerisches Staatsministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2008, München 2009. In diesem Bericht werden die FNM als die „aktivste neonazistische Vereinigung“ (S. 139) in Südbayern eingestuft.

87 Siehe schweiz.altermedia.info (11.1.2011).

88 Die Presse, 3.3.2012, S. 24.

Eine von Faller gegen das Urteil eingebrachte Nichtigkeitsbeschwerde wird am 30. August vom Obersten Gerichtshof (OGH) zurückgewiesen. Die Entscheidung über die Berufung wird dem Oberlandesgericht zugesprochen.⁸⁹

Das Oberlandesgericht Linz erhöht am 28. November die über Faller verhängte bedingte Haftstrafe von 18 auf 20 Monate.⁹⁰

2014 Betreiber der Website www.selberdenken.eu. Dort schreibt er unter der Rubrik „Mein Weg“, dass er sich „von jeglichem Faschismus und Neonazismus distanziert“. Er habe sich nicht als „politischer Extremist“ gefühlt, auch wenn er „politische Ansichten, wie die generelle Meinungsfreiheit, die Begrenzung der Massenzuwanderung, den Ausstieg aus EU, Euro oder den Ruf nach mehr und direkter Demokratie [...] extrem empfinden mag“. Er sei und bleibe ein „Patriot“, für den es „mehr gibt als links und rechts“ und der sich nicht zwischen „gewalttätigen, hirnlosen nationalen und internationalen Sozialisten (Antifa/NeoNazis) entscheiden muss“. (Siehe www.selberdenken.eu/mein-weg-teil2/, 14.4.2014)

Die Staatsanwaltschaft Ried in Oberösterreich ermittelt gegen Faller sowohl wegen des Verdachtes des Verstoßes gegen das Verbotsgesetz als auch wegen Verhetzung und Heranwürdigung religiöser Lehren. Faller wird vorgeworfen, auf seiner Facebookseite *Ja!! Zu Österreich ohne Minarette!!!* Postings geduldet zu haben, in denen Muslime u. a. massiv beschimpft bzw. bedroht worden sind. Aufgrund von Protesten gegen diese Kommentare hat Faller seine Facebookseite offline gestellt. (*Kurier*, 1.11.2014, S. 16; 7.11.2014, S. 21)

89 Entscheidung des OGH vom 30.8.2012, 13 Os 64/12d.

90 *Kurier*, 29.11.2012, S. 18.

FRITZ, Dr. Herbert

Der 1939 geborene Herbert Fritz – Lehrer für Staatsbürgerkunde – war 1967 Gründungsmitglied der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei*. Bis heute ist er in der rechtsextremen Szene aktiv und tritt u.a. für den Neonazi Gerd Honsik ein.

Geb. 1939

Ehemaliger Lehrer für Staatsbürgerkunde an einer privaten Handelsakademie in Wien.

1981 bis 1992 Vorsitzender der *Österreichischen Gesellschaft der Völkerfreunde* und der *Sozialen Volksbewegung*.⁹¹

1959 Beitritt zur Burschenschaft *Olympia*.⁹²

1967 Gründungsmitglied der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).⁹³

Bis 1978 Erster Landessprecher der NDP-Wien.⁹⁴

1979 Mitglied des Redaktionsteams der neonazistischen Zeitschrift *Der Babenberger*.⁹⁵
Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des NDP-Landesverbandes Burgenland.⁹⁶

1982 Unterstützer der von der Gruppe um die neonazistische Zeitschrift *Halt* bzw. von der *Ausländer-Halt-Bewegung* (AUS) initiierten Kandidatur

91 Der Völkerfreund 1/1981, S. 4; 1/1992, S. 16.

92 Nationaldemokratische Nachrichten 7–8/1974, S. 6.

93 Ebenda.

94 Klartext 6/1978, S. 6.

95 Der Babenberger 9-12/1979, S. 2. Die Zeitschrift *Der Babenberger* wurde von der österreichischen neonazistischen Gruppe *Kameradschaft Babenberg* herausgegeben, die 1980 behördlich aufgelöst wurde. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), *Rechtsextremismus*, S. 187 f.

96 Klartext 2/1979, S. 4.

einer *Überparteilichen Liste gegen Ausländerintegration* bei den Nationalratswahlen. Referent bei deren Gründungsversammlung.⁹⁷

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der Wiener *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP-Wien) zu dem Thema „Probleme der Völkerverständigung an Hand der Deutschen in Belgien und Frankreich“.⁹⁸

1985/86 Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi.⁹⁹

1988 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Der Freiheitskampf des afghanischen Volkes und seine Kämpfer“).¹⁰⁰

1988–1991 Aktivist der rechtsextremen Liste *Ein Herz für Inländer*.¹⁰¹

1989 Verleger und Hersteller des Flugblattes „David Irving kommt“, in dem zu einem Besuch der Vorträge des Holocaustleugners David Irving aufgerufen wird.¹⁰² Die Veranstaltungen werden behördlich untersagt, gegen Irving ein Haftbefehl erlassen.

1990 „Wiener Mitarbeiter“ der rechtsextremen *Deutschen National-Zeitung* (DNZ).¹⁰³

Die Gruppe *Ein Herz für Inländer* unterstützt die geplante Kandidatur der neonazistischen Liste *Nein zur Ausländerflut*.¹⁰⁴

97 Halt 13/1983, S. 1; 11–12/1982, S. 2.

98 Wiener Beobachter 21/1982, S. 2.

99 Der Völkerfreund 4/1985, S. 1.

100 Wiener Beobachter 64/1988, S. 3.

101 Einzelblatt 2/1988, S. 1 f.; Ein Herz für Inländer 2/1991, S. 1. Zu der Liste *Ein Herz für Inländer* siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 106, 186, 490 f. Diese Gruppe, die 1988 mit einem „betont ausländerfeindlichen Programm“ (S. 186) bei den niederösterreichischen Landtagswahlen antrat, wurde von Aktivisten der damals verbotenen neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP) unterstützt. Im Handbuch wird sie auch als eine „NDP-Tarnliste“ (S. 491) bezeichnet.

102 Einzelblatt 4/1989, S. 1 f.

103 Deutsche National-Zeitung 12/1990, S. 4. Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2008, Berlin 2009. In diesem Bericht wird die *National-Zeitung/Deutsche Wochen-Zeitung* (NZ), die bis 1999 unter den Namen *Deutsche National-Zeitung* (DNZ) herausgegeben wurde, als eine der „auflagenstärksten periodischen Publikationen im deutschen Rechtsextremismus“ (S. 99) bezeichnet.

104 Ein Herz für Inländer 2/1990, S. 1 f.; 4/1990, S. 2. Die Liste *Nein zur Ausländerflut* wurde 1990 von der Wiener Kreiswahlbehörde wegen NS-Wiederbetätigung nicht zur Nationalratswahl zugelassen. Siehe Bescheid der Kreiswahlbehörde für den Wahlkreis 9 – Wien

1991 Referent bei einer Veranstaltung der rechtsextremen *Deutschen Volksunion* (DVU)¹⁰⁵ in Passau (Thema: „Die Chancen und Nachteile eines EG Beitritts Österreichs“).¹⁰⁶

Ab Ende 1992 Nach dem Publikwerden seiner Lehrertätigkeit und den damit verbundenen Diskussionen um seine rechtsextremen Aktivitäten scheint er im Impressum der Zeitschrift *Der Völkerfreund* nicht mehr namentlich auf.¹⁰⁷

1999 Berichtet in der Zeitschrift *Der Völkerfreund*, dass trotz der Schwierigkeiten, die er als Lehrer aufgrund seiner Aktivitäten gehabt hat, diese Zeitschrift weiterhin unter seiner Patronanz erschienen ist.¹⁰⁸

Im Mittelpunkt einer von der *Österreichischen Gesellschaft der Völkerfreunde* unter dem Slogan „Wiederbegegnung mit deutschen Balladen“ im Oktober organisierten Reise nach Spanien steht eine Dichterlesung mit Gerd Honsik.¹⁰⁹

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Die Kurden: Geschichte und Gegenwart eines Volkes zwischen den Fronten“).¹¹⁰

1999–2001 Obmann des Vereins *Österreichische Gesellschaft der Völkerfreunde*.¹¹¹

vom 13.9.1990, MA 62 – 53/N 90, über die Zurückweisung des Wahlvorschlages der Liste „NEIN zur Ausländerflut“ zur Nationalratswahl 1990. Im Zuge einer Anfechtung dieses Bescheides wurde in einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes der Wahlvorschlag der Liste Nein zur Ausländerflut als ein „verfassungsgesetzlich verpönter Akt nationalsozialistischer Wiederbetätigung“ bewertet und der Wahlanfechtung nicht stattgegeben. Siehe dazu: Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 28.2.1991, W I-11/90-9, S. 18.

105 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010, Berlin 2011. In diesem Bericht wird die DVU dem „rechtsextremistischen Spektrum“ (S. 52) zugerechnet.

106 Deutsche National-Zeitung 9/1991, S. 8.

107 *Der Völkerfreund* 4/1999, S. 5.

108 Ebenda.

109 *Der Völkerfreund* 4/1999, S. 8.

110 *Eckartbote* 6/1999, S. 27.

111 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Wien, Büro für Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 30.9.2009.

- 2001 Interview mit der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *Opposition*.¹¹²
Unter anderem berichtet Fritz von seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher
Lehrer an der *Deutschen Schule Trakehnen* in „Ostpreußen“.¹¹³
Referent bei der 36. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Ostpreussen
heute und seine Bedeutung für die deutsch-russischen Beziehungen“).¹¹⁴
- 2003 Referent bei der 38. Politischen Akademie der AFP (Thema: Kurdistan
– die Karten werden neu gemischt“).¹¹⁵
- 2005 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der Burschenschaft
Olympia zu dem Thema „Pulverfaß Nahost? Explodiert Europa mit?“¹¹⁶
Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in
Wien (Thema: „2004 – ich war in Bagdad. Als Augenzeuge im heutigen
Irak“).¹¹⁷
Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Club 3* (Thema:
„Der Irak und seine Kurden“).¹¹⁸
Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in
Salzburg (Thema: „2004 – ich war in Bagdad. Als Augenzeuge im heuti-
gen Irak“).¹¹⁹
- 2006 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Alpenländischen
Kulturverbandes Südmark* (Thema: „Die Kurden – Ein Volk zwischen
den Fronten“).¹²⁰
- 2006–2008 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen der Wiener AFP (The-
men: „Die deutschen Minderheiten in Europa“, „Österreich im Februar

112 Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen – Abteilung Verfassungsschutz (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2002. Die von 1998 bis 2002 erschienene Zeitschrift *Opposition – Magazin für Deutschland* wird in diesen Bericht als eine „rechtsextremistisch geprägte Publikation“ (S. 107) charakterisiert.

113 *Opposition* 6/2001, S. 52–55. Das Interview mit Herbert Fritz führte Andreas Thierry.

114 Kommentare zum Zeitgeschehen 380/2001, S. 3.

115 Kommentare zum Zeitgeschehen 404/Jahreswende 2003–2004, S. 3.

116 Ankündigung der Burschenschaft *Olympia* für eine Veranstaltung zu dem Thema „Pulverfaß Nahost? Explodiert Europa mit?“ am 25.5.2005.

117 Der Eckart 1/2005, S. 27.

118 Ebenda. Der Club 3 wird von der Initiative Freiheitliche Frauen (IFF), einer Vorfeldorganisation der FPÖ, organisiert.

119 Der Eckart 2/2005, S. 27.

120 Der Eckart 4/2006, S. 27.

2007: Situation und Ausblick“, „Intergration – Allheilmittel oder Verbrechen gegen die Menschheit?“).¹²¹

Seit 2006 Inhaber der Internet-Domain www.voelkerfreund.at.¹²²

2009 Angekündigt als Referent bei einer im Schulvereinshaus der *Österreichischen Landsmannschaft* (ÖLM) stattfindenden Veranstaltung des *Treffpunkt Kultur* (Thema: „Irak, Kurdistan und Afghanistan“).¹²³

Leiter einer für 2010 geplanten „Nordlandreise“ der ÖLM in das Baltikum und nach Rußland.¹²⁴

2010 Auf der Homepage des NPD-Kreisverbandes Oberhausen wird berichtet, dass Fritz am 15. Jänner bei einer Veranstaltung ein Referat zu dem Thema „Von Südtirol bis Kurdistan“ gehalten haben soll. (Siehe npdnrw.vs120154.hl-users.com/oberhausen/?p=843, 13. 9. 2013)

2011 Erstunterzeichner einer am 11.3.2011 an den spanischen König Juan Carlos I. versendeten Petition für Gerd Honsik. Die Petition wird in der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*¹²⁵ veröffentlicht.¹²⁶ Verfasser ist der in der neonazistischen Szene aktive Deutsche Rigolf Hennig.¹²⁷

2013 Laut der Homepage *Ehrenkomitee 8. Mai* soll Fritz den „Friedensappell von Malaga vom 10. 10. 2013“ unterzeichnet haben. In diesem Appell wird die deutsche Bundesregierung aufgefordert, dem „Urteil von Nürnberg aus dem Jahre 1946 die Anerkennung zur Gänze zu entziehen, den Deutschlandvertrag sowie den Zwei-plus-Vier-Vertrag aufzukündigen

121 Wiener Beobachter 4/2006, S. 3; 1/2007, S. 3; 5/2008, S. 3.

122 Siehe www.domainabfrage.net/abfrage/ (4.7.2012).

123 Der Eckart 9/2009, S. 3.

124 Der Eckart 12/2009, Beilage „ÖLM-Reisen mit Freunden 2010“, S. 2.

125 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009, Berlin 2010. In diesem Bericht wird die Publikation *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* als eine „neonazistische Zeitschrift“ (S. 113) eingestuft.

126 *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 2/2011, S.24 f.

127 Der NPD-Aktivist Rigolf Hennig ist Mitglied der Schriftleitung der deutschen neonazistischen Publikation *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* und Kontaktperson der Schweizer Gruppe *Europäische Aktion* (EA) für den Raum Norddeutschland. Die EA wird in dem vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2011 als eine „nationalsozialistisch, rassistisch und antisemitisch“ (S. 164) ausgerichtete Organisation bezeichnet.

und sodann die gesamte Geschichtsschreibung, sofern sie sich auf diesen Prozeß stützt, einer Revision durch das ‚Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht‘ zu unterziehen.“ Zu den Unterstützern dieses Appells sollen neben Fritz auch der derzeit in Spanien befindliche österreichische Holocaustleugner Gerd Honsik und einschlägige deutsche Szeneaktivisten wie Rigolf Hennig, Udo Voigt und Günter Deckert zählen. (Siehe logr.org/8mai/, 20. 11. 2013; www.facebook.com/npd.rhein.neckar/posts/652300088124725, 20. 11. 2013)

Die ÖLM kündigt eine Veranstaltung des *Treffpunkt Kultur* an, bei der Herbert Fritz sein Buch „Der Kampf um Palästina“ vorstellen soll. (Der Eckart 11/2013, S. 3)

2014 Auf der Homepage des *Freundeskreises Udo Voigt* wird berichtet, dass Fritz nicht nur als Teilnehmer, sondern neben dem ehemaligen NPD-Vorsitzenden Udo Voigt und dem einschlägig bekannten deutschen Liedermacher Frank Rennicke über den *Freundeskreis Udo Voigt* Niederbayern auch als Einlader zu einer am 4. Jänner in Oberösterreich stattgefundenen Veranstaltung, bei der das Voigt-Buch „Mein Weg mit der NPD: Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz“ vorgestellt wurde, fungiert hätte. (Siehe Kurier, 8. 1. 2014, S. 16; siehe wohin-deutscherechte.de/?p=664#more-664, 7. 1. 2014; www.buergerblick.de/index.php?AID=0000028393, 7. 1. 2014)

Reiseleiter einer von der ÖLM für 24. Mai bis 12. Juni 2014 geplanten Reise in die Ukraine und auf die Krim (*Der Eckart* 12/2013, S. 15)

Angekündigt als Redner zu dem Thema „Kampf für Palästina – Für Freiheit und Selbstbestimmung“ bei einer Veranstaltung der *Kritischen Demokraten* (Einladung der *Kritischen Demokraten* zu der Veranstaltung am 8.4.2014)

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Neuen Klubs* in Salzburg zu dem Thema „Der Nahe Osten als Manövriermasse. Von Palästina bis Afghanistan“. (Zur Zeit 16–17/2014, S. 52)

Publikationen:

Was gehen uns die Kurden an?, AFP-Informationsheft, Folge 407, April 2004.
Kampf um Palästina. Für Freiheit und Selbstbestimmung, Eigenverlag, Wien 2013.

Beiträge in: *Deutsche Stimme, Die Aula, Der Völkerfreund, Der Babenberger.*

FRÖHLICH, Dipl.-Ing. Wolfgang¹²⁸

Wolfgang Fröhlich, ehemaliger FPÖ-Bezirksrat in Wien, leugnete wiederholt in Aussendungen und Publikationen den Holocaust und die Ermordung von Menschen durch Giftgas in den Gaskammern der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager.

Geb. 1952

Bis 1994 Bezirksrat der FPÖ im 7. Wiener Gemeindebezirk.¹²⁹

1992 Interview mit der von den *Kritischen Demokraten* herausgegebenen Zeitschrift *fakten*.¹³⁰

1994 Spricht im Rahmen einer Sitzung der Bezirksvertretung u.a. von der „multikulturellen Bastardisierung der Gesellschaft“.¹³¹
Ausschluss aus der FPÖ.¹³²

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der Wiener *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP-Wien) zu dem Thema: „Kampf gegen die Missstände im Wiener Krankenhausbereich“.¹³³

1995 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung *Freundeskreis für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „Was Freimaurer-Medien verschweigen“).¹³⁴

1996 Versender von Briefen und Stellungnahmen an österreichische JuristInnen, JournalistInnen, Nationalratsabgeordnete und an andere Personen des öffentlichen Lebens, in denen er den Holocaust und die Ermordung von Menschen durch Giftgas in den Gaskammern der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager leugnet.¹³⁵

128 Zu Wolfgang Fröhlich siehe: Brigitte Bailer-Galanda / Wolfgang Benz / Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Die Auschwitz-Leugner*, Berlin 1996, S. 31 f.

129 *Die Presse*, 24. 2. 1994.

130 *fakten* 17/1992, S. 7.

131 *Der Standard*, 23.2.1994; *Wiener Zeitung*, 24.2.1994.

132 *Wiener Zeitung*, 24.2.1994.

133 *Wiener Beobachter* 105/1994, S. 3.

134 *Eckartbote* 11/1995, S. 24.

135 Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich, Offener Brief an österreichische Richter und Staatsanwälte, Sommer 1996, Beilage (fallweise), Eingabe an das Landesgericht vom 16.4.1996, Details zum Gaskammerschwindel. *Wiener Zeitung*, 29.8.1996.

1997 Laut einer parlamentarischen Anfragebeantwortung durch den Bundesminister für Justiz vom 18.2.1997 ist über Antrag der Staatsanwaltschaft Wien gegen Dipl. Ing. Wolfgang Fröhlich wegen des Verdachtes des Verstoßes gegen das Verbotsgesetz eine Voruntersuchung eingeleitet worden.¹³⁶

1998 Tritt in der Schweiz in einem Prozess als Zeuge für die Schweizer Holocaustleugner Gerhard Förster und Jürgen Graf auf. Er bestreitet die technische Möglichkeit des Einsatzes von Zyklon B zur Ermordung von Menschen in den Gaskammern der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager. Der Staatsanwalt kündigte daraufhin an, gegen Fröhlich eine Strafanzeige wegen des Verstoßes gegen die Antirassismus-Strafnorm zu erheben.¹³⁷

1997–1999 Auf den neonazistische Internet-Websites *Bürgerforum* und *Ostara* wird den Aktivitäten von Fröhlich eine eigene Webseite gewidmet.¹³⁸

2000 Entzieht sich einem Prozess wegen NS-Wiederbetätigung durch Flucht. Presseberichten zufolge soll er sich mit großer Wahrscheinlichkeit in Österreich, vermutlich in Wien, aufgehalten haben.¹³⁹ Laut eigenen Angaben soll er auch bei der iranischen Botschaft in Wien um Asyl angesucht haben.¹⁴⁰

2001 Veröffentlichung eines Buches mit dem Titel „Der Gaskammerschwindel. Psychoterror gegen die Völker. Naturwissenschaftliche Fakten und politische Hintergründe des Jahrhundertbetruges“.¹⁴¹

136 Parlamentarische Anfragebeantwortung durch den Bundesminister für Justiz vom 18.2.1997, 1662/AB XX.GP zur Zahl 1628/J-NR/1996.

137 Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung 3/1998, S. 242; Der Bund, 17.7.1998, S. 13.

138 Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Das Netz des Hasses. Rassistische, rechtsextreme und neonazistische Propaganda im Internet, Wien 1997, S. 85 f., 146 f.

139 Wiener Zeitung, 24.6.2003; Kurier, 2.7.2003

140 Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich, Derzeit im politisch erzwungenen Exil, Schreiben an das Landesgericht für Strafsachen Wien vom 4.5.2000; Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich, Ich bitte Sie um politisches Asyl in der Botschaft der islamischen Republik Iran, Schreiben an den Botschafter der Islamischen Republik Iran vom 1.5.2000; Profil, 8.7.2002, S. 28.

141 Flugschrift Weltbetrug „Holocaust“, Vorstellung des Buches von Wolfgang Fröhlich, Der Gaskammerschwindel. Psychoterror gegen die Völker. Naturwissenschaftliche Fakten und politische Hintergründe des Jahrhundertbetruges, (o.O., o.J.); Profil 8.7.2002, S. 28.

In einer zu diesem Buch veröffentlichten Flugschrift wird der Holocaust bzw. die Ermordung von Millionen Juden und Jüdinnen in den Gaskammern der nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager als „die wohl abscheulichste Propagandalüge aller Zeiten“ bezeichnet.¹⁴²

2002 Im Namen eines *Dokumentationsarchivs des Widerstandes patriotisch gesinnter Österreicher – Arbeitsgemeinschaft zur Aufdeckung zeitgeschichtlicher Lügen* (DWÖ) veröffentlicht Fröhlich eine Flugschrift mit dem Titel „Die Beine der Lügen sind 50 Jahre kurz!“, in der bekannt gegeben wird, dass der „Millionen-, Holocaust“ an den europäischen Juden nun auch offiziell zu Grabe getragen wurde!¹⁴³

Versender eines an Schulen geschickten Flugblattes, in dem der Holocaust als „eine den Naturgesetzen widersprechende Propagandalüge“ bezeichnet wird. LehrerInnen, die über den Holocaust unterrichten, droht er mit Gerichten.¹⁴⁴

2003 Autor und Herausgeber einer CD mit dem Titel „Der Gaskammerschwindel. Psychoterror gegen die Völker. Naturwissenschaftliche Fakten und politische Hintergründe des Jahrhundertbetruges“.¹⁴⁵

Wird im Juni nach fast 3 Jahren Flucht in Wien verhaftet.¹⁴⁶

Verurteilung durch ein Wiener Geschwornengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer dreijährigen Haftstrafe (davon ein Jahr unbeding).¹⁴⁷

142 Ebenda.

143 Flugschrift des Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich und des Dokumentationsarchivs des Widerstandes patriotisch gesinnter Österreicher – Arbeitsgemeinschaft zur Aufdeckung zeitgeschichtlicher Lügen (DWÖ), *Die Beine der Lügen sind 50 Jahre kurz!*, veröffentlicht 2002. Wiener Zeitung, 5.12.2002.

144 Flugschrift des Dokumentationsarchivs des Widerstandes patriotisch gesinnter Österreicher – Arbeitsgemeinschaft zur Aufdeckung zeitgeschichtlicher Lügen (DWÖ), *An die P.T. Lehrerschaft an den österreichischen Schulen! Im Auftrag des DWÖ unterschrieben mit Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich*, 4. Quartal 2002.

145 Schreiben des Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich und des Dokumentationsarchivs des Widerstandes patriotisch gesinnter Österreicher – Arbeitsgemeinschaft zur Aufdeckung zeitgeschichtlicher Lügen (DWÖ) vom 12.5.2003, in dem er die CD „Der Gaskammerschwindel. Psychoterror gegen die Völker. Naturwissenschaftliche Fakten und politische Hintergründe des Jahrhundertbetruges“ vorstellt. Laut Eigenangabe wurde sie u.a. an verschiedene Jugendorganisationen versendet.

146 APA, 23.6.2003.

147 Die Presse, 4.9.2003.

Auf neonazistischen Websites wird zur Solidarität mit Fröhlich aufgerufen und eine Unterschriftenaktion für seine „sofortige Freilassung“ aus dem Gefängnis gestartet.¹⁴⁸

2004 Entlassung aus der Haft.¹⁴⁹

Versender einer CD (u a. auch an Nationalratsabgeordnete) mit dem Titel „Galilei 2000 – Dokumentation eines politischen Schauprozesses am Landesgericht für Strafsachen in Wien im Jahre 2003“, auf der wieder behauptet wird, dass Auschwitz „kein sogenanntes Vernichtungslager mit Menschenvernichtungs-Gaskammern“¹⁵⁰ gewesen sei.¹⁵¹

2005 Wegen erneuter Leugnung des Holocaust Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung durch ein Wiener Geschwornengericht zu 4 Jahren Haft.¹⁵²

2006 Der Oberste Gerichtshof (OGH) reduziert die Strafe auf 18 Monate.¹⁵³

Entlassung aus der Haft.¹⁵⁴

Teilnehmer an der am 11. und 12. Dezember in Teheran/Iran stattgefundenen „Holocaust-Konferenz“.¹⁵⁵

148 Siehe web.archive.org/web/20030923114114/http://www.ostara.org/ (6.8.2012).

149 Wiener Zeitung, 30.8.2005.

150 2. Buch Galilei 2000, Hauptteil, VI.2.2, S. 188, veröffentlicht auf der von Wolfgang Fröhlich herausgegebenen CD „Galilei 2000 – Dokumentation eines politischen Schauprozesses am Landesgericht für Strafsachen in Wien im Jahre 2003“.

151 Der Standard, 30.8.2005.

152 Kleine Zeitung 30.8.2005; Salzburger Nachrichten, 30.8.2005, S. 12.

153 Siehe www.derstandard.at/2355131 (23.2.2006).

154 Kurier, 14.12.2006.

155 Dipl.-Ing. Wolfgang Fröhlich, Kurzbericht von der Holocaustkonferenz in Teheran am 11. u. 12. Dezember 2006. Kurier, 14.12.2006. Wolfgang Fröhlich hat bei dieser Konferenz, an der auch andere bekannte Holocaustleugner teilgenommen haben, seinen angekündigten Vortrag nicht gehalten. Im Dezember 2006 fand in der iranischen Hauptstadt eine „Holocaust-Konferenz“ statt. Veranstalter war das dem iranischen Außenministerium nahestehende *Institute for Political and International Studies* (IPIS). Nach offiziellen Angaben sollen an dieser Konferenz mehr als 60 Gäste aus 30 Ländern teilgenommen haben. Sowohl die Aussagen von iranischen Politikern zum Thema Holocaust, allen voran Präsident Ahmadinejad, der schon vor dieser Veranstaltung den Holocaust als „Mythos“ bezeichnet hatte, als auch die Teilnahme mehrerer bekannter Holocaustleugner ließen nur den Schluss zu, dass es sich bei dieser Konferenz um ein antisemitisches und „revisionistisches“ Spektakel handeln musste. Massiv beworben wurde das „Revisionisten“-Treffen u.a. auf der Website des neonazistischen australischen *Adelaide-Institutes*. Dort konnten sogar die für die Teilnahme notwendigen Anmeldeformulare heruntergeladen werden.

2007 Gründer einer Initiative mit dem Namen *Arbeitsgemeinschaft SOS Stalinismus!*¹⁵⁶

Wird im August wieder verhaftet und in Untersuchungshaft gesetzt.¹⁵⁷

Rechts-
extremismus
in Österreich

Fröhlich,
Wolfgang

2008 Erneute Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung durch ein Wiener Geschwornengericht zu einer Haftstrafe von insgesamt 6 Jahren und 5 Monaten (2 bedingte Haftstrafen aus vorangegangenen Strafverfahren wurden widerrufen).¹⁵⁸

Eine von Fröhlich gegen dieses Urteil eingebrachte Nichtigkeitsbeschwerde wird im August dieses Jahres vom Obersten Gerichtshof (OGH) abgewiesen.¹⁵⁹

2010 Ein Wiener Geschwornengericht verurteilt Fröhlich wegen NS-Wiederbetätigung zu einer weiteren Haftstrafe von 2 Jahren, da er 2008 und 2009 vom Gefängnis aus in mehreren Schreiben an PolitikerInnen, politische Institutionen, Gerichte, Staatsanwaltschaften, die Österreichische Bischofskonferenz, Kardinal Christoph Schönborn und Zeitschriften behauptet hat, dass im Dritten Reich nicht sechs, sondern höchstens ein-einhalb Millionen Juden und Jüdinnen ermordet worden sind.¹⁶⁰

2012 Der OGH weist eine Beschwerde von Fröhlich gegen einen Beschluss des Oberlandesgerichtes Wien (OLG Wien) zurück. In diesem angefochtenen Beschluss vom 6.2.2012 hatte das OLG Wien einer Beschwerde von Fröhlich gegen eine Entscheidung des Landesgerichts für Strafsachen

Laut Eigenangaben war der Leiter dieses „Institutes“, Fredrick Töben, schon öfters im Iran gewesen, um dort bei Vorträgen seine holocaustleugnenden Thesen zum Besten zu geben. Neben so bekannten Holocaustleugnern wie Fredrick Töben, Robert Faurisson (Frankreich) und Bradley R. Smith (USA) waren bei dieser Konferenz auch folgende Österreicher anwesend: Herbert Schaller, Wolfgang Fröhlich, Hans Gamlich und Moisha A. Friedman.

156 Wolfgang Fröhlich, Appell an alle anständigen Österreicher!, 2007. In dieser Flugschrift appellierte Wolfgang Fröhlich im Namen der *Arbeitsgemeinschaft SOS Stalinismus!* an alle „anständigen Österreicher“, sie mögen doch mit ihm für die „Abschaffung des § 3h des Verbotsgesetz aus dem Jahr 1992“ eintreten. Als Motiv für die Einführung dieses Tatbestandes gab Fröhlich das „Leuchter-Gutachten“ an. Seiner Meinung nach fürchtete eine „österreichfeindliche Lobby“, dass dieses „Gutachten in Österreich publik werden könnte“, was „deren partikulären Interessen gefährdet hätte“.

157 Wiener Zeitung, 25.8.2007.

158 Wiener Zeitung, 15.1.2008.

159 Urteil des OGH vom 22.8.2008, 12Os39/08i.

160 Der Standard, 5.10.2010; Salzburger Nachrichten, 4.10.2010.

Wien nicht Folge geleistet. Das Landesgericht für Strafsachen Wien hatte am 7.12.2011 einen Antrag Fröhlichs auf Wiederaufnahme eines Verfahrens, das gegen ihn nach § 3h Verbotsgesetz geführt wurde, abgewiesen.¹⁶¹

2013 Auf der Homepage der *Europäischen Aktion* (EA) wird ein mit 24.12.2012 datierter und an Bundespräsident Dr. Heinz Fischer gerichteter Brief von Fröhlich veröffentlicht. In diesem Schreiben bezeichnet er das Verbotsgesetz als „menschenrechts- und verfassungswidrig“. Es habe „nicht wenige aufrechte und wahrheitsliebende Bürger hinter Gitter“ gebracht und stelle „seit zwanzig Jahren die pseudorechtliche Basis politischen Terrors“ dar. (www.europaeische-aktion.org/Artikel/de/DAS-8-JAHR-MENSCHENRECHTSWIDRIG-IN-HAFT-_209.html, 20.2.2013) Bei der EA handelt es sich um eine von der Schweiz aus europaweit agierende Organisation, die im vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2012 als eine „neonazistisch, rassistisch und antisemitisch ausgerichtete“ (S. 87) Gruppierung charakterisiert wird.

Der Brief von Fröhlich an Bundespräsident Dr. Heinz Fischer wird auch in der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* veröffentlicht. (*Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 1/2013, S. 32 f.)

Auf der neonazistischen Homepage *Altermedia* wird berichtet, dass Fröhlich im Jänner von einer Gruppe nicht näher genannter Szeneaktivisten im Gefängnis besucht worden sei. Fröhlich wird u. a. als „Einzelkämpfer“ und „Überzeugungstäter“ vorgestellt, der „nicht einen Jota von seinen Überzeugungen zurückweicht, und auch gewillt ist, diese weiter, wenn gefordert, öffentlich zu verkünden“. (Siehe altermedia-deutschland.info/content.php/3171-Besuch-bei-Wolfgang-Froehlich, 4.2.2013) In Zusammenhang mit dem Nachrichtenportal *Altermedia* wird in einer Anfragebeantwortung der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, 5. Wahlperiode, Drucksache 5/3421 v. 10.5.2010) festgestellt, dass in dort veröffentlichten Artikeln und Kommentaren eine „radikal antisemitische und neonationalsozialistische Einstellung des oder der Verantwortlichen sowie der Kommentatoren deutlich [wird]“.

161 Entscheidung des OGH vom 12.4.2012, 12Os36/12d.

Publikationen:

Der mißbrauchte Patient, Wien 1994.

Die Gaskammern-Lüge, Wien 2001.

Der Gaskammerschwindel. Psychoterror gegen die Völker. Naturwissenschaftliche Fakten und politische Hintergründe des Jahrhundertbetruges, CD-ROM, Wien 2003.

Galilei 2000 – Dokumentation eines politischen Schauprozesses am Landesgericht für Strafsachen in Wien im Jahre 2003, Wien 2004.

Amtsmißbrauch. Von der Staatsanwaltschaft zurückgelegte Strafanzeigen – Die österreichische Justiz als Werkzeug der Geschichtsfälscher (o.O., o.J.)

Die Renaissance des Austro-Faschismus. Die normative Kraft des Unrechts in der Zweiten Republik Österreich – Vom Klerikal-Faschismus zum Zion-Faschismus (o.O., o.J.)

GRÖHSL, DDr. Margit

Margit Gröhsel publiziert in der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*, die sie auch „wissenschaftlich“ berät. Sie referiert regelmäßig bei einschlägigen Veranstaltungen.

1977 Im Beirat der damals neu gegründeten *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG), einer Schwesterorganisation des *Deutschen Kulturwerks europäischen Geistes* (DKEG).¹⁶²

Angekündigt als Referentin bei der „Gästewoche“ der DKG vom 24.9. bis 1.10.1977 in Graz (Thema: „Die Sinnbilder germanischer Weltanschauung“).¹⁶³

2002 Angekündigt als Referentin bei einer Veranstaltung der Wiener *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP-Wien) zu dem Thema: „Arbeitsdienst – Sinn und Praxis“.¹⁶⁴

2004 Angekündigt als Referentin bei Veranstaltungen der AFP-Wien (Thema: „Volkskunde aus germanischer Weltanschauung“).¹⁶⁵

2004–2013 im „wissenschaftlichen Beirat“ der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*.¹⁶⁶

2006 Angekündigt als Referentin bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Sagen und Märchen als Ausdruck germanischer Weltanschauung“).¹⁶⁷

162 Schreiben der DKG vom 24.8.1977, Ordner DÖW RE 1200.

163 Programm der DKG für die Gästewoche 1977, Ordner DÖW RE 1200.

164 Wiener Beobachter 9/2002, S. 3.

165 Wiener Beobachter 3/2004, S. 3; 12/2004, S. 3.

166 *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 3/2012, S. 2.

167 Wiener Beobachter 2/2006, S. 3.

GROLITSCH, Lisbeth¹⁶⁸

Die ehemalige Gau-Unterführerin im *Bund Deutscher Mädel* (BDM) gilt als eine der führenden rechtsextremen Frauen in Österreich. Sie ist Mitbegründerin zahlreicher einschlägiger Organisationen und huldigt in ihren Publikationen nach wie vor Hitler als Retter des deutschen Volkes.

Geb. 1922

Vor 1945

Gau-Unterführerin im *Bund Deutscher Mädel* (BDM).

Nach 1945

Präsidentin der Gruppen *Deutsches Kulturwerk europäischen Geistes* (DKEG) in Österreich und *Deutsche Kulturgemeinschaft* (DKG).

Organisatorin der *Ostarrichi-Treffen, Graz (Steirischer Frühling)*.

Vorträge in Österreich und Deutschland bei Treffen des DKEG und der DKG (u.a. zu den Themen: „Das Tribunal von Nürnberg zur Knechtung Deutschlands“, „Durchbruch im biologischen Denken“, „Unsere Geschichte in 3000 Jahren – von Atlantis bis zum Antigermanismus – und ihre weltgeschichtliche Bedeutung“, „Die Idee der lebensgesetzlichen Ordnung der Rassen und Völker gegen die internationalistischen Welt-herrschaftspläne. Friedlicher Wettstreit oder Programmierung in den Untergang“, „Das Volk in seiner Tiefe. Sein Wuchs aus dem gemeinsamen Genbestand der Generationen“).¹⁶⁹

Auf der vom Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt als rechtsextrem eingestuften Website *Metapedia*¹⁷⁰ wird Lisbeth Grolitsch den UserInnen folgendermaßen vorgestellt:

168 Die hier bis zum Jahre 1980 aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 326. Quellen zu ihren Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

169 Huttenbriefe 5/2005, S. 9; Programm der DKG für die 30. Gästewoche 2006, Ordner DÖW RE 1200; Huttenbriefe 5/2006, S. 3 f.; Programm der DKG für die 31. Gästewoche 2007, Ordner DÖW RE 1200; Huttenbriefe 5/2007, S. 6; Programm der DKG für die 32. Gästewoche 2008, Ordner DÖW RE 1200; Huttenbriefe 5/2008, S. 3.

170 Ministerium des Innern Sachsen-Anhalt (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009. In diesem Bericht wird die Website *Metapedia* folgendermaßen beurteilt: „Im Rahmen von Internetrecherchen wurde die Internetseite ‚Metapedia‘ festgestellt, die von ihrem Layout

„Lisbeth Grolitsch (*1922) ist eine deutsche Publizistin und Befürworterin der nationalsozialistischen Weltanschauung. Grolitsch war bis 1945 Gau-Unterführerin des Bund Deutscher Mädel (BDM). [...] Lisbeth Grolitsch tritt für die Abschaffung des pseudo-demokratischen Mehrparteienparlamentarismus [ein] und befürwortet die während des Nationalsozialismus zur Höchstform vollendeten Volksgemeinschaft sowie ein Leben nach dem vorchristlichen germanischen Glauben.“¹⁷¹

1976 Organisatorin des verbotenen Treffens „1000 Jahre deutsche Ostmark“.

1979/80 Mitglied des *Komitees zur Wahl eines nationalen Deutsch-Österreichers* (Norbert Burger) bei der Bundespräsidentenwahl.

1998 In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 1998 wird berichtet, dass sich der *Freundeskreis Ulrich von Hutten e.V.* und die *Deutsche Kulturgemeinschaft Österreich* vom 12. bis 19. September in Altenburg (Sachsen) „unter Leitung der österreichischen Rechtsextremistin Lisbeth Grolitsch“ zur 22. Gästewoche getroffen hat.¹⁷²

2002 Grolitschs „Aufsätze, Reden und Schriften“ werden in dem von der DKG herausgegebenen Buch „Notwende“ veröffentlicht.¹⁷³

her der bekannten Internetseite ‚Wikipedia‘ ähnelt. ‚Metapedia‘ stellt in verschiedensprachigen Sektionen geschichtliche Ereignisse und andere Informationen aus rechtsextremistischer Sicht dar.“ (S. 42)

171 Siehe de.metapedia.org/wiki/Grolitsch,_Lisbeth (8.8.2012).

172 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 1998, S. 72.

173 Deutsches Kulturwerk (Hrsg.), Lisbeth Grolitsch, Notwende. Aufsätze, Reden und Schriften im Kampf um eine neue Ordnung in Kultur, Geschichte und Politik aus lebensgesetzlichem Denken, Graz 2002. In diesem Buch werden u.a. die Aktivitäten von Adolf Hitler positiv dargestellt und in einem euphorischen Ton beurteilt. „Als es Adolf Hitler endlich gelang, das zerrissene und notleidende Deutsche Volk zu einen und die Knechtschaft von Versailles zu beenden, wurde Deutschland zum Weltfeind Nr. 1 erklärt. Es hatte gewagt, sich dem Vernichtungswillen der Sieger zu widersetzen und seine Freiheit zu erlangen.“ (S. 209) An anderer Stelle heißt es: „Das durch Adolf Hitler aus seiner Not gerissene und erstarkte Deutsche Volk war die einzige Barriere, die den Völkern Europas die bolschewistische Revolution im eigenen Land erspart hat.“ (S. 247) Hitler habe „die Lösung in der ungestörten Entwicklung der urwüchsigen Volkskraft gefunden“. (S. 249) Sein „Kampf galt der Wiederherstellung des Lebensrechtes des Deutschen Volkes unter anderen Völkern. Diesem Ziel hat er mit dem vollen Einsatz seines Lebens gedient unter Bereitstellung aller genialen Fähigkeiten seiner Persönlichkeit.“ (Ebenda) Schließlich habe Hitler „Wege“ zur „Lösung“ der „großen Menschheitsfragen“ gewiesen. (Ebenda)

2003 Im deutschen Verfassungsschutzbericht 2003 wird darauf hingewiesen, dass die „österreichischen Rechtsextremisten Herbert Schweiger und Lisbeth Grolitsch“ bei der vom Freundeskreis Ulrich von Hutten e.V. und der Deutschen Kulturgemeinschaft Österreich veranstalteten 27. Gästewoche als Referenten aufgetreten sind.¹⁷⁴

2004 Unterzeichnerin des „Appells zu Württemberg am 30.5.2004: Wir fordern die Volksgemeinschaft!“¹⁷⁵

2005 In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2005 wird berichtet, dass Grolitsch an der 29. Gästewoche des *Freundeskreises Ulrich von Hutten e.V.* und der *Deutschen Kulturgemeinschaft* als Rednerin teilgenommen hat.¹⁷⁶

2008–2012 Präsidentin der Vereine DKG¹⁷⁷ und DKEG.¹⁷⁸

Publikationen:

Frauentum gestern und morgen, Graz (o.J.)

Und dennoch: Das Volk, Deutsche Kulturgemeinschaft, Graz (o.J.)

Notwende. Aufsätze, Reden und Schriften im Kampf um eine neue Ordnung in Kultur, Geschichte und Politik aus lebensgesetzlichem Denken, Deutsche Kulturgemeinschaft, Graz 2002.

Beiträge in: *Mitteilungen des Deutschen Kulturwerks europäischen Geistes, Huttenbriefe, Deutsche Wochen-Zeitung.*

174 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2003, Berlin, S. 97.

175 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 3/2004, Sonderbeilage, S. 3 f.

176 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2005, S. 123.

177 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Graz, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 30.9.2009.

178 Ebenda.

HAAS, Dr. Bruno¹⁷⁹

Bruno Haas gründete 1973 die neonazistische *Aktion Neue Rechte* (ANR), wirkte in der Folge in NDP und NPD, unterstützte die neonazistische Liste *Nein zur Ausländerflut* ebenso wie die Präsidentschaftskandidaturen von Norbert Burger und Otto Scrinzi.

Geb. 1951

1970 Gründer der *Arbeitsvereinigung für Mittelschüler* (AVM).

1973 Nach dem Verbot der AVM Gründung der neonazistischen *Aktion Neue Rechte* (ANR).

Ausschluss aus dem *Ring Freiheitlicher Jugend* (RFS).

1977 Referent bei der Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG) zu dem Thema: „Über das politische Erwachen volksbewußter Jugend“.¹⁸⁰

1978 Nach einem Abkommen mit Dr. Burger Wiederaufnahme seiner aktiven Tätigkeit in der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP). Verantwortlicher der ANR-Geschäftsstelle in München.

Veröffentlichung eines Artikels in der neonazistischen Publikation *Der Babenberger*.¹⁸¹

1980 Mitglied des *Komitees zur Wahl eines nationalen Deutsch-Österreichers* (Norbert Burgers) bei der Bundespräsidentenwahl.

1981 Gründung der *Partei für Recht und Ordnung* (PRO) als Nachfolgeorganisation der ANR.

179 Die hier bis zum Jahre 1993 aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 326 f. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

180 Programm der DKG für die Gästewoche 1977, Ordner DÖW RE 1200.

181 Die Zeitschrift *Der Babenberger* wurde herausgegeben von der österreichischen neonazistischen Gruppe *Kameradschaft Babenberg*, die 1980 behördlich aufgelöst wurde. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Rechtsextremismus, S. 187 f.

1982 Unterstützer einer von der Gruppe um der neonazistischen Zeitschrift *Halt* bzw. von der *Ausländer-Halt-Bewegung* (AUS) initiierten Kandidatur einer *Überparteilichen Liste gegen Ausländerintegration* bei den Nationalratswahlen.

1984 Mitglied der Bundesleitung der NDP.
Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Die Menschenrechte gehen alle an, auch dich“).¹⁸²

1985 Vortrag bei der NDP zum Thema „Strategie gegen das Regime – neue Formen des Widerstandes – der Angriff“.
Referent bei der 20. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Menschenrechtsverletzungen‘ in Österreich“).¹⁸³

1986 Vortrag bei der NDP zum Thema „Enteignet die Bonzen“.
Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi.

1990 Angekündigt als Referent für eine Veranstaltung der Wiener Burschenschaft *Olympia* zu dem Thema „Politjustiz in Österreich“.
Unterstützer der neonazistischen Liste *Nein zur Ausländerflut*.

1991 Angekündigt als Redner für eine Veranstaltung der Bürgerinitiative *Nein zur Ausländerflut*.

1992/93 Mitglied des Redaktionskollegiums der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *Nation*.

1995 Redner bei dem „2. Europäischen Kongress der Jugend“,¹⁸⁴ veranstaltet von den neonazistischen *Jungen Nationaldemokraten* (JN)¹⁸⁵.

182 Wiener Beobachter 35/1984, S. 3.

183 Kommentare zum Zeitgeschehen 165/1985, S. 3.

184 Deutsche Stimme 1/1996, S. 5.

185 Die im neonazistischen Spektrum aktiven *Jungen Nationaldemokraten* (JN) sind die Jugendorganisation der *Nationaldemokratischen Partei Deutschland* (NPD). Siehe www.verfassungsschutz-mv.de/cms2/Verfassungsschutz_prod/Verfassungsschutz/content/de/Themen/Rechtsextremismus/Nationaldemokratische_Partei_Deutschlands_%28NPD%29/Junge_Nationaldemokraten/index.jsp (20.7.2012). Auf der Website des Landesamtes für Verfassungsschutz Mecklenburg-Vorpommern wird im Artikel „Junge Nationaldemokraten“, Kapitel „Die Jungen Nationaldemokraten und ihre neonazistische Ausrichtung“, darauf hingewiesen, dass sich die JN besonders „den von den Partei- und

Rechts-
extremismus
in Österreich

Haas,
Bruno

1996 Teilnehmer bei dem „3. Europäischen Kongress der Jugend“.¹⁸⁶

1999 Redner beim Jubiläumskongress der JN.¹⁸⁷
Überbringer eines Grußwortes beim 33. bayerischen Landesparteitag der
neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD).¹⁸⁸

2000 Ehrengast und Diskussionsteilnehmer bei dem von der deutschen NPD in
Passau durchgeführten „Tag des Nationalen Widerstandes“.¹⁸⁹

2009 Referent bei einem Lesertreffen der deutschen neonazistischen Zeitschrift
Volk in Bewegung. Der Reichsbote zu dem Thema „Das NS-Verbotsgesetz
als Mittel zur Unterdrückung des Deutschtums in Österreich“.¹⁹⁰

Beiträge in: *Richtung, Mut, Deutsche Wochen-Zeitung, Klartext, Nation, Der
Babenberger.*

Leserbriefe in der *Aula*.

Organisationsverboten der 90er Jahre betroffenen Neonazis“ als „aktive legale Organisation“ anbot. Sie „stellten somit ein Auffangbecken für die Neonazi-Szene dar“. Zur JN-Anhängerschaft und Führungsschicht gehören inzwischen „eine größere Anzahl kooperationsbereiter Neonazis“. Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011, Potsdam 2012. In diesem Bericht werden die JN und die NPD folgendermaßen charakterisiert: „Die JN pendeln mit ihrem elitären Selbstanspruch weiterhin zwischen NPD und neonationalsozialistischen ‚Freien Kräften‘. [...] Die Nazifizierung ist bei den JN weiter vorangeschritten als in der bereits ebenfalls nazifizierten NPD.“ (S. 72)

186 Deutsche Stimme 10/1996, S. 4.

187 Holger Apfel (Hrsg.), Alles Große Steht im Sturm, Tradition und Zukunft einer nationalen Partei, 35 Jahre NPD – 30 Jahre JN, Deutsche Stimme-Verlag, Stuttgart 1999, S. 193.

188 Deutsche Stimme 11/1999, S. 9.

189 Deutsche Stimme Spezial, Sonderbeilage, Bewegung muss Partei ergreifen, 2000, S. 4.

190 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 2/2009, S. 26 f.

HONSIK, Gerd¹⁹¹

Gerd Honsik ist einer der aktivsten österreichischen Holocaustleugner und einer der führenden Publizisten und Aktivisten der neonazistischen Szene. Er wirkt vor allem in Österreich und von Spanien aus. Er wurde in den letzten 50 Jahren viele Male wegen zahlreicher Delikte in diesem Zusammenhang verurteilt, zuletzt kam er 2011 aus der Haft frei.

Geb. 1941

1961 Honsik wirft gemeinsam mit Günther Kümel und Peter Melzer eine Brandbombe und Schmähchriften gegen die italienische Botschaft in Wien.
Schüsse auf das österreichische Parlament.

1962 Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe durch ein Wiener Geschwornengericht.¹⁹²

1975 Berichtet über Aufstellung neuer Einsatzgruppen der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).

1976 Wahl in den Bundesvorstand der NDP.
Verurteilung durch ein Wiener Gericht wegen boshafter Sachbeschädigung zu 15 Monaten Haft.¹⁹³

1979 Mitglied des Redaktionsteams der neonazistischen Zeitschrift *Der Babenberger*.

191 Die hier bis zum Jahre 1994 aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 328 ff. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

192 Österreichische Neue Tageszeitung, 31.5.1962.

193 Honsik wurde beschuldigt, 1972 zusammen mit anderen Szeneaktivisten während einer Filmvorführung im Wiener Künstlerhauskino eine Rauchbombe geworfen zu haben. Weiters sollen sie Hauswände in Wien mit Aufschriften wie „NDP“, „Kreisky und Brandt Verräter am Deutschen Vaterland“ und „Jugos raus aus Österreich“ beschmiert haben. Wiener Zeitung, 15.4.1975; Wiener Zeitung, 4.11.1976; Klartext 36/1976, S. 4.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Honsik,
Gerd

1980 Mitglied des Redaktionskomitees der neonazistischen Zeitschrift *Halt. Wandzeitung des österreichischen Abwehrkampfes*¹⁹⁴ (Pseudonym „Gerhon Endsik“).

1981 Veröffentlichung des Lyrikbandes „Lüge, wo ist dein Sieg“ (Eigenverlag).

Dichterlesung im Wiener Hotel Hilton (Ehrenschutz: Hofrat Dr. Roßkopf und Hofrat Dr. Baldia).

Anmeldung einer Wahlliste gegen Ausländerintegration.

1982 Gründung einer Wahlplattform mit dem Namen *Ausländer-Halt-Bewegung* (AUS), Redner auf der Gründungsversammlung der AUS.

1983 Anmeldung der neonazistischen *Volksbewegung*.

Gründung der *Knut-Hamsun-Gesellschaft Wien* (Publikation: *Der Babenberger Literaturkreis*).

Veranstaltung der *Knut-Hamsun-Gesellschaft Wien* im Hotel Hilton in Wien: „Neunzig Minuten deutsche Balladen“, Honsik präsentiert seinen Gedichtband „Fürchtet Euch nicht“.

1984 Anmeldung der neonazistischen Partei *Nationale Front* (NF), Gründungsversammlung vom Innenministerium untersagt.

Der NF wurde mit Erkenntnis des österreichischen Verfassungsgerichtshofes vom 3. März 1987 wegen nationalsozialistischer Wiederbetätigung keine Rechtspersönlichkeit zuerkannt.¹⁹⁵

1986 Einleitung eines Verfahrens wegen NS-Wiederbetätigung durch das Landesgericht Wien.¹⁹⁶

1987 Verurteilung durch ein Wiener Geschworenengericht zu einer Geldstrafe wegen Herabwürdigung des Staates und seiner Symbole.¹⁹⁷

194 Die Zeitschrift *Halt* erschien von 1980 bis 2006. Bis März 1992 fungierte die neonazistische Gruppe *Volksbewegung* als Herausgeberin. Nach der Flucht von Gerd Honsik wurde *Halt* ab Juni 1992 von Spanien aus weiter vertrieben. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 225–232

195 Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 3.3.1987, B 682/86-10.

196 *Halt* 33/1986, S. 4.

197 Salzburger Nachrichten, 15.5.1987, S. 13.

Prozess wegen Beleidigung des Nationalrates.
Unterstützung der Liste *Ausländer Halt* bei den Gemeinderatswahlen in
Krems.

Bis Oktober 1987 Vorsitzender der vom Innenministerium nicht aner-
kannten neonazistischen politischen Partei *Volksbewegung (Ausländer-
Halt-Bewegung)*.¹⁹⁸

Oktober 1987 bis März 1988 „juristischer und ideologischer Berater“ der *Volks-
bewegung*.

1988 Eine Nichtigkeitsbeschwerde Honsiks gegen die 1987 erfolgte Verurtei-
lung wegen Herabwürdigung des Staates und seiner Symbole wird vom
OGH abgewiesen.¹⁹⁹

Einleitung einer Voruntersuchung wegen § 3g Abs. 1 Verbotsgesetz durch
die Staatsanwaltschaft Wien.

Verhaftung wegen Störungaktion bei einer Veranstaltung zum Gedenk-
jahr 1988 im Theater in der Josefstadt.

Beschlagnahme des Buches „Freispruch für Hitler? 36 ungehörte Zeugen
wider die Gaskammer“ durch das Landesgericht für Strafsachen Wien.

Einleitung eines Strafverfahrens nach § 3g Verbotsgesetz durch das Lan-
desgericht Wien.²⁰⁰

Reise zu Ernst Zündel nach Kanada.

März 1988 bis April 1991 Vorsitzender der *Volksbewegung*.

1989 Verurteilung in der BRD zu einer Geldstrafe von DM 54.000,- wegen des
Buches „Freispruch für Hitler?“. Honsik legt beim Amtsgericht München
Einspruch dagegen ein.²⁰¹

198 Die Volksbewegung war in den 1980er-Jahren eine der zentralen Gruppierungen der
österreichischen Neonazi-Szene. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Wi-
derstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 225-232.

199 Neue AZ, 30.7.1988.

200 Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Dr. Rieder, Dr. Schranz, Mag. Brigitte
Ederer und Genossen an den Bundesminister für Justiz betreffend das Vorgehen der Justiz
bei nationalsozialistischer Wiederbetätigung, 28.2.1989, 3292/J XVII. GP.

201 Halt 51/1989, S. 1.

1990 Aufgrund seines Einspruchs Verurteilung vom Amtsgericht München zu einer bedingten Haftstrafe von 9 Monaten (wegen Volksverhetzung, Beleidigung und Verunglimpfung Verstorbener).

In einer weiteren Berufungsverhandlung Verurteilung durch das Amtsgericht München zu einer bedingten Haftstrafe von einem Jahr und zu einer Geldstrafe von DM 5000,-.

Teilnahme an einer Veranstaltung von David Irving in Dresden, Lesung aus seinem beschlagnahmten Gedichtband „Fürchtet Euch nicht“.

Kandidat der von der Wiener Kreiswahlbehörde wegen NS-Wiederbetätigung nicht zur Nationalratswahl zugelassenen Liste *Nein zur Ausländerflut*.

1991 Veröffentlichung eines „Mauthausen-Gas-Betrugs-Rätsel-Posters“ in: *Halt*, Nr. 57/Jänner-Februar 1991. Einleitung einer gerichtlichen Voruntersuchung durch das Landesgericht Wien unter anderem nach § 3g Verbotsgesetz.²⁰²

Als Referent für eine dann von den Behörden untersagte Versammlung der inzwischen in Deutschland verbotenen neonazistischen *Nationalistischen Front* angekündigt.

Aufruf zur Teilnahme an einer Demonstration für den verhafteten Franz Radl vor dem Grazer Landesgericht.

Referent bei einer Weihnachtsfeier der *Volksbewegung* in Wien.

1992 Verurteilung durch das Bayerische Oberste Landgericht wegen Verbreitung der „Auschwitz-Lüge“ (bezugnehmend auf sein Buch „Freispruch für Hitler?“) zu zwölf Monaten Haft auf Bewährung.

Verurteilung wegen Beleidigung und übler Nachrede wegen eines Artikels über den Innsbrucker Diözesanbischof Reinhold Stecher zu einer Geldstrafe von S 6000,-.

Verurteilung durch ein Wiener Geschworenengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu 18 Monaten Haft.²⁰³

Flucht ins Ausland (Barcelona, Spanien).

Auch nach seiner Flucht wird zumindest bis 2006 die Zeitschrift *Halt* in Spanien weiter herausgegeben.

202 Parlamentarische Anfragebeantwortung durch den Bundesminister für Inneres, 27.3.1991, 431/AB XVIII. GP.

203 *Halt* 65/1992, S. 1.

- 1993 Ablehnung eines Asylantrags durch die spanischen Behörden. Rechts-
extremismus
in Österreich
- 1994 Treffen mit dem ebenfalls nach Spanien geflüchteten deutschen Alt- und Neonazi Otto Ernst Remer. Honsik,
Gerd
- 2003 Mitbegründer²⁰⁴ des neonazistischen *Vereins zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocausts Verfolgten* (VRBHV).²⁰⁵
- 2005 Veröffentlichung eines offenen Briefes in den *Huttenbriefen*, in dem er bezugnehmend auf amerikanische NS-Apologeten und Holocaustleugner behauptet, das „Deutsche Volk“ sei das „Opfer des größten Mordes in der Weltgeschichte“. Die USA seien für „die Ermordung von 13 Millionen Deutschen [...] direkt und indirekt verantwortlich“. Ein „Kriegsziel der US-geführten Allianz gegen Deutschland“ sei die „Verminderung der deutschen Bevölkerungszahl durch Völkermord“ gewesen.²⁰⁶
- 2005–2006 Veröffentlichung eines Interviews mit Honsik auf der neonazistischen Website *WPMP3 – Das Original aus dem Reich*.²⁰⁷
- 2006 Versender einer Grußbotschaft an die 30.Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG).²⁰⁸
- 204 Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009, Düsseldorf 2010, S. 102.
- 205 Der VRBHV wurde 2008 vom damaligen deutschen Bundesinnenminister verboten. In einer vom Bundesministerium des Innern am 7.5.2008 veröffentlichten Presseerklärung wurde dieses Verbot wie folgt begründet: „Der Bundesinnenminister hat heute den Verein ‚Collegium Humanum‘ einschließlich seiner Teilorganisation ‚Bauernhilfe e.V.‘ sowie den ‚Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten‘ verboten. [...] Das Verbot erfolgt gemäß § 3 des Vereinsgesetzes. Beide Vereine richten sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik Deutschland und verstoßen durch ihre fortgesetzte Leugnung des Holocaust gegen geltendes Recht. Die Vereine sind Sammelbecken organisierter Holocaustleugner. Die Vereinstätigkeit besteht aus antisemitischer Propaganda und der Verherrlichung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Dieses rechtsextremistische Gedankengut wurde im Internet, in Druckerzeugnissen sowie in der vereinseigenen Liegenschaft in Vlotho (NRW) verbreitet. Dort trafen sich Holocaustleugner und Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet. Mit den Verboten wurde dieses Treiben unterbunden.“
- 206 *Huttenbriefe* 5/2005, S. 12.
- 207 Siehe wmp3.skadi.net/Seite/wmp3/Thematik/Medien/sonstiges/interviews/eigene/honsik.html (30.7.2010). Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2003, Potsdam 2004. In diesem Bericht wird die Website WPMP3 als eine „neonazistische Diskussionsplattform“ (S. 118) bezeichnet.
- 208 *Huttenbriefe* 5/2006, S. 3.

Auf der neonazistischen Webseite *unglaublichkeiten.com*²⁰⁹ wird ein „Kettenbrief des Gerd Honsik an die Offiziere der deutschen Bundeswehr“ veröffentlicht, in dem er u.a. zum Sturz der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel durch das deutsche Militär aufruft.²¹⁰

2007 Der mit Honsik in Verbindung stehende Verlag *Bright-Rainbow* fungiert als Betreiber²¹¹ einer Website, auf der Kommentare und Artikel Gerd Honsiks veröffentlicht werden.²¹²

Verhaftung in Spanien und Auslieferung nach Österreich.²¹³

Das Oberlandesgericht Wien (OLG) bestätigt das im Jahre 1992 von einem Wiener Geschwornengericht über Honsik verhängte Urteil. Er wurde damals wegen NS-Wiederbetätigung zu einer eineinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt.²¹⁴

2008 Installierung einer Solidaritäts-Website für Gerd Honsik²¹⁵

2009 Verurteilung durch ein Wiener Geschwornengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe von 5 Jahren.²¹⁶

2010 Der Oberste Gerichtshof (OGH) bestätigt den gegen Honsik verhängten Schuldspruch.²¹⁷

209 Bei der Website *www.unglaublichkeiten.com* handelt es sich um eine der radikalsten im neonazistischen Spektrum agierenden Websites. So wird z.B. über das Buch von Adolf Hitler, „Mein Kampf“, Folgendes geschrieben: „Mit Stolz kann die Redaktion von Unglaublichkeiten.com heute, am 119. Geburtstag unseres Führers Adolf Hitler, vor der Deutschen Nation und dem Reich die Fertigstellung der Hörbuchausgabe von ‚Mein Kampf‘ melden! Als Vorlage diente die 172.-173. Auflage aus dem Jahr 1936, die in unserem Archiv als PDF-Scan verfügbar ist. Auf das mp3-Abspielgerät übertragen, wird ab heute kein Jude mehr wissen, ob zersetzende Neger-Buschtrommelmusik gehört wird oder die deutsche Bibel ‚Mein Kampf‘!! :-) [...] Dieses Buch ist heute für uns wichtiger denn je. Auch wenn einige Abschnitte naturgemäß die damalige Zeit und Umstände der Kaiserreiche betreffen, so ist es insgesamt doch ein prophetisches, ein zeitloses Werk, mit ewig gültigen Naturgesetzen, die unserem Volk heute und in allen Zeiten als Wegweiser zum Überleben dienen werden.“ Siehe *www.unglaublichkeiten.com* (12.7.2012).

210 Siehe *unglaublichkeiten.com/unglaublichkeiten/htmlphp2/u2_1941GH.html* (2.7.2012).

211 Siehe *www.gandi.net/whois/details* (2.5.2007).

212 *www.honsik.com*.

213 *Wiener Zeitung*, 24.8.2007; *Die Presse*, 5.10.2007.

214 *Kleine Zeitung*, 4.12.2007.

215 *www.gerd-honsik.net* (27.3.2008).

216 *Die Presse*, 29.4.2009.

217 *Kurier*, 16.2.2010.

Das Oberlandesgericht Wien (OLG-Wien) reduziert die Strafe gegen Honsik von 5 auf 4 Jahre.²¹⁸

In einem Prozess in Wien wird er wegen Passagen in seinen Büchern „Schelm und Scheusal“ und „Der Juden Drittes Reich“ zu weiteren 2 Jahren Haft verurteilt.²¹⁹

Rechts-
extremismus
in Österreich

Honsik,
Gerd

2011 Das Oberlandesgericht Wien gibt der Berufung von Gerd Honsik statt und reduziert die im Vorjahr über ihn verhängte Haftstrafe von 2 Jahren auf 6 Monate.²²⁰

Vorzeitige Entlassung aus der Haft. Begründet wird dies mit seinem hohen Alter und seiner sozialen Integration in Spanien.²²¹

Im Hamburger Verfassungsschutzbericht 2011 wird darauf hingewiesen, dass in der *Nordischen Zeitung* von dem „österreichische(n) Holocaustleugner und Mitbegründer des 2008 vom Bundesinnenministerium verbotenen ‚Vereins zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten‘ (VRBHV) Gerd Honsik“ Beiträge veröffentlicht worden sind.²²²

2013 Honsik ist im Internet unter dem Slogan „Kein wie immer geartetes Verbot, das dem deutsch-österreichischen Volksstamm seit 1918 von außen

218 Der Standard, 2.3.2010.

219 Die Presse, 10.9.2010, S. 13.

220 Siehe www.globalfire.tv/nj/11de/verfolgungen/verfolgungswahnsinn.htm (9.8.2012). In einem Vortrag, den die wissenschaftliche Angestellte am Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin, Dr. Juliane Wetzel, bei einer am 9. und 10. November 1999 in Marburg stattgefundenen Jahrestagung der deutschen *Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften* (BPjS) gehalten hat, beschreibt sie die Website des *National Journal* folgendermaßen: „Themenschwerpunkt des ‚National-Journal‘ ist der ‚Revisionismus‘, gleichzeitig werden aber auch andere antisemitische Stereotype bedient, dazu gehört seit Jahrhunderten die vermeintlich jüdische Weltverschwörung.“ Siehe Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (Hrsg.), BPjS-Aktuell – Amtliches Mitteilungsblatt der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften, Sonderausgabe: Dokumentation der Jahrestagung 1999, S. 20.

221 www.derstandard.at/1315005834221/Gerd-Honsik-wieder-auf-freiem-Fuss (8.9.2011).

222 Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Inneres und Sport, Landesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011, Hamburg 2012, S. 176. Die *Nordische Zeitung* wird von der *Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft we-sensgemäßer Lebensgestaltung e.V.* (Artgemeinschaft-GGG) herausgegeben. Laut Hamburger Verfassungsschutzbericht 2011 vertritt dieser Verein ein „völkisch-rassistisches, fremdenfeindliches, revisionistisches und antisemitisches Gedankengut“. (S. 176) Den Vereinsmitgliedern wird eine „geistige Nähe [...] zum Nationalsozialismus“ (ebenda) zugeschrieben.

auferlegt worden ist, darf Bestand haben“ wieder mit einer neuen Homepage („Radio Deutsch-Österreich – Honsiks Wort zum Sonntag“) aktiv. (Siehe www.radio-honsik.com, 28. 8. 2013)

In der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* wird eine Anzeige von Honsik, in der er österreichische Richter und Staatsanwälte beschuldigt, das Verbotsgesetz zu seinem „Nachteil [...] rechtswidrig ausgelegt zu haben“, veröffentlicht. (*Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 1/2013, S. 29–32)

Laut der Homepage *Ehrenkomitee 8. Mai* soll Honsik den „Friedensappell von Malaga vom 10. 10. 2013“ unterzeichnet haben. In diesem Appell wird die deutsche Bundesregierung aufgefordert, dem „Urteil von Nürnberg aus dem Jahre 1946 die Anerkennung zur Gänze zu entziehen, den Deutschlandvertrag sowie den Zwei-plus-Vier-Vertrag aufzukündigen und sodann die gesamte Geschichtsschreibung, sofern sie sich auf diesen Prozeß stützt, einer Revision durch das ‚Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht‘ zu unterziehen.“ Zu den Unterstützern dieses Appells sollen neben Honsik auch der Österreicher Herbert Fritz und einschlägige deutsche Szeneaktivisten wie Rigolf Hennig, Udo Voigt und Günter Deckert zählen. (Siehe dazu logr.org/8mai/, 20. 11. 2013; www.facebook.com/npd.rhein.neckar/posts/652300088124725, 20. 11. 2013)

2014 Interview mit der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* (*Volk in Bewegung* 2/2014, S. 26 f.)

Publikationen (einige in die englische und spanische Sprache übersetzt):

Lüge, wo ist dein Sieg? Dichtung eines österreichischen Dissidenten, Eigenverlag, Königstetten 1981.

Fürchtet euch nicht, Eigenverlag, Wien o.J. (1983).

Freispruch für Hitler? 36 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer, hrsg. vom Burgenländischen Kulturverband, Wien 1988.

Freispruch für Hitler? 37 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer, hrsg. vom Burgenländischen Kulturverband, Wien 1988.

Der Blumenkrieg. Sollen meine Bücher brennen? Aus den gerichtlich verfolgten Gedichtbänden des einschlägig Vorbestraften, o.O. 1990.

Schelm und Scheusal. Meineid, Macht und Mord auf Wizenthals Wegen, hrsg. von Brigh-Rainbow-Limited, Madrid 1993.

Deutschlands Kampf und Fall: die großen Balladen und die kleinen Verse des meistverfolgten Dichters Europas. Honsiks gesammeltes lyrisches Werk, Wheatcroft Asociacion, Gibraltar o.J.

Sein letzter Fall – Dr. Herbert Schaller für Honsik gegen Simon Wiesenthal, hrsg. von Dr. Pablo Hafner, o.O. 1996.

Ein Prophet entkam, hrsg. von Major a.D. Göran Holming, Verleger: Wheatcroft Asociacion, o.O. 1997.

Im Alcazar nichts Neues! Das Epos des Zwanzigsten Jahrhunderts, Verleger und Herausgeber: Major a.D Göran Holming, Gibraltar 2000.

Herausgeber des Buches „Zuerst nach Casablanca“, Autor ist der in Schweden lebende Holocaustleugner Ahmed Rami, Übersetzer: Jürgen Graf, Lektor: Franz Radl, Bright Rainbow, Malmö 2002.

Der Juden III. Reich? Halt dem Kalergi-Plan! 28 Thesen Coudenhove-Kalergis. Eine Bittschrift an die deutschen Parlamente, Bright-Rainbow-Verlag, La Mancha 2003.

Rassismus legal? Der Juden drittes Reich? Halt dem Kalergiplan! 28 Thesen Coudenhove-Kalergis; eine Bittschrift an die deutschen Parlamente, Bright-Rainbow-Verlag, La Mancha 2005.

Meineid für den Holocaust: Die Jagschitzlüge im Wiener Auschwitz-Prozeß: Wo ist ihr Sieg? Sociedad Bright Rainbow, 2007.

Die Nacht der Nibelungen. Geschrieben in den Jahren der politischen Gefangenschaft, Bright-Rainbow-Verlag, La Mancha 2011.

Beiträge in: *Halt, Der Babenberger, Nordische Zeitung.*

Verfasser eines Vorwortes für das von Herbert Schweiger herausgegebene Buch „Wahre Dein Antlitz: Lebensgesetze, Politik und die Zukunft des deutschen Volkes“, Volk in Bewegung – Verlag & Medien, Ellwangen 2006.

KÜSSEL, Gottfried Heinrich²²³

Der österreichische Holocaustleugner Heinrich Küssel ist eine Schlüsselfigur der neonazistischen Szene in Österreich und Deutschland.

Unter anderem gründete er 1986 die neonazistische *Volkstreue Außerparlamentarische Opposition* (VAPO).

Zuletzt wurde er 2013 als Initiator der neonazistischen Website *alpen-donau* wegen NS-Wiederbetätigung (nicht rechtskräftig) verurteilt.

Geb. 1958

1976 Mitglied der neonazistischen *Aktion Neue Rechte* (ANR).

1977 nach Eigenangaben Mitglied der NSDAP/AO.²²⁴

1980 Mitglied der im April 1980 behördlich aufgelösten neonazistischen *Kameradschaft Babenberg*.

1980–1983 Herausgeber der Zeitschrift neonazistischen *Halt*.²²⁵
Aktivitäten unter Fußballfans.

1981 Teilnehmer beim Bundesparteitag der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP) in Eisenstadt.²²⁶

1982 Einsatzleiter der neonazistischen *Volksbewegung*.
Schulung von ANR-Kader.²²⁷

223 Die hier bis zum Jahre 1994 aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 332 ff. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

224 Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei/Aufbau- und Auslandsorganisation (NSDAP/AO) ist eine neonazistische Gruppe in den USA mit Sitz in Lincoln/Nebraska. Sie wurde 1972 gegründet. Ihr Vorsitzender ist Gary Lauck. Schwerpunkt ihrer Aktivitäten ist u.a. der Versand von nationalsozialistischen Propagandamaterialien in verschiedene Länder.

225 *Halt* 1/1980, S. 1; *Halt*, 15/1993, S. 1.

226 *Klartext* 12/1981, S. 2

227 *Halt*, Sonderausgabe 1982.

- Mitglied des Saalschutzes bei einer Veranstaltung der *Ausländer-Halt-Bewegung* (AUS) in Wien.²²⁸
- 1983 Jugendführer der *Volksbewegung*.²²⁹
 Unterzeichner eines Aufrufes zur Unterstützung der Kandidatur der AUS für die Nationalratswahlen 1983.²³⁰
 Gruppenführer der AUS.²³¹
- 1983/84 Verurteilung durch ein Wiener Geschworenengericht zu einer bedingten Haftstrafe wegen NS-Wiederbetätigung.
- 1984 Mitglied der neonazistischen *Nationalen Front* (NF).
- 1985 Aktivist der *Volkssozialistischen Partei* (VSP).
- 1986 Gründung der neonazistischen *Volkstreuen Außerparlamentarischen Opposition* (VAPO).²³²
 In einem Flugzettel bezeichnet Küssel das Tagebuch der Anne Frank als Fälschung.
- 1987 Teilnahme an einem Treffen von Neonazis in Höchst bei Frankfurt.
 Küssel wird vom deutschen Neonaziführer Kühnen zum „Bereichsleiter Ostmark“ ernannt.
- 1990 Organisierung einer Demonstration der VAPO in St. Pölten, zusammen mit Hans Jörg Schimanek jun. Teilnahme an Wehrsportübungen im Raum Langenlois.
 In einem in der ORF-Jugendsendung „Zick-Zack“ ausgestrahlten Interview bezeichnet sich Küssel als Nationalsozialist.
 Nach der Festnahme Kühnens Übernahme der Leitung des Parteitagess der *Deutschen Alternative* (DA) in Cottbus.

Rechts-
 extremismus
 in Österreich

Küssel,
 Gottfried
 Heinrich

228 Halt 13/1983, S. 1.

229 Halt 17/1983, S. 1.

230 Halt 14/1983, S. 1.

231 Halt 18/1983, S. 1.

232 Die VAPO war bis in die 1990er-Jahre eine der bekanntesten neonazistischen Gruppierungen in Österreich. Mit der Verurteilung einer großen Anzahl von Aktivisten in den 1990er-Jahren endeten auch ihre Aktivitäten. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 234-237

Teilnahme an einer Versammlung mit Gary Lauck, dem Chef der NSDAP/AO, in Dänemark
Referent in Wunsiedel nach einer Demonstration von Neonazis aus Anlass des Todestages von Rudolf Heß.

- 1991 Zusammen mit Hans Jörg Schimanek jun. Teilnahme an einem Holocaustleugner-Treffen in München, bei dem David Irving, Fred Leuchter, Mark Weber, Udo Walendy u.a. als Redner auftreten.
Nach Kühnens Tod Mitglied einer Vierergruppe, die die Führung der kühnentreuen Neonazis übernimmt.
Verhängung eines Einreiseverbots für Deutschland durch den deutschen Innenminister.
In einem von Neonazis herausgegebenen Aufruf zur Teilnahme am Rudolf-Heß-Gedenkmarsch in Wunsiedel wird Gottfried Küssel als österreichische Kontaktadresse angegeben.
Teilnahme an einer Neonazi-Demonstration in Dresden.
Verurteilung zu einer bedingten Haftstrafe wegen Sachbeschädigung.
Interview mit der Zeitung „Der Standard“, in dem sich Küssel wieder als Nationalsozialist bezeichnet und den organisierten Massenmord durch das NS-Regime leugnet.
Zusammen mit Hans Jörg Schimanek jun. und Günther Reinthaler Teilnahme an einer gemeinsamen Wehrsportübung österreichischer und deutscher Neonazis im Raum Langenlois. Küssel spricht sich in einem Interview mit der Münchner Fernsehstation Tele 5 für die Zulassung der NSDAP als Wahlpartei aus.
In einem Interview mit ABC News Nightline (New York) bezeichnet er Hitler als den größten Mann der deutschen Geschichte und leugnet den Holocaust sowie die Existenz von Gaskammern zur Ermordung von Menschen in nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern.

- 1992 Teilnahme an der Urnenbeisetzung des verstorbenen Michael Kühnen²³³ in Kassel.

233 Der 1991 verstorbene Michael Kühnen war ein führender Aktivist mehrerer deutscher Neonazi-Organisationen (z.B. *SA-Sturm Hamburg*, Aktionsfront Nationaler Sozialisten und Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front).

1993 Verurteilung durch das Landesgericht für Strafsachen Wien als 1. Instanz zu zehn Jahren Haft wegen NS-Wiederbetätigung.

Rechts-
extremismus
in Österreich

1994 Der Oberste Gerichtshof hebt das Urteil gegen Küssel wegen mangelnder Rechtsbelehrung der Geschworenen teilweise auf und ordnet eine neuerliche Durchführung des Prozesses an.

Küssel,
Gottfried
Heinrich

Küssel wird in einem zweiten Prozess wegen NS-Wiederbetätigung zu 11 Jahren Haft verurteilt.

1999 Vorzeitige Entlassung aus der Haft.

2001 Laut der Zeitschrift Falter Teilnehmer bei einer von der *Österreichischen Landsmannschaft* (ÖLM) mitorganisierten Sonnwendfeier.²³⁴

2002–2005 Stellvertretender Vorsitzender des Vereins *Wiener Akademische Ferialverbindung Reich*.²³⁵

2004 Teilnehmer bei einem im November von österreichischen Neonazis (*Bund freier Jugend* – BfJ) am Wiener Zentralfriedhof organisierten Gedenkmarsch für den NS-„Fliegerhelden“ Walter Nowotny.²³⁶

Auf der neonazistischen Website *WPMP3 – Das Original aus dem Reich* wird ein Interview mit Küssel veröffentlicht. Auf die Frage „Früher bezeichnest Du Dich als nationalen Sozialisten, was bist Du heute?“ antwortet er „Da ich meine Meinung und meine Einstellung nicht ‚an der Garderobe‘ abgebe, hat sich an meiner Überzeugung nichts geändert.“²³⁷

2006 Anwesend bei einer am 26.8.2006 stattgefundenen Burschenschaftler-Veranstaltung in Braunau. Mitorganisator dieser Gedenkfeier für Johann Philipp Palm, der 1806 von französischen Truppen hingerichtet worden war, war der damalige FPÖ-Landesparteiobmann von Oberösterreich Lutz Weinzinger.²³⁸

234 Falter 26/2001, S. 10.

235 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Wien, Büro für Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 30.4.2009.

236 Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Öllinger, Freundinnen und Freunde an die Bundesministerin für Inneres vom 14.1.2009, 572/J XXIV. GP.

237 Siehe www.wpmp3.com/Seite/wpmp3/Thematik/Medien/sonstiges/interviews/eigene/kuessel.html (30.7.2010).

238 Profil, 26.3.2007.

2007 Laut einem auf der Website der deutschen neonazistischen Gruppe *Nationaler Widerstand Jena* wiedergegebenen Bericht ist Küssel bei dem am 8. September in Jena/Thüringen stattgefundenen 2. Fest der Völker als Redner aufgetreten.²³⁹

Im deutschen Verfassungsschutzbericht 2007 wird in Zusammenhang mit einem Bericht über das 2. Fest der Völker ebenfalls auf die Teilnahme des „österreichischen Neonazi Gottfried Küssel“ hingewiesen.²⁴⁰ Teilnehmer an einem vom BfJ veranstalteten Sommerfest.²⁴¹

2008 Teilnehmer bei einer in Wien gegen den EU-Vertrag stattgefundenen Demonstration. Bei dieser Veranstaltung, bei der auch die *Nationale Volkspartei* (NVP) anwesend war, werden von einer Gruppe von Neonazis auch Transparente mit den Losungen „Wir sind das Volk“ und „Freiheit für Gerd Honsik!“ mitgetragen.²⁴²

Auf der von Neonazis betriebenen Website *widerstand.info*²⁴³ wird berichtet, dass Küssel bei dem am 6. September in Dortmund stattgefundenen „Nationalen Antikriegstag“ als Redner aufgetreten sein soll.²⁴⁴

2009 Laut einem Bericht auf der neonazistischen Website *alpen-donau* soll Küssel am 1. Mai bei einer von tschechischen Neonazis in Brünn durchgeführten Kundgebung als Redner aufgetreten sein.²⁴⁵

Laut einem auf der deutschen neonazistischen Website *Freies Netz Borna/Geithain*²⁴⁶ veröffentlichten Bericht soll Küssel bei einer in Leip-

239 Siehe www.n-w-j.de/?ID=104&seite=news (10.9.2007). Thüringer Innenministerium (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009. In diesem Bericht wird die Kameradschaft „Nationaler Widerstand Jena“ dem „neonazistischen Spektrum“ (S. 72) zugeordnet.

240 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2007, S. 120.

241 Die Presse, 14.4.2011, S. 11.

242 Siehe www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/405504_Am-Samstag-droht-Neonaziaufmarsch-in-der-Wiener-City.html (18.10.2011); Die Presse, 14.4.2011, S. 4.

243 Als Inhaber der Domain widerstand.info fungiert der US-amerikanische Neonazi und Chef der NSDAP/AO Gary Lauck. Siehe www.domainabfrage.net/abfrage/ (12.7.2012).

244 Siehe www.widerstand.info/2912/berichte-zum-4-nationalen-antikriegstag/ (14.7.2010).

245 www.alpen-donau.info/WP/2009/05/bericht-zum-ersten-mai-in-bruenn/ (4.5.2009).

246 Sächsisches Staatsministerium des Innern und Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010, Dresden 2011. In diesem Bericht wird zu dem Charakter der *Freien Kräfte* bzw. zu den von ihnen betriebenen *Freien Netzen* Folgendes festgestellt: „Neonationalsozialisten treten infolge der Auflösung von formalen Kameradschaftsstrukturen seit etwa 2004 bevorzugt unter der Bezeichnung FREIE KRÄFTE in Erscheinung. [...] FREIE KRÄFTE unterhalten das Internetportal FREIES NETZ, in dem Webpräsenzen für die Regionen Nordsachsen, Leipzig, Chemnitz, Borna-Geithain (Landkreis Leipzig), Zwickau sowie aus dem Erzgebirge betrieben werden. [...] Das

zig am 6. Juni von den *Freien Kräften* organisierte Veranstaltung u.a. über den „Genozid“ des deutschen „Volkstums“ in Österreich und über den „Nutzen der charakterfesten Kräfte“ in der FPÖ gesprochen haben.²⁴⁷ Eine am 6. Juni in Iglau von tschechischen Neonazis geplante Demonstration zum Gedenken an die Gefallenen des 2. Weltkriegs wird von der tschechischen Polizei aufgelöst. Laut einem auf der neonazistischen Website *Altermedia-Deutschland*²⁴⁸ dazu veröffentlichten Bericht sollte auch Küssel an dieser Veranstaltung teilnehmen.²⁴⁹

Rechts-
extremismus
in Österreich

Küssel,
Gottfried
Heinrich

2009–2011 Schriftführer und Kassier des Vereins *Wiener Akademische Ferial-
verbindung Reich*.²⁵⁰

FREIE NETZ fungiert im Wesentlichen als Schaufenster in die Szene, die aktionsbezogene Vernetzung der FREIEN KRÄFTE fußt vor allem auf den persönlichen Kontakten der Führungspersonen.“ (S. 20) Siehe www.verfassungsschutz.sachsen.de/1269.htm (19.7.2012). Auf der Website des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen findet sich ebenfalls eine Analyse, in der die Bedeutung des „Freien Netzes“ für die einschlägige Szene eingehend beleuchtet wird. Das „Freie Netz“ steht einerseits für eine Entwicklung, „feste Strukturen aufzugeben und lose Organisationsformen („Freie Kräfte“) zu wählen“, andererseits dient es aber dazu, die „Freien Kräfte“ und deren Führungskader zu vernetzen. Es soll „ein gemeinsames Agieren unter Beibehaltung bisheriger loser Strukturen“ gewährleisten. Trotz der Bündelung unter dem Internetportal „Freies Netz“ soll die „Aktionshoheit in der eigenen Region gerade nicht aufgegeben und sich nicht einer höheren Autorität unterworfen werden“. Die im „Freien Netz“ gebündelten Unterdomains sind ideologisch „eindeutig neonationalsozialistisch ausgerichtet. Es wird das Konzept der ‚Volksgemeinschaft‘ propagiert.“

247 Siehe www.geithain.info/?p=jjzjyhbzzm&paged=10 (13.7.2010).

248 Siehe www.bpb.de/apuz/32423/fliessende-grenzen-zwischen-rechtsextremismus-und-rechtspopulismus-in-europa?p=4 (12.7.2012). Auf der Website der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung wird in einem am 28.10.2010 veröffentlichten Artikel die Webseite *Altermedia* als neonazistisch eingestuft. „Als Neonazi-Forum, das selbst in der NPD auf Vorbehalte stößt, hat sich seit 2002 der Internet-Weblog *Altermedia* etabliert.“ Siehe www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41752/internet-gensing?p=1 (12.7.2012). In einem am 21.4.2007 auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlichten Artikel wird *Altermedia* ebenfalls dem neonazistischen Spektrum zugerechnet. „Dies wurde jüngst im April 2007 auf der Neonazi-Seite ‚Altermedia‘ thematisiert, der langjährige Aktivist Christian Worch, der sich fast täglich ausführlich in rechtsextremen Internet-Foren zu Wort meldet – begann hier eine Debatte über die Veränderung in der Bewegung durch den Einfluss des Internets: ‚Altermedia hat sich eine Position errungen; es hat eine >Marktlücke< besetzt. Und in dieser Lücke ist es zur Zeit federführend. [...]“

249 Siehe de.altermedia.info/ (13.7.2010).

250 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Wien, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 19.12.2011.

2010 Die rechtsextreme Zeitschrift *Die Aula* berichtet, dass der Chef der rechtsextremen Gruppe *Volkspartei – unsere Slowakei*, Marian Kotleba, mit dem „Nationalsozialisten Gottfried Küssel“ in der Slowakei bei einer Kundgebung als Redner aufgetreten ist. (*Die Aula* 12/2013, S. 43) Die Angaben in der *Aula* beziehen sich auf eine Kundgebung, die am 14. 3. 2010 von Personen und Gruppen aus dem rechtsextremen und neonazistischen Spektrum in Bratislava vor dem Grab des ehemaligen slowakischen Kollaborateurs und Hitler-Verbündeten Jozef Tiso durchgeführt wurde. Videofilm *Pochod za národ* 14. 3. 2010 (13/15) – Marián Kotleba (1/2), veröffentlicht auf Youtube am 14. 3. 2010 (28. 2. 2014); www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/nationalistischer-hetzer, 26.11.2013.

Laut einem von deutschen Neonazis auf der Website des *Nationalen und Sozialen Aktionsbündnis 1. Mai* veröffentlichten Bericht soll er am 1. Mai als Redner bei einer in Schweinfurt von deutschen Neonazis organisierten Veranstaltung aufgetreten sein.²⁵¹

Auf einer Website von deutschen Neonazis zu dem Thema „6. Nationaler Antikriegstag“ wird berichtet, dass Küssel bei dieser in Dortmund stattgefundenen Kundgebung als Redner aufgetreten sein soll.²⁵²

2011

Küssel wird in Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen die neonazistische Website *alpen-donau* verhaftet.²⁵³

251 Siehe www.01mai2010.de/?p=384 (20.5.2010). Auf der von der Bayerischen Staatsregierung, dem Bayerischen Staatsministerium des Innern und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultur initiierten Webseite *Bayern gegen Rechts* wird die Demonstration des *Nationalen und sozialen Aktionsbündnisses 1. Mai* in Schweinfurt als eine Aktion des neonazistischen Netzwerk *Freies Netz Süd* dargestellt. Siehe www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de/aktuelles/weiterer-test (12.7.2012).

252 Siehe blog.antikriegstag.org/2010/09/05/der-6-nationale-antikriegstag-im-zeichen-der-polizeirepression/ (7.9.2010). Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2009*, Dresden 2010. In diesem Bericht wird der von Neonazis propagierte „Antikriegstag“ folgendermaßen charakterisiert: „Mit dem ‚Antikriegstag‘ sind Neonationalsozialisten erneut bemüht, Themen des politischen Gegners zu kopieren. Dass sie das Dritte Reich verherrlichen, Kriegsverbrechen leugnen und einem alles andere als friedlichen Sozialdarwinismus nachhängen, zeigt, dass für sie das Thema Frieden im eigentlichen Sinne ohne Bedeutung ist. Es überrascht daher auch nicht, dass auf den ‚Antikriegsdemonstrationen‘ in Dortmund (Nordrhein-Westfalen) und Neuruppin (OPR) nach marxistischer Methodik ‚Kapitalismus‘ und ‚Imperialismus‘ gleichgesetzt wurden. Sogar Formeln wie ‚Nie wieder Krieg‘ fanden sich auf den Plakaten wieder. Dem folgte schließlich die Forderung nach ‚nationalem Sozialismus‘, womit sich der Kreis Richtung NSDAP und Drittem Reich wieder schloss.“ (S. 94)

253 Kronen Zeitung, 12.4.2011.

War vor seiner Verhaftung auf der von deutschen Neonazis gestalteten Website des *Nationalen und Sozialen Aktionsbündnis 1. Mai* als Redner für eine 1.-Mai-Veranstaltung in Heilbronn angekündigt worden.²⁵⁴

Rechts-
extremismus
in Österreich
Küssel,
Gottfried
Heinrich

2013 Wird von einem Wiener Geschwornengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe von neun Jahren verurteilt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig²⁵⁵

2014 Der Oberste Gerichtshof (OGH) verwirft die gegen das Urteil eingebrachte Nichtigkeitsbeschwerde. Die wegen NS-Wiederbetätigung gegen Küssel im Jänner 2013 verhängte Haftstrafe wird aber von neun auf sieben Jahre und neun Monate reduziert. (Siehe diepresse.com/home/panorama/oesterreich/1546583/Was-vom-KusselVerfahren-blieb, 15. 1. 2014)

Beiträge in: *Halt.*

254 Siehe www.01mai2011.de/?page_id=205 (6.4.2011).

255 Kurier, 11.1.2013, S. 21.

LUDWIG, Dr. Horst

Die *Aula* gratuliert dem „nationalen Spitzenjuristen“, „langjährigen Vorsitzenden der AFP“ und „Kämpfer für das deutsche Volkstum“ Horst Ludwig 2012 zum 70. Geburtstag.

Geb. 1942

Ehemaliger Vorsitzender der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP).²⁵⁶

1970–1990 Leiter mehrerer (seit 1980 als Politische Akademie bezeichnete) Tagungen der AFP.²⁵⁷

1970–1972 Referent bei der 5. bis 7. Tagung der AFP (Themen: „Vokabeln der Wirtschaft“, „Der Dollar“, „Die EWG und ihre Probleme“).²⁵⁸

1974 Mitglied des *Inneren Kreises* des rechtsextremen *Nationalen Ideologiezentrums* (NIZ, später in *Neues Institut für Zeitgeschehen* umbenannt).²⁵⁹

1974/1975 Redner bei der 9. und 10. Tagung der AFP (Thema: „Inflationsrausch und Wachstumsfragen“, „Zur Wirtschaftspolitik des Nationalismus“).²⁶⁰

1975 Betrauung mit der vereinsrechtlichen Leitung des NIZ.²⁶¹

1977 Ehrengast bei einem Kongress der deutschen neonazistischen *Jungen Nationaldemokraten* (JN) in Osnabrück.²⁶²

1978 Teilnahme am Bundesparteitag der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).²⁶³

256 Kommentare zum Zeitgeschehen 100/1979, Sonderbeilage Unsere Mitarbeiter; Die Aula 9/1991, S. 21,

257 Kommentare zum Zeitgeschehen 51/Jahreswechsel 1970–1971, S. 3; 227/1990, S. 3.

258 Kommentare zum Zeitgeschehen 57/Jahreswende 1971–1972, S. 3; 62/1972, S. 1.

259 Arbeitsgemeinschaft für Politik (Hrsg.), Die Gründung des Nationalen Ideologiezentrums in Wien, Ostern 1974, S. 28.

260 Kommentare zum Zeitgeschehen 72/1974, S. 4; 79/Jahreswechsel 1975–1976, S. 3.

261 Rundschreiben des NIZ vom Februar 1975.

262 Kommentare zum Zeitgeschehen 91/Jahreswechsel 1977–1978, S. 3.

263 Klartext 9/1978, S. 3.

1986 Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi, Mitglied des *Wahlkomitees für Dr. Scrinzi*.²⁶⁴

Rechts-
extremismus
in Österreich

1991 Gratulation an die Zeitschrift *Die Aula* zu ihrem vierzigsten Jubiläum.²⁶⁵

Ludwig,
Horst

2006–2008 Schriftführer der *Aktionsgemeinschaft für Politik*.²⁶⁶

2008 Freispruch vom Verdacht des Verbrechens nach § 3a Verbotsgesetz im Welser Prozess gegen Aktivisten und Sympathisanten des *Bund freier Jugend* (BfJ).

2012 Die *Aula* gratuliert dem „nationalen Spitzenjuristen“, „langjährigen Vorsitzenden der AFP“ und „Kämpfer für das deutsche Volkstum“ Horst Ludwig zum 70. Geburtstag.²⁶⁷

264 Die Aula 12/1985, S. 9.

265 Die Aula 9/1991, S. 21.

266 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Wien, Büro für Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 25.9.2008.

267 Die Aula 6/2012, S. 19.

LÜFTL, Dipl.-Ing. Walter²⁶⁸

Der ehemalige Präsident der österreichischen Bundesingenieurstkammer und Gerichtsgutachter Walter Lüftl verfasste ein „Gutachten“, in dem die Existenz von Gaskammern zur Ermordung von Menschen in den nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern geleugnet wird. 1992 musste er von seinem Amt zurücktreten, das Goldene Ingenieurdiplom nahm die Technische Universität Wien 2010 wieder zurück.

Geb. 1933

Gerichtsgutachter, bis 1992 Präsident der österreichischen Bundesingenieurstkammer.

Verfasser eines „Gutachtens“, in dem die Existenz von Gaskammern zur Ermordung von Menschen in den nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern geleugnet wird.²⁶⁹

1988 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der Wiener *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* AFP-Wien.²⁷⁰

1991 Veröffentlichung von Auszügen des „Gutachtens“ in der österreichischen neonazistischen Zeitschrift *Halt*.²⁷¹

1992 Rücktritt als Präsident der Bundesingenieurstkammer.²⁷²
Veröffentlichung des „Lüftl-Gutachtens“ im der Holocaustleugnung gewidmeten *Journal of Historical Review* („The Lüftl Report“).²⁷³

1993 Veröffentlichung von Artikeln in der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Recht und Wahrheit*.²⁷⁴

268 Zu Lüftl siehe: Brigitte Bailer-Galanda / Wolfgang Benz / Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Die Auschwitz-Leugner*, Elefant-Press, Berlin 1996, S. 29 f., 124–129, 131 f., 135 f., 140 ff., 354.

269 *Holocaust. Glaube und Fakten*, Wien 1991. Siehe dazu auch: Bailer-Galanda / Benz / Neugebauer (Hrsg.), *Die Auschwitz-Leugner*, S. 124–129; Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), *Handbuch*, S. 337.

270 *Wiener Beobachter* 62/1988, S. 3.

271 *Halt* 59a/1991, S. 3.

272 *Wiener Zeitung*, 14.3.1992.

273 *The Journal of Historical Review* 4/1929–1993, S. 391–420.

274 *Recht und Wahrheit* 9–10/1993, S. 24 f., 11–12/1993, S. 8 f. Die Publikation *Recht und Wahrheit* wird herausgegeben von der Gruppe *Die Deutsche Freiheitsbewegung e.V. – Der*

Veröffentlichung von Artikeln in der vom rechtsextremen deutschen *Grabert-Verlag* herausgegebenen Zeitschrift *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*.²⁷⁵

1994 Im Internet wird von neonazistischen Kreisen aus den USA neben anderen „revisionistischen“ Publikationen auch das „Lüftl-Gutachten“ zum Abruf angeboten.

Einstellung der Voruntersuchung wegen des Verdachtes der NS-Wiederbetätigung durch die österreichischen staatsanwaltschaftlichen Behörden und das Bundesministerium für Justiz. Diese Einstellung wird in mehreren rechtsextremen Publikationen des In- und Auslandes (z.B. *Aula und fakten* in Österreich, *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*, *Recht und Wahrheit* und *Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Freie Publizistik* in Deutschland) als ein Freispruch bzw. vorläufiger Detailsieg der Holocaustleugnung gefeiert. In dem von „Ernst Gauss“²⁷⁶ im *Grabert-Verlag* herausgegebenen Buch „Grundlagen zur Zeitgeschichte. Ein Handbuch über strittige Fragen des 20. Jahrhunderts“ veröffentlicht ein Werner Rademacher²⁷⁷ ein Kapitel zum „Fall Lüftl“²⁷⁸

2000 Referent bei der 35. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Wird die Lüge Pflicht?“)²⁷⁹

Bismarckdeutsche (DDF). In dem vom Thüringer Innenministerium herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2009 wird die DDF als „neonazistisch“ (S. 113) eingestuft.

275 *Deutschland in Geschichte und Gegenwart* 1/1993, S. 13 f., 2/1993, S. 14 f.

276 Bei dem Namen Ernst Gauss handelt es sich um ein Pseudonym des deutschen „Revisionisten“ Gernar Rudolf. Siehe dazu: Wolfgang Benz (Hrsg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart*, Bd. 2/2, Verlag De Gruyter Saur, Berlin 2009, S. 701.

277 Der deutsche „Revisionist“ Gernar Rudolf behauptet in seinem 2005 bei *Castle Hill Publishers* erschienenen Buch „Auschwitz Lügen. Legenden, Lügen, Vorurteile von Medien, Politikern und Wissenschaftlern über den Holocaust“, dass es sich bei dem Namen Werner Rademacher um ein Pseudonym von Walter Lüftl handelt. „In einer Kritik hat Walter Lüftl unter dem Pseudonym Werner Rademacher selbst einige Beispiele von Jagschitz’ grobem Unfug bloßgestellt, worauf ich hier verweisen darf.“ (S. 104) Univ.-Prof. Dr. Gerhard Jagschitz von der Universität Wien hatte in einem Prozess gegen Gerd Honsik wegen NS-Wiederbetätigung vor einem Wiener Geschworenengericht als Sachverständiger fungiert. Jagschitz hatte in einem ausführlichen Gutachten die von Honsik und anderen immer wieder geleugnete Massenvernichtung von Menschen und die Existenz von Gaskammern im Konzentrationslager Auschwitz als eindeutig erwiesen bestätigt.

278 Der Fall Lüftl oder: Die Justiz zur Zeitgeschichte, in: Ernst Gauss, *Grundlagen zur Zeitgeschichte. Ein Handbuch über strittige Fragen des 20. Jahrhunderts*, Grabert-Verlag, Tübingen 1994, S. 41-60.

279 *Kommentare zum Zeitgeschehen* 369/2000, S. 3.

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Dienen die Medien der Wahrheit? Gibt es unterschiedliche Wahrheiten in der Darstellung der Zeitgeschichte?“)²⁸⁰

2002 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: Die politischen Hintergründe der Klimalügen“).²⁸¹

2002–2004 Veröffentlichung von Artikeln und Leserbriefen in der „revisio-
nistischen“ Zeitschrift *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung*
(VffG).²⁸²

2005 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Club 3*.²⁸³

2008 Referent bei den 17. Kärntner Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich*
– *Landesgruppe Kärnten*.²⁸⁴

2011 Erstunterzeichner einer am 11.3.2011 an den spanischen König Juan
Carlos I. versendeten Petition für Gerd Honsik. Der Verfasser ist der deut-
sche Rechtsextremist Rigolf Hennig. Die Petition wurde in der deutschen
neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* veröffent-
licht.²⁸⁵

Beiträge in: *Die Aula, Der Eckart, Huttenbriefe, Vierteljahreshefte für freie
Geschichtsforschung.*

280 Der neue Eckartbote 2/2000, S. 27.

281 Eckartbote 2/2002, S. 27.

282 Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung 1/2002, S. 115 f., 3/2002, S. 364,
1/2003, S. 43 f., 2/2003, S. 165, 2/2004, S. 242, 3/2004, S. 359. Die VffG erschienen
vom 1997 bis 2007. Sie waren das deutschsprachige Zentralorgan für „Revisionisten“
und Holocaustleugner. In dem vom Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2005 werden die VffG als eine Zeitschrift
charakterisiert, die „schwerpunktmäßig die Politik des Dritten Reiches rechtfertigt, den
Völkermord an den europäischen Juden leugnet und ferner gegen die angeblich unge-
rechtfertigte Verfolgung der Revisionisten polemisiert“. (S. 47)

283 Der Eckart 11/2005, S. 27.

284 Die Aula 10/2008, S.11.

285 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 2/2011, S. 24 f.

MARINOVIC, Dr. Walter

Der ehemalige Gymnasiallehrer Walter Marinovic publiziert in den verschiedensten rechtsextremen Zeitschriften, u.a. in *Die Aula* oder in der NPD-Zeitschrift *Deutsche Stimme*. Er ist häufig Gastredner bei rechtsextremen und neonazistischen Veranstaltungen in Österreich und Deutschland. 2009 referierte er auf Einladung des 3. Nationalratspräsidenten, des FPÖ-Politikers Martin Graf, im österreichischen Parlament.

Geb. 1929

1952–1989 Mittelschullehrer in Wien.²⁸⁶

1971–1977 Mitglied des Fachausschusses der Personalvertretung für AHS-Lehrer.²⁸⁷

1977–1989 Mitglied des Zentralausschusses der Personalvertretung für AHS-Lehrer.²⁸⁸

1981–1983 Mitglied des Exekutivkomitees des internationalen Lehrerverbandes FIPESO.²⁸⁹

1978–1989 Bundesobmann des *Verbandes der Professoren Österreichs*.²⁹⁰

1978–1992 Schriftleiter der Zeitschrift *Professor*.²⁹¹

1991–1992 Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und in Salzburg (Themen: „Ich bin froh, ein Deutscher zu sein (Tagebucheintragung 1842)“, „210 Jahre Burgtheater – 5 Jahre Peymann“,

286 Freiheitliches Bildungswerk, Politische Akademie der Freiheitlichen Partei Österreichs (Hrsg.), *Freiheit und Verantwortung – Jahrbuch für politische Erneuerung 1994*, Eigenverlag, Wien 1993, S. 315.

287 Ebenda.

288 Ebenda.

289 Ebenda; FIPESO ist die Abkürzung für den internationalen Lehrerverband *Fédération internationale des professeurs de l'enseignement secondaire officiel*.

290 Ebenda.

291 Österreichische Landsmannschaft (Hrsg.), *Eckartschriften 131*, Wien 1992, S. 10.

„Überlassen wir die Kultur den Linken? Peymann – ein Einzelfall?“, „Der Dichter Josef Weinheber im Spannungsfeld der Politik seiner Zeit“.²⁹²

1992 Der Österreichische Presserat verurteilt die Zeitschrift *Professor* wegen grober Verletzung der Berufspflicht der Presse. Die Verurteilung erfolgte aufgrund einer Beschwerde des DÖW gegen die Veröffentlichung eines „im Stil des nationalsozialistischen Blattes *Stürmer* gehaltenen Karikatur vom (damaligen) Bundesminister Dr. Scholten“²⁹³ auf dem Titelblatt der Ausgabe Nr. 4/1992 der Zeitschrift *Professor*.²⁹⁴
Erstunterzeichner der *Bürgerinitiative Für das Burgtheater*.²⁹⁵

1992–1994 Vorträge bei den 1. bis 3. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten* (Themen: „Das Theater als unmoralische Anstalt“, „Sonntag“).²⁹⁶

1993 Leiter des *Kulturforums Freie Kunst* (KFK) im *Freiheitlichen Bildungswerk*.²⁹⁷

1994–2001 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und Salzburg (u.a. zu den Themen: „Schwere Zeiten für das Burgtheater: Das ‚Teutsche Nationaltheater‘ von Josef II. bis Peymann“, „Die

292 Eckartbote 2/1991, S. 16; 1/1992, S. 16; 4/1992, S. 16; 12/1992, S. 24.

293 Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 437; Schreiben des Österreichischen Presserates an das DÖW vom 18.11.1992.

294 *Professor* 4/1992, Titelblatt: Die Katze im Sack.

295 Freiheitliches Bildungswerk, Politische Akademie der Freiheitlichen Partei Österreichs (Hrsg.), *Freiheit und Verantwortung – Jahrbuch für politische Erneuerung 1994*, Eigenverlag, Wien 1993, S. 315. Die *Bürgerinitiative Für das Burgtheater* wollte damals eine Verlängerung des Vertrages von Claus Peymann als Direktor des Wiener Burgtheaters verhindern. Marinovic, der in seinem Buch „Diktatur des Hässlichen“ die Kultur „im Boden der Heimat, im Volk, dem man mit Menschen gleicher Art zugehört“, verwurzelt sieht, warf Peymann vor, „minderwertigen Schund auf die Bühne des einstmaligen führenden deutschen Theaters“ (S. 53) gebracht bzw. Regisseure ans Burgtheater geholt zu haben, die seiner Meinung nach teilweise versuchten, „Brechts kommunistischen Agitprop in musealen Inszenierungen den Zuschauern in die Köpfe zu hämmern“. (S. 44)

296 Kurzbericht des Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten über die Kulturwoche in Mallnitz/Kärnten vom 23.-27. September 1992, Ordner DÖW RE 1510; Wunschliste des Kulturwerks Österreich nach Vorträgen Feld a. See 1993, Ordner DÖW RE 1510; Nachlese zu den 3. Kärntner Kulturtagen 1994, in: Eckartbote 12/1994, S. 10.

297 Freiheitliches Bildungswerk, Politische Akademie der Freiheitlichen Partei Österreichs (Hrsg.), *Freiheit und Verantwortung – Jahrbuch für politische Erneuerung 1994*, Eigenverlag, Wien 1993, S. 315.

Diktatur des Hässlichen – Strategien linker Kulturpolitik“, „Verfolgt, verfehmt, vertrieben: Am Beispiel der drei Dichter Mirko Jelusich, Josef Weinheber und Gerhart Hauptmann“).²⁹⁸

1995 Referent bei der 30. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) (Thema: „Wunderwaffe Kulturpolitik“).²⁹⁹

1995–2000 Angekündigt als Vortragender bei den 4. bis 9. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten* (Themen: „Verfolgt, verfehmt, vertrieben – das Elend der deutschen Dichtung nach 1945“, „Österreichs deutsche Dichter – von Walther von der Vogelweide bis Wildgans“, „Karl Heinrich Waggerl“, „Mit Goethe in die neue Zeit“, „Zeitenwende im Spiegel der Dichtung“).³⁰⁰

1996 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Linke Kulturpolitik: Diktatur des Häßlichen“).³⁰¹

1996 und 1997 Referent bei Veranstaltungen des 1998 behördlich aufgelösten neonazistischen *Vereins Dichterstein Offenhausen*.³⁰²

Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Themen: „Linke Kulturpolitik – Diktatur des Häßlichen“, „Waren wir alle Verbrecher? Erinnerungen an 1945“).³⁰³

298 Eckartbote 11/1994, S. 20; PI – Presseinformation des Österreichischen Arbeitskreises für Kultur und Geschichte 123a/1995; Eckartbote 3/1996, S. 27; 2/1997, S. 23; 4/1998, S. 23; 12/1999, S. 31; PI – Presseinformation des Österreichischen Arbeitskreises für Kultur und Geschichte 139b/1999; Eckartbote 12/2000, S. 30; PI – Presseinformation des Österreichischen Arbeitskreises für Kultur und Geschichte 142b/2000; 165/2001.

299 Kommentare zum Zeitgeschehen 305/1995, S. 3.

300 Programm des Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 4. Kulturtage 1995, Ordner DÖW RE 1510; Programm des Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 5. Kulturtage 1996, Ordner DÖW RE 1510; Programm des Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 6. Kulturtage 1997, in: Eckartbote 9/1997, S. 28; Programm des Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 7. Kulturtage 1998, in: Die Aula 9/1998, S. 49; Programm des Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 9. Kulturtage 1999, in: fakten 6/1999, S. 18; Programm des Kulturwerk Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 9. Kulturtage 2000, in: fakten 7–8/2000, S. 18; Die Aula 9/2000, S. 44.

301 Wiener Beobachter 118/1996, S. 3.

302 Eckartbote 6/1996, S. 15; 6/1997, S. 14.

303 Eckartbote 5/1996, S. 31; 3/1997, S. 27.

1997 Redner bei einem von der Wiener Akademischen Burschenschaft *Olympia* veranstalteten Symposium (Thema: „Kunst lebt in den Katakomben“).³⁰⁴

1998 Angekündigt als Vortragender bei einer von den *Kritischen Demokraten* veranstalteten Weihnachtsfeier.³⁰⁵

1999 In einem von der deutschen neonazistischen Gruppe „*Bildungswerk Deutsche Volksgemeinschaft*“ (BDVG)³⁰⁶ herausgegebenen Informationsschreiben wird berichtet, dass Marinovic bei einer Vortragsveranstaltung des BDVG-Gebietsverband Süd als Referent aufgetreten sein soll (Thema: „Linke Kulturpolitik – Die Diktatur des Häßlichen“).³⁰⁷

Referent bei der 34. Politischen Akademie der AFP (Thema: „So frei waren die Menschen noch nie – Zensur zu Metternichs Zeiten und Heute?“).³⁰⁸

2000 Interview mit der Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS), in dem er sich als „Ostmärker“ bezeichnet.³⁰⁹

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „Zeitenwende im Spiegel der Dichtung“).³¹⁰

2001 Referent beim Jahreskongress der rechtsextremen deutschen *Gesellschaft für Freie Publizistik*³¹¹ (GFP).³¹²

304 Junge Freiheit, 4.4.1997, S. 6.

305 fakten 10A/1998.

306 Die BDVG wurde 1999 gegründet. Sie war eine Abspaltung von den *Jungen Nationaldemokraten* (JN), der Jugendorganisation der *Nationaldemokratischen Partei Deutschland* (NPD). Bayerisches Staatsministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutz Informationen Bayern, 1. Halbjahr 2004, München 2004. In diesem Bericht wird die BDVG als „neonazistisch“ eingestuft: „Kundgebung zum 1. Mai in Leipzig [...] Neben Worch traten der Leiter der neonazistischen .Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft. (BDVG) Lars Käppler und der ehemalige JN-Vorsitzende in Brandenburg Jens Pakleppa als Redner auf.“ (S. 19)

307 Informationsschreiben des BDVG-Gebietsverbandes SÜD 3/1999.

308 Kommentare zum Zeitgeschehen 359/Jahreswechsel 1999–2000, S. 3.

309 Deutsche Stimme 1/2000, S. 3.

310 Eckartbote, 11/2000, S. 27

311 Nation & Europa, Deutsche Monatshefte, 6/2001, S. 61.

312 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010, Berlin 2011. In diesem Bericht wird die GFP als die „größte rechtsextremistische Kulturvereinigung“ (S. 100) bezeichnet.

Stellvertretender Vorsitzender des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.³¹³

Referent bei den 10. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten* (Thema: „Diktatur des Häßlichen“).³¹⁴

2002 Laut einer auf der Website der Burschenschaft *Germania Salzburg* veröffentlichten Liste von Veranstaltungen soll Marinovic dort als Referent zu den Themen „Zensur im Vormärz – und heute?“ und „Verlorene Heimat“ aufgetreten sein.³¹⁵

Angekündigt als Redner beim einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte*.³¹⁶

2003 Im deutschen Verfassungsschutzbericht 2003 wird berichtet, dass beim „1. Freiheitlichen Kongress des Deutschen Stimme Verlages“ der „österreichische Revisionist Dr. Walter Marinovic“ als Gastredner aufgetreten ist. Zudem wird in dem Bericht darauf hingewiesen, dass „Marinovic Artikel für die *Deutsche National-Zeitung* und die *Deutsche Stimme* schreibt“.³¹⁷

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „Kunst oder Nicht-Kunst – das ist hier die Frage“).³¹⁸

Angekündigt als Redner bei den 12. Kulturtagen des *Kulturwerk Österreich – Landesgruppe Kärnten*.³¹⁹

2003–2011 Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und in Salzburg (zu den Themen: „Kunst oder Anti-Kunst – eine kulturpolitische Frage“, „Kultur – Unkultur – Antikultur“, „Rechte Wege zur geistigen Wende“, „Europa am Scheideweg“. Die Werte des Abendlandes oder die Ideologie der EU?, „Sarrazin hat recht: Wir lassen uns nicht abschaffen!“, „Die Überfremdung Europas“ u.a.).³²⁰

313 Eckartbote 11/2001, S. 25.

314 Ebenda.

315 Siehe www.germania.or.at/ (9.9.2010).

316 Der Eckart 3/2002, S. 27.

317 Deutsche Stimme 3/2003, S. 21.

318 Der Eckart 11/2003, S. 26.

319 Der Eckart 9/2003, S. 27.

320 Der Eckart, 12/2003, S. 30; PI – Presseinformation des Österreichischen Arbeitskreises für Kultur und Geschichte, 197/2003; Der Eckart 12/2004, S. 31; 10/2005, S. 27;

2004 Unterzeichner des „Appells zu Württemberg am 30.5.2004: Wir fordern die Volksgemeinschaft!“³²¹

2004–2012 Referent bei den 13. bis 21. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten* (u.a. zu den Themen: „Überfremdung und Islamisierung“, „Arminius befreite Germanien von den Römern – wovon befreien wir uns 2000 Jahre danach?“, „Abendländische Werte oder Ideologie der EU?“, Rechte Wege zur geistigen Wende“).³²²

2005 In einer auf der Website der Burschenschaft *Germania Salzburg* veröffentlichten Liste von Veranstaltungen wird Marinovic als Vortragender zu dem Thema „Friedrich Schiller – er ist unser!“ angeführt.³²³

2006 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des „Club 3“ (Thema: Günther Grass, ein SS-Mann als Nobelpreisträger? – Wer beherrscht die Kunstszene?“).³²⁴

2007 Ehrengast bei einer Neujahrsveranstaltung der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD), Landesorganisation Sachsen.³²⁵

Angekündigt als Redner bei einer vom rechtsextremen Freundeskreis *Ein Herz für Deutschland*³²⁶ in Mindelheim/Deutschland geplanten Veranstaltung.³²⁷

11/2006, S. 27; 3/2007, S. 23; 11/2007, S. 24; PI – Presseinformation des Österreichischen Arbeitskreises für Kultur und Geschichte 280/2008, 294/2009; Der Eckart 2/2009, S. 26; PI – Presseinformation des Österreichischen Arbeitskreises für Kultur und Geschichte 309/2010; Der Eckart 2/2010, S. 26; 11/2011, S. 3.

321 Volk in Bewegung 3/2004, Sonderbeilage, S. 3 f.

322 Die Aula 10/2004, S. 26; 10/2005, S. 32; 11/2006, S. 27; 10/2007, S. 30; 10/2008, S. 11; Der Eckart 11/2009, S. 14; Die Aula 10/2010, S. 39; 10/2011, S. 46 f.; National-Zeitung 21.9.2012, S. 11.

323 Siehe www.germania.or.at/ (9. 9. 2010).

324 Der Eckart 12/2006, S. 27.

325 Deutsche Stimme 3/2007, S. 11.

326 In dem vom Innenministerium Baden-Württemberg herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2006 wird der Freundeskreis „Ein Herz für Deutschland e.V.“ als „rechtsextrem“ (S. 219) eingestuft.

327 Deutsche Stimme 12/2007, S. 25.

2007–2009 Stellvertretender Vorsitzender des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.³²⁸

Rechts-
extremismus
in Österreich

2008 Auf der Website des NPD – KV Erzgebirge wird berichtet, dass der „Dauergastredner“ Walter Marinovic bei einer Veranstaltung des NPD-Kreisverbandes Erzgebirge als Referent zu dem Thema „Auf rechtem Wege zur geistigen Wende“ gesprochen haben soll.³²⁹

Marinovic,
Walter

Angekündigt als Vortragender bei einer in der DS angekündigten Veranstaltung in Leipzig.³³⁰

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Alpenländischen Kulturverbandes Südmark*.³³¹

2009 Laut einem auf der Website der neonazistischen *Jungen Nationaldemokraten – Chemnitz (JN-Chemnitz)* veröffentlichten Bericht soll Walter Marinovic bei der NPD Chemnitz zu dem Thema „Kultur oder Unkultur? Sind Deutschland und Europa geistig-kulturell am Ende?“ referiert haben.³³²

Angekündigt als Referent bei einer im Schulvereinshaus der *Österreichischen Landsmannschaft (ÖLM)* stattfindenden Veranstaltung des *Treffpunkt Kultur* zu dem Thema „Türkensturm einst und jetzt – Baut dem Reich einen Wall“.³³³

Auf Einladung des 3. Nationalratspräsidenten, des FPÖ-Politikers Martin Graf, hält Marinovic einen Vortrag im Parlament, Thema: „Arminius befreite 09 Germanien von den Römern – wovon befreien wir uns 2000 Jahre danach?“³³⁴

2010 Angekündigt als Redner bei einer Vortragsveranstaltung des NPD – KV Leipzig.³³⁵

Seit 2010 Obmann des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.³³⁶

328 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 30.9.2009.

329 Siehe [www.npd-annaberg.info/index.php?id=145&tx_ttnews\[tt_news\]=545&tx_ttnews\[backPid\]=266&cHash=06b162206d](http://www.npd-annaberg.info/index.php?id=145&tx_ttnews[tt_news]=545&tx_ttnews[backPid]=266&cHash=06b162206d) (9.8.2010).

330 Deutsche Stimme 8/2008, S. 16.

331 Der Eckart 3/2008, S. 26.

332 Siehe www.jn-chemnitz.pcrecords.net/marinovic.html (10.8.2010).

333 Der Eckart 2/2009, S. 3.

334 Zur Zeit 17/2009, S. 15.

335 Deutsche Stimme 8/2010, S. 18.

336 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Graz, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 7.9.2011.

2011 In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2011 wird festgehalten dass Marinovic bei der GFP als Redner aufgetreten ist.³³⁷

Das von deutschen Rechtsextremisten gestaltete *Infoportal Dortmund* berichtet auf seiner Website, dass bei einer in Zusammenarbeit mit der NPD Kreisverband Unna/Hamm durchgeführten Veranstaltung der „ostmärkische Publizist Walter Marinovic“ als „Referent in Dortmund begrüßt werden [konnte]“.³³⁸

2011–2012 Angekündigt als Referent bei im Schulvereinshaus der ÖLM stattfindenden Veranstaltungen des *Treffpunkt Kultur* (u.a. zu dem Thema: „Heimat ist ein Paradies“).³³⁹

2013 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung der ÖLM und des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Mut zu kritischem Denken“).³⁴⁰

Referent bei den 22. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich* zu dem Thema „Fremdbestimmung“ (National-Zeitung 39/2013, S. 6).

Redner beim Parteitag der Schweizer rechtsextremen Gruppe *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS, www.pnos.ch/index.php?seite=meldungen_detail.php&sprache=37&meldungid=1453, 21. 11. 2013).

Angekündigt als Referent bei einer von der ÖLM – Landesgruppe Kärnten geplanten Veranstaltung, Thema: „Kornblumen – Sinnbild politischer Freiheit“ (Der Heimatbote 1/2014, S. 12).

2014 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Neuen Klubs* in Wien, Thema: „Die Kornblume, politisches Sinnbild der Freiheit“ (Der Eckart 2/2014, S. 3)

337 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011: „Die 51. Jahrestagung der GFP stand unter dem Motto ‚Deutschland lässt sich nicht abschaffen! – Vom Tabubruch zur Systemkrise‘ und fand vom 20. bis 22. Mai 2011 in Kirchheim (Thüringen) mit rund 120 Teilnehmern statt. Die bei dieser Tagung alljährlich verliehene ‚Ulrich von Hutten-Medaille‘ erhielt Dr. Otto Scrinzi, der regelmäßig in einschlägigen rechtsextremistischen Publikationen veröffentlicht. Die Laudatio hielt der österreichische Rechts-extremist Walter Marinovic.“ (S. 100)

338 Siehe www.infoportal-dortmund.net/2011/09/24/walter-marinovic-referierte-in-dortmund/ (26.9.2011).

339 Der Eckart 4/2011, S. 3; 6/2012, S. 3.

340 Der Eckart 4/2013, S. 3.

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klubs* in Salzburg, Thema: „Fremdbestimmung und Missbrauch der Demokratie“ (Der Eckart 2/2014, S. 3)

Referent bei einer Veranstaltung der FPÖ Hartberg-Fürstenfeld, Thema „Kornblume: Sinnbild der politischen Freiheit“. Auf der Facebookseite der FPÖ-Bezirksgruppe-Hartberg-Fürstenfeld wird Marinovic auf der Einladung als „Publizist, Revisionist und Autor“ vorgestellt. (Siehe www.fpoe-hartberg-fuerstenfeld.at/index.php/archiv/48-vortrag-dr-marinovic-in-fuerstenfeld-14-03-2014, 25.3.2014; www.kleinezeitung.at/steiermark/hartbergfuerstenfeld/3574521/wirbel-um-rechten-redner-fpoe.story, 14.3.2014; www.facebook.com/pages/FP%C3%96-Bezirksgruppe-Hartberg-F%C3%BCrstenfeld/179209128783252, 25.3.2014)

2015 Angekündigt als Redner bei einer am 26.1.2015 geplanten Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien zum Thema „1913 bis 2015: hundertzweijähriger Krieg“ (Der Eckart 12/2014, S. 2)

Teilnehmer bei einer von der Gruppe *Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes (Pegida)* in Wien durchgeführten Kundgebung. (Aula 2/2015, S. 21)

Publikationen:

Österreichische Landsmannschaft (Hrsg.), Das Teutsche Nationaltheater (Eckartschriften, Heft 131), Wien 1994.

Diktatur des Häßlichen. Kulturpolitik heute, Leopold Stocker Verlag, Graz 1995.

Liste kritischer Studenten (Hrsg.), Linke Kulturpolitik in Österreich, Wien 1995.

Mit sechzehn Jahren. Eine Erzählung aus dem Jahr 1945, Wien 1996.

Österreichische Landsmannschaft (Hrsg.), Deutsche Dichtung aus Österreich (Eckartschriften, Heft 143), Wien 1997.

Verfemt, verfolgt, vertrieben. Schicksale deutscher Dichter 1945: Josef Weinheber, Mirko Jelusich, Gerhart Hauptmann, Eigenverlag (o.O., o.J.)

Kunst oder Anti-Kunst: von der Diktatur des Häßlichen und dem Aufbruch des Schönen, Leopold Stocker Verlag, Graz 2003.

Auf rechten Wegen: sieben Jahrzehnte Zeitzeugenschaft, fakten, Sondernummer 9a, Rückersdorf-Harmannsdorf 2006.

Türkensturm: 1529 – 1683 – 2009, fakten, Sondernummer 9a, Rückersdorf-Harmannsdorf 2009.

Beiträge in: *Die Aula, Eckartbote, fakten, Neue Freie Zeitung, Nation & Europa, Junge Freiheit (Österreich-Ausgabe), Deutsche Stimme, Volk in Bewegung, Freiheit und Verantwortung. Jahrbuch für politische Erneuerung 1993, Freiheit und Verantwortung. Jahrbuch für politische Erneuerung 1994, Freiheit und Verantwortung. Jahrbuch für politische Erneuerung 1995.*

MELISCH, Richard

Richard Melisch tritt seit 15 Jahren als Redner bei rechtsextremen und neonazistischen Veranstaltungen in Österreich und Deutschland auf. Vorzugsweise referiert er über den Nahen Osten.

Geb. 1934

1998 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung der *Wiener Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP-Wien) zu dem Thema: „Die Länder des persischen Golfs und ihre Dauerkrise“.³⁴¹

2001 Referent bei der 36. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Pulverfaß Nahost – Rückblick und Ausblick“).³⁴²

2002 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung der Wiener AFP (Thema: „Die Araber im Kommen?“).³⁴³

2002–2007 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und in Salzburg (u.a. zu den Themen: „Der Nahostkonflikt – Rückschau und Ausblick“, „Die amerikanisch-israelische Politik im Nahen Osten“, „Endkampf um die letzten Ölreserven?“, „Über die Globalisierung zur Weltherrschaft. Die Ziele hinter dem Schlagwort“).³⁴⁴

2003 Referent bei der 38. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Pulverfaß Nahost“).³⁴⁵

2004 Angekündigt als Referent bei der 28. Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG) zu dem Thema: „Die US-Politik im vorderasiatischen Raum“.³⁴⁶

341 Wiener Beobachter 3/1998, S. 3.

342 Kommentare zum Zeitgeschehen 380/2001, S. 3.

343 Wiener Beobachter 2/2002, S. 3.

344 Eckartbote 1/2002, S. 26; Der Eckart 11/2003, S. 26; 1/2004, S. 27; 5/2005, S. 31; 11/2005, S. 26; 1/2006, S. 27; 3/2006, S. 27; 10/2007, S. 26.

345 Kommentare zum Zeitgeschehen 404/Jahreswende 2003–2004, S. 3.

346 Programm der DKG für die 28. Gästewoche 2004, Ordner DÖW RE 1200.

Redner bei dem vom *Deutsche Stimme-Verlag* veranstalteten „2. Freiheitlichen Kongress“ (Thema: „Pulverfaß Nahost – Aus- und Rückwirkungen auf Europa“).³⁴⁷

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Club 3* (Thema: „US-Außenpolitik nach der Wahl“).³⁴⁸

2004–2005 Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen der Wiener AFP (Themen: „Die israelisch-amerikanische Nahostpolitik“, „Weltkrieg um das Erdöl?“).³⁴⁹

2005 Referent bei der 40. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Weltkrieg um das Erdöl?“).³⁵⁰

Angekündigt als Vortragender bei der Burschenschaft *Olympia* zu dem Thema „Pulverfaß Nahost? Explodiert Europa mit?“³⁵¹

Vortragender bei der 29. Gästewoche der DKG (Thema: „Endkampf um die letzten Erdölreserven“).³⁵²

2006 Angekündigt als Vortragender bei der 30. Gästewoche der DKG (Thema: „Endziele des US-Imperiums“).³⁵³

Referent bei der 41. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Der Einmarsch in den Libanon als Auftakt zum Dritten Weltkrieg?“).³⁵⁴

Die deutsche neonazistische Gruppe *Märkischer Heimatschutz – Sektion Berlin* (MHS-Berlin) berichtet auf ihrer Website über einen Vortrag, den Melisch bei ihr zu dem Thema „Der Nahostkonflikt“ gehalten haben soll.³⁵⁵

347 Deutsche Stimme 6/2004, S. 10.

348 Der Eckart 11/2004, S. 26.

349 Wiener Beobachter 5/2004, S. 3; 10/2005, S. 3.

350 Kommentare zum Zeitgeschehen 430/2006, S. 3.

351 Ankündigung der Burschenschaft *Olympia* für eine Veranstaltung zu dem Thema „Pulverfaß Nahost? Explodiert Europa mit?“ am 25.5.2005.

352 Huttenbriefe 5/2005, S. 9.

353 Programm der DKG für die 30. Gästewoche 2006, Ordner DÖW RE 1200.

354 Kommentare zum Zeitgeschehen 439/Jahreswende 2006-2007, S. 3.

355 Siehe www.mhs-berlin.netzspeicher24.de./index2.html (2.6.2006). Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2006, Potsdam 2007. In diesem Bericht wird der „Märkische Heimatschutz“, der sich 2006 selbst aufgelöst hat, dem Spektrum der „neonazistischen Kameradschaften“ (S. 24) zugerechnet.

Die Burschenschaft *Danubia München* berichtet auf ihrer Website, dass Melisch bei einem burschenschaftlichen Abend als Redner zu dem Thema „Pulverfass Nahost“ aufgetreten sein soll.³⁵⁶

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Alpenländischen Kulturverbandes Südmark*.³⁵⁷

Angekündigt als Teilnehmer bei einer vom *Österreichischen Pennälering* (ÖPR) und dem *Landesdelegiertenconvent Wien* (LDC Wien) veranstalteten Podiumsdiskussion zu dem Thema Globalisierung.³⁵⁸

2006–2007 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen des *Club 3* (Themen: „Der gnadenlose Kampf um die letzten Ölreserven“, „Kommt es zum Krieg gegen den Iran“).³⁵⁹

2006–2010 Redner bei den 15. bis 19. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten* (u.a. zu den Themen: „Kampf um die Ölreserven“, „Wie wehren wir uns gegen die Globalisierung?“, „Nahost und der Weltfriede“).³⁶⁰

2007 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung der Wiener AFP (Thema: „Globalisierung: Das Endziel der amerikanischen Welteroberung“).³⁶¹

In der *Deutschen Stimme* (DS) wird Melisch als Vortragender für eine Veranstaltungsreihe in Rheinland-Pfalz und Saarland zu dem Thema „Pulverfaß Nahost“ angekündigt.³⁶²

Die 1987 gegründete und sowohl in der rechtsextremen als auch in der neonazistischen Szene agierende Schweizer Gruppe *Avalon-Gemeinschaft* veröffentlicht auf ihrer Website anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens eine Liste von Personen, die bei dieser Vereinigung als Referenten aufgetreten sein sollen. Darunter befindet sich auch Richard Melisch.³⁶³

356 Siehe www.danubia-muenchen.de/Upload/up/Referentenliste.pdf (3.7.2012).

357 Der Eckart 2/2006, S. 27.

358 Der Eckart 10/2006, S. 26.

359 Der Eckart 1/2006, S. 27; 4/2006, S. 27; 9/2007, S. 26.

360 Die Aula 11/2006, S. 27; 10/2007, S. 30; 10/2008, S. 11; National-Zeitung 42/2009, S. 18; Die Aula 10/2010, S. 39.

361 Wiener Beobachter 12/2006, S. 3.

362 Deutsche Stimme 5/2007, S. 21.

363 Siehe www.avalongemeinschaft.ch/archiv_11_20_jahre_avalon.html (5.7.2012). Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, Bundesamt für Polizei, Schweizerische Bundespolizei (Hrsg.), *Skinheads in der Schweiz*, 2. Aufl., Bern 2000. In dieser Broschüre

Die rechtsextreme *Partei Nationalorientierter Schweizer* (PNOS) berichtet auf ihrer Website, dass Melisch bei einer ihrer Veranstaltungen als Redner aufgetreten sein soll.³⁶⁴

2007–2011 Referent bei der 31. bis 35. Gästewoche der DKG (Themen: „Putin, Chavez und der weltweite Widerstand gegen die Globalisierung“, „Die islamischen Völker“, „Frühgeschichtliche Funde“, „Hintergründe und Auswirkungen der Weltfinanzkrise“, „Das Aufbäumen der Völker in der Dritten Welt“).³⁶⁵

2008 Auf der Website der neonazistischen *Jungen Nationaldemokraten* (JN) Baden Württemberg wird über einen Vortrag, den Melisch bei der JN Heilbronn zu dem Thema Palästina-Konflikt gehalten haben soll, berichtet.³⁶⁶

Die neonazistische *Nationaldemokratische Partei Deutschlands* (NPD), Landesorganisation Rheinland-Pfalz, kündigt auf ihrer Website für den 29. März bis 5. April eine Vortragsreise von Melisch in Baden Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein Westfalen an.³⁶⁷

Auf der Website des neonazistischen *Deutschen Kolleg* (DK)³⁶⁸ wird Melisch als Referent für eine Veranstaltung des DK angekündigt (Thema: „Globalisierung. Der totale Krieg gegen die Völker der Welt“).³⁶⁹

wird über die Rolle der *Avalon-Gemeinschaft* für die Schweizer Szene Folgendes berichtet: „Die ursprünglich eher apolitische Skinhead-Szene ist im Begriff, stärker politisiert und ideologisiert zu werden. Zunehmend schliessen sich führende und gewaltbereite Exponenten der Skinhead-Szene rechtsextremen Neonazi-Zirkeln mit höherem intellektuellem Niveau an, wie der Avalon-Gemeinschaft, die eine Rolle als ideologische Führerschaft anzustreben scheinen.“ (S. 10)

364 www.pnos.org/?seite=meldungen_detail.php&sprache=37&meldungid=524 (14.7.2012)

365 Huttenbriefe 5/2007, S. 6; 5/2008, S. 2; 6/2009, S. 13; 5–6/2010, S. 5; 1/2012, S. 12

366 Siehe www.jn-bw.de/index.php?option=com_content&task=view&id=223&Itemid=1 (22.9.2008).

367 Siehe www.npd-in-rlp.de/index.php/menue/58/thema/69/id/620/anzeigemonat/03/anzeigegjahr/2008/infotext/RICHARD_MELISCH-Rednerrundreise_mit_den_bekanntesten_Publizisten_Richard_Melisch_aus_Wien/akat/1/such_0/Melisch/Bundesweite_Nachrichten.html (5.7.2012).

368 Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Inneres, Landesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2008, Hamburg 2009. In diesem Bericht wird dem DK bescheinigt, in seinen Beiträgen inhaltlich das „bekannt demokratiefeindliche, NS-verherrlichende, ausländerfeindliche, antiamerikanische, revisionistische, antisemitische und gewaltlegitimierende Bild“ zu zeigen. (S. 195)

369 Siehe www.deutsches-kolleg.org/schulungen/jhv.htm (22.9.2008).

Auf der Website der Marburger Burschenschaft *Germania-Marburg* wird Melisch als Redner für einen Burschenschaftlichen Vortragsabend zu dem Thema „Die Kriegserklärung der Globalisierer an die Völker“ angekündigt.³⁷⁰

Laut einem auf der Website der NPD Löbau-Zittau veröffentlichten Bericht soll Melisch bei der NPD Görlitz zu dem Thema „Das Ende der Globalisierung“ referiert haben.³⁷¹

Auf der Website der PNOS wird berichtet, dass Melisch bei ihrem Parteitag einen Vortrag zu dem Thema „Globalisierung und Internationalismus“ gehalten haben soll.³⁷²

Die NPD Dresden berichtet auf ihrer Website, dass Melisch bei ihr als Redner zu dem Thema „Befreiung aus dem Würgegriff der Globalisierung“ aufgetreten sein soll.³⁷³

Auf der Website der *Coburger Runde* wird Melisch als Referent zu dem Thema „Ausstieg aus der Globalisierung“ angekündigt.³⁷⁴

Die deutsche neonazistische Gruppe *Nationale Sozialisten* aus Mainz-Bingen veröffentlicht auf ihrer Website einen auf Video aufgenommenen Vortrag von Richard Melisch.³⁷⁵

370 Siehe www.germania-marburg.de/html/aktivitaten.html (22.9.2008).

371 Siehe www.npd-loebau-zittau.de/?p=1344 (22.9.2008).

372 Siehe www.pnos.ch/index.php?seite=meldungen_detail.php&sprache=37&meldungid=694 (14.7.2012).

373 Siehe www.npd-dresden.de/neu/ (22.9.2008).

374 Siehe www.coburger-runde.de/va/2008/va2008.php (17.9.2008). Auf der Website „Bayern gegen Rechtsextremismus“, einem Gemeinschaftsprojekt der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und dem Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz, wird die Coburger Runde als ein „loser Zusammenschluss von rechtsextremistisch gesinnten Personen“ charakterisiert. Siehe www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de/wissen/rechtsextremismus-in-bayern/oberfranken/coburger-runde-coburg/ (26.9.2012).

375 Siehe www.naso-mzbi.de/index.php?menue=24&thema=344&sprache=de (23.4.2009). Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011, Dresden 2012. In diesem Bericht findet sich zu den „Nationalen Sozialisten“ sowie zu anderen Gruppen aus dem Bereich der neonazistischen Szene folgende Beschreibung: „Auf die Vereinsverbote haben Neonationalsozialisten unterschiedlich reagiert. Ein Teil hat sich zurückgezogen. Andere wurden in der NPD, insbesondere in deren Jugendorganisation JN aktiv. Ein erheblicher Teil findet sich jedoch in ‚Freien Kräften‘ zusammen. Sie nennen sich ebenso ‚Nationale Sozialisten‘, ‚Freie Nationalisten‘ oder ‚Nationaler Widerstand‘. Solche Gruppen versuchen, ihre Aktivitäten in weniger formal organisierten Strukturen zu entfalten. Es handelt sich daher um sehr lose strukturierte, informelle Personenzusammenschlüsse, in denen früher bestimmende Organisationsmerkmale wie Vereinskassen, Mitgliederlisten und Organisationsnamen fehlen. Zusammengehalten werden sie durch eine gemeinsame neonationalsozialistische Weltanschauung, öffentliche

Referent bei der 43. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Araber und Islam – Freund oder Feind?“).³⁷⁶

2009 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des NPD-KV Ingolstadt.³⁷⁷

Der NPD-Kreisverband Konstanz/Bodensee berichtet auf seiner Website über einen Vortrag, den Melisch bei dieser Gruppe zu den Themen „Widerstand gegen die Globalisierung“ und „Pulverfaß Nahost“ gehalten haben soll.³⁷⁸

Auf der Website der NPD Rheinland-Pfalz wird berichtet, dass Melisch bei dem NPD-Kreisverband Naheland zu dem Thema „Der letzte Akt – die Kriegserklärung der Globalisierer“ referiert haben soll.³⁷⁹

Angekündigt als Referent bei einer im Schulvereinshaus der *Österreichischen Landsmannschaft* (ÖLM) von der FPÖ Josefstadt und vom *Freiheitlichen Bildungsinstitut* (FBI) organisierten Veranstaltung.³⁸⁰

Unterstützer eines *parteiunabhängigen Personenkomitees für Andreas Mölzer*.³⁸¹

Laut einem auf der Website der JN Chemnitz veröffentlichten Bericht soll der „selbstbezeichnete Ostmärker Richard Melisch“ bei der NPD Chemnitz einen Vortrag gehalten haben..³⁸²

Die NPD Karlsruhe berichtet auf ihrer Website, dass Melisch in Straßburg bei einer gemeinsam von der NDP und von den *Jungen Volksdeutschen Elsass-Lothringens* (JVLE) organisierten Veranstaltung zu dem Thema „Globalisierung“ referiert haben soll.³⁸³

Auf der Website der Münchner Burschenschaft *Danubia* wird Melisch als Redner für einen Burschenschaftlichen Abend (Thema „Der Untergang des osmanischen Reiches und die Gründung des Staates Israel“) angekündigt.³⁸⁴

Propagandaaktivitäten, sich selbstinszenierende Internetauftritte, ‚Helden‘-Gedenken und ideologische Schulungen in Lesezirkeln.“ (S. 14)

376 Kommentare zum Zeitgeschehen 461/Jahreswechsel 2008–2009, S. 3.

377 Deutsche Stimme 1/2009, S. 13.

378 www.npd-bodensee-konstanz.de/nachrichten/2009-03-04-melisch.html (13.8.2010).

379 www.npd-in-rlp.de/index.php/menue/58/thema/69/id/448/anzeigemonat/03/anzeigejahr/2009/infotext/Eindrucksvoller_Vortrag_zum_Thema_Globalisierung/akat/1/such_0/Melisch/Bundesweite_Nachrichten.html (5.7.2012).

380 Der Eckart 5/2009, S. 3.

381 Zur Zeit 20/2009, S. 19.

382 Siehe www.jn-chemnitz.precords.net/marinovic.html (18.8.2010)

383 Siehe www.npd-karlsruhe.de/wp/?p=438 (18. 8. 2010).

384 Siehe www.danubia.de/ (20.8.2009).

Referent bei einem Neujahrstreffen des „nationalen Münchens“ (zu den unterstützenden Organisationen dieses Treffens gehörten u.a. die NPD und die *Bürgerinitiative Ausländerstopp*).³⁸⁵

2009–2012 Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und in Salzburg (Themen: „Gibt es einen Ausstieg aus der Globalisierung?“, „Der Staat Israel. Sein Entstehen, sein Schicksal und Überleben“, „Wer ist denn dieser Hugo Chavez?“, „Die Umbrüche in der arabischen Welt“).³⁸⁶

Angekündigt als Referent für im Schulvereinshaus der ÖLM stattfindende Veranstaltungen des *Treffpunkt Kultur* (Themen: „Die Befreiung aus dem Würgegriff der Globalisierung“, „Das Ende des Osmanischen Reiches – Ursachen und Langzeitwirkung“, „Aufbruch in der Arabischen Welt – Islam oder Demokratie? Unter besonderer Berücksichtigung der Lage im Iran“).³⁸⁷

2010 Auf der Website des NPD-Bezirksverbandes Oberbayern wird berichtet, dass Melisch beim NPD-KV München einen Vortrag gehalten haben soll.³⁸⁸

Laut einem auf der Website des NPD-Kreisverbandes Augsburg veröffentlichten Bericht soll Melisch in Augsburg als Referent aufgetreten sein.³⁸⁹

Die NPD Deggendorf kündigt auf der Netzwerkseite Twitter einen Vortrag mit Melisch zu dem Thema „Bankenkrise – Ursachen & Auswirkungen“ an.³⁹⁰

Die Linzer Burschenschaft Arminia Czernowitz veranstaltet einen Vortragsabend mit Melisch (Thema: „Der letzte Akt‘. Die Kriegserklärung der Globalisierer an alle Völker der Welt“). Im Vorfeld kommt es zu massiven Diskussionen, da die Einladung zu dieser Veranstaltung Ähnlichkeiten mit einem NS-Plakat aufweist.³⁹¹

Interview mit der Zeitschrift DS.³⁹²

385 Deutsche Stimme 3/2009, S. 12.

386 Der Eckart 4/2009, S. 27; 2/2010, S. 26; 3/2010, S. 26; 1/2011, S. 26; 9/2011, S. 3; 1/2012, S. 3.

387 Der Eckart 12/2008, S. 3; 9/2010, S. 3; 12/2010, S. 3; 4/2012, S. 3.

388 Siehe www.npd-oberbayern.de/?p=78 (13.8.2010).

389 Siehe www.npd-augsburg.de/?p=19 (13.8.2010).

390 Siehe www.twitter.com/NPDdeggendorf (17.8.2010).

391 Oberösterreichische Nachrichten, Online-Ausgabe (16.11.2010).

392 Deutsche Stimme 12/2010, S. 3.

Referent bei der 45. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Wer ist dieser Hugo Chavez?“).³⁹³

2010–2011 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen der Wiener AFP (Themen: „Verdrängungskampf um die letzten Ölreserven“, „Das Ende des Osmanischen Reiches. Ursachen und Langzeitwirkung“).³⁹⁴

2011 Angekündigt als Referent für ein von der *Burschenschaftlichen Gemeinschaft* (BG) in Erlangen geplantes Seminar (Thema: „Hintergründe und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise“).³⁹⁵

Redner bei einem Kongress der deutschen rechtsextremen Gruppe *Gesellschaft für Freie Publizistik e.V.* (GFP).³⁹⁶

Referent bei der 46. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Aufbruch in der arabischen Welt“).³⁹⁷

Die *NPD Lüneburg* berichtet auf ihrer Homepage, dass Melisch bei einer von ihr veranstalteten Jahresabschlussfeier als Referent zu dem Thema „Das Schweigen der glücklichen Sklaven“ aufgetreten sein soll.³⁹⁸

2012 Vortragender bei einem Kongress der GFP.³⁹⁹

Interview mit der Zeitschrift *DS*.⁴⁰⁰

Auf der Website der *NPD Annaberg/Erzgebirge* wird berichtet, dass Melisch bei einer Veranstaltung als Redner zu dem Thema „Aufbruch in der arabischen Welt“ aufgetreten sein soll.⁴⁰¹

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Alpenländischen Kulturverbandes Südmark* (Thema: „Aufbruch in der arabischen Welt“).⁴⁰²

393 Kommentare zum Zeitgeschehen 486/Jahreswechsel 2010–2011, S. 3.

394 Wiener Beobachter 4/2010, S. 3; 5/2010, S. 3.

395 Einladung der Vorsitzenden der BG, der Alten Breslauer Burschenschaft Raczeks zu Bonn, für ein Seminar am 9.2.2011 in Erlangen.

396 Thüringer Innenministerium (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011, S. 56.

397 Kommentare zum Zeitgeschehen 498/2012, S. 3.

398 Siehe www.npd-lueneburg.de/index.php/menue/58/thema/69/id/3018/anzeigemonat/12/akat/1/anzeigejahr/2011/infotext/Jahresabschlussfeier_des_UB_Heide_Wendland_mit_Nahost-und_Suedamerikaexperten_Richard_Melisch/Bundesweite_Nachrichten.html (31.7.2012)

399 Deutsche Stimme 7/2012, S. 19.

400 Deutsche Stimme 9/2012, S. 3.

401 www.npd-annaberg.info/index.php/aktuelles/berichte/item/56-%E2%80%99Aufbruch-in-der-arabischen-welt-%E2%80%9C-%E2%80%93-doch-nur-nicht-hier (5.7.2012).

402 Der Eckart 3/2012, S. 3.

Wird auf der Homepage der NPD Schwaben als Referent für eine Veranstaltung des NPD-Kreisverbandes Augsburg zu dem Thema „Aufbruch in der arabischen Welt und der drohende Angriff auf den Iran“ angekündigt.⁴⁰³

Auf der Homepage der NPD Weimar wird berichtet, dass Melisch bei einem Neujahrstreffen der NPD Thüringen zu dem Thema „Aufbruch in der arabischen Welt“ einen Vortrag gehalten haben soll.⁴⁰⁴

Vortragender bei der von den deutschen rechtsextremen Gruppen *Freundeskreis Ulrich von Hutten* und der *Notgemeinschaft für Volkstum und Kultur* veranstalteten 36. Gästewoche.⁴⁰⁵

2013 Angekündigt als Referent beim *Klub Logischer Denker* zu dem Thema „Aufbruch in der arabischen Welt – Siegeszug des radikalen Islam?“⁴⁰⁶

Referent beim Jahreskongress der rechtsextremen deutschen GFP zu dem Thema „Niedergang der USA“ (*National Zeitung* 26/2013, S. 10)

Referent bei der 48. Politischen Akademie der AFP, Thema: „Ein Herz für die Rasseforschung. Alte und neue Erkenntnisse der Völkerkunde“ (Kommentare zum Zeitgeschehen 520/2014, S. 3)

Im „wissenschaftlichen Beirat“ der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* (*Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 6/2013, S. 2)

Vortragender bei der von den deutschen rechtsextremen Gruppe *Freundeskreis Ulrich von Hutten* veranstalteten 37. Gästewoche, Thema: „Vom Ende der US-amerikanischen Hybris“ (*Huttenbriefe* 5–6/2013, S. 6 f.)

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klubs* in Wien, Thema: „Absturz Amerikas in die Dritte Welt?“ (*Der Eckart* 11/2013, S. 3)

2014 Angekündigt als Vortragender bei einer von den *Kritischen Demokraten* organisierten Veranstaltung, Thema: „Absturz Amerikas in die Dritte Welt“ (Einladung der Kritischen Demokraten für eine Veranstaltung am 18. 2. 2014)

Auf der Website der deutschen neonazistischen Gruppe *Die Rechte – Kreisverband Hamm Westf.* wird berichtet, dass Melisch am 14.6. auf

403 Siehe www.npd-schwaben.de/index.php/menue/24/thema/225/ansicht/archiv/Veranstaltungen.html (31.7.2012)

404 Siehe www.npd-weimar.de/?p=460 (31.7.2012).

405 *Huttenbriefe* 6/2012, S. 4.

406 *Klub Logischer Denker*, Vortragsprogramm Jänner bis Juni 2013, Ordner DÖW RE 2480.

Einladung des NDP-Kreisverbandes Unna/Hamm im Raum Unna einen Vortrag zum Thema „Quo vadis, Germania?“ gehalten haben soll. An dieser Veranstaltung sollen Personen aus verschiedenen einschlägigen Gruppen teilgenommen haben. (Siehe www.rechte-hamm.com/?p=2538, 17.6.2014) In dem vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2013 wird die *Die Rechte* als eine Partei eingestuft, die „den Nationalsozialismus befürwortet und sich in dessen Tradition stellt“. (S. 129)

Angekündigt als Referent bei dem vom 29.–31.8.2014 geplanten Lesertreffen der neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*, Thema: „Die Diktatur der Menschenrechte“ (*Volk in Bewegung* 3/2014, S. 11)

Referent bei der 49. Politischen Akademie der AFP vom 17.–19. Oktober 2014 in Offenhausen, Thema „Der Absturz der USA in die Dritte Welt“ (*Kommentare zum Zeitgeschehen* 526/Jahreswende 2014–2015, S. 3)

Vortragender bei der von den deutschen rechtsextremen Gruppen *Notgemeinschaft für Volkstum und Kultur* und *Freundeskreis Ulrich von Hutten* veranstalteten „38. Gästewoche“, Thema: „Die Diktatur der Menschenrechte“ (*Huttenbriefe* 6/2014–1/2015, S. 14)

Angekündigt als Redner bei einer Julfeier der *Kritischen Demokraten* zum Thema „Diktatur der Menschenrechte“ (Einladung der Kritischen Demokraten zu der Julfeier am 9.12.2014)

2015 Angekündigt als Referent beim *Neuen Klub* in Wien, Thema: „Das perfide Albion und seine amerikanischen Freunde“ (*Der Eckart* 4/2015, S. 3)

Publikationen:

Pulverfaß Nahost. Im Rückblick und Ausblick, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2003.

Der letzte Akt: Die Kriegserklärung der Globalisierer an alle Völker der Welt, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2007.

Krisengebiet Nahost. Rückblick und Ausblick, AFP-Informationsheft, Folge 386, Mai 2002.

Araber und Islam. Freund oder Feind?, AFP-Informationsheft, Folge 457, Juni 2009.

Das Schweigen der glücklichen Sklaven: Die letzte Chance zum Ausstieg aus der Globalisierung, Hohenrain-Verlag, o.O. 2010.

Beiträge in: *Die Aula, Volk in Bewegung, Huttenbriefe, Deutsche Stimme, Zur Zeit, Deutsche Geschichte – Europa und die Welt, Info Direkt.*

Rechts-
extremismus
in Österreich

Melisch,
Richard

MÜLLER, Helmut⁴⁰⁷

Helmut Müller war 2000 Ehrengast bei dem von der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschland* (NPD) in Passau veranstalteten „Zweiten Tag des nationalen Widerstandes“.

1975/76 Mitglied der rechtsextremen *Volkssozialistischen Bewegung Österreichs* (VSB) und Mitarbeiter bei der Zeitung *Das Neue Wort*.⁴⁰⁸

1977 Gründer der rechtsextremen Gruppe *Volkskampf – Nationalrevolutionäre Aufbauorganisation* (NRAO).⁴⁰⁹

1977–1990 Herausgeber der Zeitschrift *Der Nationalrevolutionär*.⁴¹⁰

1989 Referent bei der 24. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) in Salzburg (Thema: „Multikulturelle Gesellschaft oder Nationalrevolution“).⁴¹¹

1991–1994 Mitglied des Vorstandes der *Österreichischen Landsmannschaft* (ÖLM).⁴¹²

1991–2002 Schriftleiter des von der ÖLM herausgegebenen *Eckartboten*.⁴¹³

2000 Ehrengast bei dem von der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschland* (NPD) in Passau veranstalteten „Zweiten Tag des nationalen Widerstandes“.⁴¹⁴

407 Die hier bis zum Jahre 1991 größtenteils aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 339. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

408 Zur VSB und zur Zeitschrift *Das Neue Wort* siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 233 f.

409 Die NRAO war eine in den 1970er-Jahren aktive rechtsextreme Gruppe, die keine große Bedeutung hatte. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Rechtsextremismus, S. 220 f.

410 Ebenda.

411 Kommentare zum Zeitgeschehen 213/1989, S. 3.

412 Eckartbote 1/1994, S. 2.

413 Der Eckart 12/2002, S. 2.

414 Deutsche Stimme – Spezial, Sonderbeilage, Bewegung muss Partei ergreifen, 2000, S. 4.

Referent bei den NPD-Kreisverbänden Leipzig, Meißen und Zwickau über die innenpolitische Situation in Österreich seit der Regierungsbeteiligung der FPÖ.⁴¹⁵

Interview mit Herbert Schaller für die Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS).⁴¹⁶

Interview mit der Zeitschrift DS.⁴¹⁷

2001 Redner bei den 10. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁴¹⁸

2002 Referent bei der 37. Politischen Akademie der AFP in Offenhausen.⁴¹⁹

2003–2007 Schriftleiter der von der ÖLM herausgegebenen Zeitschrift *Der Eckart*.⁴²⁰

2003 Interview mit der Zeitschrift DS.⁴²¹

2004–2006 Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen des *Club 3*.⁴²²

2007 Auf der deutschen rechtsextremen Website *Sache des Volkes* (SdV) wird berichtet, dass Müller den ehemaligen NPD-Ideologen und derzeit in der deutschen Neonaziszene aktiven Jürgen Schwab⁴²³ nach Wien zu einer

415 Deutsche Stimme 11/2000, S. 7.

416 Ebenda, S. 3.

417 Deutsche Stimme 5/2000, S. 6.

418 Eckartbote 11/2001, S. 25.

419 Kommentare zum Zeitgeschehen 393/Jahreswechsel 2002–2003, S. 3.

420 Der Eckart 1/2003, S. 2; 5/2007, S. 3.

421 Deutsche Stimme 4/2003, S. 3.

422 Der Eckart 11/2004, S. 26; 9/2005, S. 27; 3/2006, S. 27.

423 Bayerisches Staatsministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2011, München 2012. Zu den Verbindungen des ehemaligen NPD-Theoretikers Jürgen Schwab zur Neonaziszene wird in diesem Bericht Folgendes mitgeteilt: „Das Freie Netz Süd (FNS) ist mit etwa 20 Gruppierungen und etwa 100 bis 150 Anhängern das größte und schlagkräftigste neonazistische Netzwerk in Bayern. Das FNS war maßgeblich an der Organisation und Durchführung des ‚Arbeiterkampftags‘ an 1. Mai in Heilbronn/Baden-Württemberg beteiligt. Die Veranstaltung unter dem Motto ‚Fremdarbeiterinvasion stoppen‘ war mit 750 Teilnehmern 2011 die zentrale Demonstration der rechtsextremistischen Szene am 1. Mai im süddeutschen Raum. [...] Als Redner sprachen u.a. der FNS-Unterstützer und Szene-Publizist Jürgen Schwab und Karl Richter, Stadtrat der Bürgerinitiative Ausländerstopp in München.“ (S. 126)

Veranstaltung der *Plattform SOS-Heimat* eingeladen habe. Schwab soll dort als Referent zu dem Thema: „Heimat – Nation – Europa“ aufgetreten sein.⁴²⁴

Angekündigt als Referent bei der AFP-Wien (Thema: „National = Revolutionär“).⁴²⁵

2008 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der *Plattform SOS-Heimat* zu dem Thema „Fünf nach zwölf. Vom nationalen Notstand zur europäischen Neuordnung“.⁴²⁶

Publikationen:

„Nationale Politik ist anders. Denkansätze für eine nationale Alternative“, in: Jörg Haider, *Patriot im Zwielficht? – Eine politische und kritische Analyse*, hrsg. von Rolf-Josef Eibicht, DS-Verlag, Stuttgart 1997, S. 221–226.

„Patriotenverfolgung in Österreich oder Metternichs Auferstehung“, in: Rolf-Josef Eibicht (Hrsg.), *Unterdrückung und Verfolgung Deutscher Patrioten. Gesinnungsdiktatur in Deutschland?*, Hutten-Verlag, Viöl 1997, S. 446–457.

Beiträge in: *Eckartbote bzw. Der Eckart, Zur Zeit, Deutsche Stimme.*

424 Siehe sachedesvolkes.wordpress.com/2011/05/19/was-ist-heimat/ (6.7.2012). Bei der *Plattform SOS-Heimat* handelt es sich um eine Gruppe, die Mitglied der vom deutschen Szene-Aktivisten Jürgen Schwab geführten Initiative *Sache des Volkes* (SdV) ist. Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2008*, Berlin 2009. In diesem Bericht wird die SdV folgendermaßen charakterisiert: „Die im Jahr 2000 als organisationsübergreifende Gruppierung gegründete und maßgeblich von Jürgen Schwab, dem ehemaligen Cheftheoretiker der NPD, inspirierte ‚Deutsche Akademie‘ bot weiterhin Schulungen und Seminare zur ‚staatstheoretischen Bildungsarbeit‘ an. Anfang 2008 verkündete sie – gemeinsam mit Organisationen aus der Schweiz und aus Österreich – die Gründung des nationalrevolutionären internationalen Netzwerkes SdV. Daran beteiligen sich auch Personen aus dem neonazistischen Spektrum. In der ‚Grundsatzklärung‘ der dem ‚sozialrevolutionären Nationalismus‘ verpflichteten SdV wird die ‚Überwindung des Kapitalismus‘ gefordert. Neben Theoriearbeit soll sie auch ‚Aktionen im öffentlichen Raum‘ durchführen, wie z.B. Flugblattaktionen, Mahnwachen, Kleinkundgebungen sowie die ‚Instrumentalisierung gegnerischer Veranstaltungen‘.“ (S. 116 f.)

425 Wiener Beobachter 4/2007, S. 3.

426 Der Eckart 9/2008, S. 26.

NACHTMANN, Dipl.-Vw. Herwig

Herwig Nachtmann ist Alter Herr der Akademischen Burschenschaft Brixia Innsbruck und war in den 1990er-Jahren Geschäftsführer des Aula-Verlages und Chefredakteur der Zeitschrift *Die Aula*.

Geb. 1940

Ehemaliger Leiter des Aula-Verlages, Alter Herr der Innsbrucker akademischen Burschenschaft *Brixia*.

1972 In der von der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP) herausgegebenen Zeitschrift *Nationaldemokratische Nachrichten* (NDN) wird in Zusammenhang mit dem NPD-Landesverband Tirol berichtet, dass Nachtmann „mit der Führung des Landesverbandes weiterhin beauftragt“ ist.⁴²⁷

1975 In der neonazistischen Zeitschrift *Aktuell Jugend-Presse-Dienst* wird Nachtmann als Kontaktperson für die Tiroler *Jungen Nationaldemokraten* angegeben.⁴²⁸

1978 Unterzeichner des Aufrufs der rechtsextremen *Deutschen National-Zeitung* (DNZ) für eine Generalamnestie für NS-Verbrechen.⁴²⁹
Teilnahme an einem Kongress der rechtsextremen *Gesellschaft für Freie Publizistik* (GFP) in Kassel (Thema: „Verrat und Widerstand im Dritten Reich“).⁴³⁰

1979 Stellvertretender Dietwart des *Österreichischen Turnerbundes* (ÖTB).⁴³¹
In der von der NDP herausgegebenen Zeitschrift *Klartext* erscheint ein Artikel über eine Geburtstagsfeier, die zum 50. Geburtstag von Norbert Burger veranstaltet wurde. Der Autor dieses Artikels, Herbert Schweiger, berichtet, dass bei dieser Feier der „Kamerad Diplom-Volkswirt Herwig Nachtmann in Form eines tiefsinnigen Prologs das Leben der Familie Burger als typisch deutsches Schicksal“ darstellte.⁴³²

427 Nationaldemokratische Nachrichten 5/1972, S. 4.

428 Aktuell Jugend-Presse-Dienst 3–4/1975, S. 11.

429 Deutsche National-Zeitung 45/1978, S. 3 f.

430 Die Aula 7–8/1978, S. 12 ff.

431 Bundesturnzeitung 10/1979, S. 212.

432 Klartext 5/1979, S. 2.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Nachtmann,
Herwig

1980 Referent bei der 15. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) zu dem Thema: „Die Notwendigkeit nationaler Öffentlichkeitsarbeit“.⁴³³

Unterzeichner einer gegen das DÖW gerichteten und in der AFP-Zeitschrift *Kommentare zum Zeitgeschehen* veröffentlichten Resolution.⁴³⁴

1981 Die NPD-Zeitschrift *Klartext* berichtet, dass Nachtmann als Angehöriger der *Kameradschaft der ehemaligen Südtiroler Freiheitskämpfer* am Begräbnis des Hitler-Nachfolgers Karl Dönitz teilgenommen hat.⁴³⁵

1982–1995 Geschäftsführer des Aula-Verlages.⁴³⁶

1986 Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi⁴³⁷
Obmann des *Tiroler Heimatbundes*.⁴³⁸

1991 Mitarbeiter der *Gemeinnützigen Hermann-Niermann-Stiftung*.⁴³⁹

1992-1995 Schriftleiter der Zeitschrift *Die Aula*.⁴⁴⁰

1994 1. Obmann-Stellvertreter des ÖTB-Steiermark.⁴⁴¹
Vorsitzender des *Tiroler Heimatbundes*.⁴⁴²

1996-1998 Leitend für den Aula-Verlag tätig.⁴⁴³

433 *Kommentare zum Zeitgeschehen* 111/Jahreswechsel 1980–1981, S. 3.

434 *Kommentare zum Zeitgeschehen* 106/1980, S. 4.

435 *Klartext* 1/1981, Sonderbeilage, S. 1 ff.

436 *Die Aula* 2/1982, S. 3; 1/1995, S. 3.

437 *Neue Zeit*, 11.1.1986.

438 Flugschrift des Tiroler Heimatbundes vom Februar 1986, S. 1.

439 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und weiterer Abgeordneter der PDS zu Die Hermann-Niermann-Stiftung und der Rechts-
extremismus vom 10.1.1995, Drucksache 13/185, S. 4. Näheres zur *Gemeinnützigen
Hermann-Niermann-Stiftung* siehe unter Norbert Burger.

440 *Die Aula* 2/1992, S. 3; 1/1995, S. 3.

441 *Unser Turnen* 6/1994, S. 13.

442 Flugblatt des Tiroler Heimatbundes, o.J. (das in dem Text angegebene Jahr 1994 weist
darauf, dass Nachtmann zumindest in diesem Jahr eine führende Rolle beim Tiroler Hei-
matbund gespielt hat).

443 Otto Scrinzi / Jürgen Schwab (Hrsg.), 1848 – Erbe und Auftrag, Aula-Verlag, Graz 1998,
S. 369.

1998 Führender Aktivist der *Gesellschaft zur Förderung der Publizistik*.⁴⁴⁴
Mitherausgeber der Zeitschrift *Der Tiroler*.⁴⁴⁵

Rechts-
extremismus
in Österreich

Nachtmann,
Herwig

2004 Verantwortlich für die Verwaltung des *Aula-Verlages*.⁴⁴⁶

2004/2005 Interview mit der Zeitschrift *Der Völkerfreund*.⁴⁴⁷

2006 Der Braunauer *Verein für Zeitgeschichte* berichtet auf seiner Website *Haus der Verantwortung*, dass Nachtmann bei einer von Burschenschaftlern in Braunau organisierten Gedenkfeier für Johann Philipp Palm als Redner aufgetreten ist.⁴⁴⁸ Laut einem auf der Website des neonazistischen *Thiazi-Forums* unter dem Titel „Die Palm-Feier – Betrachtungen aus nationalsozialistischer Sicht“ wiedergegebenen Bericht wird sein Vortrag als eine „sehr gute Rede“ bezeichnet.⁴⁴⁹

2005–2008 Schriftleiter der *Burschenschaftlichen Blätter*.⁴⁵⁰

Seit 2011 Obmann der *Gesellschaft zur Förderung der Publizistik*.⁴⁵¹

Publikationen:

1848: Tirols deutsches Vermächtnis, in: Otto Scrinzi / Jürgen Schwab (Hrsg.), 1848 – Erbe und Auftrag, Aula-Verlag, Graz 1998, S. 242–249.

Südtirol, in: Andreas Mölzer (Hrsg.), Österreich und die deutsche Nation, Aula-Verlag, Graz 1985, S. 313–330.

Beiträge in: *Die Aula, Burschenschaftliche Blätter*.

444 Schreiben der *Gesellschaft zur Förderung der Publizistik* (Otto Scrinzi) vom März 1998 an die Bezieher und Bezieherinnen der *Aula*, in dem es um Spenden für die in „schwieriger Lage“ sich befindenden „nationalen Publizistik“ geht.

445 Otto Scrinzi / Jürgen Schwab (Hrsg.), 1848, S. 369.

446 Die *Aula* 1/2004, S. 3.

447 *Der Völkerfreund* 4/2004, S. 3–11; 1/2005, S. 5–13.

448 Siehe www.hrb.at/bzt/doc/zgt/b15/presse/20060827mt.htm (9.7.2012).

449 Siehe forum.thiazi.net/showthread.php?t=65130&highlight=palm+feier (18.8.2010). Das *Thiazi-Forum* (auch *Germanische Weltnetzgemeinschaft* genannt) ist, nachdem es im Juni 2012 in Deutschland gegen mehrere mutmaßliche Betreiber zu behördlichen Maßnahmen (Hausdurchsuchungen, Verhaftungen) gekommen war, nicht mehr online.

450 *Burschenschaftliche Blätter*, 3/2005, S. 2; 2/2008, S. 2.

451 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Landespolizeidirektion Kärnten, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 11.1.2013.

OCHENSBERGER, Walter⁴⁵²

Walter Ochensberger gründete den neonazistischen *Bund Volkstreuer Jugend* (BVJ) und ist auch Gründungsmitglied der Landesgruppe Vorarlberg der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).

Geb. 1942

Gründer des neonazistischen *Bundes Volkstreuer Jugend* (BVJ).⁴⁵³

Gründungsmitglied der Landesgruppe Vorarlberg der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).

1972 Delegierter der NDP bei einer Tagung der Schweizer *Nationalen Aktion*.

1972–1977 Herausgeber der neonazistischen Zeitschrift *Aktuell-Jugend-Presse-Dienst*.

1975 Organisator eines Europatreffens nationaler Jugendorganisationen in Bregenz; im Zusammenhang damit behördliche Auflösung des BVJ.

1978 Erster Landessprecher der NDP-Vorarlberg.

1978–1992 Herausgeber der neonazistischen Zeitschrift *Sieg. Aktuell-Jugend-Presse-Dienst*.⁴⁵⁴

1979 Freispruch vom Vorwurf der NS-Wiederbetätigung und Verurteilung zu ATS 24.000,- Geldstrafe nach dem Pressegesetz durch ein Feldkirchner Geschworenengericht.⁴⁵⁵

452 Die hier bis zum Jahre 1994 größtenteils aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 341 f. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

453 Der in den 1970er-Jahren aktive BVJ war eine neonazistische Kleingruppe, die 1975 behördlich verboten wurde. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Rechtsextremismus, S. 180 f.

454 Zu der Zeitschrift *Sieg* siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 237–246.

455 Wiener Zeitung, 13.3.1979.

1980 Versendung von Schulungsmaterial mit Anleitungen für den Partisanenkampf, den Einsatz von Waffen und Ähnliches.

Rechts-
extremismus
in Österreich

1981 Mitorganisator eines verbotenen NDP-Parteitages in Vorarlberg.

Ochensberger,
Walter

1983 Mitunterzeichner eines Manifestes des *Rates deutscher geistiger Kräfte*. Prozess wegen NS-Wiederbetätigung, Freispruch durch ein Feldkirchner Geschworenengericht.⁴⁵⁶

1986 Unterstützer der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi.

1988 Gründung einer *Zentralen Erfassungsstelle jüdischer Verbrechen* und einer *Gesamtdeutschen Medienstiftung – Weltbund der Deutschen*.

1989 Prozess wegen NS-Wiederbetätigung, Freispruch durch ein Feldkirchner Geschworenengericht.⁴⁵⁷

1990 Reise in den Irak, um den damaligen Präsidenten Saddam Hussein zu interviewen. Verhaftung wegen Spionageverdachts (Ochensberger hatte ein US-amerikanisches Visum im Pass und einen US-amerikanischen Führerschein). Nach 3 Wochen Haft Abschiebung aus dem Irak.⁴⁵⁸

1991 Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung zu einer unbedingten Haftstrafe von drei Jahren durch ein Feldkirchner Geschworenengericht.⁴⁵⁹

1992 Herabsetzung der Haftstrafe durch den Obersten Gerichtshof auf zwei Jahre; Flucht ins Ausland, Haftbefehl vom Landesgericht Feldkirch gegen Ochensberger.

1993 Verhaftung bei dem Versuch, von Litauen nach Deutschland einzureisen. Auslieferung nach Österreich. Antritt der zweijährigen Haftstrafe. Personen aus verschiedenen Staaten, unter ihnen bekannte Rechtsextremisten und „Revisionisten“, lancieren eine internationale Briefkampagne an die „International Helsinki Federation for Human Rights“ mit der Aufforderung, Ochensberger zu helfen.

456 Neue Vorarlberger Tageszeitung, 29.11.1983.

457 Wiener Zeitung, 7.4.1989.

458 Sieg 11/1990, S. 3–9.

459 Neue Zeit, 11.12.1991.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Ochensberger,
Walter

1994 Ablehnung eines Ansuchens auf bedingte Entlassung aus der Haft.

1995–2007 Herausgeber von *Top Secret*.⁴⁶⁰

ab 1996 Herausgeber der Zeitschrift *Phönix*.⁴⁶¹

2000 Abdruck eines Artikels in „Phönix“, in dem der Holocaust geleugnet und als einer „der berühmtesten israelischen Mythen“ bezeichnet wird. Der Hetzartikel gipfelt in der Behauptung, „dass die Gaskammern nicht dazu da waren, Juden zu töten“. Ochensberger gibt an, dass dieser Artikel in der syrischen Zeitung „Syria Times“ veröffentlicht worden sei.⁴⁶²

2002 Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung zu einer 2-jährigen Haftstrafe (16 Monate davon auf 3 Jahre bedingt) durch ein Feldkirchner Geschworenengericht.⁴⁶³

2004 Veröffentlichung einer Unterschriftenaktion in *Phönix*. Unter dem Titel „Öffentliche Unschuldserklärung“ wird im Namen der „Mehrheit aller deutschen Stämme“ ein „Schlussstrich“ unter die Aufarbeitung der „angebliche[n] oder tatsächlich begangene[n]“ Nazi-Verbrechen gefordert. Auch Österreich müsse sich „endlich von der Pflege einer perversen Schuldkultur verabschieden“.⁴⁶⁴

2008 Veröffentlichung eines Artikels des schwedisch-russischen Antisemiten Adam Ermash, der unter dem Namen „Israel Shamir“ als Buchautor aktiv ist. Unter dem Titel „Hängt sie höher“ nimmt Shamir den „Zusammenbruch“ des Finanzsystems zum Anlass, die vermeintlich Verantwortlichen als Jüdinnen und Juden zu identifizieren. Der amerikanischen Bevölkerung gibt Shamir folgenden Ratschlag: „Hängt die Bastarde an den Straßenlaternen auf.“⁴⁶⁵

Beiträge in: *Aktuell-Jugend-Presse-Dienst*, *Sieg. Aktuell-Jugend-Presse-Dienst*, *Nationaldemokratische Nachrichten*, *Phönix*, *Top Secret*.

460 *Top Secret* 1/1995, S. 8; 2/2007, S. 4.

461 *Phönix* 1/1996, S. 3.

462 *Phönix* 4/2000, *Top Secret*, S. 10.

463 *Die Presse*, 19.1.2002.

464 *Phönix* 4/2004, S. 5 ff.

465 *Phönix* 5/2008, S. 7 ff.

PFEIFFER, Mag. Martin

Martin Pfeiffer ist seit 2004 Schriftleiter der Zeitschrift *Die Aula* und Geschäftsführer des *Aula-Verlages*.

Geb. 1966

2002/2003 Leitender Redakteur der Wochenzeitschrift *Zur Zeit*.⁴⁶⁶

Seit 2004 Schriftleiter der Zeitschrift *Die Aula*⁴⁶⁷ und Geschäftsführer des *Aula-Verlages*.⁴⁶⁸

2005 Interview mit der deutschen rechtsextremen Publikation *National-Zeitung*.⁴⁶⁹

2006 Angekündigt als Leiter einer vom *Österreichischen Pennälerring* und dem *LDC Wien* veranstalteten Podiumsdiskussion zu dem Thema Globalisierung.⁴⁷⁰

Seit 2005 Verfasser der Kolumne „Querschläger“ in *Zur Zeit*.⁴⁷¹

2007 Redner bei den 16. Kärntner Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁴⁷²

2008 Referent bei einem von der deutschen rechtsextremen *Gesellschaft für Freie Publizistik e.V. (GFP)* zu dem Thema „1968 – vierzig Jahre Volkszerstörung“ durchgeführten Kongress.⁴⁷³

Vortragender bei den 17. Kärntner Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁴⁷⁴

466 Zur Zeit 1–2/2002, S. 2; 40/2003, S. 2.

467 Die Aula 1/2004, S. 3.

468 Der Schlesier, 25.2.2011.

469 web.archive.org/web/20070312162823/www.national-zeitung.de/Artikel_05/NZ44_4.html (17.2.2011).

470 Der Eckart 10/2006, S. 26.

471 Zur Zeit 29–30/2005, S. 8.

472 Die Aula 10/2007, S. 30.

473 Deutsche Stimme 6/2008, S. 20.

474 Die Aula 10/2008, S. 11.

Redner bei der 43. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP).⁴⁷⁵

2009 Laut einem in der *Deutschen Stimme* (DS) veröffentlichten Bericht Teilnehmer bei einem von der Landtagsfraktion der Sächsischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD) organisierten Neujahrstreffen.⁴⁷⁶

Interview mit der Zeitschrift DS.⁴⁷⁷

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien.⁴⁷⁸

2010 Im deutschen Verfassungsschutzbericht 2010 wird berichtet, dass bei der 50. Jahrestagung der rechtsextremen GFP „am 28. Mai 2010 mit dem gebürtigen Österreicher Martin Pfeiffer ein neuer Vorsitzender gewählt“ wurde.⁴⁷⁹

Referent bei den 19. Kärntner Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁴⁸⁰

2010–2012 Obmann-Stellvertreter des Vereins *Kulturwerk Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁴⁸¹

2011 in der DS wird darauf hingewiesen, dass Pfeiffer bei einem gemeinsamen Neujahrsempfang der NPD-Fraktionen von Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Treptow-Köpenick als Besucher anwesend war.⁴⁸²

Interview mit der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *Der Schlesier*.⁴⁸³

2011–2013 Schriftführer des Vereins *Freiheitlicher Akademikerverband Steiermark*.⁴⁸⁴

475 Kommentare zum Zeitgeschehen 461/Jahreswechsel 2008–2009, S. 3.

476 Deutsche Stimme 2/2009, S. 12.

477 Deutsche Stimme 5/2009, S. 3 f.

478 Wiener Beobachter 1–2/2009, S. 3.

479 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010, S. 115.

480 Die Aula 10/2010, S. 39.

481 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Landespolizeidirektion Steiermark, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 4.1.2013.

482 Deutsche Stimme 3/2011, S. 13.

483 Der Schlesier 25.2.2011. In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2011 wird die Zeitung *Der Schlesier. Gesamtdeutsche Wochenzeitschrift* als „rechtsextrem“ (S. 99) eingestuft.

484 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Landespolizeidirektion Steiermark, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 4.1.2013

2012 Die DS berichtet, dass Pfeiffer an einem gemeinsamen Neujahrsempfang der NPD-Fraktionen von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern teilgenommen hat.⁴⁸⁵

Beim Jahreskongress der GFP wird Pfeiffer als Vorsitzender wiedergewählt.⁴⁸⁶

Auf der deutschen neonazistischen Website *Infoportal Dortmund* wird berichtet, dass Pfeiffer bei einer Veranstaltung, die gemeinsam von *Freien Nationalisten* und dem NPD-Kreisverband Unna durchgeführt wurde, als Redner zu dem Thema Drittes Lager und FPÖ aufzutreten sein soll.⁴⁸⁷

Vortragender bei einer vom NPD-Landesverband Saarland durchgeführten Sommeruniversität (Thema: „Die europäischen ‚Rechtsparteien‘, eine Bestandsaufnahme“).⁴⁸⁸

Rechts-
extremismus
in Österreich

Pfeiffer,
Martin

2015 In dem vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr herausgegebenen Verfassungsschutzbericht Bayern 2014 (S. 124 f.) wird darauf hingewiesen, dass Pfeiffer als Redner für eine Veranstaltung der Münchner Burschenschaft *Danubia* vorgesehen war: „Im Sommersemesterprogramm 2014 der Danubia fand sich ein Hinweis auf eine Vortragsveranstaltung mit dem Rechtsextremisten Martin Pfeiffer. Er ist Vorsitzender der rechtsextremistischen Gesellschaft für freie Publizistik. Die Veranstaltung wurde von der Burschenschaft Danubia kurzfristig abgesagt.“

Publikation:

Deutsche Kulturrevolution, in: Andreas Mölzer (Hrsg.), *Vogelfrei – Beiträge zur Radikalismusdebatte*, Zur Zeit-Edition Band 9, W3 Verlagsges. m. b. H, Wien 2007, S. 213–225.

Beiträge in: *Die Aula*, *Zur Zeit*, *Deutsche Annalen*, *GFP-Report*.

485 Deutsche Stimme 3/2012, S. 13.

486 Deutsche Stimme 7/2012, S. 19.

487 infoportal-dortmund.net/2012/07/21/erfolgreiche-saalveranstaltung-mit-martin-pfeiffer-in-dortmund-durchgefuehrt/ (24.7.2012)

488 Deutsche Stimme 10/2012, S. 19

POLACEK, Karl⁴⁸⁹

Karl Polacek publiziert regelmäßig im neonazistischen JVA-Report. Er war niedersächsischer Landesführer der 1995 verbotenen neonazistischen *Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei* (FAP).

Geb. 1934, gest. 2014

Ehemaliger niedersächsischer Landesführer der 1995 verbotenen neonazistischen *Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei* (FAP), enge Kontakte zu Skinheads.

1991 Wegen gefährlicher Körperverletzung Verurteilung durch das Amtsgericht Duderstadt (Deutschland) zu einer auf Bewährung ausgesetzten Haftstrafe und zu einer Geldbuße von DM 2.000,-.⁴⁹⁰

1992 Aufgrund seiner österreichischen Staatszugehörigkeit Abschiebung durch die deutschen Behörden nach Österreich.

1993 Wohnhaft in Schalchen bei dem 1992 wegen NS-Wiederbetätigung verurteilten Fritz Rebhandl.

1994–1997 Herausgeber der neonazistischen Publikation *Braunauer Ausguck*.⁴⁹¹

1998 Wegen NS-Wiederbetätigung Verurteilung zu einer teilbedingten Haftstrafe durch ein Geschworenengericht in Ried im Innkreis.⁴⁹²

1999 Vor Antritt der Haftstrafe Flucht ins Ausland.⁴⁹³

2001 Verhaftung in Griechenland.

489 Die hier bis zum Jahre 1992 größtenteils aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 342. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

490 Blick nach rechts 9/1991, S. 9.

491 Salzburger Nachrichten, 4.12.1998. Siehe www.doew.at, Neues von ganz rechts, Februar 1998.

492 Salzburger Nachrichten, 5.12.1998.

493 Wiener Zeitung, 20.12.2001.

2005 Veröffentlichung eines Artikels von Polacek („Alltag in der Russenzone“) in dem von Andreas Mölzer herausgegebenen Buch „Als wir ‚befreit‘ wurden ... Ausgebombt, gefangen, vertrieben, vergewaltigt – Zeitzeugen berichten über Krieg und Nachkriegszeit“.⁴⁹⁴

Polacek,
Karl

2007/2008 Kündigt in der deutschen neonazistischen Publikation *JVA-Report* an, der *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD) beitreten zu wollen.⁴⁹⁵

2007/2008/2009 Veröffentlichung von Artikeln im *JVA-Report*.⁴⁹⁶

2009 Im Rahmen des EU-Wahlkampfes Unterstützer eines *parteiunabhängigen Personenkomitees für Andreas Mölzer*.⁴⁹⁷ Nach Bekanntwerden, um wen es sich bei Polacek handelt, wurde er von der Unterstützerliste entfernt.

Publikation:

Karl Polacek, Alltag in der Russenzone, in: Andreas Mölzer (Hrsg.), Als wir „befreit“ wurden ... Ausgebombt, gefangen, vertrieben, vergewaltigt – Zeitzeugen berichten über Krieg und Nachkriegszeit, Zur Zeit-Edition, Bd. 4, W3 Verlagsges. m. b. H., Wien 2005, S. 387–392.

Beiträge in: *JVA-Report*.

494 Karl Polacek, Alltag in der Russenzone, in: Andreas Mölzer (Hrsg.), Als wir „befreit“ wurden ... Ausgebombt, gefangen, vertrieben, vergewaltigt – Zeitzeugen berichten über Krieg und Nachkriegszeit, Zur Zeit-Edition, Bd. 4, W3 Verlagsges. m. b. H., Wien 2005, S. 387–392.

495 *JVA-Report* 10 (o.J.), S. 28. Bei dem *JVA-Report* handelt es sich um eine Publikation, in der zur Solidarität mit inhaftierten Neonazis aufgerufen wird. Siehe www.bnr.de/category/stichworte/jva-report-0 (20.7.2012). In einem am 17.12.2010 auf dieser Homepage veröffentlichten Artikel wird über den *JVA-Report* Folgendes geschrieben: „Jedes Jahr ruft der neonazistische ‚JVA-Report‘ dazu auf, an Weihnachten den ‚Volks- und Gesinnungsgenossen‘ im ‚Kerker‘ zu schreiben.“

496 *JVA-Report* 10 (o.J.), S. 26 ff.; *JVA-Report* 2/2008, S. 40 ff.; 1/2009, S. 4–15; 2/2009, S. 33 ff.

497 Zur Zeit 20/2009, S. 19.

RADL, Franz⁴⁹⁸

1990 war Franz Radl Kandidat der neonazistischen Liste *Nein zur Ausländerflut*, die von der Wiener Wahlkreisbehörde wegen NS-Wiederbetätigung nicht zu den Nationalratswahlen zugelassen wurde. Er gehört zu den führenden Aktivisten der österreichischen Neonaziszene und ist bei einschlägigen Veranstaltungen als Referent aufgetreten. Zuletzt wurde er 2012 in Graz wegen NS-Wiederbetätigung verurteilt (nicht rechtskräftig).

1989 Veranstalter einer Kundgebung zu dem Thema „DDR 1953 und heute – Meinungsfreiheit“.

1990 Im Namen der *Arbeitsgemeinschaft Wiener Burschenschaften und Landsmannschaften* Mitunterzeichner eines Flugblattes der Burschenschaft *Teutonia*, in dem gegen die geplante Entfernung des Siegfriedskopfes aus der Aula der Wiener Universität Stellung genommen wird. Kandidat der Liste neonazistischen *Nein zur Ausländerflut*, die von der Wiener Wahlkreisbehörde wegen NS-Wiederbetätigung nicht zu den Nationalratswahlen zugelassen wird.

1991 Veröffentlichung eines Artikels in der neonazistischen Zeitschrift *Halt*. Hersteller und Verleger der Nr. 1 der neonazistischen Zeitschrift *Gäck*.⁴⁹⁹

Verteiler eines Flugblattes in Graz, in dem die Gaskammern zur Ermordung von Menschen in nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern als Attrappen bezeichnet werden.

Herausgeber eines Flugblattes der neonazistischen *Volkstreuhen Jugendoffensive* (VJO) in Linz.⁵⁰⁰

498 Die hier bis zum Jahre 1993/1994 großteils aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 342 f. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten

499 Von der Zeitschrift *Gäck* sind Anfang der 1990er-Jahre nur einige Nummern erschienen. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 143 f.

500 Die VJO war eine Anfang der 1990er-Jahre aktive und auf Linz beschränkte neonazistische Kleingruppe. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 246 f.

1992 Verurteilung durch ein Grazer Geschworenengericht zu einer 15-monatigen Haftstrafe (fünf davon unbedingt) wegen NS-Wiederbetätigung.⁵⁰¹

1993 Bestätigung des Urteils durch den Obersten Gerichtshof.

1995 Neuerliche Verurteilung zu einer 3-jährigen Haftstrafe wegen NS-Wiederbetätigung durch ein Wiener Geschworenengericht.⁵⁰²

1997 Nachdem er schon vor Prozessbeginn im Jahr 1995 2 Jahre in U-Haft gesessen war, wird ihm vom Oberlandesgericht Wien das dritte Jahr bedingt nachgesehen.

2000 Teilnehmer bei der 24. Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft Österreich* (DKG).⁵⁰³

2001 Angekündigt als Teilnehmer bei der 25. Gästewoche der DKG.⁵⁰⁴

2002 Referent bei der 26. Gästewoche der DKG (Thema: „Die frontale Zerstörungsrbeit durch Rauschgift“).⁵⁰⁵

2001 Unter dem Namen *Volksrechts-Kommission* Veröffentlichung eines Flugblattes, in dem Israel unterstellt wird, nach Österreich „radioaktiv bestrahlte und mit in Österreich nicht zugelassenen Chemikalien ‚sonderbehandelte‘ Nahrungsmittel“ zu exportieren. Den Behörden wird in diesen Zusammenhang Nicht-Einschreiten vorgeworfen mit der Begründung, dass sie „im Interesse einer fremden Macht tätig waren oder sind“.⁵⁰⁶ Verantwortlich für das Lektorat des Buches „AHMED RAMI – Sohn des Scheichs. Zuerst nach Casablanca. Panzerleutnant Ahmed Rami erzählt“. Autor dieses Buches ist der in Schweden lebende Holocaustleugner Ahmed Rami (Radio Islam). Als Herausgeber fungiert Gerd Honsik.⁵⁰⁷

501 Die Presse, 9.4.1992.

502 Die Presse, 22.12.1995, S. 11.

503 Huttenbriefe 5–6/2000, S. 5.

504 Programm der DGK für die 25. Gästewoche 2001, Ordner DÖW RE 1200.

505 Huttenbriefe 1–2/2003, S. 11.

506 Flugblatt „Die Volksrechts-Kommission gibt bekannt“, Bauernverfolgung in Österreich (o.O., o.J.)

507 Gerd Honsik (Hrsg.), AHMED RAMI – Sohn des Scheichs. Zuerst nach Casablanca. Panzerleutnant Ahmed Rami erzählt, Bright-Rainbow-Verlag, Malmö 2001, S. 2.

2002 Verantwortlich für den Satz des von der *Deutschen Kulturgemeinschaft* herausgegebenen Buches „Lisbeth Grolitsch, Notwende“.⁵⁰⁸

2003 In dem von Gerd Honsik herausgegebenen Buch „Der Juden III. Reich? Halt dem Kalergi-Plan! 28 Thesen Coudenhove-Kalergis. Eine Bittschrift an die deutschen Parlamente“ wird Radl als „Wissenschaftlicher Berater“ angeführt.⁵⁰⁹

Interview mit der Zeitschrift *Zur Zeit*.⁵¹⁰

2004 Wird von der Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik (AFP) mit dem „Ehrenzeichen für Verdienste um Volk und Heimat“ ausgezeichnet.⁵¹¹

2005 Kandidiert bei den in Fürstenfeld stattfindenden Gemeinderatswahlen mit der Liste *FRANZ – Für Recht auf nationale Zukunft*. Erreicht bei den Wahlen 93 Stimmen (2,69 %).⁵¹²

2006–2008 Teilnehmer bei der 30. bis 32. Gästewoche der DKG.⁵¹³

2007 In dem von Andreas Mölzer herausgegebenen Buch „Vogelfrei – Beiträge zur Radikalismusdebatte“ wird ein Interview mit Franz Radl abgedruckt.⁵¹⁴

Auf der rechtsextremen Website *Wiener Nachrichten Online* (WNO) wird eine Stellungnahme von Franz Radl veröffentlicht, in der er zur Solidarität mit dem verhafteten Gerd Honsik aufruft.⁵¹⁵

Auf WNO findet sich ein weiteres Schreiben von Radl, in dem er darauf hinweist, dass Gerd Honsik seinen 66. Geburtstag in einer Zelle des Landesgerichts für Strafsachen Wien begeht. Seiner Meinung nach

508 Deutsche Kulturgemeinschaft (Hrsg), Lisbeth Grolitsch, Notwende – Aufsätze, Reden und Schriften, Graz 2002, S. 2.

509 Gerd Honsik, Der Juden III. Reich? Halt dem Kalergi-Plan! 28 Thesen Coudenhove-Kalergis. Eine Bittschrift an die deutschen Parlamente; Bright-Rainbow-Verlag, La Mancha 2003, S. 2.

510 Zur Zeit 50/2003, S. 20.

511 Kommentare zum Zeitgeschehen 405/2004, S. 3.

512 Der Standard, 9.2.2005; siehe www.derstandard.at/1980953?_artikelIndex=16 (14.3.2005).

513 Huttenbriefe 5/2006, S. 5; 5/2007, S. 5; 5/2008, S. 3.

514 Andreas Mölzer (Hrsg.), Vogelfrei – Beiträge zur Radikalismusdebatte, Zur Zeit-Edition, Bd. 9, W3 Verlagsges.m.b.H, Wien 2007, S. 131–143.

515 Siehe www.wno.org/newpages/com21.html (25.8.2010).

sollte das für „jeden Menschenfreund ein Anlaß sein“, dem „Dichter der Verfolgten und zugleich meistverfolgten Dichter seiner Anteilnahme zu versichern“.⁵¹⁶

2008–2010 Kassier der DKG.⁵¹⁷

2010 Bei den Gemeinderatswahlen in Fürstenfeld erreicht die wieder antretende Liste *FRANZ* 49 Stimmen (1,4 %).⁵¹⁸

Die Staatsanwaltschaft Graz ermittelt gegen Radl wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Verbotsgesetz.⁵¹⁹

2012 Wird von einem Grazer Geschworenengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer 24-monatigen Haftstrafe, davon 8 Monate unbedingt, verurteilt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.⁵²⁰

2014 Das Oberlandesgericht Graz bestätigt die im Jahr 2012 gegen Radl verhängte Haftstrafe von 24 Monaten, reduziert aber die unbedingte Haft von 8 auf 6 Monate. (Siehe freies-oesterreich.net/2014/06/25/wenn-demokraten-haftstrafen-reduzieren-franz-radl/, 26.6.2014)

Beiträge in: *Huttenbriefe*.

516 Ebenda.

517 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Graz, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 30.9.2009. Eine Abfrage am 11.1.2013 hat ergeben, dass das DKG im zentralen Vereinsregister nicht mehr aufscheint und somit als Verein nicht mehr existiert.

518 Siehe egov.stmk.gv.at/wahlen/GR2010/GR2010_60500.html.

519 Kurier, 17.3.2010.

520 Salzburger Nachrichten, 6.12.2012, S. 29.

REDONDO, Herminio

Herminio Redondo ist regelmäßig Referent bei Veranstaltungen der Wiener *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* und publiziert in einschlägigen Zeitschriften.

Geb. 1940

Geboren in Cadiz/Spanien, lebt seit 1964 in Österreich

1984 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung der Wiener *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP-Wien) mit dem Titel: „Brecht die Bevormundung“.⁵²¹

1991 Referent bei der 26. Politischen Akademien der AFP (Thema: „Jenseits von Jalta“).⁵²²

1994–1996 Vortragender bei der 29. bis 31. Politischen Akademie der AFP (Themen: „Das gestohlene Jahrhundert“, „Ein Hitler für morgen? Worte für den europäischen Frieden“, „Michalek contra Confuzius“).⁵²³

1995 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Ziel: Dritte Republik“).⁵²⁴
Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „Die Dritte Republik – ethische, soziale, politische Werte“).⁵²⁵

1997 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Haiders neues Programm: Eine neue FPÖ?“).⁵²⁶

521 Wiener Beobachter 39/1984, S. 3.

522 Kommentare zum Zeitgeschehen 243/Jahreswechsel 1991-1992, S. 3.

523 Kommentare zum Zeitgeschehen 290/Jahreswechsel 1994-1995, S. 3; 305/1995, S. 3; 320/Jahreswende 1996–1997, S. 3.

524 Wiener Beobachter 108/1995, S. 4

525 Eckartbote 9/1995, S. 24.

526 Wiener Beobachter 4/1997, S. 3.

1998–2000 Referent bei der 33. bis 35. Politischen Akademie der AFP (Themen: „Deutsche und Russen. Zum 100 Geburtstag von Edwin Erich Dwinger“, „Die Zukunft der FPÖ“, „Die Protokolle der Weisen von Brüssel“).⁵²⁷

1998–2005 Medieninhaber und Hersteller der von der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik. Arbeitskreis Wien, Niederösterreich, Burgenland* herausgegebenen Zeitschrift *Wiener Beobachter*.⁵²⁸

Seit 1998/1999 Schriftleiter der von der AFP herausgegebenen Zeitschrift *Kommentare zum Zeitgeschehen*.⁵²⁹

2002 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Globalisierung“ und die Folgen“).⁵³⁰

2002–2003 Referent bei der 37. und 38. Politischen Akademie der AFP (Themen: „Jose Antonio – die Revolution als Versöhnung“, „Eva Peron: Bedeutung und Aktualität eines Symbols“).⁵³¹

2005 Referent bei 40. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Reise ans Ende der Nacht: Brasillach, Celine, Drieu“).⁵³²

2007 Referent bei 42. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Weltmacht aus der Retorte – der Dauerkrieg der USA“).⁵³³

Zumindest seit 2009 Kassier des Vereins *Aktionsgemeinschaft für Politik*.⁵³⁴

527 Kommentare zum Zeitgeschehen 345/1998, S. 3; 359/Jahreswende 1999–2000, S. 3; 369/2000, S. 3.

528 Wiener Beobachter 3/1998, S. 2; 2/2005, S. 4.

529 Kommentare zum Zeitgeschehen, 347/Jahreswende 1998–1999, S. 2.

530 Wiener Beobachter 1/2002, S. 3.

531 Kommentare zum Zeitgeschehen 393/Jahreswende 2002–2003, S. 3; 404/Jahreswende 2003–2004, S. 3.

532 Kommentare zum Zeitgeschehen 430/2006, S. 3.

533 Kommentare zum Zeitgeschehen 450/2008, S. 3.

534 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Wien, Büro für Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 1.10.2009. Die aktuelle Funktionsperiode ist bis 13. Mai 2015 vermerkt.

Publikationen:

Rückblick in die Zukunft, AFP-Information, Kommentare zum Zeitgeschehen 195/1988.

Das gestohlene Jahrhundert. Ziel: Dritte Republik, Schriftenreihe Dritte Republik, Die Umwelt, Sonderheft zu Nr. 196, Mai 1995.

Botschafter in der Hölle: Idee und Schicksal der Blauen Division, fakten, Sondernummer 11a/2008.

Mythos Amerika: Paradies und Albtraum, fakten, Sondernummer 9a/2011.

Beiträge in: *Wiener Beobachter, Eckartbote, Signal, fakten, Die Umwelt.*

REHAK, Mag. Dipl.-Ing. Min.-Rat Günter

Der ehemalige Ministerialbeamte Günter Rehak ist seit 2011 Vorsitzender der rechtsextremen Nationalen Volkspartei (NVP) und häufiger Gastredner zu Themen wie dem Verbotsgesetz.

Geb. 1939

1987 Interview mit der von der *Österreichischen Gesellschaft der Völkerfreunde* herausgegebenen Zeitschrift *Der Völkerfreund*.⁵³⁵

Interview mit der Zeitschrift *Die Aula*.⁵³⁶

1990 Kandidat für die *Vereinten Grünen Österreich* (VGÖ) bei der Nationalratswahl.⁵³⁷

1992 Verfasser einer Stellungnahme zugunsten des wegen NS-Wiederbetätigung angeklagten Gerd Honsik. Sie wird in der neonazistischen Zeitschrift *Halt* veröffentlicht.⁵³⁸

1993 Autor der vom *Freiheitlichen Bildungswerk* verlegten Broschüre „Austrofaschismus –Wiederholung eines österreichischen Sündenfalls“.⁵³⁹

535 Der Völkerfreund 1/1987, S. 3 f.

536 Die Aula 6/1987, S. 34.

537 Freie Argumente. Freiheitliche Zeitschrift für Politik 1/1993, S. 97.

538 Halt 65/1992, S. 4. In einem „Aufruf an die arabische Welt“, der in der Zeitschrift Halt Nr. 32/1986 veröffentlicht wurde, schreibt Honsik unter anderem, dass „die Entlarvung der Judenvergasung als dem größten Propagandaschwindel [sic!] der Weltgeschichte und als schwerwiegendstes amerikanisches Nachkriegsverbrechen [...] von ungeheurer Wichtigkeit [wäre]“ (S. 2). In Wien müsse „ein Bürobetrieb entstehen, der dem Zionismus dessen Märtyrerkranz raubt und sein aggressives Gesicht zu enthüllen hilft“. (Ebenda) Rehak stellt dazu in seiner Stellungnahme fest, dass „zum Zeitpunkt des Aufrufes diese Meinungsäußerungen [...] noch nicht kriminalisiert [waren]“ und dieser Text „keine expliziten antisemitischen Äußerungen enthält“. (Halt 65/1992, S. 4) Honsik bezeichnet in Halt Nr. 44/1988 den Staatsvertrag als „eine alte Sau, die geschlachtet werden muß“. (S. 3) Rehak spricht in seiner Stellungnahme nur von einer „in deftigen Worten abgefasste[n] Kritik an einigen Aspekten der österreichischen Nachkriegspolitik und am Staatsvertrag des Jahres 1955“. (Halt 65/1992, S. 4). Zur Kritik des Gerd Honsik am Verbotsgesetz meint Rehak, damit treffe dieser „eine wunde Stelle unserer Verfassung“. (Ebenda)

539 Günter Rehak, Austrofaschismus, Kontrovers Nr. 1, Freiheitliches Bildungswerk, Wien 1993.

Veröffentlichung eines Artikels in der vom *Freiheitlichen Bildungswerk* herausgegebenen Zeitschrift *Freie Argumente – Freiheitliche Zeitschrift für Politik*.⁵⁴⁰

Interview mit der Zeitschrift *Die Aula*.⁵⁴¹

Veröffentlichung eines Artikels in der vom *Freiheitlichen Bildungswerk* herausgegebenen Publikation *Freiheit und Verantwortung – Jahrbuch für politische Erneuerung 1994*.⁵⁴²

1995 Angekündigt als Referent bei der Wiener Akademischen Mädelschaft *Freya*.⁵⁴³

1996 Interview mit der Zeitschrift *Junge Freiheit* (JF), in dem er behauptet, dass das „DÖW mit der *Bajuwarischen Befreiungsarme*‘ (BBA) identisch“ sei und die Bekennerbriefe der BBA seines „Erachtens im DÖW hergestellt“ worden seien.⁵⁴⁴

Vortragender bei der 31. Politischen Akademie der *Aktionsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP).⁵⁴⁵

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien.⁵⁴⁶

Interview mit Robert Dürr für das Wochenmagazin *Junge Freiheit*.⁵⁴⁷

1997 Das DÖW erwirkt gegen Rehak beim Handelsgericht Wien eine einstweilige Verfügung, die es ihm untersagt, öffentlich zu behaupten, das DÖW sei mit der BBA identisch.⁵⁴⁸

540 Freie Argumente. Freiheitliche Zeitschrift für Politik 1/1993, S. 5–10.

541 Die Aula 12/1993, S. 14 f.

542 Lothar Höbelt / Andreas Mölzer / Brigitte Sob (Hrsg.), Freiheit und Verantwortung – Jahrbuch für politische Erneuerung 1994, Freiheitliches Bildungswerk, Wien 1993, S. 154–161.

543 Eckartbote 10/1995, S. 24.

544 Junge Freiheit 46/1996, S. 3. 1993–1997 wurden in Österreich im Namen einer *Bajuwarischen Befreiungsarmee* (BBA) mehrere rassistisch und fremdenfeindlich motivierte Brief- und Rohrbombenattentate verübt. Opfer dieser Anschläge waren u.a. Personen mit Migrationshintergrund, Angehörige ethnischer Minderheiten sowie Personen und Institutionen, die sich im Bereich der Flüchtlingshilfe und bei der Unterstützung von Minderheiten engagierten. Die Anschlagserie forderte 4 Todesopfer. 15 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. 1997 wurde der Steiermärker Franz Fuchs als Täter verhaftet und 1999 zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Fuchs verübte im Jahr 2000 Selbstmord.

545 Kommentare zum Zeitgeschehen 320/Jahreswechsel 1996–1997, S. 3.

546 Wiener Beobachter 9/1996, S. 3.

547 Junge Freiheit (Österreich-Ausgabe) 23/1996, S. 10.

548 Presseaussendung des DÖW vom 24.2.1997; Handelsgericht Wien, Einstweilige Verfügung vom 6.2.1997, 38 Cg 104/96x-8.

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte*.⁵⁴⁹

Interview mit der Zeitschrift *Eckartbote*.⁵⁵⁰

Referent bei der 32. Politischen Akademie der AFP.⁵⁵¹

Rechts-
extremismus
in Österreich

Rehak,
Günter

1998–2009 Angekündigt als Redner bei der AFP-Wien.⁵⁵²

2000 Referent bei der 24. Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft (DKG)*.⁵⁵³

Referent bei der 35. Politischen Akademie der AFP.⁵⁵⁴

2001 Angekündigt als Vortragender bei einem in Wien von der Wiener akademischen Burschenschaft *Olympia* und der *Vereinigung Alter Burschenschafter in Österreich* gestalteten „burschenschaftlichen Abend“ zu dem Thema „Die Diktatur der Gutmenschen – Das Ende der Meinungsfreiheit!“⁵⁵⁵

Angekündigt als Redner bei der 25. Gästewoche der DKG (Thema: „Die rückläufige Entwicklung der sozialen Errungenschaften durch die katastrophale Bevölkerungspolitik nach 1945“).⁵⁵⁶

Redner bei der 36. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Arbeitsmethoden der Justizmafia im internationalen Vergleich“).⁵⁵⁷

549 Eckartbote 4/1997, S. 27.

550 Eckartbote 7–8/1997, S. 11.

551 Kommentare zum Zeitgeschehen 334/Jahreswechsel 1997–1998, S. 3.

552 Wiener Beobachter 11/1998, S. 3; 4/1999, S. 3; 3/2000, S. 3; 1/2001, S. 3; 10/2001, S. 3; 3/2002, S. 3; 11/2002, S. 3; 3/2003, S. 3; 12/2003, S. 3; 11/2004, S. 3; 10/2005, S. 3; 12/2005, S. 3; 6/2006, S. 3; Nr. 2/2007, S. 3; 7-8/2007, S. 3; 1–2/2008, S. 3; 11–12/2008, S. 3; 6–7/2009, S. 3.

553 Huttenbriefe 5–6/2000, S. 5.

554 Kommentare zum Zeitgeschehen 369/2000, S. 3.

555 Einladung der Burschenschaft *Olympia* und der *Vereinigung Alter Burschenschafter in Österreich* für die Veranstaltung am 23.1.2001: „Die Wiener akademische Burschenschaft *Olympia* und die *Vereinigung Alter Burschenschafter in Österreich* geben sich die Ehre zum Burschenschaftlichen Abend mit dem Thema ‚Diktatur der Gutmenschen – das Ende der Meinungsfreiheit‘. Es diskutieren: Dr. Herbert Schaller, Rechtsanwalt; Dipl.-Germ. Jürgen Schwab, Burschenschafter und Politiker der NPD; Dipl. Ing. Günther Rehak, Beamter des Bundeskanzleramtes.“

556 Programm der DKG für die 25. Gästewoche 2001, Ordner DÖW RE 1200.

557 Kommentare zum Zeitgeschehen 380/2001, S. 3.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Rehak,
Günter

2001/2002 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Themen: „Staatsterrorismus“, „Hjalmar Schacht – Freimaurer im Dritten Reich“).⁵⁵⁸

2003 Referent bei dem vom *Bund freier Jugend* (BfJ) organisierten „Tag der volkstreuem Jugend“.⁵⁵⁹

Vortragender bei der 38. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Der Kampf gegen das ‚American Empire‘“).⁵⁶⁰

2005 Laut der rechtsextremen Website *Wiener Nachrichten Online* (WNO) soll Rehak bei einem „Nationalen Gesprächskreis“ in Oberösterreich als Referent aufgetreten sein. Organisator dieses „Gesprächskreises“ war der BfJ.⁵⁶¹

Redner bei der 40. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Theorie und Praxis des Totalitarismus“).⁵⁶²

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Briefbomben und Selbstmorde: Ermittlungen und Pannen“).⁵⁶³

2005–2010 Nach eigenen Angaben soll Rehak in diesem Zeitraum Mitglied der FPÖ gewesen sein.⁵⁶⁴

2006 In der Wochenzeitschrift „News“ wird ein Interview mit Rehak veröffentlicht. Auf die Frage, ob seiner Meinung nach in Auschwitz Juden vergast wurden, gibt Rehak zur Antwort: „Dazu sage ich nichts“. Zu der Frage, welche Punkte ihn am Verbotsgesetz am meisten stören, meint er: „Dass eine politische Partei ganz einfach verboten werden kann, die NSDAP. Man kann doch nicht jede Bewegung, in deren Namen einmal Verbrechen begangen wurden, gleich in Bausch und Bogen verbieten.“⁵⁶⁵

558 Der Eckart 6/2001, S. 27; 5/2002, S. 27.

559 Jugend Echo 17/2003, S. 4.

560 Kommentare zum Zeitgeschehen 404/Jahreswende 2003–2004, S. 3.

561 Siehe www.no.org/newpages/par92c.html (25.8.2010).

562 Kommentare zum Zeitgeschehen 430/2006, S. 3.

563 Der Eckart 12/2005, S. 30.

564 www.dieburschenschaften.de/aktuelle-berichte/bericht/meldung/797/seit-meiner.html (27.9.2012).

565 News 42/2006, S. 48.

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur und Zeitgeschichte* (Thema: „Ist Österreich noch ein Rechtsstaat?“).⁵⁶⁶

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Club 3* (Thema: „Verhängnisvolle US-israelische Politik“).⁵⁶⁷

In einem Interview mit der Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS) beklagt er, dass „das Wort ‚Sozialismus‘ in der Vergangenheit vielfach missbraucht“ wurde. Ziel des Sozialismus sei für ihn: „Durch Klassenkampf zur Volksgemeinschaft.“⁵⁶⁸

2007 Die Website WNO berichtet in Zusammenhang mit dem in Pongau/Salzburg stattgefundenen „Tag der vorkriegstreuen Jugend“, dass Günter Rehak dort als Redner zu dem Thema „Entstehung und Missbräuche des NS-Verbotsgesetzes“ aufgetreten sein soll.⁵⁶⁹

Referent bei der 42. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Vom Geist der Gesetze“).⁵⁷⁰

Laut der deutschen rechtsextremen Website *Sache des Volkes* soll Rehak bei einer Veranstaltung von *SOS-Heimat*, bei der der deutsche Rechts-extremist Jürgen Schwab zu dem Thema „Heimat – Nation – Europa“ referierte, als Diskussionsleiter aufgetreten sein.⁵⁷¹

Redner bei einer Veranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Wochenzeitschrift *Zur Zeit*.⁵⁷²

Seit 2007 Mitglied des „Wissenschaftlichen Beirats“ der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung*.⁵⁷³

2008 Redner bei einem Kongress der deutschen rechtsextremen *Gesellschaft für Freie Publizistik* (GFP) zu dem Thema: „Linke Alternativen“.⁵⁷⁴

Redner bei der 43. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Feminismus und Genderwahnsinn. Wir brauchen die nationale Alternative“).⁵⁷⁵

566 Der Eckart 4/2006, S. 27.

567 Der Eckart 3/2006, S. 27.

568 Deutsche Stimme 1/2006, S. 14.

569 Siehe www.wno.org/newpages/par92c.html (25.8.2010).

570 Kommentare zum Zeitgeschehen 450/2008, S. 3.

571 Siehe sachedesvolkes.wordpress.com/2011/05/19/was-ist-heimat/ (6.7.2012).

572 Zur Zeit 45/2007, S. 16 f.

573 Volk in Bewegung 1/2007, S. 2.

574 Deutsche Stimme 6/2008, S. 20.

575 Kommentare zum Zeitgeschehen 461/Jahreswechsel 2008–2009, S. 3.

2010 Interview mit der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *National-Zeitung* (NZ).⁵⁷⁶

Gründung einer *Liste Wien*, mit der Rehak bei den Wiener Gemeinderatswahlen kandidieren wollte. Laut „Standard-Online“ wird von der Liste unter dem Titel „Wien darf nicht Babylon werden“ ein sofortiger Zuwanderungsstopp gefordert. Der wegen NS-Wiederbetätigung in Haft sitzende Gerd Honsik wird als „Justizopfer“ präsentiert.⁵⁷⁷

Redner bei dem 3. Gemeinsamen Lesertreffen der neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*.⁵⁷⁸

2011 Unterstützer einer von der *Nationalen Volkspartei* (NVP) und der *Liste Wien* gemeinsam veröffentlichten „Badener Proklamation“.⁵⁷⁹

Referent bei einer von tschechischen Neonazis am 1. Mai in Brünn abgehaltenen Kundgebung.⁵⁸⁰

Angekündigt als Diskutant bei einer Veranstaltung der Münchner Burschenschaft *Danubia* (zu dem Thema „Glücksfall für Österreich: Bruno Kreisky“).⁵⁸¹

Seit 2011 Bundesparteiobmann der NVP.⁵⁸²

Publikationen:

Wandlungen des Antifaschismus, AFP-Information, Folge 330, August 1997.
Neben Andreas Mölzer Mitherausgeber der im Leopold Stocker Verlag erschienenen Broschüre „Sozialismus – Ende oder Aufbruch?“

576 National-Zeitung 34/2010, S. 8.

577 Siehe www.derstandard.at/1280984678050/Liste-Wien-Gegen-Babylon-und-Korruption (13.8.2010).

578 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 2–3/2010, Sonderteil Lesertreffen 2010, S. 1.

579 In dem auf dem Videportal YouTube veröffentlichten und am 21.6.2011 heruntergeladenen Video „Badener Proklamation“ erklärt ein Mitglied der NVP in Gedenken an die „Millionen Opfer der Siegerwillkür nach 1945“ den 27. Jänner als „Tag der Ehre und Selbstachtung“. Unter den bei dieser Aktion teilnehmenden Personen befindet sich auch Günter Rehak.

580 Videobericht der NVP über die Veranstaltung am 1. Mai in Brünn, veröffentlicht auf YouTube (18.5.2011).

581 Siehe www.danubia-muenchen.de/programm.html (21.6.2011).

582 Siehe www.diepresse.com/home/politik/innenpolitik/687290/Prozess-gegen-NVPMitbegruender-fortgesetzt (22. 8.2011).

Beiträge in: *National-Konservative Nachrichten, Wiener Beobachter, Junge Freiheit (Österreich-Ausgabe), Freie Argumente, Neue Freie Zeitung, Zur Zeit, Freiheit und Verantwortung. Jahrbuch für politische Erneuerung 1994, Eckartbote, PNO-Nachrichten, Zeitung der Partei Neue Ordnung, Volk in Bewegung, Deutsche Stimme, National-Zeitung.*

„Zur Sache“, in: Jörg Haider, Patriot im Zwielficht? – Eine politische und kritische Analyse, hrsg. von Rolf-Josef Eibicht, DS-Verlag, Stuttgart 1997, S. 95–98.

„Linksextreme Militanz. Gewaltbereites Potential gegen Andersdenkende“, in: Vogelfrei – Beiträge zur Radikalismusdebatte, hrsg. von Andreas Mölzer, Zur Zeit Edition, W3 Verlagsges. m. b. H., Wien 2007, S. 171–177.

REINTHALER, Ludwig

Ludwig Reinthaler engagiert sich gegen moderne Kunst und fällt vor allem im oberösterreichischen Wels durch rechtsextreme Aktivitäten auf. 2009 wurde die von Reinthaler angeführte Liste *Die Bunten* nicht zur Gemeinderatswahl in Wels zugelassen.

Reinthaler führte juristische Auseinandersetzungen u.a. mit der Kronen Zeitung, dem österreichischen Staat, der Kommunistischen Partei Österreichs, dem Bürgermeister von Wels, mit Richtern des österreichischen Verfassungsgerichtshofes und österreichischen Polizeibeamten.

Geb. 1952

1993 Initiator einer Demonstration gegen eine Ausstellung des Künstlers Hermann Nitsch in Wels.⁵⁸³

Vor dem Hintergrund einer in Wels geplanten Ausstellung des Aktionskünstlers Hermann Nitsch wird auf Antrag des damaligen Welser Kulturstadtrates Andreas Gruber eine von Martin Humer und Ludwig Reinthaler in Umlauf gebrachte und auf diese Ausstellung Bezug nehmende Postwurfsendung wegen übler Nachrede und schwerer Rufschädigung beschlagnahmt.⁵⁸⁴

Seit 1995 Betreiber eines *Dokumentationszentrums des Welser Widerstandes*, das als Herausgeber von Flugschriften agiert.⁵⁸⁵

1995 Das *Dokumentationszentrum des Welser Widerstandes* veröffentlicht ein Flugblatt, das von der *Welser Rundschau* als eine „Schmähschrift gegen Roma und Türken“ beschrieben wird. Laut der Tageszeitung *Neues Volksblatt* soll Reinthaler als Herausgeber genannt worden sein. Der *Verein Roma Oberwart* bezeichnet in einer von ihm herausgegebenen Erklärung diese Flugschrift als eine „an Niveaulosigkeit nicht überbietende Hetzschrift“.⁵⁸⁶

583 Oberösterreichische Nachrichten, Extra Wels, 14.1.1993.

584 Kurier, 18.1.1993.

585 Oberösterreichische Nachrichten, 7.9.1995.

586 Welser Rundschau, 28.9.1995; Kurier, 6.9.1995, S. 8; Neues Volksblatt, 6.9.1995; Erklärung des Vereins Roma Oberwart, 1995, Ordner DÖW RE 2682.

Herausgeber eines Flugblattes mit dem Titel: „Bürgerrechtsbewegung fordert: Kriminelle Ausländer raus“.⁵⁸⁷

Rechts-
extremismus
in Österreich

Herausgeber eines Flugblattes mit dem Titel „Achtung – Die Bombenleger kommen wieder“.⁵⁸⁸

Reinthal,
Ludwig

Hersteller eines Videofilmes: „Ausländerproblem in Wels“.⁵⁸⁹

Zumindest 1995–2001 Organisator von Erlebnis-Flohmärkten in den Welser Messehallen. Laut diversen Zeitungsberichten (*Oberösterreichische Nachrichten*, *Welser Rundschau*) sollen dort auch NS-Devotionalien zum Verkauf angeboten worden sein.⁵⁹⁰

1996 Versender eines in Form einer Schlinge geknüpften Strickes an den damaligen Leiter des DÖW, Dr. Wolfgang Neugebauer. In einem Begleitschreiben findet sich folgende Aufforderung: „Beiliegend ein Kleines [sic!] Geschenk an Sie! Wenn Sie wirklich das Beste für die Republik Österreich wollen, wie Sie immer vorgeben, dann benutzen Sie es!“⁵⁹¹

Überreicht bei der Eröffnung der Welser Herbstmesse dem damaligen Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil ein Schreiben, auf dem laut *Oberösterreichischen Nachrichten* zu lesen war: „Wenn Sie sich nicht bei der Etzold-Halle⁵⁹² zu landen trauen, bleiben Sie in Wien und landen Sie auf Ihrer Löffler!“⁵⁹³

587 Flugblatt „Bürgerrechtsbewegung fordert: Kriminelle Ausländer raus“, 1995, Ordner DÖW RE 2682.

588 Flugblatt „Achtung, die Bombenleger kommen wieder“, 1995, Ordner DÖW RE 2682. Diese Flugschrift hat sich auf eine Kundgebung bezogen, die 1995 gegen eine Veranstaltung des neonazistischen Vereins Dichterstein Offenhausen durchgeführt worden ist.

589 Welser Rundschau, 30.9.1995

590 Oberösterreichische Nachrichten, 28.9.1995; Welser Rundschau, 15.2.2001, S. 7; Oberösterreichische Nachrichten, 13.2.2001.

591 Brief von Ludwig Reinthal an Wolfgang Neugebauer vom 20.9.1996, Ordner DÖW RE 2682.

592 Der Namensgeber dieser vom Österreichischen Turnerbund (ÖTB) betriebenen Turnhalle, der 1959 verstorbene ehemalige Welser Turnprofessor Moritz Etzold, war während der NS-Zeit Kreisschulungsleiter der NSDAP. Nach 1945 wurde er nach dem Kriegsverbrechergesetz zu 20 Monaten schweren Kerker verurteilt. Nach einer von ihm beantragten Revision seines Prozesses wurde er nachträglich freigesprochen. (Univ.-Prof. Dr. Rudolf Kropf, Stellungnahme zu den „braunen Flecken“ in Wels, 13.3.1999, Ordner DÖW RE 3950) Im Zuge der Debatten um die „braunen Flecken“ in Wels wurde von der SPÖ beschlossen, die SP-Mitglieder im Gemeinderat aufzufordern, dass die „Moritz-Etzold-Turnhalle“ zukünftig in sämtlichen offiziellen und amtlichen Schriftstücken nur mehr als „Turnhalle Wels“ bezeichnet wird. (Wiener Zeitung 12.3.1997)

593 Oberösterreichische Nachrichten, 2.9.1996. Margot Klestil-Löffler war die zweite Frau des 2004 verstorbenen Bundespräsidenten Thomas Klestil.

Das *Dokumentationszentrum des Welser Widerstandes* veröffentlicht eine Flugschrift, in der u.a. Folgendes zu lesen ist: „Gebeine des Lambi stammen von den Großeltern des Ötzi. Wiezenhal gibt zu: habe mich geirrt. Wiezenhal erklärt: Zahle wegen, durch mich erfolgten, Bauverzögerung⁵⁹⁴ 10 Mio Schekel an OKA.“ [alle Fehler im Original]⁵⁹⁵

1997 Herausgeber eines Flugblattes, in dem u.a. folgende Slogans zu finden sind: „Lügen aus dem Zigeunerwagen“, „Gott schütze Österreich vor linkem Gesindel“, „unsere Bürgerrechtsbewegung fordert: Verein zur Unterstützung der deutschen Kultur in Österreich“.⁵⁹⁶

2003–2010 Obmann der im neonazistischen Spektrum sich bewegenden Bürgerliste *Die Bunten*.⁵⁹⁷

2006 Organisator einer in Ried im Innkreis am 18.3.2007 stattgefundenen Demonstration, bei der auch Aktivisten des *Bundes freier Jugend* (BfJ) mitmarschieren.⁵⁹⁸

Unter dem Slogan „Multikulti beenden. Fua unsa Hoamatland“ kündigt das *Dokumentationszentrum des Welser Widerstandes* um Organisator Ludwig Reinthal für den 27.5.2006 eine weitere Demonstration in Ried im Innkreis an. Sie wird von der Bezirkshauptmannschaft Ried untersagt.⁵⁹⁹ Reinthal erhebt dagegen Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof (VfGH).⁶⁰⁰

Eine für den 10.12.2006 wieder in Ried im Innkreis angesagte Demonstration wird ebenfalls von den Behörden untersagt.⁶⁰¹

Referent bei der 41. Politische Akademie der Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik (AFP) zu dem Thema: „Das Ausländerproblem in Wels“.⁶⁰²

594 Das dürfte sich auf den Bau eines Kraftwerkes durch die Oberösterreichische Kraftwerke AG (OKA) in Lambach beziehen, der 1996 aufgrund anhaltender Proteste unterbrochen wurde und erst 1999 beendet werden konnte.

595 Flugblatt „Kraftwerksbau wird eingestellt“, 1996, Ordner DÖW RE 2682.

596 Flugblatt „Lügen aus dem Zigeunerwagen“, 1997, Ordner DÖW RE 2682.

597 Siehe www.nachrichten.at/oberoesterreich/wels/art67,349496 (11.3.2010). Nach dem VfGH-Urteil löst Ludwig Reinthal seine Bürgerliste „Die Bunten“ auf.

598 Rieder Rundschau, 23.3.2006; Tips Ried, 21.3.2006.

599 Rieder Rundschau, 25.5.2006.

600 Erkenntnis des Verfassungsgerichtshof vom 16.3.2007, B 1954/06-7, S. 2.

601 Oberösterreichische Nachrichten, 7.12.2006.

602 Kommentare zum Zeitgeschehen 439/Jahreswende 2006–2007, S. 3.

In einer Flugschrift kündigt Reinthalers die Gründung einer *Welser Bürgerwehr* an, die unter Berufung auf das Notwehrrecht die BürgerInnen in Wels gegen „Ausländerbanden“, die „außer Kontrolle“ sind, schützen soll.⁶⁰³

2007 Klagt die *Kommunistische Partei Österreich (KPÖ)*, wegen Rufschädigung, weil laut Welser Rundschau sie auf ihrer Internetseite behauptet hatte, „Reinthalers habe auf seinen Flohmärkten in Welser Messehallen Nazi-Andenken verkauft“.⁶⁰⁴ Die KPÖ wird in erster Instanz zu einer Entschädigungszahlung verurteilt. Die KPÖ legt gegen dieses Urteil Berufung ein. Das Oberlandesgericht Linz hebt in der darauf folgenden Berufungsverhandlung das Urteil wegen Verfahrensmängel auf und verweist das Verfahren wieder zurück an das Landesgericht.⁶⁰⁵ Begründet wird die Aufhebung dieses Urteils u.a. damit, dass die Behauptung der KPÖ nicht isoliert vom politischen Hintergrund Reinthalers gesehen werden kann.⁶⁰⁶

Der Verfassungsgerichtshof weist die Beschwerde Reinthalers ab und bestätigt die Nichtzulassung einer von ihm geplanten Demonstration durch die Bezirkshauptmannschaft Ried. Der Verfassungsgerichtshof begründet seine Entscheidung u.a. mit der von der Bezirkshauptmannschaft Ried geäußerten Annahme, dass diese Demonstration auch dazu geeignet wäre, „nationalsozialistische Bestrebungen und Gedankengänge wieder zu beleben“.

„Im vorliegenden Fall ist der belangten Behörde nicht entgegenzutreten, wenn sie davon ausging, dass es im Zuge der angezeigten Versammlung zu nationalsozialistischen Äußerungen kommen würde. Insbesondere die Wortwahl der (der Versammlungsanzeige beigelegten) Flugblätter in Verbindung mit dem Umstand, dass im Vorfeld der Versammlung erneut der Beschwerdeführer als Ansprechperson aufgetreten ist und offenbar ein ähnlicher Teilnehmerkreis wie bei der Versammlung vom März 2006 angesprochen werden sollte, war der Entscheidung der Behörde zugrunde zu legen.

[...]

Da die Behörde bei Würdigung all dieser Umstände – in ihrem Zusammenhang und Zusammenhalt – sogar verpflichtet war (vgl. dazu Punkt

603 Flugblatt „Komm wir gründen eine Bürgerwehr“, 2006, Ordner DÖW RE 2682.

604 Welser Rundschau, 31.1.2007.

605 Kurier, 22.11.2007.

606 KPÖ Oberösterreich (Hrsg.), Gib Nazis keine Chance, o.O. 2007, S. 14.

II.3.1.)⁶⁰⁷, die nunmehr angezeigte Versammlung zu untersagen, ist eine Verletzung des verfassungsgesetzlich gewährleisteten Versammlungsrechtes nicht erfolgt.⁶⁰⁸

2008 Neuerlicher Prozess am Landesgericht Linz im Verfahren Reinthal gegen die KPÖ Oberösterreich wegen Rufschädigung. Der Prozess endet mit einem Vergleich.⁶⁰⁹

2009 Teilnehmer an einer aus dem Umfeld der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD) organisierten Demonstration gegen „Gegen polizeiliche Willkür und Medienhetze“.⁶¹⁰

Die von der Liste *Die Bunten* angestrebte Kandidatur bei den Gemeinderatswahlen in Wels wird von der Welser Stadtwahlbehörde wegen des Verdachtes der NS-Wiederbetätigung untersagt. Reinthal erhebt dagegen Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof.

Reinthal verliert vor dem Landesgericht Linz einen Prozess gegen die *Kronenzeitung*. Seine Klage gegen die *Kronenzeitung* bezog sich auf einen Artikel in der Oberösterreich-Ausgabe, wo er als „der Braune“ bezeichnet wurde.⁶¹¹

607 In Punkt II.3.1. wird darauf hingewiesen, dass „die Behörde sich an der Verfassungsbestimmung des § 3 VerbotsG zu orientieren hat“ und „§ 3 VerbotsG ein unmittelbar wirksames, von jedem Staatsorgan im Rahmen seines Wirkungsbereiches – sohin auch von der Versammlungsbehörde – zu beachtendes Verbot enthält.“ (Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 16.3.2007, B1954/06, S. 10)

608 Erkenntnis der Verfassungsgerichtshofes vom 16.3.2007, B1954/06, S. 10 f.

609 Als Grundlage für diesen Vergleich schlug der Richter folgende Formulierung für das Protokoll der Verhandlung vor: „Die Antragsgegnerin [KPÖ-Oberösterreich] erklärt, dass sie mit der in Punkt 1 des Urteils des OLG Linz angeführten veröffentlichten Äußerung Ludwig Reinthal nicht übel nachreden wollte, worauf Reinthal seinen Antrag zurückzieht und Antragssteller und Antragsgegnerin erklären mit einer Kostenaufbringung einverstanden zu sein.“ (KPÖ Oberösterreich (Hrsg.), *Gib Nazis keine Chance*, S. 15) Bei diesem ersten Punkt der Anklage, der auch Grundlage für die Verurteilung der KPÖ im ersten Prozess war, handelte es sich um den Vorwurf der KPÖ Oberösterreich, Reinthal habe sich durch den Verkauf von NS-Relikten auf seinen Flohmärkten „eindeutig profiliert“. Als Urteilsbegründung führte der Richter damals an, dass der Flohmarkt schwer zu überwachen wäre und das Beweisverfahren nicht ergeben habe, dass Reinthal dort persönlich NS-Devotionalien verkauft habe. (KPÖ Oberösterreich [Hrsg.], *Gib Nazis keine Chance*, S. 14)

610 Siehe www.youtube.com/watch?v=XtzyClFsrR0, Bericht des ZDF, 3.1.2009. Siehe wp.welsgegenrechts.at/2010/02/10/exklusiv/, Fotos von der NPD-Demonstration in Passau (30.8.2010).

611 Siehe www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/2289319/braune-post-wels-wirbel-um-buergerliste.story (9.2.2010).

- 2010 Ehemalige Aktivisten der Reinthaler-Liste *Die Bunten* besuchen in T-Shirts mit der Aufschrift: „Ich hab Bock auf Nazis“, „Nationale Sozialisten“ die Gedenkstätte des KZ Mauthausen.⁶¹²

Die von Reinthaler beim Verfassungsgerichtshof eingebrachte Beschwerde wegen der Nichtzulassung seiner Gruppe *Die Bunten* bei den Welscher Gemeinderatswahlen wird vom VfGH u.a. mit folgender Begründung zurückgewiesen:

„Wie der Verfassungsgerichtshof bereits wiederholt dargelegt hat [...], war die Vertreibung (Abschiebung) ‚volksfremder Elemente‘ aus dem Staatsgebiet in Verfolgung vorwiegend ‚rassenpolitischer‘ Pläne und Vorhaben eines der erklärten Hauptziele der NSDAP. Ebendiese Ziele aber machte die einschreitende wahlwerbende Gruppe – auch durch ihr Verhalten im Vorfeld der Wahl – zu ihrem ausschließlichen Thema in der Wahlwerbung, die sich in fremdenfeindlichen Schlagworten erschöpfte. [...] Die Stadtwahlbehörde Wels konnte somit auf Grund bestimmter, den als Wahlwerbern auftretenden Personen zuzurechnender Tatsachen zu Recht davon ausgehen, dass die Kandidatur der wahlwerbenden Gruppe ‚Die Bunten‘ eine Betätigung im Sinne der verpönten Ziele und Ideen der ehemaligen NSDAP darstellt.“⁶¹³

Reinthal verkündet die Einstellung der Aktivitäten seiner Liste *Die Bunten*.⁶¹⁴

Interview mit der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*.⁶¹⁵

- 2011 Anzeige gegen mehrere Richter des Verfassungsgerichtshofes mit der Begründung, sie hätten Amtsmissbrauch betrieben.⁶¹⁶

- 2013 In einem Verfahren vor einem Linzer Gericht wird Reinthal dazu verurteilt, den von ihm gegen einen Linzer Polizisten erhobenen Vorwurf des Amtsmissbrauchs zu unterlassen. und diesem die Prozesskosten in der Höhe von über 8000 Euro zu ersetzen. Das Urteil ist rechtskräftig. Reinthal hatte in einem Facebook-Eintrag behauptet, dass besagter

612 Kurier, 9.2.2010; Kurier, 10.2.2010.

613 Erkenntnis der Verfassungsgerichtshofes vom 5.3.2010, WI-2/09-20, W I-3/09-21, S. 29 f.

614 Kurier, 12.3.2010.

615 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 4–5/2010, S. 22.

616 Siehe ooe.orf.at/news/stories/2509258/ (14.11.2011).

Polizist in Zusammenhang mit einem 2008 gegen Mitglieder des BfJ stattgefundenen NS-Wiederbetätigungsprozess die Beweise verfälscht hätte.⁶¹⁷

2014 Teilnehmer an einer Demonstration der rechtsextremen Gruppe *Identitäre Bewegung Österreich* in Wien (*Salzburger Nachrichten*, 12.5.2014)

2015 Teilnehmer an einer von der Gruppe *Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes (Pegida)* in Linz durchgeführten Kundgebung. (*Kurier*, 15.2.2015, S. 15)

617 Siehe www.kurier.at/chronik/oberoesterreich/polit-rabauke-darf-polizisten-nicht-als-beweisfaelscher-bezichtigen/16.901.760 (25.6.2013).

REISEGGER, Dipl.-Ing. Gerhoch

Gerhoch Reisegger ist rechtsextremer Publizist, Verschwörungstheoretiker und Redner im In- und Ausland.

Geb. 1941

1998 Referent bei der 33. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) zu dem Thema: „Sind die aufgeklärten Doktrinen auch heute noch nützlich? Was blieb von 1848?“⁶¹⁸

Redakteur der Zeitschrift *Die Aula*.⁶¹⁹

1999 E-Mail-Verkehr zwischen Reisegger und dem deutschen Neonazi Horst Mahler, der auf der Website des „revisionistischen“ *National-Journals* veröffentlicht wird.⁶²⁰

2000 Laut einer auf der Homepage der Münchner Burschenschaft *Danubia* veröffentlichten Referentenliste angekündigt als Redner bei den „17. Bogenhausener Gesprächen“ (Thema: Prozeßsteuerung der Weltagende – der Krieg am Balkan und seine Inszenierung).⁶²¹

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien. (Thema: „Der Balkan im Licht der neuesten Entwicklung“).⁶²²

Auf der Website der AFP als Vortragender für die von den *Europäischen Synergien*⁶²³ veranstaltete „Sommeruniversität 2000“ angekündigt.⁶²⁴

618 Kommentare zum Zeitgeschehen 345/1998, S. 3.

619 Deutschen Stimme 5/2009, S. 3. In Zusammenhang mit dem vom Grazer *Aula-Verlag* im Jahre 1998 herausgegebenen Sammelband „1848 – Erbe und Auftrag“ spricht der *Aula*-Schriftleiter Martin Pfeiffer vom „damaligen *Aula*-Redakteur Gerhoch Reisegger“.

620 Siehe web.archive.org/web/20020621051958/http://globalfire.tv/nj/d99/letters/oct2.htm (10.7.2012).

621 Siehe www.danubia-muenchen.de/archiv.html (1.9.2010). Bei den „Bogenhausener Gesprächen“ handelt es sich um eine Veranstaltung, die fast jährlich von der Münchner Burschenschaft *Danubia* organisiert wird.

622 Eckartbote 12/2000, S. 30.

623 Bei den 1993 gegründeten Europäischen Synergien handelt es sich um ein Netzwerk neurechter Gruppierungen. Sie orientieren sich ideologisch an einem „organisch-hierarchischen Staats- und Gesellschaftsmodell“ und sind „nationalrevolutionär ausgerichtet“. Thomas Grumke, Bernd Wagner (Hrsg.), Handbuch Rechtsradikalismus. Personen – Organisationen – Netzwerke vom Neonazismus bis in die Mitte der Gesellschaft, Opladen 2001, S. 436.

624 Siehe www.web.archive.org/web/20020107192730/http://www.geocities.com/kommentareafp/600termi.html (10.7.2012).

2002 Referent bei einer in Moskau zu dem Thema „Globale Probleme der Weltgeschichte“ stattgefundenen Veranstaltung. Neben Reisegger treten bei dieser Veranstaltung auch bekannte Holocaustleugner wie Ahmed Rami, Fredrick Toben und Jürgen Graf als Redner auf.⁶²⁵

2002/2003 Angekündigt als Redner bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien (Themen: „Die Globalisierung und die neue geopolitische Lage: Zehn Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und ein halbes Jahr nach dem 11. September 2001“, „Wir werden schamlos irreführt! Vom 11. September 2001 zum Irak-Krieg“).⁶²⁶

Angekündigt als Vortragender bei Veranstaltungen des *Freundeskreises für Kultur und Zeitgeschichte* (Themen: „Die amerikanische Apokalypse“. „Nach Bagdad, Teheran, Damaskus und Riad. Die Fratze der Pax Americana“).⁶²⁷

2003 Erwähnung im vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2003. Es wird hier auf die Verbindungen von Reisegger zu der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *Staatsbriefe* und deren Herausgeber, Dr. Hans-Dietrich Sander, hingewiesen.⁶²⁸ Interview mit der Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS).⁶²⁹

2004 Angekündigt als Referent bei einem vom neonazistischen *Bund freier Jugend* (BfJ) organisierten „Nationalen Gesprächskreis“ (Thema: „Der 11. September – Wir werden schamlos irreführt“).⁶³⁰ Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Club 3* (Thema: „Hintergründe der Globalisierung“).⁶³¹

625 Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung, 1/2002, S. 78–86

626 Eckartbote 3/2002, S. 26; Der Eckart 6/2003, S. 26.

627 Der Eckart 10/2002, S. 26; 6/2003, S. 26.

628 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2003, Berlin 2004. „Die von Dr. Hans Dietrich Sander geleiteten ‚Staatsbriefe‘ hatten bereits im Jahr 2002 ihr Erscheinen eingestellt. Die publizistischen Aktivitäten Sanders konzentrierten sich auf seine kontinuierlich aktualisierte Website, auf der u.a. Beiträge der früheren Stammautoren Gerhoch Reisegger, Wolfgang Strauss und Josef Schüßlburner verbreitet wurden.“ (S. 89)

629 Deutsche Stimme 9/2003, S. 3.

630 Jugend Echo 26/2004, S. 3.

631 Der Eckart 9/2004, S. 27.

Referent bei der 39. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Was steckt wirklich hinter den Benesch-Dekreten und der Vertreibung der Deutschen?“).⁶³²

Interview mit der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *National-Zeitung*.⁶³³

In den vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2004 wird darauf hingewiesen, dass Reisegger als Vortragender bei dem vom *Deutsche Stimme-Verlag* organisierten „2. Freiheitlichen Kongress“ aufgetreten ist.⁶³⁴

Im gleichen Verfassungsschutzbericht werden auch die beim rechtsextremen *Grabert- bzw. Hohenrain-Verlag* erschienenen Bücher von Reisegger erwähnt.⁶³⁵

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Der Krieg als Mittel der US-Politik“).⁶³⁶

Angekündigt als Teilnehmer bei dem von der Deutschen Stimme organisierten Pressefests 2004.⁶³⁷

Der südafrikanische Rechtsextremist Claus Nordbruch berichtet auf seiner Website, dass Reisegger eingeladen war, als Redner bei einer „Internationalen Revisionisten-Konferenz“, die in Sacramento/USA stattfinden sollte, aufzutreten. Als Organisatoren dieser Konferenz werden das von Fredrick Toben geführte *Adelaide Institute* und ein *European American Culture Council* genannt. Auf der Referentenliste finden sich neben Reisegger auch bekannte NS-Apologeten und Holocaustleugner wie Mark Weber, Fredrick Toben und Gernar Rudolf. Die Veranstaltung

632 Kommentare zum Zeitgeschehen 415/Jahreswechsel 2004–2005, S. 3.

633 Siehe: web.archive.org/web/20050109052858/www.national-zeitung.de/Artikel_04/NZ48_4..html (9.9.2010).

634 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2004, Berlin 2005. „Nach Angaben der NPD traten anlässlich des ‚2. Freiheitlichen Kongresses des Deutsche Stimme-Verlages‘ vom 21. bis 23. Mai u.a. die österreichischen Rechtsextremisten Otto Scrinzi, Gerhoch Reisegger und Herbert Schweiger sowie der in Südafrika lebende Rechtsextremist Claus Nordbruch als Redner auf.“ (S. 108)

635 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2004. „Nach dem Erfolg des 2003 erschienenen, verschwörungstheoretischen Buches ‚Wir werden schamlos irreführt! Vom 11. September zum Irak- Krieg‘ von Gerhoch Reisegger lag auch 2004 ein Schwerpunkt auf antiamerikanischer Literatur. So legte Reisegger im ‚Hohenrain-Verlag‘ unter dem Titel ‚11. September: Die Bildbeweise‘ ein weiteres Buch vor, in dem er die Terrorakte gegen die USA als Erfindungen im Dienste der Errichtung einer ‚Neuen Weltordnung‘ darstellt.“ (S. 115)

636 Wiener Beobachter 6/2004, S. 3.

637 Deutsche Stimme 8/2004; S. 12.

musste aber abgesagt werden, da der Inhaber der Veranstaltungsräume die angemieteten Räume für eine derartige Konferenz nicht zur Verfügung stehen wollte und daher den Mietvertrag kündigte.⁶³⁸

Erwähnung in der vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Publikation „Extremismus in Deutschland“. Er wird hier als „Stammautor“ der deutschen rechtsextremen Publikation *Opposition* vorgestellt.⁶³⁹

Die deutsche neonazistische Gruppe *Kampfbund Deutscher Sozialisten* (KDS) berichtet auf ihrer Website, dass es in Moskau zu einem Treffen des KDS mit Reisegger gekommen sein soll.⁶⁴⁰

Auf einer auf der Website der *Burschenschaft Germania Salzburg* veröffentlichten Liste von Veranstaltungen wird Reisegger als Referent bei einem „Südtirol-Seminar“ und bei einem „Bildungspolitischen Seminar“ zu dem Thema „Die geistigen Grundlagen des Wirtschaftsimperialisismus“ angeführt.⁶⁴¹

Wird in der DS als Vortragender bei einem politischen Gesprächskreis in München angekündigt.⁶⁴²

2005 Auf der neonazistischen Website von *unglaublichkeiten.com* wird in deutscher Sprache ein Text des 2005 verstorbenen australischen Verschwörungstheoretikers Joe Vialls veröffentlicht. Als Übersetzer wird Gerhoch Reisegger angegeben. Unter dem Titel „Inszenierte New York die [sic!] asiatische Tsunami?“ behauptet Vialls, dass es sich bei dem Ende 2004 im indischen Ozean stattgefundenen Seebeben, das ca. 230.000 Todesopfer forderte, nicht um ein Naturereignis, sondern um eine Katastrophe handeln könnte, den ein am Grund des Sumatra-Grabens gezündeter „atomarer amerikanischer Gefechtskopf“ ausgelöst habe. Wie viele andere Ver-

638 Siehe www.adelaideinstitute.org/newsletters/n223.htm (1.9.2010); www.nordbruch.org/speeches-essays-publications/pyrrhussieg (10.7.2012).

639 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Extremismus in Deutschland*, Berlin 2004. „,Opposition‘ druckt auch Beiträge, die eine Alternative zur Globalisierung aufzeigen sollen und auf die Propagierung autarker Vorstellungen hinauslaufen. Stammautor Gerhoch E. Reisegger bemerkt in dem Artikel ‚Globalisierung ohne Alternative?‘: ‚Diese völlige Um- und Abkehr vom heutigen Dogma der Globalisierung und seinen innersten Antriebskräften – Liberalisierung, Deregulierung und Privatisierung – bedeutet, sich dem Problem unter dem Gesichtspunkt der Autarkie zu nähern.‘“ (S. 110 f.)

640 Siehe www.kds-im-netz.net, Der rot-braune Kanal, 48./49. Ausgabe, September/Oktober 2004 (1.9.2010).

641 Siehe www.germania.or.at/ (9.9.2010).

642 Deutsche Stimme 2/2004, S. 10.

schwörungstheoretiker arbeitet auch Vialls massiv mit antisemitischen Klischees. So zeichnet er in seinem Artikel das Bild einer von „Zion“ gesteuerten USA. Bei der „Errichtung der „One-World-Herrschaft“ werde nicht vor „Massenmord“ zurückgeschreckt und für die „zionistische Kabale“ sei die „Beschaffung einer Nuklear-Waffe in Amerika keine aufregende Sache“.⁶⁴³

In den vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Publikationen „Verfassungsschutzbericht 2005“ und „Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus. Aktuelle Entwicklungen“ wird auf Reiseggers Verbindungen zum deutschen rechtsextremen *Grabert-Verlag*⁶⁴⁴ und auf seine Rolle bei der Verbreitung rechtsextremer Verschwörungstheorien hingewiesen⁶⁴⁵

Auf der Website der deutschen neonazistischen *Bürgerinitiative für ein besseres Deutschland* (BIBD)⁶⁴⁶ wird berichtet, dass Reisegger bei einer von dieser Gruppe organisierten Veranstaltung als Redner aufgetreten sein soll (Thema: „Die Türken kommen! – Sprengstoff für Deutschland und Europa“).⁶⁴⁷

Interview mit der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *National-Zeitung*.⁶⁴⁸

643 Siehe www.un glaublichkeiten.com/un glaublichkeiten/htmlphp2/u2_0863VIALLS.html (31.8.2010).

644 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2005*, Berlin 2006. „Bei den vom ‚Grabert-Verlag‘ und seinem Schwesterunternehmen veröffentlichten Büchern konzentrierte sich 2005 die Themenauswahl auf das tagespolitische Geschehen (2004 hatte der Fokus auf antiamerikanischer Literatur gelegen). So veröffentlichte der österreichische Rechtsextremist Gerhoch Reisegger sein Buch ‚Die Türken kommen!‘“ (S. 131)

645 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus. Aktuelle Entwicklungen*, Köln 2005. „Zu den bekanntesten Vertretern rechtsextremistischer Verschwörungstheorien zählt der österreichische Autor Gerhoch Reisegger, dessen Bücher zum 11. September 2001 im ‚Hohenrain-Verlag‘, einem Tochterunternehmen des Tübinger ‚Grabert-Verlages‘ veröffentlicht werden.“ (S. 9)

646 Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2005*. In diesem Bericht wird die BIBD als „neonazistisch“ eingestuft: „Die BIBD ist nicht das einzige Beispiel für eine neonazistische Bürgerinitiative, die in jüngster Zeit ins Leben gerufen wurde, um der Szene als Medium zur Verbreitung ihres Gedankenguts und Plattform für Aktionen zu dienen, aber auch um weitere Verbote neonazistischer Vereinigungen zu erschweren.“ (S. 137)

647 Siehe dazu web.archive.org/web/20060418020905/http://www.besseres-deutschland.info/ (8.9.2010).

648 Siehe dazu web.archive.org/web/20071027102725/www.national-zeitung.de/Artikel_05/NZ42_3.html (9.9.2010).

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur und Zeitgeschichte*.⁶⁴⁹

2006 Die russische Zeitschrift *Athenaeum* berichtet auf ihrer Website, dass Reisegger bei einer unter dem Motto „Die Zukunft der weißen Völker“ in Moskau stattgefundenen Konferenz als Redner aufgetreten sein soll. Neben ihm sollen dort auch französische und US-amerikanische Rechtsextremisten wie Pierre Krebs und David Duke zu Wort gekommen sein.⁶⁵⁰

2007 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Salzburg (Thema: „Die EU als Vorposten der US-Ostküste“).⁶⁵¹

2008–2011 Schriftführer des Vereins *Freundeskreis für Kultur und Zeitgeschichte*“ in Waizenkirchen.⁶⁵²

2010 Wird auf der Website der Burschenschaft *Germania Salzburg* für einen „Burschenschaftlichen Abend“ als Vortragender zu dem Thema: „Wege aus dem Globalisierungschaos“ angekündigt.⁶⁵³
Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Wege aus dem Globalisierungschaos – Grundlagen für eine neue Wirtschaftsordnung“).⁶⁵⁴

Publikationen:

Wir werden schamlos irreführt! Vom 11. September zum Irak-Krieg, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2003.

Weg mit den Benesch-Dekreten!, Grabert-Verlag, Tübingen 2004.

11. September. Die Bildbeweise, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2004.

Die Türken kommen. Sprengstoff für Deutschland und Europa, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2005.

Wege aus dem Globalisierungschaos – Grundlagen für eine neue Wirtschaftsordnung, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2009.

649 Der Eckart 1/2005, S. 27.

650 Siehe www.ateney.ru/germ/germ010.htm (1.9.2010). Deutsche Stimme 8/2006, S. 3.

651 Der Eckart 2/2007, S. 27.

652 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen, Vereinsregisterauszug zum Stichtag 27.8.2010. Der Verein „Freundeskreis für Kultur und Zeitgeschichte“ hat sich am 10.1.2012 freiwillig aufgelöst.

653 Siehe www.germania.or.at (9.9.2010).

654 Der Eckart 4/2010, S. 26.

Beiträge in: *fakten, Neue Ordnung, Opposition, Eckartbote, Staatsbriefe, Deutsche Stimme, Athenaeum, Volk in Bewegung, Die Aula.*

Erst die moderne Technik ermöglichte die Globalisierung, in: Eberhard Hamer / Eike Hamer (Hrsg.), *Wie kann der Mittelstand die Globalisierung bestehen?*, Aton Verlag mbH & Co, Unna 2005, S. 37–48.

„Jörg Haider – Aufbruch zu neuen Ufern oder Fußnote der Geschichte“, in: Jörg Haider, *Patriot im Zwielficht? – Eine politische und kritische Analyse*, hrsg. von Rolf-Josef Eibicht, DS-Verlag, Stuttgart 1997, S. 137–168.

ROSENKRANZ, Horst Jakob

Horst Jakob Rosenkranz war in den 1980er-Jahren für die neonazistische *Nationaldemokratische Partei* (NDP) aktiv, die wegen NS-Wiederbetätigung aufgelöst wurde.

Er ist Herausgeber der Zeitschrift *fakten*.

Geb. 1943

In den 1980er-Jahren Aktivist der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP). In dem von der Kreiswahlbehörde für den Wahlkreis 9 – Wien erlassenen Bescheid über die Zurückweisung des Wahlvorschlages der neonazistischen Liste *NEIN zur Ausländerflut* zur Nationalratswahl 1990 wird dazu Folgendes vermerkt:

„Jakob Horst Rosenkranz war seit 1983 bei zahlreichen NDP-Veranstaltungen anwesend oder trat bei diesen mit Funktionärsaufgaben in Erscheinung. Seiner Mitgliedschaft bei der wegen Verstoßes gegen das Verbotsgesetz laut VfGH-Erk. vom 25.6.1988, Zl. B 999/87, keine Rechtspersönlichkeit (mehr) besitzenden NDP kommt im Hinblick auf seinen engagierten Einsatz mehr als die Rolle eines schlichten Mitläufers zu.“⁶⁵⁵

1989 Teilnahme an der Sonnwendfeier der rechtsextremen *Bürger-Rechts-Bewegung*.⁶⁵⁶

Mitarbeit bei der rechtsextremen Gruppe *Ein Herz für Inländer*.⁶⁵⁷

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung der Wiener *Aktionsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP-Wien) zu dem Thema: „Die wahren statistischen Verhältnisse bei der Ausländereinwanderung und ihre Folgen“.⁶⁵⁸

655 Bescheid der Kreiswahlbehörde für den Wahlkreis 9 – Wien vom 13.9.1990 über die Zurückweisung des Wahlvorschlages der Liste „NEIN zur Ausländerflut“ zur die Nationalratswahl 1990, MA 62 – 53/N 90, S. 3

656 Klartext 4/1989, S. 3.

657 Flugblatt der Partei Ein Herz für Inländer für eine Veranstaltung am 14.11.1989.

658 Wiener Beobachter 74/1989, S. 3.

1990 Spitzenkandidat der Liste *Nein zur Ausländerflut*, die von der Wiener Kreiswahlbehörde wegen NS-Wiederbetätigung nicht zur Nationalratswahl zugelassen wird.⁶⁵⁹

Die darauf folgende Anfechtung der Wahlen wurde mit Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 28.2.1991 abgewiesen, da der Wahlvorschlag der Liste *Nein zur Ausländerflut* als „verfassungsgesetzlich verpönte[r] Akt nationalsozialistischer Wiederbetätigung“ zu beurteilen sei.⁶⁶⁰

1990/91 Obmann des „Vereins zur Förderung der ganzen Wahrheit“.⁶⁶¹

Seit 1991 Vorsitzender der Partei „Kritische Demokraten“.⁶⁶²

Unterstützung des „Überparteilichen Volksbegehrens ‚Österreicher für Österreich‘“.⁶⁶³

Aktivist der Bürgerinitiative „Ottakring und Hernals müssen Wiener Bezirke bleiben“.⁶⁶⁴

1992 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Die provozierte Völkerwanderung“).⁶⁶⁵

1992/93 Unterstützung des FPÖ-Volksbegehrens „Österreich zuerst“.⁶⁶⁶

1993 Referent bei der 28. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Katastrophenmodell multikulturelle Gesellschaft“).⁶⁶⁷

1996 Vortragender bei der 31. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Ende des Nationalstaates = Ende des Sozialstaates?“).⁶⁶⁸

659 Bescheid der Kreiswahlbehörde für den Wahlkreis 9 – Wien vom 13.9.1990 über die Zurückweisung des Wahlvorschlages der Liste „NEIN zur Ausländerflut“ zur die Nationalratswahl 1990, MA 62 – 53/N 90.

660 Erkenntnis der Verfassungsgerichtshofes vom 28.2.1991, W I-11/90 - 9, S. 18.

661 fakten 2/1990, S. 3, 3/1991, S. 2.

662 Der Standard Online-Ausgabe (4. 3. 2010).

663 fakten 10/1991, S. 2.

664 fakten 8/1991, S. 6.

665 Wiener Beobachter 94/1992, S. 3.

666 fakten, 17/1992, S. 2; 18/1992, S. 2–5

667 Kommentare zum Zeitgeschehen 273/Jahreswende 1993–1994, S. 3.

668 Kommentare zum Zeitgeschehen 320/Jahreswende 1996–1997, S. 3.

2002 Redner bei der 37. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Hat der Nationalstaat Zukunft?“)⁶⁶⁹

2003–2005 Mehrfach angekündigt als Referent bei Veranstaltungen der AFP-Wien (Themen: „Wohin geht Österreich?“, „Ist die Türkei ein europäisches Land?“, „Asylmißbrauch“).⁶⁷⁰

2007 Auf der Homepage der FPÖ-Amstetten wird berichtet, dass Rosenkranz bei einer Veranstaltung der FPÖ-Amstetten zu dem Thema „Was ist faul im Staate Österreich?“ referiert haben soll. Auf deren Website wird der Auftritt von Rosenkranz folgendermaßen dargestellt:

„Horst Rosenkranz ist vielen Österreichern bekannt als Herausgeber der ‚fakten‘ und unermüdlicher Kämpfer gegen Mißstände und die Diktatur fremder Mächte in unserem Staat. Er ist der Ehemann unserer Landesparteiobfrau und Nationalratsabgeordneten Barbara Rosenkranz und fürsorglicher Vater von 10 Kindern! [...] Horst Rosenkranz gab in seinem Vortrag zum Thema ‚Was ist faul im Staate Österreich?‘ ein umfassendes Bild der Mißstände in unserem kleinen Land. Von der ausufernden Kriminalität bis zur Vernachlässigung der Familien, vom Missbrauch unserer großzügigen Asylgesetze und der Entartung der Staatskunst reichte der Bogen bis zu Demokratiedefiziten der EU und dem Aushungern unserer heimischen Bauern durch freien Warenverkehr um die halbe Welt. Wir sind schon lange nicht mehr autark, sondern einem mächtigen Klüngel ausgeliefert, der auf Völker und ihre Bedürfnisse keinerlei Rücksicht nimmt, und dessen vordringliches Bestreben es ist, möglichst viele Menschen in dauernder Abhängigkeit zu halten.“⁶⁷¹

Beiträge in: *fakten* (u.a. Verfasser der Editorials).

669 Kommentare zum Zeitgeschehen 393/Jahreswende 2002–2003, S. 3.

670 Wiener Beobachter 1/2003, S. 3; 9/2004, Nr. 3, S.3; 8–9/2005, S. 3.

671 Siehe www.fpoe-amstetten.at (30.10.2007).

SCHALLER, Dr. Herbert

Herbert Schaller ist regelmäßig Verteidiger und Rechtsvertreter in Verfahren nach dem Verbotsgesetz – er verteidigte Honsik, Radl, Ochensberger, Irving, Zündel u.v.a.m. Er ist auch selbst als Referent aktiv, wobei er sich gerne dem Verbotsgesetz und der Holocaustleugnung widmet.

Geb. 1922

Ist als Verteidiger und Rechtsvertreter u.a. für folgende im neonazistischen Milieu aktiven Personen und Organisationen sowie Holocaustleugner aus dem In- und Ausland aufgetreten: *Nationaldemokratische Partei* (NDP), *Nein zur Ausländerflut*, Herbert Schweiger, Gerd Honsik, Walter Ochensberger, Franz Radl jun., Fritz Rebhandl, Otto Ernst Remer (ehemaliger Vorsitzender der neonazistischen *Deutschen Freiheitsbewegung*), Erhard Kemper (Aktivist bei neonazistischen Organisationen wie der *Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei* und der *Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V.*), Pedro Varela (führender Aktivist der neonazistischen *Circulo Espanol de Amigos de Europa/CEDADE*)⁶⁷², David Irving⁶⁷³, Ernst Zündel⁶⁷⁴, Mitglieder des *Bundes freier Jugend (BfJ)*.⁶⁷⁵

Referate bei Veranstaltungen diverser rechtsextremer und neonazistischer Organisationen bzw. als Referent angekündigt.⁶⁷⁶

Auf der vom Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt als rechts-extrem eingestuften Website *Metapedia*⁶⁷⁷ wird Herbert Schaller den Usern folgendermaßen vorgestellt:

„Herbert Schaller (*1922) ist ein deutscher Rechtsanwalt und gehört zum Kreis der Revisionisten, die den sogenannten Holocaust als geschichtswissenschaftliche [sic!] Fälschung ansehen. Er war unter anderem der Verteidiger von Gerd Honsik.“⁶⁷⁸

672 Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 346 f.

673 Kurier, 21.12.2006, S. 12.

674 Kurier, 21.2.2007.

675 Kurier, 18.7.2008.

676 Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 347.

677 Ministerium des Innern Sachsen-Anhalt (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009, S. 42.

678 Siehe de.metapedia.org/wiki/Herbert_Schaller (16.7.2012).

1989–1993 DÖW-Anzeigen an die Rechtsanwaltskammer für Niederösterreich.

1990 Veröffentlichung eines Leserbriefes in der Zeitung *Der Standard*, in dem er Stellung nimmt zu Vorwürfen gegen ihn wegen seiner in einem Prozess getätigten Äußerungen zu Opferzahl und Einsatz von Gaskammern in den nationalsozialistischen Vernichtungslagern. In dem Leserbrief schreibt Schaller, dass von ihm „die – objektiv offene – Frage nach der Anzahl der jüdischen Menschenverluste im NS-Bereich in Zusammenhang mit den vom Angeklagten angebotenen Sachbeweisen zur Nichtexistenz von Gaskammern pflichtgemäß gestellt worden“ sei. Es gehe für ihn in diesem Verfahren nur um die „historische Tatfrage, ob es Gaskammern zur Massenvernichtung von Menschen gegeben habe oder nicht“. Es müsse für ihn „überprüfbar sein“, ob der „angebliche Ablauf dieser in Millionen gehende Gaskammer-Ermordung“ und der Einsatz von Gaskammern und Zyklon B „technisch überhaupt anwendbar waren“. In Bezug auf die Opferzahl habe er „die vorläufige Annahme einer Zahl von etwa 300.000 für tolerierbar erachtet“. Darauf Bezug nehmend habe er ausgeführt, dass „ein Verlust in dieser Größenordnung aufgrund von Seuchen in den Lagern, Hunger, Depressionen, Partisanenkämpfen und nicht zuletzt auch Mordverbrechen in den Konzentrationslagern zustandekam“.⁶⁷⁹

1991 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Vereins zur Förderung der ganzen Wahrheit*.⁶⁸⁰

Angekündigt als Redner für eine von den deutschen Behörden untersagte Versammlung der neonazistischen *Nationalistischen Front* (NF).⁶⁸¹

In einem Interview mit der rechtsextremen Zeitschrift *Nation und Europa*⁶⁸² spricht Herbert Schaller in Zusammenhang mit dem *Leuchter-*

679 Der Standard, 1.2.1990.

680 Einladung des Vereins zur Förderung der ganzen Wahrheit für eine Veranstaltung am 16.7.1991, RA Dr. Herbert Schaller spricht zu dem Thema „Dr. Haiders Fall und seine juristischen Aspekte“.

681 Einladung zur Bundesveranstaltung der „Nationalistischen Front“ am 29.6.1991, Schaller sollte zur „Rechtsslage zum Holocaust“ sprechen. Neben Schaller war u. a. auch der französische Holocaustleugner Robert Faurisson als Referent angekündigt. Die 1985 gegründete NF wurde 1992 vom damaligen deutschen Innenminister Rudolf Seiters u.a. wegen „Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus“ verboten. Siehe www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41938/glossar?p=56 (23.1.2013).

682 In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2008 wird die Zeitschrift „Nation und Europa. Deutsche Monatshefte“ als

*Bericht*⁶⁸³ von „objektive[n] Sachbeweise[n], wonach die behaupteten Massenmordvorgänge aus zwingenden naturgesetzlich-technischen Gegebenheiten unmöglich geschehen sein können“. Er könne es auch kaum fassen, dass „sich die Deutschen bisher dem internationalen Verdikt der ‚historisch einmaligen Schuld des Völkermordes an den Juden‘ gebeugt haben, ohne dass hierfür auch nur ein einziger Sachbeweis geführt worden ist“.⁶⁸⁴

1992 Vortragender bei der Jahreshauptversammlung der deutschen neonazistischen *Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V.* (HNG) zu dem Thema: „Justiz und Revisionismus in Österreich und Deutschland“.⁶⁸⁵

Referent bei der 27. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) zu dem Thema: „Verbotsgesetz und Rechtsprechung“.⁶⁸⁶

Erhält von der AFP das Verdienstabzeichen für Heimat und Volk.⁶⁸⁷

In dem in der Tageszeitung *Kurier* veröffentlichten Artikel „Entgleisungen des Jahres“ wird Schaller wie folgt zitiert: „Ich habe zwei Koffer voll mit Material mitgebracht, um endlich zu beweisen, daß die vergasteten Juden eine antideutsche Propagandalüge der Siegermächte sind. Es ist widernatürlich, dem NS-Staat nur Schlechtes nachzusagen.“⁶⁸⁸

1995 In dem vom Landesgericht Stuttgart gegen den deutschen Holocaustleugner Gernar Scheerer alias Gernar Rudolf ergangenen Urteil werden in dem Kapitel „Die Kontakte des Angeklagten zu ‚revisionistischen‘ und

ein „wichtiges meinungsbildendes Medium für die rechtsextremistische Szene“ (S. 140) bezeichnet.

683 Dieser Bericht wurde von dem US-Amerikaner Fred Leuchter erstellt. Darin behauptet er, dass die massenhafte Ermordung von Juden in den Gaskammern der nationalsozialistischen Vernichtungslager schon aus technischen Gründen nicht möglich gewesen sei. Siehe dazu: Brigitte Bailer-Galanda, Leuchter und seine Epigonen, in: Brigitte Bailer-Galanda / Wolfgang Benz / Wolfgang Neugebauer (Hrsg.) *Die Auschwitz-Leugner*, Berlin 1996, S. 117–129.

684 *Nation und Europa*. Deutsche Monatshefte 10/1991, S. 63 ff. Die deutsche rechtsextreme Zeitschrift *Nation und Europa*. *Deutsche Monatshefte* erschien von 1951 bis 2009. Seit Ende 2009 wird als Nachfolgeprojekt das Monatsmagazin *Zuerst* herausgegeben.

685 Nachrichten der HNG 140/1992, S. 8.

686 Kommentare zum Zeitgeschehen 257/Jahreswechsel 1992–1993, S. 3.

687 Ebenda.

688 *Kurier*, 5.1.1992.

rechtsextremen Kreisen“ auch die Verbindungen des Herbert Schallers zur einschlägigen Szene bzw. zu dem Angeklagten erwähnt:

„8.) Rechtsanwalt Dr. Herbert Schaller

Der österreichische Rechtsanwalt Dr. Herbert Schaller trat ebenfalls in Verfahren gegen ‚Revisionisten‘ auf. Unter [...] anderem war er Mitverteidiger im Verfahren gegen Remer in Schweinfurt. Im Nachwort zur Remer-Fassung des ‚Gutachtens‘ wird vor allem er mit radikalen ‚revisionistischen‘ Äußerungen zitiert. Unter anderem werden darin die Verhältnisse im Lager Auschwitz in ähnlicher Weise wie im o.g. ‚Schlaumeierflugblatt‘ verharmlost. Auch mit Dr. Schaller stand der Angeklagte in ständigem Kontakt. So sollte dieser für das Buch ‚Grundlagen zur Zeitgeschichte‘ juristische Beiträge schreiben, wozu es aber letztlich nicht kam. Der Entwurf eines Artikels über Hexenprozesse, der unter den Namen der Rechtsanwälte Schaller und Herrmann in diesem Buch erscheinen sollte, wurde vom Angeklagten geschrieben (vgl. S. 96 und 182).“⁶⁸⁹

1996 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „22.Juni 1941: Angriff oder Präventivschlag?“).⁶⁹⁰

1997 Referent bei der 32. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Menschenrechte und Verbotsgesetz“).⁶⁹¹

1998 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „Rechtliche Betrachtungen zum Prozeß vor dem IMT Nürnberg“).⁶⁹²

2000 In einem Interview mit der Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS) bezeichnet Schaller die Leugnung des Holocaust als „Meinungsäußerung über strittige historische Sachverhalte“ und das NS-Verbotsgesetz als „Kulturschande“.⁶⁹³

689 Siehe www.germarrudolf.com/persecute/docs/ListPos1_d.pdf (26.2.2006). Urteil des Landesgerichts Stuttgart in der Strafsache Germar Scheerer geb. Rudolf vom 23.6.1995 (ausgefertigt am 6.10.1995), 17 KLS 83/94.

690 Eckartbote 6/1996, S. 31.

691 Kommentare zum Zeitgeschehen 334/Jahreswende 1997–1998, S. 3.

692 Eckartbote 4/1998, S. 22.

693 Deutsche Stimme 11/2000, S. 3.

2001 Angekündigt als Vortragender bei einem in Wien von der Wiener akademischen Burschenschaft *Olympia* und der *Vereinigung Alter Burschenschafter in Österreich* gestalteten „burschenschaftlichen Abend“ zu dem Thema „Die Diktatur der Gutmenschen – das Ende der Meinungsfreiheit!“⁶⁹⁴

2004 Vortragender bei den 13. Kulturtagen des *Kulturwerks Österreich – Landesgruppe Kärnten* (Thema: „Kampf um den freien Rechtsstaat“).⁶⁹⁵

2005 Redner bei der 40. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Verfassung und Verbotsgesetz“).⁶⁹⁶

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „60 Jahre Kriegsende – und kein Ende des Krieges gegen das deutsche Volk“).⁶⁹⁷

2006 Redner bei der Teheraner Holocaustleugner-Konferenz. In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Bericht „Antisemitismus in Deutschland. Erscheinungsformen, Bedingungen, Präventionsansätze“ wird in Zusammenhang mit dem Auftreten von Schaller bei der Holocaustleugnerkonferenz in Teheran seine Person wie folgt charakterisiert:

„Einer der Höhepunkte war die Holocaustleugnerkonferenz im Dezember 2006, an der rechtsextremistische Revisionisten und Holocaustleugner wie Friedrich Toben, Herbert Schaller, Robert Faurisson sowie Michelle Renouf teilnahmen. So wiederholte Schaller in Teheran, dass der ‚Holocaust bisher noch nicht ordnungsgemäß bewiesen‘ sei.“⁶⁹⁸

694 Einladung der Burschenschaft *Olympia* und der *Vereinigung Alter Burschenschafter in Österreich* zur Veranstaltung „Diktatur der Gutmenschen – das Ende der Meinungsfreiheit“ am 23.1.2001: „Die Wiener akademische Burschenschaft *Olympia* und die *Vereinigung Alter Burschenschafter in Österreich* geben sich die Ehre zum Burschenschaftlichen Abend mit dem Thema ‚Diktatur der Gutmenschen – das Ende der Meinungsfreiheit‘. Es diskutieren: Dr. Herbert Schaller, Rechtsanwalt; Dipl.-Germ. Jürgen Schwab, Burschenschafter und Politiker der NPD; Dipl. Ing. Günther Rehak, Beamter des Bundeskanzleramtes.“

695 Die Aula 10/2004, S. 26.

696 Kommentare zum Zeitgeschehen 430/2006, S. 3.

697 Der Eckart 4/2005, S. 27.

698 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Antisemitismus in Deutschland. Erscheinungsformen, Bedingungen, Präventionsansätze*, Berlin 2011, S. 51.

Sein Vortrag „Die strafrechtliche Seite des Holocaust-Problems“ wird im Mai 2007 von der AFP als Informationsheft veröffentlicht.⁶⁹⁹

2006/2007 Referent bei der 30. und 31. Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG) zu den Themen: „Die Rechtssprechung im Zeichen des Antigermanismus“, und „Erlebnisse eines Überlebenden beim Präventivschlag der deutschen Armee gegen den sowjetischen Aufmarsch“.⁷⁰⁰

2007 In einem Interview mit der rechtsextremen Zeitschrift *National-Zeitung* meint Schaller, dass der britische Holocaustleugner David Irving „unter jenen Angehörigen der Feindmächte Deutschlands im Zweiten Weltkrieg, die der Verunglimpfung der deutschen Wehrmacht entgegengetreten, mit seinen detaillierten und verdienstvollen Forschungsergebnissen weit herausragt“.⁷⁰¹

Veröffentlichung eines Gastkommentars in der *Wiener Zeitung*, in dem er massiv Partei für den Holocaustleugner David Irving, der von einem Wiener Geschworenengericht wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe verurteilt wurde, ergreift. Er beschuldigt in diesem Kommentar auch den SPÖ-Justizsprecher und Nationalratsabgeordneten Dr. Johannes Jarolim, dass er sich „offenbar nach einem totalitären Staat, in dem ‚Geschichte‘ Religionsersatz ist und ‚Falschdarstellung‘ ins Gefängnis führt, (sehnt)“. Politiker von der „Art Jarolim“ machen ihm „Angst vor einem Rückfall in totalitäre Zeiten“.⁷⁰² Sowohl die *Israelitische Kultusgemeinde* (IKG) als auch das *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* (DÖW) protestieren gegen diesen Gastkommentar.⁷⁰³ Das DÖW und die IKG bezeichnen es als Skandal, dass „jemandem wie Schaller im offiziellen Organ der Republik Platz für eine Apologie der Holocaustleugnung eingeräumt wird“.⁷⁰⁴

Redner bei einer Veranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Wochenzeitschrift *Zur Zeit*.⁷⁰⁵

699 Herbert Schaller, Die strafrechtliche Seite des Holocaust-Problems, AFP-Informationen, Kommentare zum Zeitgeschehen 444/2007.

700 Huttenbriefe 5/2006, S. 4; 5/2007, S. 5.

701 Siehe web.archive.org/web/20070217052827/http://www.national-zeitung.de/Artikel_07/NZ03_3.html (17.7.2012).

702 Wiener Zeitung, 18.1.2007.

703 Salzburger Nachrichten, 19.1.2007; Tiroler Tageszeitung, 20.1.2007.

704 Siehe www.derstandard.at/druck/?id=2734949 (19.1.2007).

705 Der Standard, 3./4.11.2011.

Interview mit der Zeitschrift *Zur Zeit* über die Meinungsfreiheit in Österreich.⁷⁰⁶

Rechts-
extremismus
in Österreich

Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der AFP-Wien (Thema: „Politische Prozesse in Österreich und der BRD“).⁷⁰⁷

Schaller,
Herbert

Abgekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* Wien (Thema: „Politische Prozesse in Österreich und Deutschland“).⁷⁰⁸

2009 Interview mit der deutschen neonazistischen Publikation *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*.⁷⁰⁹

2010 Redner bei einer vom Aula-Verlag in Linz durchgeführten Veranstaltung zu dem Thema „Spannungsfeld Meinungsfreiheit“.⁷¹⁰

Angekündigt als Referent bei der 34. Gästewoche der DKG (Thema: „Im Zeugenstand der Geschichte: Ein Soldat hat das Wort“).⁷¹¹

Entlassung des Holocaustleugners Ernst Zündel aus der Haft. Im Empfangskomitee, das Zündel vor der Justizvollzugsanstalt Mannheim begrüßt und zu seiner Haftentlassung gratuliert, befindet sich neben bekannten Aktivisten aus der rechtsextremen, neonazistischen und „revisionistischen“ Szene auch Herbert Schaller.⁷¹²

2012 Angekündigt als Vortragender bei der vom *Freundeskreis Ulrich von Hutten* und der *Notgemeinschaft für Volkstum und Kultur* veranstalteten 36. Gästewoche, Thema: „Aus dem Erleben eines Rechtsanwaltes“. (*Huttenbriefe* 5/2012, S. 23)

2013 Eine Abordnung der AFP gratuliert Schaller zu seinem 90. Geburtstag und bedankt sich bei ihm für seinen „unermüdlichen Einsatz für Heimat und Volk, gegen Gesinnungsterror und Metternichs Erben“. (*Kommentare zum Zeitgeschehen* 513/2013, S. 3)

In den *Huttenbriefen* (1–2/2013) wird in Zusammenhang mit Schallers Geburtstag betont, dass er „ungeachtet eigener gesundheitlichen Belas-

706 Zur Zeit 43–44/2007, S. 4.

707 Wiener Beobachter 2/2007, S. 3.

708 Der Eckart 6/2007, S. 23.

709 Volk in Bewegung. Der Reichsbote, 2/2009, S. 7.

710 Die Aula 6/2010, S. 8.

711 Programm der DKG für die 34. Gästewoche 2010, Ordner DÖW RE 1200.

712 Videofilm von „Samisdat – Die Stimme der Freiheit“, veröffentlicht auf der Website YouTube am 1.3.2010 (17.7.2012).

tungen für die Lebensinteressen der deutschen Mehrheitsbevölkerung in Österreich eingetreten [ist]“.

Die Zeitschrift *Die Aula* (2/2013, S. 15) veröffentlicht zu seinem 90. Geburtstag ein Interview mit Schaller, in dem er hauptsächlich über seine Zeit als Soldat im 2. Weltkrieg berichtet.

In der nachfolgenden Ausgabe der *Aula* (3/2013, S. 15) bedankt sich Schaller „bei allen Lesern, die ihm Glückwünsche überbracht haben“.

Ehrenmitglied der deutschen rechtsextremen Gruppe *Freundeskreis Ulrich von Hutten* (Huttenbriefe 5–6/2013, S. 7)

Publikationen:

Die strafrechtliche Seite des Holocaust-Problems, AFP-Informationen, Kommentare zum Zeitgeschehen Folge 444, Juni 2007.

Beiträge in: *Neue Ordnung, Die Aula.*

SCHWEIGER, Herbert⁷¹³

Herbert Schweiger, ehemaliger Hitlerjugend-Führer, Waffen-SS-Mann und Mitglied der Leibstandarte Adolf Hitler, spielte für die rechtsextreme und neonazistische Szene Österreichs und Deutschlands eine zentrale Rolle. Er war Mitbegründer des *Verbandes der Unabhängigen* (VdU), der FPÖ, der NDP, häufiger Gastredner bei der NPD. Schweiger war bis zuletzt hoch aktiv, noch ein Jahr vor seinem Tod wurde er zum wiederholten Male wegen NS-Wiederbetätigung verurteilt.

Geb. 1924, gest. 2011

Vor 1945

Mitglied des *Deutschen Turnvereins* und Führer der *Hitlerjugend* (HJ).⁷¹⁴

1941 Meldet sich freiwillig zur *Waffen-SS*.⁷¹⁵

Pionier der *I. SS-Panzerdivision Leibstandarte Adolf Hitler*.⁷¹⁶

Teilnahme an einem Führerausleselehrgang und Absolvent der SS-Junkerschule Braunschweig.⁷¹⁷

1943 Beförderung zum SS-Untersturmführer der Division *Leibstandarte Adolf Hitler*.⁷¹⁸

Nach 1945

Aktiv bei der *Heimkehrer Hilfs- und Betreuungsstelle* (HHB) in der Steiermark.⁷¹⁹

1949 Gründungsmitglied des *Verbandes der Unabhängigen* (VdU).⁷²⁰

1953 Landesobmann der VdU-Steiermark.

713 Die hier bis zum Jahre 1992 großteils aufgezählten Aktivitäten sind entnommen aus dem Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 349 f. Quellen zu seinen Aktivitäten, die neu hinzukommen bzw. ergänzt worden sind und nicht im Handbuch erwähnt werden, finden sich in den Fußnoten.

714 Deutsche Stimme 8/2009, S. 3; 8/2001, S. 17.

715 Die Aula 4/2009, S. 8 f.

716 Deutsche Stimme 8/2011, S. 17.

717 Die Aula 4/2009, S. 8 f.

718 Deutsche Stimme 8/2009, S. 3 f.

719 Die Aula 4/2009, S. 8 f.

720 Kleine Zeitung, 30.5.1996, S. 12.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Schweiger,
Herbert

1956 Mitbegründer der FPÖ⁷²¹ und FPÖ-Spitzenkandidat in Graz.

1959 Verurteilung zu einer mehrmonatigen Haftstrafe wegen Vorträgen, die er in Deutschland gehalten hatte.⁷²²

1962 Laut eigenen Aussagen unterstützte er die „Freiheitskämpfer in Südtirol“ („Wir absolvierten Sprengstoffübungen“).⁷²³

1967 Mitbegründer der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei* (NDP) in der Steiermark⁷²⁴

1974 Vortrag in der Urania Graz über „Die weltpolitische Lage und die Zukunft des deutschen Volkes“.

1975 Referent beim vom *Deutschen Kulturwerk europäischen Geistes* (DKEG) organisierten Ostarriichi-Treffen in Graz.
Redner bei der Feier des 20-jährigen Bestandes des DKEG in München.

1978 Bezirksbeauftragter der NDP für den Bezirk Mürzzuschlag/Steiermark⁷²⁵

1980 Referent bei der Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG) zu dem Thema: „Die deutsche Frage als Schlüsselpunkt der Weltpolitik“.⁷²⁶
Mitglied des *Komitees zur Wahl eines nationalen Deutsch-Österreichers* (Norbert Burgers) bei der Bundespräsidentenwahl.
Mitglied des Präsidiums des DKEG.

1981 Angekündigt als Vortragender bei der 5. Gästewoche der DKG („Thema: „Das soziale Ethos und seine volkbiologische Wertordnung“).⁷²⁷

721 Die Aula 4/2009, S. 8 f.

722 Deutsche Stimme 8/2009, S. 3.

723 Ebenda.

724 Ebenda.

725 Klartext Steiermark aktuell, o.J. (1978), S. 1.

726 Programm der DKG für die 4. Gästewoche 1980, Ordner DÖW RE 1200.

727 Programm der DKG für die 5. Gästewoche 1981, Ordner DÖW RE 1200.

- 1983 Angekündigt als Vortragender bei der 7.. Gästewoche der DKG („Thema: „Geist und Tat. Grundsätze zukünftiger Politik“).⁷²⁸
- 1984 Mitglied der Bundesleitung der NDP.⁷²⁹
Als Redner bei der Gründungsversammlung der neonazistischen *Nationalen Front* (NF) in Wien vorgesehen.
- 1988 Referent bei einer Veranstaltung des deutschen rechtsextremen *Freundeskreises Ulrich von Hutten*.
- 1990 Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung durch ein Grazer Geschworenengericht.
- 1991 Zusammen mit Gerd Honsik Referent bei einer Veranstaltung in Wien.
Interview mit der deutschen neonazistischen Zeitschrift *Revolve – Zeitung der nationalistischen Bewegung*.
Angekündigt als Redner bei einer „1. Nationalen Presse-Tagung“ in Südharz/Deutschland (Thema: „Die Entwicklung der Weltbevölkerung und die europäische Neuordnung“).⁷³⁰
- 1992 In einem Schreiben der deutschen neonazistischen *Nationalistischen Front* (NF) als Referent für ein Seminar angekündigt.
Redner bei der 16. Gästewoche des DKEG.
Referent beim 3. Gesamtdeutschen Kongreß der deutschen rechtsextremen *Gesellschaft für Freie Publizistik* (GFP) (Thema: „Österreich – Deutschland – Europa“).⁷³¹
- 1994 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des deutschen rechtsextremen *Nationaldemokratischen Hochschulbundes e.V.* (NHB)⁷³²

Rechts-
extremismus
in Österreich

Schweiger,
Herbert

728 Programm der DKG für die 7. Gästewoche 1983, Ordner DÖW RE 1200.

729 Klartext 1/1984, S. 1.

730 Einladung zur 1. Nationalen Presse-Tagung 1991, Ordner DÖW RE 1200.

731 Gesellschaft für Freie Publizistik (Hrsg.), Kongress-Protokoll 1992 des 3. Gesamtdeutschen Kongresses der GFP, S. 55–71, Ordner DÖW RE 5110.

732 Der 1967 gegründete NHB stand in enger Verbindung zur Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD). Seit den 1970er-Jahren nahm er nicht mehr an Hochschulwahlen teil und beschränkte seine Aktivitäten auf die Herausgabe seiner Publikation „NHB-Report“, die 1987 eingestellt wurde. Zwischen 1990 und 1995 gab er die Zeitschrift „Vorderste Front“ (Untertitel „Zeitschrift für politische Theorie und Strategie“) heraus. Die dort veröffentlichten Theorien und Strategiepapiere (z.B. der Aufruf, „national be-

zu dem Thema „Deutschland im Würgegriff der Weltplutokratie“.⁷³³

Wird in dem von Gerd Honsik herausgegebenen Buch „Freispruch für Hitler? – 37 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer“ als „Zeuge“ angeführt.⁷³⁴

1996 Beschlagnahme seines Buches „Evolution und Wissen. Neuordnung der Politik. Grundsätze einer nationalen Weltanschauung und Politik“.⁷³⁵

Vorgesehen als Redner bei mehreren Veranstaltungen, die von dem damaligen Obmann der an der Grenze zum Neonazismus sich bewegenden *Partei Neue Ordnung*, Robert Dürr, angekündigt wurden.⁷³⁶

1997 Verurteilung wegen NS-Wiederbetätigung durch ein Leobener Geschwornengericht.

1998 Teilnehmer beim „1. Tag des Nationalen Widerstandes“ der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD) in Passau.⁷³⁷

Das Amtsgericht Tübingen in Deutschland verfügt die Beschlagnahme seines Buches „Evolution und Wissen. Neuordnung der Politik. Grundsätze einer nationalen Weltanschauung und Politik“.⁷³⁸

freiten Zonen“ zu schaffen) können durchaus als Ideenspender für die Konzepte der nach 1995 sich immer stärker entwickelnden neonazistischen Szene in Deutschland gesehen werden.

733 Einladung des NHB vom Oktober 1994 zu einer Veranstaltung am 13.11.1994.

734 Gerd Honsik, *Freispruch für Hitler?, 37 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer*, 2. Aufl., Ediciones B.R. Limited, Barcelona 1994, S. 173-176. Bei seinem „Zeugen“ Herbert Schweiger bezieht sich Honsik auf dessen Schrift „Das Recht auf Wahrheit. Die Hintergründe des Falles Bronfmann – Waldheim“ und betont, dass sie dem „Gaskammernvorwurf eine neue Dimension“ gegeben habe. (S. 173) Schweiger spricht in dieser 1988 veröffentlichten Broschüre in Zusammenhang mit dem Holocaust u.a. von der „6 Millionen-Legende“ (S. 20) und der „Vergasungslegende“ (S. 21). Die „6 Millionen ‚vergasten‘ Juden“ wären nur der „Aufhänger“ gewesen, um „viele Millionen Mark zu kassieren“. (Ebenda) Mit diesem Geld sei „der Staat Israel aufgebaut worden“. (Ebenda)

735 *Kleine Zeitung*, 27.3.1996.

736 Einladung des Robert Dürr vom 4.2.1996 zu 3 mit Herbert Schweiger geplanten Veranstaltungen, Ordner DÖW RE 1550. Zur PNO siehe www.doew.at/frames.php?projekte/rechts/organisation/pno.html.

737 *Deutsche Stimme* 2/1998, S. 3.

738 Gernar Rudolf, *Eine Zensur findet statt! Redeverbote und Bücherverbrennungen in der Bundesrepublik Deutschland*, Castle Hill Publishers, Hastings 2005, S. 46 (Liste eingezogener Schriften).

1999 Ehrengast und Referent beim „Jubiläumsparteitag“ der NPD in München.⁷³⁹

Verfasser eines Grußwortes für das NPD-Buch „Alles Große steht im Sturm. Tradition und Zukunft einer nationalen Partei. 35 Jahre NPD – 30 Jahre JN.“⁷⁴⁰

Redner bei der 34. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) zu dem Thema: „Die Weltanschauung als Wertgrundlage der Politik“.⁷⁴¹

Rechts-
extremismus
in Österreich

Schweiger,
Herbert

2000 Teilnehmer beim „2. Tag des Nationalen Widerstandes“ der NPD in Passau.⁷⁴²

Interview mit der Zeitschrift News. Dort sagt er zu dem Thema ausländerfeindliche Übergriffe und die NPD u.a. Folgendes:

„Das wird doch aufgebauscht, um der Partei zu schaden, und wäre wohl auch passiert, wenn es die NPD nicht gäbe. Die Überfremdung wird eben von allen abgelehnt, dieses Klima hat ja nicht die NPD geschaffen. Das haben die Systempolitiker zu verantworten, die behaupten, es gebe keine Rassen. So sind wir auf dem besten Wege, den Überlebenskampf nicht zu bestehen.“⁷⁴³

Redner bei einer NPD-Veranstaltung in Brandenburg, Verleihung des von der NPD Berlin gestifteten Emil-Maier-Dorn-Preises an Schweiger.⁷⁴⁴

2000/2001 Angekündigt als Redner bei der 24. und 25. Gästewoche der DKG (u.a. zu den Themen: „Neue Politik als Voraussetzung der Gesundheit“, „Die Internationale als Feind der Völker“).⁷⁴⁵

2000–2002 Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen der AFP-Wien (zu den Themen: „Geld und Weltpolitik“, „Strategie und Taktik im Kampf um die Weltherrschaft“, „Weltanschauung als Grundlage einer nationalen Politik“ u.a.).⁷⁴⁶

739 Deutsche Stimme 1/2000, S. 8.

740 Holger Apfel (Hrsg.), Alles Große Steht im Sturm, Tradition und Zukunft einer nationalen Partei, 35 Jahre NPD – 30 Jahre JN, Deutsche Stimme Verlag, Stuttgart 1999, S. 19 ff.

741 Kommentare zum Zeitgeschehen 359/Jahreswechsel 1999-2000, S. 3.

742 Deutsche Stimme 7/2000, S. 3.

743 News 37/2000, S. 69.

744 Deutsche Stimme 6/2000, S. 8.

745 Huttenbriefe 5-6/2000, S. 5; Programm der DKG für die 25. Gästewoche 2001, Ordner DÖW RE 1200.

746 Wiener Beobachter 5/2000, S. 3; 2/2001, S. 3; 4/2002, S. 3; 11/2002, S. 3.

2001 In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2001 wird berichtet, dass Schweiger am 30. ordentlichen Bundeskongress der *Jungen Nationaldemokraten* (JN) teilgenommen hat.⁷⁴⁷

Redner beim Pressefest des *Deutsche Stimme-Verlages*.⁷⁴⁸

Übermittler von Grußworten bei dem von der NPD veranstalteten 2. Tag des nationalen Widerstandes in Passau.⁷⁴⁹

Angekündigt als Redner bei einer von Rechtsextremen und Neonazis organisierten Veranstaltung gegen die vom Hamburger Institut für Sozialforschung gestaltete Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“ in Berlin.⁷⁵⁰

2002 In dem vom Thüringer Innenministerium herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2002 wird berichtet, dass Schweiger bei einer vom NPD-Landesverband Sachsen in Leipzig unter dem Motto „Ruhm und Ehre den Wehrmachtssoldaten“ organisierten Demonstration als Redner aufgetreten ist.⁷⁵¹

Referent bei der 26. Gästewoche der DKG (Thema: „Die soziale Volkspolitik als lebensreligiöse Wirklichkeit“).⁷⁵²

747 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2001, Berlin 2002: „Auf dem am 22. September in Neustadt-Glewe (Mecklenburg-Vorpommern) durchgeführten 30. ordentlichen Bundeskongress, an dem neben dem NPD-Parteivorsitzenden Voigt auch Mahler sowie der österreichische Rechtsextremist Herbert Schweiger teilnahmen, verabschiedete der JN-Bundesvorstand eine Erklärung zu den Terroranschlägen in den USA.“ (S. 91)

748 Deutsche Stimme 9/2001, S. 11.

749 Deutsche Stimme 7/2001, S. 3.

750 Deutsche Stimme 11/2001, S. 11. Diese Ausstellung beschäftigte sich mit den Verbrechen der deutschen Wehrmacht, die sie im Zeitraum 1941 bis 1944 begangen hatte. Sie wurde von 1995 bis 1999 und von 2001 bis 2004 in verschiedenen Städten in Deutschland, Luxemburg und Österreich gezeigt.

751 Thüringer Innenministerium/Landesamt für Verfassungsschutz (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2002: „Am 8. Juni fand in Leipzig unter dem Motto ‚Ruhm und Ehre den Wehrmachtssoldaten‘ eine Demonstration statt, an der sich etwa 1.100 Aktivisten beteiligten. Sie war vom NPD-Landesverband Sachsen angemeldet worden und richtete sich gegen die ‚Wehrmachtausstellung‘. Die Teilnehmer zogen durch das alte Messegelände, fanden jedoch nur wenig Beachtung. Als Redner traten Udo Voigt und dessen Stellvertreter Holger Apfel sowie der Neonazi Herbert Schweiger auf.“ (S. 13)

752 Huttenbriefe 1–2/2003, S. 11.

- 2003 Angekündigt als Referent bei dem „3. Märkischen Kulturtag volkstreuere Verbände“.⁷⁵³
 Vortragender bei dem vom neonazistischen *Bund freier Jugend* (BfJ) organisierten „Tag der volkstreuere Jugend“.⁷⁵⁴
 Interview mit der Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS).⁷⁵⁵
 Angekündigt als Referent bei dem vom *Deutsche Stimme-Verlag* veranstalteten 1. Freiheitlichen Kongress, musste aber laut DS wegen einer Operation absagen.⁷⁵⁶
 Im deutschen Verfassungsschutzbericht 2003 wird berichtet, dass Schweiger bei der 27. Gästeweche des *Freundeskreises Ulrich von Hutten e.V.* und der *Deutschen Kulturgemeinschaft Österreich* als Redner teilgenommen hat.⁷⁵⁷
- 2004 Redner bei einer von deutschen Neonazis unter dem Titel „Tag der Gemeinschaft: Volksgemeinschaft leben“ organisierten Veranstaltung (Thema: „Europas neue Idee“).⁷⁵⁸
 Unterzeichner des „Appells zu Württemberg am 30.5.2004: Wir fordern die Volksgemeinschaft!“⁷⁵⁹
 Vortrag bei dem von dem DS-Verlag veranstalteten „2. Freiheitlichen Kongress“ (Thema: „Die antiamerikanische Achse Paris – Berlin – Moskau“).⁷⁶⁰
 Angekündigt als Referent beim 4. Pressefest des *Deutsche Stimme-Verlages*.⁷⁶¹
- 753 Einladung zum 3. Märkischen Kulturtag am 20.9.2003, Ordner DÖW RE 1550. Organisator der „Märkischen Kulturtag“ ist die „Berliner Kulturgemeinschaft Preußen e.V.“ (BKP). Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2003. In diesem Bericht wird darauf hingewiesen, dass die 1983 gegründete BKP mit solchen Veranstaltungen „die Integration der rechtsextremistischen Szene Berlins und seines Brandenburger Umlandes“ (S. 142) fördern will.
- 754 *Deutsche Stimme* 4/2003, S. 15.
- 755 *Deutsche Stimme* 8/2003, S. 3.
- 756 *Deutsche Stimme* 6/2003, S. 10.
- 757 Bundesministerium des Innern (Hrsg.) Verfassungsschutzbericht 2003, Berlin 2004: „An der ‚27. Gästeweche‘ des rechtsextremistischen ‚Freundeskreis Ulrich von Hutten e.V.‘ und der rechtsextremistischen ‚Deutschen Kulturgemeinschaft Österreich‘ von 17. bis 22. Oktober in Rosenheim (Bayern) nahmen etwa 150 Personen (2002: etwa 165) aus Österreich und Deutschland teil. Zu den Vortragenden zählen unter anderem die österreichischen Rechtsextremisten Herbert Schweiger und Lisbeth Grolitsch.“ (S. 97)
- 758 *Volk in Bewegung* 3/2004, Sonderbeilage, S. 1.
- 759 *Volk in Bewegung* 3/2004, Sonderbeilage, S. 4.
- 760 *Deutsche Stimme* 6/2004, S. 11.
- 761 *Deutsche Stimme* 8/2004, S. 12.

Rechts-
extremismus
in ÖsterreichSchweiger,
Herbert

Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung der Wiener AFP (Thema: „Zeitzeuge im zweiten Weltkrieg“).⁷⁶²

Angekündigt als Vortragender bei der 28. Gästewoche der DKG (Thema: „Nationales Manifest“).⁷⁶³

2005 In dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2005 wird berichtet, dass Schweiger an einer Gästewoche des *Freundeskreises Ulrich von Hutten e.V.* und der *Deutschen Kulturgemeinschaft* als Redner teilgenommen hat.⁷⁶⁴

2005–2007 Referent bei den 29. bis 31. Gästewochen der DKG (u.a. zu den Themen: „Der Gegenpol – die Internationale, ideologisch-machtmäßig und ihr geostrategisches Konzept“, „Eine deutsch-russische Strategie für Gesamteuropas Zukunft“).⁷⁶⁵

2006 Redner bei dem vom DS-Verlag durchgeführten „4. Freiheitlichen Kongress“.⁷⁶⁶

2007 Laut einem auf der Website der österreichischen neonazistischen Gruppe *Junge Aktion* veröffentlichten Bericht soll Schweiger bei einer von den *Freien Kräften – Steiermark* organisierten Sonnwendfeier als Redner aufgetreten sein.⁷⁶⁷

Auf der Website der deutschen neonazistischen Gruppe *Freies Netz Chemnitz* wird berichtet, dass Schweiger im November bei einer vom „NPD-Kreisverband Stollberg“ organisierten Vortragsveranstaltung zu dem Thema „Deutschland und Russland im Blickpunkt europäischer Zukunft“ einen Vortrag gehalten haben soll.⁷⁶⁸

762 Wiener Beobachter 1/2004, S. 3.

763 Programm der DKG für die 28. Gästewoche 2004, Ordner DÖW RE 1200.

764 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2005, Berlin 2006, S. 121.

765 Huttenbriefe 5/2005, S. 9; 5/2006, S. 5; 5/2007, S. 5.

766 Deutsche Stimme 7/2006, S. 20.

767 Siehe www.junge-aktion.net/index-Dateien/page_4123.htm (13.7.2007). Die 2008 bis 2009 aktive Homepage www.junge-aktion.net war ein Nachfolgeprojekt der 2008 offline gegangenen Webseite des *Bundes freier Jugend* (BfJ).

768 chemnitz.freies-Netz.com/index.php?s=schweiger&searchsubmit=Los (11.2.2008).

Die rechtsextreme *Junge Landsmannschaft Ostdeutschland* (JLO) – Landesverband Sachsen⁷⁶⁹ berichtet auf ihrer Website, dass Schweiger auf einer gemeinsamen Veranstaltung von JLO und *Nationalem Bündnis Dresden* (NB)⁷⁷⁰ zu dem Thema „Deutschland und Russland im Spiegel der Zukunft“ referiert haben soll.⁷⁷¹

Laut einem auf der deutschen neonazistischen Website *widerstand.info* veröffentlichten Bericht soll Schweiger bei einer von nationalen Aktivisten der neonazistischen *Lausitzer Widerstandsbewegung*⁷⁷² organisierten Veranstaltung als Redner aufgetreten sein.⁷⁷³

Auf der Website des rechtsextremen *Nationalen Forums Passau* wird berichtet dass Schweiger bei einer vom NPD-Kreisverband Passau und dem *Nationalen Forum Passau* durchgeführten Gedenkveranstaltung über die „Hintergründe des Kriegsausbruches“ gesprochen haben soll.⁷⁷⁴

Auf der von deutschen Neonazis betriebenen Website *antikriegstag* wird berichtet, dass Schweiger bei dem im September in Dortmund stattge-

769 Staatsministerium des Innern des Freistaat Sachsen (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2010, Dresden 2011. In diesem Bericht wird die JLO im „rechtsextremistischen“ (S. 30) Spektrum verortet. Sie fungiert „seit Jahren als Anmelder und Mitorganisator des jährlichen ‚Trauermarsches‘ von Rechtsextremisten anlässlich des Jahrestages der Bombardierung der Stadt Dresden am 13. Februar 1945. Die Veranstaltung hat sich mittlerweile zur größten öffentlichkeitswirksamen Demonstration von Rechtsextremisten in Deutschland entwickelt. Sie besitzt innerhalb der rechtsextremistischen Szene einen hohen Stellenwert.“ (S. 30)

770 Staatsministerium des Innern des Freistaat Sachsen (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2003, Dresden 2004. In diesem Bericht wird das NB als ein „rechtsextremistisches Wahlbündnis“ (S. 49), bestehend aus Vertretern von „NPD, Deutsche Volksunion (DVU), Republikaner (REP), Deutsche Partei (DP) und Junger Landsmannschaft Ostdeutschland (JLO) sowie Angehörige der Kameradschaftsszene“ (S. 18), eingestuft. Das NB erreichte bei den am 13.6.2003 durchgeführten Kommunalwahlen in Dresden 4 % der Stimmen und somit 3 Mandate.

771 Siehe www.jlosachsen.de/index.php?option=com_content&task=view&id=64&Itemid=62 (20.9.2010).

772 Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2007, Potsdam 2008. In diesem Bericht wird die „Lausitzer Widerstandsbewegung“ als Teil eines „Partei ungebundene[n] [sic!] neonazistische[n] Netzwerk[s]“ (S. 58) charakterisiert. Dieses Netzwerk verhält sich „äußerst konspirativ und tritt öffentlich auch nicht geschlossen in Erscheinung.“ (Ebenda) Bei diesem Netzwerk handelt es sich um ein „Gefüge verschiedener Einzelgruppen und -personen, die lediglich durch die gemeinsame Ideologie verbunden sind.“ (Ebenda)

773 Siehe www.widerstand.info/1290/von-koksenden-kommunisten-und-wahren-sozialisten-in-der-lausitz/ (16.7.2012).

774 Siehe web.archive.org/web/20080508202954/http://www.nationalesforum-passau.de/pageID_2817486.html (16.7.2012).

fundenen „Nationalen Antikriegstag“ als Redner teilgenommen haben soll.⁷⁷⁵

Das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern berichtet in seinem Verfassungsschutzbericht 2007, dass Schweiger bei einer von dem NPD-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern durchgeführten Veranstaltung als Redner aufgetreten ist.⁷⁷⁶

Angekündigt als Teilnehmer beim 2. Herbstfest der *JN-Aue-Schwarzenberg*.⁷⁷⁷

2008 Angekündigt als Redner bei einer von der NPD Passau geplanten Reichsgründungsfeier.⁷⁷⁸

Angekündigt als Referent bei der 32. Gästewoche der DKG (Thema: „Ein Volk zu sein ist die Religion unserer Zeit“).⁷⁷⁹

In dem vom Land Brandenburg, Ministerium des Innern, herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2008 wird die Bedeutung von Herbert Schweigers Büchern für die deutsche Neonaziszene aufgezeigt. Konkret geht es hier um Schweigers Buch „Mythos Waffen-SS“, das in der Zeitschrift *Funkenflug*⁷⁸⁰ beworben wurde.⁷⁸¹

Redner beim 1. Lesertreffen der neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* (Thema: „Deutsche und Russen: Partner und Verbündete im 21. Jahrhundert“). Schweiger hatte auch die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung.⁷⁸²

775 Siehe blog.antikriegstag.org/chronik/ (16.7.2012).

776 Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2007, Schwerin 2008. „Eingeladen hatte der NPD-Landesverband. Redner waren der ehemalige Angehörige der Waffen-SS Herbert Schweiger sowie der NPD-Fraktionsvorsitzende im Schweriner Landtag Udo Pastörs.“ (S. 68 f.)

777 Deutsche Stimme 11/2007, S. 25.

778 Deutsche Stimme 1/2008, S. 25.

779 Programm der DKG für die 32. Gästewoche 2008, Ordner DÖW RE 1200.

780 Die Zeitschrift *Funkenflug* wurde von der deutschen neonazistischen Gruppe *Heimattreue Deutsche Jugend* (HDJ) herausgegeben. Der HDJ wurde im März 2009 durch den damaligen Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble verboten.

781 Ministerium des Innern, Land Brandenburg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2008, Potsdam 2009: „Im selben ‚Funkenflug‘ wird das Buch ‚Mythos Waffen-SS‘ von Herbert Schweiger mit folgenden Worten beworben: ‚Fazit: Aus erster Hand das Grundlegende, Wichtigste rund um die Waffen-SS auf den Punkt gebracht und in verständliche Worte gefasst. Ein sehr guter Einstieg, um sich weiterer Lektüre in dieser Richtung zu widmen.‘ Herbert Schweiger hat in Österreich Haftstrafen abgesessen. Unter anderem wegen Verstoßes gegen das NS-Wiederbetätigungsverbotsgesetz. Zusammen aufgetreten ist er zudem mit Holocaustleugnern.“ (S. 65)

782 *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 2/08, *Der Reichsbote* Nr. 3, S. 2 f.; *Neue Kärntner Tageszeitung*, 18.6.2009.

2009 Schweiger wird vom Landesgericht Klagenfurt wegen NS-Wiederbetätigung zu einer unbedingten Haftstrafe von 2 Jahren verurteilt. Die Verteidigung meldet gegen dieses Urteil Berufung und Nichtigkeitsbeschwerde an.⁷⁸³

Interview mit der Zeitschrift *Die Aula*. Der in diesem Interview als „nationales Urgestein“ bezeichnete Herbert Schweiger berichtet über seine Aktivitäten beim HHB und beim VdU. Seiner Meinung nach bestand das Verdienst des VdU darin, dass die „Nachkriegsatmosphäre, die sich sehr negativ gegenüber Heimkehrern und auch dem Bekenntnis zum deutschen Volk ausgewirkt hat, beendet bzw. zumindest stark abgeschwächt wurde“.⁷⁸⁴

Interview mit der Zeitschrift DS. Schweiger spricht u.a. darüber, wie er zu einem überzeugten Nationalsozialisten wurde. „1938, also nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich, war innerhalb weniger Monate die Not beseitigt. Der Volksgemeinschaftsgedanke war Grundlage zur Lösung der nationalen und sozialen Probleme. Das hat uns zu überzeugten Nationalsozialisten gemacht.“⁷⁸⁵

Indizierung des Schweiger-Buches „Wahre dein Antlitz – Politik, Lebensgesetze und die Zukunft des deutschen Volkes“ durch die deutsche Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPJM).⁷⁸⁶

Vortragender bei der 33. Gästewoche der DKG (Thema: „Blick in die Zukunft“).⁷⁸⁷

2010 In einem Berufungsverfahren verurteilt das Oberlandesgericht Graz Schweiger wegen NS-Wiederbetätigung zu einer Haftstrafe von 21 Monaten, davon 7 Monate unbedingt.⁷⁸⁸

2011 Der Verfassungsschutz Mecklenburg Vorpommern beschreibt in einem auf seiner Website erschienenen Artikel die Bedeutung Schweigers für die neonazistische Szene und betont, dass er die „nationalsozialistische

783 Neue Kärntner Tageszeitung, 18.6.2009; Huttenbriefe 3–4/2009, S. 9 f.

784 Die Aula 4/2009, S. 8 f.

785 Deutsche Stimme 8/2009, S. 3 f.

786 Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (Hrsg.), BPJM Aktuell 4/2009, S. 60.

787 Huttenbriefe 6/2009, S. 13.

788 Siehe www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/2780449/altnazi-herbert-schweiger-gestorben.story (6.7.2011).

Herrschaft gerechtfertigt“ hat und in der bundesdeutschen Neonaziszene ein „gern gesehener Zeitzeuge des Dritten Reiches“ war.⁷⁸⁹

Publikationen:

Wahre dein Antlitz. Lebensgesetze, Politik und die Zukunft des deutschen Volkes, Türmer-Verlag, Lochham bei München 1963

Weltpolitik und die Zukunft des Deutschen Volkes, Deutsches Kulturwerk europäischen Geistes, Graz 1983.

Das Recht auf Wahrheit. Die Hintergründe des Falles Bronfmann-Waldheim, Burgenländischer Kulturverband, Mürzzuschlag 1988.

Evolution und Wissen. Neuordnung der Politik. Grundsätze einer nationalen Weltanschauung und Politik, Arbeitsgemeinschaft für Philosophie, Geschichte und Politik, Günzburg 1995.

Deutschlands neue Idee. Nationales Manifest für Deutschland & Europa, Volk in Bewegung Verlag und Medien, Aalen 2004.

Mythos Waffen-SS. Militärische Leistung und weltanschauliches Fundament einer europäischen Elitetruppe, Winkelried-Verlag, Dresden 2007.

Beiträge in: *Mitteilungen des Deutschen Kulturwerkes europäischen Geistes, Huttenbriefe für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht, Klartext, Volk in Bewegung. Der Reichsbote, Jugendecho, Deutsche Stimme.*

789 Siehe www.verfassungsschutz-mv.de/cms2/Verfassungsschutz_prod/Verfassungsschutz/content/de/_Service/Archivmeldungen/_meldungen/Freies_Pommern_ehrt_verstorbenen_Alnazi/index.jsp. „Freies Pommern“ ehrt verstorbenen „Altnazi“ (16.7.2012).

SCRINZI, Dr. Otto

Otto Scrinzi, ehemaliger SA-Sturmführer und NSDAP-Mitglied, wirkte viele Jahre in der Leitung des *Verbandes der Unabhängigen* (VdU) und der FPÖ sowohl in Kärnten als auch im österreichischen Nationalrat. Er war bis ins hohe Alter gern gesehener Redner und geehrter Funktionär rechtsextremer Veranstaltungen und Organisationen.

Geb. 1918, gest. 2012

Vor 1945

Aktivitäten im illegalen *Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund* (NSDStB).⁷⁹⁰

Ehemaliger SA-Sturmführer.⁷⁹¹

Mitglied der NSDAP (Mitgliedsnummer 7897561).⁷⁹²

Mitglied des *Vereins Deutscher Studenten* (VDSt).⁷⁹³

Nach 1945

Erhielt als Illegaler nach Ende des Krieges ein Berufsverbot.⁷⁹⁴

1949–1955 Abgeordneter des *Verbandes der Unabhängigen* (VdU) zum Kärntner Landtag.⁷⁹⁵

1952–1953 Obmann des Kärntner VdU.⁷⁹⁶

1966–1979 Abgeordneter der *Freiheitlichen Partei Österreichs* (FPÖ) zum Nationalrat.⁷⁹⁷

790 Freiheitliches Bildungswerk (Hrsg.), Festschrift für Dr. Otto Scrinzi zum 75. Geburtstag, Wien 1993, S. 7.

791 Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Rechtsextremismus, S. 246.

792 Andreas Pittler, Am Beispiel Otto Scrinzi – Rechtsextreme in Österreich, Wien 1986, S. 7, 28.

793 Otto Scrinzi, Politiker und Arzt in bewegten Zeiten, Stocker Verlag, Graz 2003, S. 42.

794 Freiheitliches Bildungswerk (Hrsg.), Festschrift, S. 8; Kärntner Nachrichten, 3.2.1968. In der Festschrift wird darauf hingewiesen, dass Scrinzi nach Kriegsende „von der Tiroler Ärztekammer gestrichen (wurde)“. Ab 1947 konnte er seinen Beruf wieder ausüben. Er arbeitete in der psychiatrischen Abteilung des Landeskrankenhauses Klagenfurt.

795 Kärntner Nachrichten, 3.2.1968.

796 Freiheitliches Bildungswerk (Hrsg.), Festschrift, S. 10 f.

797 Siehe www.parlament.gv.at/WWER/PAD_01812/index.shtml (19.5.2011).

Rechts-
extremismus
in Österreich

1966–1975 stellvertretender Vorsitzender der FPÖ.⁷⁹⁸

Scrinzi,
Otto

Ab 1966 mehrmals Besuche beim NS-Kriegsverbrecher Walter Reder in Gaeta.⁷⁹⁹

1967 Stadtparteiobmann der FPÖ-Klagenfurt.⁸⁰⁰

1969 Wirbt für den Aufbau einer Erbgesundheitspflege in Österreich.⁸⁰¹

1975 Nach Differenzen mit Friedrich Peter, dem damaligen FPÖ-Bundesparteiobmann, Verlust aller seiner Parteiämter.⁸⁰²

1976 Referat an der Wiener Universität über die „Minderheitenfrage“ führt zu Tumulten.⁸⁰³

Interview mit der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *Deutsche National-Zeitung* (DNZ).⁸⁰⁴

1977 Angekündigt als Referent bei der Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG) zu dem Thema: „Vererbung und Umwelt – Die Politik im Lichte der Verhaltensforschung“.⁸⁰⁵

Referent bei der 12. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) zu dem Thema: „Politik im Lichte der Verhaltensforschung“.⁸⁰⁶

1978 Unterzeichner eines Aufrufs der DNZ für eine Generalamnestie für NS-Verbrechen.⁸⁰⁷

798 Kärntner Nachrichten, 3.2.1968, Presseaussendung der FPÖ-Oberösterreich, 17.4.2008.

799 Deutsche National-Zeitung 41/1977, S. 3. Der 1991 in Wien verstorbene ehemalige SS-Sturmbannführer Walter Reder wurde 1951 in Italien wegen Kriegsverbrechen zu einer lebenslangen Haft verurteilt. 1985 wurde er aus dem Gefängnis in Gaeta entlassen.

800 Ebenda.

801 Kärntner Nachrichten, 31.10.1968.

802 Die Presse, 1.12.1975.

803 Wiener Zeitung, 20.5.1976.

804 Deutsche National-Zeitung 30/1976, S. 7.

805 Programm der DKG für die Gästewoche 1977, Ordner DÖW RE 1200.

806 Kommentare zum Zeitgeschehen 91/Jahreswechsel 1977–1978, S. 3.

807 Deutsche National-Zeitung 45/1978, S. 3 f.

1980 Redner bei der 15. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Die Diktatur der Abartigen“).⁸⁰⁸

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Nationale Politik in Österreich – heute?“).⁸⁰⁹

Laut Salzburger Nachrichten betont Scrinzi „schon immer rechts“ gewesen zu sein – „auch innerhalb der NSDAP“.⁸¹⁰

Rechts-
extremismus
in Österreich

Scrinzi,
Otto

1981 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung der deutschen rechtsextremen *Aktion Deutsche Einheit* (AKON) in München.⁸¹¹

Zusammenarbeit mit der Gruppe *Aktion für Österreich*.⁸¹²

1982–1984 Teilnahme an Veranstaltungen der rechtsextremen *Deutschen Volksunion* (DVU) in Passau.⁸¹³

1982 Erhält von der DVU den mit 10.000 Mark dotierten „Andreas-Hofer-Preis“ für „seine Verdienste um den Zusammenhalt der deutschen Nation“.⁸¹⁴

1984 Gründung der rechtsextremen Partei *Nationalfreiheitliche Aktion* (NFA).⁸¹⁵

Redner bei der 19. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Nationale Politik für morgen“).⁸¹⁶

Laut dem Wochenmagazin „profil“ meint Scrinzi, „es wäre nützlich, wenn sich die Unterbegabten in der Bevölkerung sterilisieren lassen würden“.⁸¹⁷

Interview mit der Zeitschrift DNZ.⁸¹⁸

808 Kommentare zum Zeitgeschehen 111/Jahreswechsel 1980–1981, S. 3.

809 Einladung des Neuen Klub vom 10.3.1980, Ordner DÖW RE 1590.

810 Salzburger Nachrichten, 27.6.1980, S. 3.

811 Einladung der AKON für eine Veranstaltung am 4.4.1981, Ordner DÖW RE 37.

812 Arbeiter-Zeitung, 19.2.1981, S. 3.

813 Deutsche National-Zeitung 36/1982, S. 2; 35/1983, S. 2; 33/1984, S. 2.

814 Deutsche National-Zeitung 36/1982, S. 2.

815 Profil, 24.4.1984. Zur NFA siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 164-167.

816 Kommentare zum Zeitgeschehen 153/1985, S. 3.

817 Profil 18/1984, S. 22 f.

818 Deutsche National-Zeitung 12/1984, S. 9.

Vortragender bei einem Kongress der deutschen rechtsextremen Gruppe *Gesellschaft für Freie Publizistik e.V.* (GFP) zu dem Thema „Nationale Politik vom morgen“.⁸¹⁹

1985 Angekündigt als Referent bei der AFP-Wien (Thema: „Nationale Politik in Österreich“).⁸²⁰

1986 Kandidat für die Bundespräsidentenwahlen.⁸²¹

1987 Teilnahme an einer Veranstaltung der DVU in Passau.⁸²²

1988 Laut DNZ soll Scrinzi Mitglied der rechtsextremen DVU-Aktionsgemeinschaften *Volksbewegung für Generalamnestie* (VOGA) und *Aktion Deutsche Einheit* (AKON) gewesen sein.⁸²³
Redner beim 4. Kongress der GFP (Thema: „Deutsche Volksgruppen und ihr Selbstbestimmungsrecht“).⁸²⁴

1990 Teilnahme an einer Veranstaltung der DVU in Passau.⁸²⁵

1992 Gründer des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸²⁶

1992–1993 Referent bei den 2. und 3. Kulturtagen des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten* (u.a. zu dem Thema: „Die Abschaffung der Normalität als Selbsterstörung des Volkes“).⁸²⁷

819 Peter Dehoust (Hrsg.), *Mut zur geistigen Wende: Referate und Arbeitskreisergebnisse des Deutschlandpolitischen Kongresses der Gesellschaft für Freie Publizistik vom 28.–30. September 1984 in Kassel*, Nation-Europa-Verlag, Coburg 1984, S. 20-34.

820 Wiener Beobachter 42/1985, S. 3.

821 Die Presse, 16.7.1985.

822 Deutsche National-Zeitung 35/1987, S. 3.

823 Deutsche National-Zeitung 6/1988; S. 3.

824 Gesellschaft für Freie Publizistik e.V. (Hrsg.), *Das Selbstbestimmungsrecht und die Deutschen*, Kongress-Protokoll 1988.

825 Deutsche National-Zeitung 12/1990, S. 3.

826 Die Aula 3/2012, S. 20.

827 Kurzbericht des Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten über die Kulturwoche 1992, Ordner DÖW RE 1510; Wunschliste des Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten nach Vorträgen, Feld a. See 1993, Ordner DÖW RE 1510.

1993 Obmann des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸²⁸
Zum 75. Geburtstag Herausgabe einer Festschrift durch das *Freiheitliche Bildungswerk*.

Darin wird u.a. Scrinzis Verständnis für „nationale Anliegen, für Volkstumspolitik“ hervorgehoben und betont, dass für ihn die „nationale Frage“, die „Erhaltung von Volkstum“ eingebettet war in „größere Zusammenhänge“, in den „Kampf um die Erhaltung organischer, gewachsener Strukturen“.⁸²⁹

Angekündigt als Vortragender bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und in Salzburg (Themen: „Südafrika – ein Brennpunkt des Geschehens“, „Südafrika – Abschied vom Abendland?“).⁸³⁰

Rechts-
extremismus
in Österreich

Scrinzi,
Otto

1994 Redner beim 10. Kongress der GFP.⁸³¹

1996 Übersendung einer Grußbotschaft an einen Kongress der neonazistischen NPD-Jugendorganisation *Junge Nationaldemokraten* (JN). Darin bringt er „den heute im Widerstand stehenden jungen Nationalisten den Wunsch jener Generation zum Ausdruck, die bis 1945 nicht zuletzt für ein Europa der freien, gleichberechtigten Völker und eine von ihnen ausgehende neue und bessere Ordnung gekämpft hat“.⁸³²

Obmann des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸³³

1996–1997 Angekündigt als Referent bei den 5. und 6. Kulturtagen des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸³⁴

1997 Angekündigt als Redner bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte*.⁸³⁵

828 Programm des Kulturwerk Kärntens – Landesgruppe Kärnten für die 2. Kärntner Kultur-
tage 1993, Ordner DÖW RE 1510.

829 Freiheitliches Bildungswerk (Hrsg.), Festschrift, S. 19, 21.

830 Eckartbote 6/1993, S. 20; 10/1993, S. 19.

831 Gesellschaft für Freie Publizistik e.V. (Hrsg.), Schicksalsjahr 1994. Wandel tut not!, Kon-
gress-Protokoll 1994.

832 Deutsche Stimme 10/1996, S. 4.

833 Programm des Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 5. Kärntner Kul-
turtage 1996, Ordner DÖW RE 1510.

834 Programm des Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 5. Kultur-
tage 1996, Ordner DÖW RE 1510; Programm des Kulturwerk Österreich – Landesgruppe
Kärnten für die 6. Kultur- tage 1997, in: Eckartbote 9/1997, S. 28.

835 Eckartbote 2/1997, S. 23.

1998 Referent beim 14. Kongress der GFP zum Thema „Freiheit – diesseits von Rechts und Links“.⁸³⁶

Mitglied der *Gesellschaft zur Förderung der Publizistik*. Laut Eigendefinition besteht das Ziel dieses Vereins darin, das „Überleben, noch besser das Erstarben der wenigen Organe, in denen wir national-freiheitliches Gedankengut verbreiten, abzusichern sowie geplante Bücher und wissenschaftliche Arbeiten unterstützen zu können“.⁸³⁷

Referent bei den 7. Kulturtagen des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸³⁸

1997–2003 Schriftleiter der Zeitschrift *Die Aula*.⁸³⁹

1999 Angekündigt als Referent bei einer Veranstaltung des *Freundeskreises für Kultur- und Zeitgeschichte* (Thema: „Das Menschenbild im Spiegel der Naturwissenschaft“).⁸⁴⁰

Interview mit der Zeitschrift *Deutsche Stimme* (DS).⁸⁴¹

1999–2000 Angekündigt als Vortragender bei den 8. und 9. Kulturtagen des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten* (Themen: „Unser Menschenbild im Lichte Goethes – Wir ewig Morgigen“, „Die Jahrhundertwende – Rückblick und Ausblick“).⁸⁴²

2000 Redner bei einer von der rechtsextremen *Deutschen Aufbau-Organisation* (DAO) organisierten Konferenz.⁸⁴³

836 Gesellschaft für Freie Publizistik e.V. (Hrsg.), *Mut zur Freiheit*, Kongress-Protokoll 1998, S. 13-31.

837 Flugschrift der Gesellschaft zur Förderung der Publizistik vom März 1998, Ordner DÖW RE 1080.

838 Eckartbote 11/1998, S. 26.

839 *Die Aula* 2/2012, S. 16.

840 Eckartbote 3/1999, S. 23.

841 *Deutsche Stimme* 6/1999, S. 3.

842 Programm des Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 8. Kulturtagung 1999, in: *fakten* 6/1999, S. 18; Programm des Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten für die 9. Kulturtagung 2000, in: *fakten* 7/8-2000, S. 18, *Die Aula* 9/2000, S. 44.

843 *Nation und Europa* 7-8/2000, S. 77. Bundesministerium des Innern (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2001*. In diesem Bericht wird die DAO als „rechtsextremistisch“ (S. 109) eingestuft. Weiters wird darauf hingewiesen, dass Dr. Alfred Mechttersheimer mit der DAO und seinen anderen Organisationen versucht, die „Zersplitterung im rechtsextremistischen Parteienbereich zu überwinden“. (S. 113)

- Diskussionsleiter bei einem von Burschenschaften in Innsbruck unter dem Titel „Festakademie Europa 2000“ organisierten Festkommers.⁸⁴⁴
- 2001 Angekündigt als Teilnehmer bei einer Jubiläumsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der deutschen rechtsextremen Gruppe *Arbeitskreis für deutsche Politik e.V.* (AfdP).⁸⁴⁵
Obmann des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸⁴⁶
- 2002 Hält bei einem von der GFP durchgeführten Kongress eine Rede zu der Verleihung der „Ulrich von Hutten-Medaille“ an Ilse Dvorak-Stocker.⁸⁴⁷
In der *Aula* bespricht Scrinzi ein im *Deutsche Stimme Verlag* erschienenes Buch über den 1997 in Spanien verstorbenen Holocaustleugner, Alt- und Neonazi Otto Ernst Remer⁸⁴⁸. Scrinzi bezeichnet ihn als einen „unbeugsamen und ungebeugten Deutschen“. Bewegt vom „Gedanken der Volksgemeinschaft“ und der „Beseitigung des sozialen Elends der in Versailles verstümmelten Nation“, habe es Remer in die „revolutionäre Hitlerbewegung“ gezogen. Am 20. Juli 1944 sei dem Major als Kommandant des Berliner Wachbataillons das „Schicksal des in einen Kampf auf Leben und Tod geworfenen Reiches in die Hand gelegt worden“. Diese „Aufgabe“ (gemeint ist die Niederschlagung des Aufstandes gegen Hitler) habe Remer „ritterlich [...] bewältigt“.⁸⁴⁹
- 2001–2002 Redner bei den 10. und 11. Kulturtagen des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten* (Themen: „Zur Lage des deutschen Volkes“, „Deutsche nach 1945 – Bewährung und Auftrag“).⁸⁵⁰

Rechts-
extremismus
in Österreich

Scrinzi,
Otto

844 Die *Aula* 6/2000, S. 27 f.

845 *Junge Freiheit* 44/2001, S. 11. Innenministerium von Schleswig-Holstein (Hrsg.), *Verfassungsschutzbericht 2000*. In dem Bericht wird der „Arbeitskreis für deutsche Politik e.V.“ (AfdP) folgendermaßen dargestellt: „Zu den weniger bedeutenden rechtsextremistischen Gruppierungen zählt der in Kiel ansässige AfdP. Die von einem ehemaligen DVU-Funktionär angeführte Gruppe bemüht sich seit einigen Jahren erfolglos um stärkere Beachtung. Die Aktivitäten des AfdP beschränken sich weitgehend auf die vereinzelte Durchführung so genannter Wochenendseminare mit Vorträgen – überwiegend in Niedersachsen –, an denen Personen unterschiedlicher rechtsextremistischer Strömungen teilnehmen.“

846 *Eckartbote* 11/2001, S. 25.

847 *Gesellschaft für Freie Publizistik e.V.* (Hrsg.), *Wege aus der Krise, Kongress-Protokoll 2002*, S. 151-161.

848 Remer spielte nach 1945 in der neonazistischen Szene Deutschlands eine wichtige Rolle. So war er z.B. 1949 Mitbegründer der neonazistischen „Sozialistischen Reichspartei“ (SRP), die 1952 verboten wurde.

849 Die *Aula* 9/2002, S. 47 f.

850 *Eckartbote* 11/2001, S. 25; Die *Aula* 11/2002, S. 33.

2003 In einem in der Zeitschrift *Die Aula* veröffentlichten Artikel bezeichnet Scrinzi in Zusammenhang mit dem Prozess gegen den österreichischen Holocaustleugner Wolfgang Fröhlich das Verbotsgesetz als „Schand-“ bzw. „Unrecht-Gesetz“ und fordert: „Macht Schluß mit der Gesinnungsjustiz!“⁸⁵¹

Herausgabe der Autobiographie „Politiker und Arzt in bewegten Zeiten“, in der Scrinzi u.a. Folgendes schreibt: „Von der Kriegserklärung des Jüdischen Weltkongresses an das Dritte Reich, die im ‚Daily Express‘ vom 24.3.1933 abgedruckt worden war, hatten wir zwar gelesen; aber wer war denn schon dieser Jewish World Congress? Sprachen diese Leute wirklich im Namen und Auftrag des Weltjudentums? Das harte Vorgehen des NS-Regimes gegen die deutsche Judenschaft war als Reaktion auf derlei Aktivitäten nicht verwunderlich.“⁸⁵²

Angekündigt als Referent bei dem vom *Deutsche Stimme-Verlag* veranstalteten 1. Freiheitlichen Kongress. Scrinzi musste aber laut DS gesundheitsbedingt absagen.⁸⁵³

2004 Redner bei einem von der *ARGE Konrad Lorenz* in Wien veranstalteten Symposion zu dem Thema „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“.⁸⁵⁴

Referent bei dem vom *Deutsche Stimme-Verlag* organisierten 2. Freiheitlichen Kongress (Thema: „Ende oder Wende? Das national-freiheitliche Lager in Österreich“).⁸⁵⁵

Angekündigt als Teilnehmer bei einer in Rom geplanten Solidaritätsdemonstration für den Kriegsverbrecher Erich Priebke. Die Veranstaltung wurde von den italienischen Behörden untersagt.⁸⁵⁶

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Club3* (Thema: „Zukunft ohne Kinder? – Kinder ohne Zukunft?“)⁸⁵⁷

Angekündigt als Referent bei Veranstaltungen des *Neuen Klub* in Wien und in Salzburg (Themen: „Politiker und Arzt in bewegten Zeiten“, „Politik aus der Sicht der Zeitzeugenschaft“).⁸⁵⁸

851 Die Aula 10/2003, S. 8 f.

852 Scrinzi, *Politiker und Arzt*, S. 40.

853 *Deutsche Stimme* 6/2003, S. 10.

854 Siehe www.wno.org (5.9.2011).

855 *Deutsche Stimme* 6/2004, S. 10 f.

856 *Berliner Zeitung*, 6.3.2004.

857 *Der Eckart* 12/2004, S. 31.

858 *Der Eckart* 3/2004, S. 26; 4/2004, S. 26.

2004–2009 Vortragender bei den 13. bis 18. Kulturtagen des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten* (u.a. zu den Themen: „Volkstod durch Geburtenverweigerung“, „Ortstafelstreit in Kärnten und Südtirol“: „Menschenbild und Ideologie“).⁸⁵⁹

2005 Interview mit der Zeitschrift *DS*.⁸⁶⁰

2006 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Club3* (Thema: „Hat Ideologie noch einen Wert in der Politik?“).⁸⁶¹

2007 Festredner bei einer Veranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Wochenzeitschrift *Zur Zeit*.⁸⁶²

Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung des *Neuen Klub* in Wien (Thema: „Politik und Ideologie“).⁸⁶³

2007–2009 Obmann des *Kulturwerkes Österreich – Landesgruppe Kärnten*.⁸⁶⁴

2008 Vorgesehen als Redner bei einer von der FPÖ-Oberösterreich in Linz geplanten Veranstaltung.⁸⁶⁵

2010 Referent bei einer vom *Aula-Verlag* in Linz durchgeführten Veranstaltung zu dem Thema „Spannungsfeld Meinungsfreiheit“.⁸⁶⁶

Legt aus Protest gegen die seiner Meinung nach undemokratische Vorgehensweise rund um die Wiedervereinigung des BZÖ Kärnten (FPK) mit der Bundes-FPÖ die Ehrenobmannschaft der Kärntner FPÖ zurück.⁸⁶⁷

Obmann der *Gesellschaft zur Förderung der Publizistik*.⁸⁶⁸

859 Die *Aula* 10/2004, S. 27; 10/2005, S. 32; 11/2006, S. 27; 10/2007, S. 30; 10/2008, S. 11; 11/2009, S. 41.

860 *Deutsche Stimme* 7/2005, S. 3.

861 *Der Eckart* 11/2006, S. 27.

862 *Zur Zeit* 45/2007, S. 18 f.

863 *Der Eckart* 3/2007, S. 23.

864 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt, Vereinsregistrauszug zu Stichtag 20.1.2011.

865 Presseaussendung der FPÖ-Oberösterreich vom 17.4.2008.

866 *Die Aula* 6/2010, S. 8.

867 *National Zeitung* 27/2010, S. 8.

868 Siehe zvr.bmi.gv.at/Start, Zentrales Vereinsregister (ZVR), Bundespolizeidirektion Klagenfurt, Vereinsregistrauszug vom 13.9.2011.

2011 Im Rahmen eines Kongresses der GFP wird Scrinzi die „Ulrich-von-Hutten-Medaille“ verliehen.⁸⁶⁹

Publikationen:

Politik zwischen Ideologie und Wissenschaft, Eckartschriften Nr. 92, Österreichische Landsmannschaft, Wien 1984.

Kärnten – tausend Jahre und siebenzig, Eckartschriften Nr. 114, Österreichische Landsmannschaft, Wien 1990.

Herausgeber von Ich bin stolz, Deutscher zu sein. Die Antwort an die Nestbeschmutzer, DSZ-Verlag, München 1993.

Südtirol, ein zweites Elsaß?, Eckartschriften Nr. 128, Österreichische Landsmannschaft, Wien 1994.

Gemeinsam mit Jürgen Schwab Herausgeber von 1848. Erbe und Auftrag, Aula-Verlag, Graz 1998.

Herausgeber von Chronik Südtirol 1959-1969. Von der Kolonie Alto-Adige zur autonomen Provinz Bozen, Stocker Verlag, Graz-Stuttgart 1996.

Gemeinsam mit Walter Marinovic Herausgeber von Goethe: Dichter, Naturforscher, Staatsmann, Aula-Verlag, Graz 1999.

Politiker und Arzt in bewegten Zeiten, Stocker Verlag, Graz 2003.

Vom Volk ohne Raum zum Raum ohne Volk, Eckartschriften Nr. 175, Österreichische Landsmannschaft, Wien 2005.

Beiträge in: *Kärntner Nachrichten, Deutsche National-Zeitung, Deutsche Wochen-Zeitung, Neue Freie Zeitung, Neue Ordnung, Die Aula, fakten, Deutsche Annalen.*

„Die Dritte Kraft in Österreich. Verwandlung oder Veruntreuung“ in: Jörg Haider, Patriot im Zwielficht? – Eine politische und kritische Analyse, hrsg. von Rolf-Josef Eibicht, DS-Verlag, Stuttgart 1997, S. 83–94.

869 Siehe www.gfp-netz.de/index.php?s=2&aid=23 (25.8.2011).

THIERRY, Mag. Andreas

Andreas Thierry war ab Ende der 1980er-Jahre in der rechtsextremen und neonazistischen Szene aktiv. 2010 trat er aus dem Parteivorstand der NPD und aus der Partei selbst aus.

Geb. 1970

Ende der 1980er-Jahre Verbindungsmann zur deutschen neonazistischen Gruppe *Nationalistische Front*.⁸⁷⁰

1989 Teilnehmer bei der 13. Gästewoche des *Deutschen Kulturwerks europäischen Geistes* (DKEG).⁸⁷¹

In einem in der Zeitschrift *Jugendecho* veröffentlichten Artikel behauptet Thierry, den jetzigen FPÖ-Parteiboss Heinz-Christian Strache seit 1989 zu kennen.⁸⁷²

Zusammen mit Strache Teilnehmer bei einer in Kärnten stattgefundenen paramilitärischen Übung.⁸⁷³

1990 Teilnehmer an einer von der deutschen neonazistischen *Wiking-Jugend*⁸⁷⁴ an der damaligen Grenze zur DDR organisierten Kundgebung, bei der auch Strache anwesend war.⁸⁷⁵

1991 Verantwortlich für den Inhalt des von Ewald Friesacher herausgegebenen *Alten Jahreszeitweiser*.⁸⁷⁶

Verfasser eines Schreibens, in dem für die Mitarbeit am Aufbau eines „wirkungsvollen Verteilerkreises“ für Propagandamaterialien geworben wird.⁸⁷⁷

870 Heribert Schiedel, *Der rechte Rand*, Wien 2007, S. 151.

871 Ebenda.

872 *Jugendecho* 2/2006, S. 16–19.

873 Nina Horaczek / Claudia Reiterer, HC Strache. Sein Aufstieg, seine Hintermänner, seine Feinde, Wien 2009, S. 47; *Der Falter* 13./2009, S. 10; Schiedel, *Der rechte Rand*, S. 150.

874 Die 1952 gegründete *Wiking-Jugend* war eine neonazistische Jugendorganisation, die 1994 durch den deutschen Bundesminister des Innern verboten wurde.

875 Horaczek / Reiterer, HC Strache, S. 41.

876 *Alter Jahreszeitweiser* 1991, S. 4.

877 Schreiben des Andreas Thierry, datiert mit Hornung, 102, Ordner DÖW RE 1901.

Mitverfasser eines Flugblattes mit dem Titel „Die Wahrheit über die Waffen-SS“.⁸⁷⁸

Aktivist der neonazistischen Gruppe *Jugendinitiative Meinungsfreiheit*.⁸⁷⁹

1992 Redner bei der 16. Gästewoche des DKEG.⁸⁸⁰

Seit 1998 Mehrmaliger Auftritt als Redner bei Veranstaltungen der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD) und der neonazistischen *Jungen Nationaldemokraten* (JN).⁸⁸¹

1999 Referent bei einem von der deutschen rechtsextremen *Gesellschaft für Freie Publizistik* (GFP) zum Thema „Deutschland und Europa“ veranstalteten Kongress (Thema: „Friedrich Nietzsche – der Philosoph des 21. Jahrhunderts“).⁸⁸²

Abhaltung von Schulungsvorträgen bei mehreren Kreis- und Bezirksverbänden der NPD.⁸⁸³

Vom Parteivorstand der NPD wird ihm das „Amt für weltanschauliche Schulungen“ übertragen.⁸⁸⁴

Wird in der *Deutschen Stimme* (DS) als „Schüler des nationalistischen Theoretikers Herbert Schweiger“ bezeichnet.⁸⁸⁵

878 Kärntner Tageszeitung, 6.5.1994.

879 Schiedel, Der rechte Rand, S. 89. Die *Jungeninitiative Meinungsfreiheit* war eine eher bedeutungslose neonazistische Kleingruppe, die nur durch Verteilung von Flugblättern auffiel. Siehe Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 152 f.

880 Huttenbriefe 6/1992, S. 2.

881 Antwort der deutschen Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Fraktion der PDS (Drucksache 14/5420) zu dem Thema Rechtsextremistische Aktivitäten in Gebieten mit deutschen Minderheiten in Europa – Verbindungen deutscher Rechtsextremisten zu ausländischen Organisationen vom 22.3.2001, Drucksache 14/5635.

882 Gesellschaft für Freie Publizistik (Hrsg.), Deutschland und Europa – Erneuerung statt Völkermord, Kongressprotokoll 1999, S. 86-101.

883 Deutsche Stimme 10/1999, S. 11.

884 Antwort der deutschen Bundesregierung auf die eine parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Fraktion der PDS (Drucksache 14/5420) zu dem Thema Rechtsextremistische Aktivitäten in Gebieten mit deutschen Minderheiten in Europa – Verbindungen deutscher Rechtsextremisten zu ausländischen Organisationen vom 22. 03. 2001, Drucksache 14/5635.

885 Deutsche Stimme 10/1999, S. 11.

2001 Veröffentlichung eines Interviews von Andreas Thierry mit Herbert Fritz in der deutschen rechtsextremen Zeitschrift *Opposition*.⁸⁸⁶

Angekündigt als Referent bei der 25. Gästewoche der *Deutschen Kulturgemeinschaft* (DKG) zu dem Thema „Konservative Weltauffassung christlicher Prägung gegen den naturwissenschaftlichen Durchbruch zu lebensganzeheitlichem Denken“.⁸⁸⁷

Rechts-
extremismus
in Österreich

Thierry,
Andreas

2002 Vortragender bei der 26. Gästewoche des DKG (Thema: „Die deutschen Leistungen in der Geschichte Rußlands“).⁸⁸⁸

Redner bei einer von der deutschen rechtsextremen Gruppe *Deutschen Liga für Volk und Heimat* durchgeführten Veranstaltung.⁸⁸⁹

2002/2003 Im Rahmen eines Interviews, das Andreas Thierry mit dem im österreichischen neonazistischen Spektrum angesiedelten Magazin *Sieg oder Tod* geführt hat, sind auch einige seiner Aktivitäten aufgelistet worden. Danach soll Thierry im Zeitraum 2002/2003 seine journalistische Ausbildung bei der Wochenzeitschrift *Zur Zeit* absolviert haben bzw. für diese Zeitung publizistisch tätig gewesen sein.⁸⁹⁰

2003 Laut einem auf der Website *volksgemeinschaft.org* veröffentlichten Bericht soll er bei einer von der Gruppe *Deutsche Jugend* (DJ)⁸⁹¹ organisierten Veranstaltung als Referent aufgetreten sein. (Thema „Lehren für europäische Nationalisten am Beispiel von Aufstieg und Fall des Jörg Haiders“).⁸⁹²

Auf der Webseite *volksgemeinschaft.org* wird weiters berichtet, dass Thierry bei einer von „nationalen Kräften“ in Baden-Württemberg durchgeführten Sonnwendfeier eine Rede gehalten haben soll (Thema: „Fritz Stüber – Ein deutscher Dichter aus Österreich“).⁸⁹³

886 *Opposition* 6/2001, S. 52–55.

887 Programm der DKG für die 25. Gästewoche 2001, Ordner DÖW RE 1200.

888 Huttenbriefe 1–2/2003, S. 10.

889 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2002, S. 100.

890 *Sieg oder Tod* 7 (o.J.), S. 20.

891 Bei der DJ handelt es sich um die Jugendorganisation der „Deutschen Partei“ (DP). Thüringer Innenministeriums (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2003. In diesem Bericht wird bei der Darstellung der DP darauf hingewiesen, dass diese Partei das Ziel verfolgt, als „Sammelbecken für Angehörige rechtsextremistischer Organisationen zu fungieren.“ (S. 49)

892 web.archiv.org/web/20030919051803/http://www.volksgemeinschaft.org (26.8.2010).

893 web.archiv.org/web/20030919051803/http://www.volksgemeinschaft.org (26.8.2010).

2004 Angekündigt als Referent bei der 28. Gästewoche der DKG (Thema: „Struktur- und Siedlungsgeschichte als Grundlage der Volksgeschichte“).⁸⁹⁴

Redner bei einer von deutschen Neonazis unter dem Titel „Tag der Gemeinschaft: Volksgemeinschaft leben“ organisierten Veranstaltung (Thema: „Zum 80. Geburtstag: Leben und Werk von Herbert Schweiger“).⁸⁹⁵

Unterzeichner des „Appells zu Württemberg am 30.5.2004: Wir fordern die Volksgemeinschaft!“⁸⁹⁶

Angekündigt als Vortragender bei einer von der PNO unter dem Titel „Volksgemeinschaft schaffen: Neue Ordnung als soziale Revolution“ geplanten Veranstaltung (Thema: „Deutschland und Europa am Scheideweg: Neue Ordnung oder Untergang!“)⁸⁹⁷

Ersteigert um 45.000 Euro ein Gasthaus in Rosenberg-Hohenberg.⁸⁹⁸

2004–2006 Mitglied des „wissenschaftlichen Beirats“ der neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung*.⁸⁹⁹

2005 Angekündigt als Vortragender bei einer Veranstaltung der deutschen neonazistischen „Bürgerinitiative für ein besseres Deutschland“ (BIBD) zu dem Thema „Deutschland am Abgrund – Was ist zu tun?“⁹⁰⁰

894 Programm der DKG für die 28. Gästewoche 2004.

895 *Volk in Bewegung* 3/2004, Sonderbeilage, S. 1.

896 Ebenda, S. 4.

897 Ankündigung der PNO für eine Veranstaltung für den 27.11.2004.

898 Heilbronner Stimme, 25.1.2005; Sieg oder Tod 7 (o.J.), S. 20. Nach dem Erwerb des Gasthofes „Goldene Kreuz“ in Rosenberg-Hohenberg durch Andreas Thierry diene dieses Gebäude als Zentrale für die „Verlags- und Medienhaus Hohenberg OHG“. In einer Stellungnahme des Innenministeriums von Baden-Württemberg aus dem Jahre 2006 wird das von diesem Verlag angebotene Sortiment folgendermaßen charakterisiert: „Das umfangreiche Sortiment des ‚Verlags- und Medienhauses Hohenberg‘ (ca. 1000 Artikel) bietet nahezu alles, was aktuell im Rechtsextremismus von Interesse ist. Sein Schwerpunkt liegt jedoch eindeutig auf der Ideologie des Neonazismus und völkischem Rassismus sowie der positiven Darstellung der NS-Zeit und ihrer wichtigsten Personen und Institutionen.“ (Landtag von Baden-Württemberg, 14. Wahlperiode, 18.9.2006, Drucksache 14/320, Stellungnahme des Innenministeriums zu „Rechte Netzwerke in Baden-Württemberg – Rolle und Funktion von L. K.“, S. 5) Ab 2007 war in diesem Haus auch die Landesgeschäftsstelle der NPD Baden-Württemberg untergebracht. Im Mai 2007 wurde ein Teil dieses ehemaligen Gasthauses durch einen Brand zerstört. 2009 wurde es von der Gemeinde Rosenberg zurückgekauft.

899 *Volk in Bewegung* 2/2004, S. 2; 3-4/2006, S. 2.

900 Programm der „Bürgerinitiative für ein besseres Deutschland“ für eine Veranstaltung am 26.3.2005.

2006 Angekündigt als Referent bei dem von der NPD Crailsheim veranstalteten „2. Tag der Gemeinschaft“.⁹⁰¹

Auf der im neonazistischen Spektrum aktiven Internetplattform *Volksfront-Medien.org* wird berichtet, dass Thierry bei einer von den *Nationalen Kräften Baden-Württemberg* veranstalteten Sonnenwendfeier als Redner aufgetreten sein soll (Thema: „Das geistige und politische Ende des christlichen Abendlandes“).⁹⁰²

Vortragender bei der 41. Politischen Akademie der *Aktionsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) zu dem Thema „Die Legion Condor und der spanische Bürgerkrieg“.⁹⁰³

Rechts-
extremismus
in Österreich

Thierry,
Andreas

2007 Über Thierrys Vorstellungen über ein zukünftiges Europa findet sich in dem vom Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2007 folgender Eintrag:

„Der stellvertretende Landesvorsitzende der NPD in Baden-Württemberg, Andreas Thierry, forderte zum Jahresbeginn auf der Homepage des Landesverbandes, eine ‚Festung Europa zu errichten, die wirtschaftlich, militärisch und politisch uneinnehmbar‘ sei, um den ‚Fortbestand der europäischen Völker zu sichern‘. Zu den gemeinsamen Interessen bzw. Forderungen aller europäischen Völker zählte Thierry den Erhalt der ‚genetischen d.h. völkischen und kulturellen Identität‘. Das neue ‚Groß-Europa‘ umfasse alle europäischen Völker und biete damit ‚allen Weißen ein geschlossenes, zusammenhängendes und abgesichertes Siedlungsgebiet‘.“⁹⁰⁴

In dem vom Innenministerium Baden-Württemberg herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2007 wird Andreas Thierry als „Neonazi“ eingestuft.⁹⁰⁵

901 Deutsche Stimme 3/2006, S. 9.

902 Siehe www.volksfront-medien.org/index.php/menue/61/thema/69/id/6449/anzeigemonat/06/anzeigejahr/2006/infotext/30.06.2006._Grosse_gemeinschaftliche_Sommersonnwendfeier_2006_der_Nationalen_Kraefte_Baden-Wuerttemberg/akat/1/Aktuelles.html (5.4.2011).

903 Kommentare zum Zeitgeschehen 439/Jahreswende 2006-2007, S. 3.

904 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Deutscher Verfassungsschutzbericht 2007, Berlin 2008, S. 78 f.

905 Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht, Baden-Württemberg 2007.

„An der Spitze der baden-württembergischen NPD ergibt sich seit dem Landesparteitag am 22. April 2007 in Ehingen eine ähnliche personelle Konstellation: Seither ist der Neonazi Andreas THIERRY aus Rosenberg im Ostalbkreis einer von drei stellvertretenden

Referent beim bei einer unter dem Motto „EU abschalten! Europas Jugend gegen Ausbeutung und Multikulti“ von den JN – Landesverband Bayern organisierten Veranstaltung.⁹⁰⁶

Teilnehmer bei einem Sommerfest der nationalen Bewegung (NPD, JN, Freie Kräfte) in Sachsen-Anhalt.⁹⁰⁷

2007–2009 Stellvertretender Vorsitzender der baden-württembergischen NPD.⁹⁰⁸

Das Innenministerium Baden-Württemberg stuft Thierry in seinem 2008 herausgegebenen Verfassungsschutzbericht als „Neonazi“ ein.⁹⁰⁹

2007–2010 Mitglied der Schriftleitung und verantwortlicher Schriftleiter der neonazistischen Zeitschrift *Volk in Bewegung* bzw. *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* (2008 umbenannt).⁹¹⁰

2008 Schulungsreferent beim NPD-Kreisverband Bodensee-Konstanz.⁹¹¹

Referent bei dem vom 18.-20. April stattgefundenen 1. Lesertreffen der Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*.⁹¹²

Versammlungsleiter bei der Jahrestagung der *Deutsch-Russischen Friedensbewegung europäischen Geistes e.V.*⁹¹³

baden-württembergischen NPD-Landesvorsitzenden. THIERRY taucht bereits seit 2006 im Impressum der neonazistischen, vom in Rosenberg-Hohenberg im Ostalbkreis ansässigen ‚Verlags- und Medienhauses Hohenberg OHG‘ herausgegebenen Vierteljahresschrift ‚Volk in Bewegung – Vierteljahresschrift für eine neue Ordnung!‘ (ViB), in der er bereits seit Jahren Artikel publiziert, als ‚Verantwortlicher Schriftleiter‘ auf. Diese personelle Verzahnung zwischen NPD und Neonaziszene verbessert im Zusammenspiel mit den beiderseitigen ideologischen Schnittmengen das früher immer wieder angespannte gegenseitige Verhältnis, was wiederum das Ansehen und damit die Einflussmöglichkeiten der Partei unter den Neonazis erhöht.“ (S. 155)

906 Bayrisches Staatsministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzinformationen Bayern, 1. Halbjahr 2007, S. 21.

907 Deutsche Stimme 9/2007, S. 14.

908 Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2009, S. 194.

909 Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2008, Stuttgart 2009, S. 161 f.

910 *Volk in Bewegung* 1/2007, S. 2; *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 4-5/2010, S. 2. Ab Nr. 6/2010 fungiert als neuer Schriftleiter der deutsche NPD-Aktivist Roland Wuttke.

911 Siehe www.volksfront-medien.org/index.php/menue/61/thema/69/id/8234/anzeigemonat/01/anzeigemonat/2008/infotext/Schulung_des_Kreisverbandes_Bodensee_Konstanz_mit_Andreas_Thierry/akat/1/Aktuelles.html (5.4.2011).

912 *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 2/2008; *Der Reichsbote* 3/2008, S. 3.

913 *Volk in Bewegung. Der Reichsbote* 5/2008; *Der Reichsbote*, 5/2008, S. 6.

Redner bei einer von dem *Verlags- & Medienhaus Hohenberg* und dem *NPD-Kreisverband Heilbronn* unter der Bezeichnung „Forum Südwest“ organisierten Veranstaltung.⁹¹⁴

Interview mit dem neonazistischen Fanzine *Sieg oder Tod*.⁹¹⁵

In dem vom Innenministerium Baden-Württemberg herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2008 wird berichtet, dass Thierry bei der Jahresversammlung der neonazistischen *Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V.* (HNG) als Redner aufgetreten ist: „Ansonsten erschöpfen sich Aktivitäten und Bedeutung der HNG in der monatlichen Veröffentlichung ihrer 20-seitigen, 2008 im 30. Jahrgang erscheinenden Publikation ‚Nachrichten der HNG‘ und in der jährlichen Abhaltung einer Jahreshauptversammlung, die 2008 am 26. April mit circa 120 Teilnehmern in Großrinderfeld/Main-Tauber-Kreis stattfand. Mit Jürgen RIEGER sowie Thomas WULFF traten zwei bundesweit und mit Andreas THIERRY aus Rosenberg/Ostalbkreis auch ein landesweit bekannter Neonazi auf dieser Versammlung als Redner auf.“⁹¹⁶

2009 Referent bei dem vom 8.–10. Mai stattgefundenen 2. Lesertreffen der Zeitschrift *Volk in Bewegung. Der Reichsbote*.⁹¹⁷

Leiter der Jahrestagung der *Deutsch-Russischen Friedensbewegung europäischen Geistes e.V.*⁹¹⁸

Mitglied des Bundesvorstandes der NPD.⁹¹⁹

Redner beim 1. Mai-Fest der NPD in der Berliner Parteizentrale.⁹²⁰

Verantwortlich für das Amt „Bildung“ im Parteipräsidium des NPD.⁹²¹

In Zusammenhang mit der Wahl neuer Mitglieder in den NPD-Bundesvorstand wird in dem vom deutschen Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2009 erneut auf den neonazistischen Hintergrund des Andres Thierry hingewiesen.⁹²²

914 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 2/2009, S. 43.

915 Sieg oder Tod 7 (o.J.), S. 20–26.

916 Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2008, Stuttgart 2009, S. 150 f.

917 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 2/2009, S 27.

918 Volk in Bewegung. Der Reichsbote 6/2009, S. 42.

919 Thüringer Innenministerium (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009, S. 15.

920 Deutsche Stimme 6/2009, S. 17.

921 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009, S. 114.

922 Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009: „Insgesamt erhielten Aktivisten mit neonazistischem Hintergrund ein erkennbar stärkeres Gewicht im neuformierten Bundesvorstand. Einen entsprechenden Vorlauf haben z.B. die neugewähl-

Auch das Innenministerium Baden-Württemberg bezeichnet in seinem Verfassungsschutzbericht 2009 Thierry wieder als Neonazi.⁹²³

Mit einem schwarz bemalten Gesicht, einer Perücke mit schwarzen Locken, mit einer Staude Bananen in der Hand und einem umgehängten Plakat mit der Aufschrift „Heimreise statt Einreise“ nimmt Thierry an einer am 14. August von der NPD in Heiligenstadt/Deutschland initiierten Kundgebung teil. Die Aktion wird von der Polizei untersagt.⁹²⁴

Redner bei dem Begräbnis von Jürgen Rieger.⁹²⁵

2010 Rücktritt vom Parteivorstand der *NPD* und *Austritt* aus der Partei.⁹²⁶

Publikationen:

Die Legion Condor und der spanische Bürgerkrieg, DVG Deutsche Verlagsgesellschaft o.O. 2005.

Politische Verfolgung in Österreich. Entstehung und Anwendung des sogenannten „NS-Verbotsgesetzes“, Volk in Bewegung – Verlags- & Medienhaus OHG, Ellwangen 2010.

Beiträge in: *Volk in Bewegung, Jugendecho.*

ten Vorstandsmitglieder Claus Cremer, Andreas Thierry und Thomas Wulff. ‚Verbürgerlichte‘ Kräfte wie die sächsischen Funktionäre Apfel, Gansel und Olaf Rose verzichteten hingegen auf eine erneute Kandidatur, was neben der gewachsenen neonazistischen Präsenz in diesem Gremium zusätzlich zu einer Radikalisierung der NPD auf Bundesebene führte.“ (S. 79)

923 Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2009: „Der Neonazi Andreas Thierry, der 2007 bis 2009 als einer der stellvertretenden baden-württembergischen NPD-Landesvorsitzenden fungierte, wurde auf dem NPD-Bundessonderparteitag am 4. und 5. April 2009 in Berlin als Beisitzer in den NPD-Bundesvorstand gewählt. Thierry bekannte sich noch zum Beginn des Jahres 2009 zu ‚kompromissloser Fundamentalopposition‘ und zeigte sich unter anderem damit als innerparteilicher Hardliner.“ [...] „Der Neonazi Thierry, der von 2007 bis 2009 einer der stellvertretenden baden-württembergischen NPD-Landesvorsitzenden war und auf dem NPD-Bundessonderparteitag im April 2009 in Berlin als Beisitzer in den NPD-Bundesvorstand gewählt wurde, schrieb in demselben ViB-Vorwort, dass ‚unsere Schriftleitung zum überwiegenden Teil der NPD nahesteht‘.“ (S. 195, 222)

924 www.npd-eichsfeld.de/netzseiten/index.php?option=com_content&task=view&id=270&Itemid=1 (6.4.2011).

925 Deutsche Stimme 1/2010, S. 14.

926 gesamtrechts.wordpress.com/2010/09/24/ex-bundesvorstandsmitglied-andreas-thierry-aus-npd-ausgetreten/#comments (27.9.2010).

TIFNER, Hemma

Die Anfang der 1920er-Jahre geborene Hemma Tifner war vor allem als Herausgeberin der rechtsextremen Zeitschrift *Die Umwelt* bekannt, die sie 1972 gründete.

Geb. 1922, gest. 2014

Seit 1972 Herausgeberin der Zeitschrift *Die Umwelt*.

2000 Ehrengast bei dem von der neonazistischen *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD) durchgeführten „2. Tag des Nationalen Widerstandes“ in Passau.⁹²⁷

2007 Die Zeitschrift *Die Aula* gratuliert Hemma Tifner zu ihrem 85. Geburtstag.⁹²⁸

2009 Teilnehmerin bei einem von der sächsischen NPD-Fraktion im sächsischen Landtag organisierten Neujahrtreffen.⁹²⁹

2010 Treffen mit dem schwedischen Unternehmer Patrik Brinkmann.⁹³⁰

927 DS Spezial – Deutsche Stimme, Sonderbeilage, Bewegung muss Partei ergreifen, 2000, S. 4.

928 Die Aula 5/2007, S. 5.

929 Deutsche Stimme 2/2009, S. 12.

930 Die Umwelt 3/2010, S. 2. Zu der Person des Patrik Brinkmann bzw. der von ihm gegründeten *Kontinent Europa Stiftung* (KES) wird im vom Bundesministerium des Innern herausgegebenen Verfassungsschutzbericht 2009 Folgendes berichtet:

„Auch die 2004 von dem schwedischen Rechtsextremisten Patrik Brinkmann gegründete KES konnte kein internationales Netzwerk intellektueller europäischer Rechtsextremisten knüpfen. 2009 verließen daraufhin mehrere namhafte deutsche und ausländische Rechtsextremisten Vorstand und Direktorium der Stiftung. Auch die Herausgabe von Publikationen und Förderung wissenschaftlicher Projekte kamen nicht voran. Die anfänglich engen Beziehungen zur NPD endeten in einem schweren Zerwürfnis. Das Stiftungsmitglied Molau verließ die NPD und trat mit Brinkmann der DVU bei. Die KES unterstützte die DVU sowohl bei der Europa- als auch bei der Bundestagswahl 2009. Ihr Stiftungsvorsitzender Brinkmann versucht zudem, Einfluss auf die Linie der DVU zu nehmen und diese im Sinne der KES-Programmatik – „Europa der Vaterländer in einem christlich-abendländisch geprägten Europa“ – neu auszurichten. Bei einer Saalveranstaltung der DVU zur Europawahl warnte Brinkmann am 1. Mai 2009 insbesondere vor den Gefahren, die sich durch die zunehmende Islamisierung der europäischen Völker und Länder ergäben, und forderte dazu auf, nationalbewusste Kräfte in das Europaparlament zu wählen, die sich

Rechts-
extremismus
in Österreich

Tifner,
Hemma

2011 Teilnehmerin bei einem gemeinsamen Neujahrsempfang der NPD-Frak-
tionen von Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Treptow-Köpe-
nick.⁹³¹

Treffen mit dem südafrikanischen Rechtsextremisten Claus Nordbruch
anlässlich einer im Februar in Wien stattgefundenen Präsentation seines
Buches „Machtfaktor Zionismus“.⁹³²

2012 Bei einer im Mai zum 90. Geburtstag von Hemma Tifner in Wien statt-
gefundenen Geburtstagsfeier befanden sich unter den ca. 100 geladenen
Gästen auch Vertreter der NPD. Neben Parteichef Holger Apfel war
u.a. der NPD-Landesvorsitzende des Saarlandes, Peter Marx, anwe-
send.⁹³³

Beiträge in: *Die Umwelt, Die Aula.*

für den Erhalt der angestammten europäischen Völker und die zweitausendjährige christ-
lich-abendländische Kultur einsetzen.“ (S. 119) Nachdem Brinkmann 2010 und 2011 die
Bürgerbewegung Pro Deutschland unterstützt hatte, gab er seinen Rückzug aus der Politik
bekannt. (Siehe www.bnr.de/artikel/hintergrund/brinkmanns-rueckzug)

931 Die Umwelt 1/2011; S. 3, Deutsche Stimme 3/2011, S. 13.

932 Die Umwelt 2/2011, S. 2.

933 Deutsche Stimme 6/2012, S. 20.

WINDISCH, Konrad

Konrad Windisch ist ein gern gesehener Referent bei rechtsextremen Veranstaltungen und Autor in einschlägigen Publikationen. Er war Funktionär in verschiedenen rechtsextremen und neonazistischen Vereinigungen.

Geb. 1932

1954 Vorstandsmitglied des Vereines *Bund heimattreuer Jugend (BHJ)*.⁹³⁴
Verantwortlicher Redakteur der BJH-Zeitschrift *Der Angriff*.⁹³⁵

1955 Verantwortlich für den Inhalt der *Der Trommler – Kampfschrift der nationalen Jugend*.⁹³⁶
Erster Bundesjugendführerstellvertreter und Schriftführer des BHJ.⁹³⁷

1956 1. Vorsitzender der *Arbeitsgemeinschaft nationaler Jugendbünde Österreichs (ANJÖ)*.⁹³⁸
Herausgeber, Verleger und Eigentümer der Zeitschrift *Der Trommler – Kampfschrift der nationalen Jugend*.⁹³⁹

1957 Referent bei mehreren Versammlungen des *Deutschen Blocks*⁹⁴⁰ in Deutschland.⁹⁴¹
Schriftführer und Kassier des BHJ.⁹⁴²

1958 Teilnahme an einer Tagung des *Kameradschaftsringes Nationaler Jugendbünde* in Wien.⁹⁴³

934 Konrad Windisch, Metternichs Erben, Kommentare zum Zeitgeschehen 247/1992 (AFP-Information), S. 16. Der neonazistische BHJ wurde 1959 behördlich aufgelöst. Siehe: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 363.

935 Ebenda.

936 Ebenda.

937 Ebenda.

938 Ebenda. Die neonazistische ANJÖ wurde 1958 behördlich aufgelöst. Siehe: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 98.

939 Ebenda.

940 Der 1947 gegründete und bis zu Beginn der 1970er-Jahre aktive *Deutsche Block* war eine rechtsextreme Organisation. Der Schwerpunkt seiner Aktivitäten lag in Bayern. Siehe: Jens Mecklenburg (Hrsg.), Handbuch deutscher Rechtsextremismus, S. 160 f.

941 Ebenda.

942 Ebenda.

943 Ebenda.

Rechts-
extremismus
in Österreich

Bundesführer des Vereines ANJÖ.⁹⁴⁴

Windisch,
Konrad

1961 1. Sprecher des *Kameradschaftsrings Nationaler Jugendverbände* (KNJ).⁹⁴⁵

1962 Teilnahme an einer Veranstaltung des BHJ.⁹⁴⁶

1963–1998 Schriftleiter der Zeitschrift *Kommentare zum Zeitgeschehen*.⁹⁴⁷

1966/1967 Angekündigt als Redner bei Tagungen der *Arbeitsgemeinschaft für Politik* (AFP).⁹⁴⁸

1966–1972 Teilnehmer an Veranstaltungen der AFP.⁹⁴⁹

1970–1975 Referent bei der 5. bis 10. Tagung der AFP (Themen: „Was wir tun können“, „Die innenpolitische Lage“, „Deutsche Geschichte im sowjetischen Schulbuch“, „Die Gastarbeiterfrage“, „Gemeinschaft – nicht Kollektiv“, „Das System ist angeklagt“).⁹⁵⁰

1972 Teilnehmer am 1. Nationaleuropäischen Jugendkongress.⁹⁵¹

1973–1974 Stellvertretender Vorsitzender der AFP.⁹⁵²

1974 Teilnahme bei der Gründungsversammlung des *Nationalen Ideologie-zentrums* (NIZ).⁹⁵³

944 Ebenda.

945 Der KNJ war ein Dachverband rechtsextremer und neonazistischer Organisationen aus Deutschland und Österreich, der von 1954 bis in die 1960er-Jahre aktiv war. Ihm gehörte u. a. auch der BHJ an.

946 Windisch, Metternichs Erben, S. 20.

947 Ebenda; *Kommentare zum Zeitgeschehen* 345/1998, S. 2.

948 Ebenda, S. 21.

949 Ebenda, S. 19.

950 *Kommentare zum Zeitgeschehen* 51/Jahreswechsel 1970–1971, S. 3; 57/Jahreswende 1971–1972, S. 3; 62/1972, S. 1; 67/1973, S. 4; 72/1974, S. 4; 79/Jahreswechsel 1975–1976, S. 3.

951 Windisch, Metternichs Erben, S. 21.

952 Ebenda, S. 19.

953 Ebenda, S. 22.

- 174 Wilhelm Lasek www.doew.at
- 1975 Abhaltung einer Dichterlesung im Neuen Institutsgebäude der Universität Wien.⁹⁵⁴ Rechts-
extremismus
in Österreich
- 1977 Ehrensprecher der KNJ.⁹⁵⁵ Windisch,
Konrad
- 1977–1980 Teilnehmer an Veranstaltungen der *Aktionsgemeinschaft für Politik* (AFP).⁹⁵⁶
- 1978 Teilnehmer an einer Veranstaltung der *Nationaldemokratischen Partei* (NDP).⁹⁵⁷
Mitglied des Beirates beim *Österreichischen Schieß-Sportverband*.⁹⁵⁸
Proponent des Vereins *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik*.⁹⁵⁹
- 1979 Teilnahme an einer Wahlveranstaltung der NDP.⁹⁶⁰
Vorsitzender des Vereins *Arbeitsgemeinschaft für Politik*.⁹⁶¹
- 1979–1981 Referent bei der 14. bis 16. Politische Akademie der AFP (Themen: „Das Forderungsprogramm der AFP“, „Liberalismus – was ist denn das?“, „Freiheit, die wir meinen“).⁹⁶²
- 1980 Eigentümer, Verleger und Herausgeber des Forderungsprogramms der AFP.⁹⁶³
- 1984 2. Kassier des Vereines *Burgenländischer Kulturverband*.⁹⁶⁴

954 Ebenda.

955 Ebenda.

956 Ebenda, S. 19.

957 Ebenda, S. 22.

958 Ebenda.

959 Ebenda, S. 19.

960 Ebenda, S. 22.

961 Ebenda, S. 19.

962 Kommentare zum Zeitgeschehen 103/Jahreswende 1979–1980, S. 4; 111/Jahreswechsel 1980–1981, S. 3; 119/1981, S. 3.

963 Windisch, Metternichs Erben, S. 19.

964 Ebenda, S. 23. Der *Burgenländische Kulturverband* fungierte als Herausgeber des 1987 erschienenen und gerichtlich beschlagnahmten Honsik-Buches „Freispruch für Hitler? 36 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer“. Siehe: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Handbuch, S. 352, 355.

Referent bei der 19. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Mut zur kulturpolitischen Wende“).⁹⁶⁵

1985 Teilnehmer an der 20. Politischen Akademie der AFP.⁹⁶⁶

1986 Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Dr. Otto Scrinzi.

Abonnent der neonazistischen Zeitschrift *Sieg*.⁹⁶⁷

Stellvertretender Vorsitzender des Vereines *Neues Institut für Zeitgeschehen*.⁹⁶⁸

Referent bei der 21. Politische Akademie der AFP (Thema: „Wir und die Farbe Grün“).⁹⁶⁹

1987 2. Kassier des Vereines *Burgenländischer Kulturverband*.⁹⁷⁰

1989/1990 Referent bei der 24. und 25. Politischen Akademie der *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik* (AFP) (Themen: „Das irdische Paradies des Karl Marx“, „Ludwig Uhland – Dichter und Patriot“).⁹⁷¹

1992 Referent bei der 27. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Die Ereignisse am Balkan – Hintergründe und Geschichte“).⁹⁷²

1995 Referent bei der 30. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Richtigstellungen zur Zeitgeschichte“).⁹⁷³

2001 Referent bei der 36. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Bekenntnis zu Josef Weinheber“).⁹⁷⁴

2001–2008 Angekündigt als Redner bei der Wiener AFP (u a. zu den Themen: „Große soldatische Tugenden am Beispiel des 20. Jahrhunderts“,

965 Kommentare zum Zeitgeschehen 153/1985, S. 3.

966 Windisch, Metternichs Erben, S. 23.

967 Ebenda.

968 Ebenda.

969 Kommentare zum Zeitgeschehen 176/1986, S. 3.

970 Windisch, Metternichs Erben, S. 23.

971 Kommentare zum Zeitgeschehen 227/1990, S. 3.

972 Kommentare zum Zeitgeschehen 257/Jahreswechsel 1992–1993, S. 3.

973 Kommentare zum Zeitgeschehen 305/1995, S. 3.

974 Kommentare zum Zeitgeschehen 380/2001, S. 3.

„Churchill – Staatsmann oder Kriegstreiber“, „Nationale Jugendarbeit seit 1945“, „Die Todsünden des Liberalismus“, „Wiedergutmachung“, „Legenden um den 20. Juli 1944“, „Gedenkstunde zum 30. Todestag von Dr. Fritz Stüber“).⁹⁷⁵

2003 Referent bei dem vom neonazistischen *Bund freier Jugend* (BfJ) organisierten „Tag der volkstreu en Jugend“.⁹⁷⁶

Seit 2005 Kolumnist („Pfeffer und Rosinen“) für die *Deutsche Stimme*.⁹⁷⁷

2007 Referent bei der 42. Politischen Akademie der AFP (Thema: „Ludwig Uhland: Dichter und Revolutionär“).⁹⁷⁸

2010 Referent bei der 45. Politischen Akademie der AFP (Thema: „www.stoppdieIdioten.at“).⁹⁷⁹

2012 Die *Aula* gratuliert dem „nationalen Aktivist(en)“ und „theoretischen Vordenker der AFP“ Konrad Windisch zum 80. Geburtstag. Für die *Aula* blieb er „trotz politischer Verfolgung und erlittener Nachteile [...] stets seiner deutsch-nationalen Gesinnung treu“.⁹⁸⁰

Publikationen:

Revolution der Satten, Die Meinung eines Dreißigjährigen, Verlag Georg Brod, Wolfsberg in Kärnten 1967.

National 70, Arndt-Verlag, Vaterstetten 1970.

Verfasser mehrer Gedichtbände.

„Keine Illusionen – aber mit Hoffnung“, in: Jörg Haider, Patriot im Zwielficht? – Eine politische und kritische Analyse, hrsg. von Rolf-Josef Eibicht, DS-Verlag, Stuttgart 1997, S. 171–175.

975 Wiener Beobachter 4/2001, S. 3; 10/2002, S. 3; 2/2003, S. 3; 10/2003, S. 3; 3/2004, S. 3; 10/2004, S. 3; 1/2005, S. 3; 2/2005, S. 3; 4–5/2005, S. 3; 3/2006, S. 3; 10/2006, S. 3; 3/2007, S. 3; 10–11/2007, S. 3; 3/2008, S. 3; 6–7/2008, S. 3.

976 Jugendecho 17/2003, S. 4.

977 Deutsche Stimme 7/2005, S. 20.

978 Kommentare zum Zeitgeschehen 450/2008, S. 3.

979 Kommentare zum Zeitgeschehen 486/Jahreswende 2010–2011, S. 3.

980 Die *Aula* 7–8/2012, S. 29.

www.doew.at

Funktionäre, Aktivisten und Ideologen der rechtsextremen Szene 177

Rechts-
extremismus
in Österreich

Windisch,
Konrad

Beiträge in: *Der Trommler, Kommentare zum Zeitgeschehen, fakten, Deutsche Stimme.*